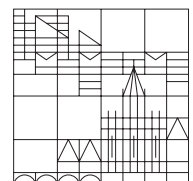


Jahresbericht

des Rektors
Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger

für die Sitzung
von Senat und Universitätsrat
der Universität Konstanz
am **7. Mai 2014**

Universität
Konstanz



Herausgegeben

Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger, Rektor

Universität Konstanz

78457 Konstanz

Tel.: +49 (0) 7531/88-2270

Fax: +49 (0) 7531/88-3750

cornelia.oesterhaus@uni-konstanz.de

Redaktion

Cornelia Oesterhaus

Inhalt

Vorwort.....	3
--------------	---

Die Universität Konstanz

Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative	5
- Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“	5
- Graduiertenschule „Chemische Biologie“	8
- Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“	12
- Zukunftskolleg	15
Forschung	19
Lehre	29
Nachwuchsförderung.....	46
Gleichstellung, Familienförderung und Diversity	56
Internationalisierung	62
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	71
Haushalt.....	75
Qualitätsmanagement	77
Controlling.....	82
Bauliche Entwicklung.....	85
Kooperationen	90
Öffentlichkeit	99

Einzelne Aufgaben und Bereiche

AStA.....	112
Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK).....	113
Sprachlehrinstitut.....	120
Hochschulsport	122
Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)	124
Wissenschaftliche Werkstätten.....	131
Tierforschungsanlage	133
Preise- und Auszeichnungen	135

Anhang

A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.4.2012 bis 28.02.2014	145
B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren	151
C Deskriptives Zahlenmaterial	153

Vorwort

„Die Universitäten bilden eine wesentliche Grundlage für die Innovationsfähigkeit des Landes in Wirtschaft, Technologie und Kultur. Ihr vielfältiges und hohes Leistungsspektrum ist aber in Politik und Öffentlichkeit bisher nicht ausreichend präsent“ – dies ist das Fazit einer Studie über die wirtschaftliche Bedeutung der Landesuniversitäten für das Land Baden-Württemberg.

Die Landesuniversitäten stehen derzeit in Verhandlungen über einen weiteren Solidarpakt zur Sicherung ihrer Grundfinanzierung von 2015-2020. Selbstverständlich sind die Universitäten bereit, ihren Beitrag zur Konsolidierung des Landeshaushalts zu leisten. Mittlerweile haben sie ihre Einsparpotentiale jedoch vollkommen ausgeschöpft. Sie sind nicht mehr in der Lage, ohne drastische Eingriffe in die Substanz von Forschung und Lehre ihre stark gewachsenen Aufgaben pflichtgemäß zu erfüllen. Umso mehr gilt es, auf die Leistungsvielfalt der Universitäten hinzuweisen. Nun kann ein Jahresbericht nur einen Bruchteil der Leistungen im Berichtszeitraum abbilden, er kann jedoch deutlich machen, dass die Entwicklung bei aller Sorge um die Sicherung der Grundfinanzierung eine sehr positive war.

2012 und 2013 waren erneut zwei ausgesprochen gute Jahre für die Universität Konstanz - nicht nur wegen des Erfolgs in der Exzellenzinitiative, der uns ein unvergessliches Datum beschert hatte: Am 15. Juni 2012 waren alle vier Anträge der Universität Konstanz für die zweite Förderphase der Exzellenzinitiative bewilligt worden.

Unsere Universität ist in diesen Jahren spürbar gewachsen – auch in der nationalen und internationalen Wahrnehmung. Ich möchte dies mit einigen Schlagzeilen aus diesem Zeitraum illustrieren:

„Beste junge deutsche Universität im Times Higher Education-Ranking, `THE 100 under 50´“

„Deutschlandweit eine der führenden Hochschulen in der Gleichstellung“

„Erneut in mehreren Spitzenpositionen beim DFG-Förderatlas“

„Bestnoten im CHE-Hochschulranking“.

Auch der Campus ist gewachsen, mehrere neue Gebäude bereichern inzwischen unsere Universität: Das „Center for Chemical Biology“ und der P-Nordarm-Anbau, der die Gebäude P und Z miteinander verbindet.

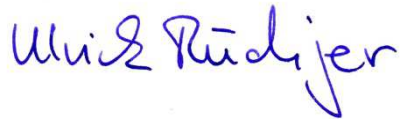
Zwei große Jubiläen gab es zu feiern: sowohl unser immer wieder mit Bestnoten ausgezeichneter Hochschulsport als auch das Universitätsorchester konnten ihr 40-jähriges Jubiläum begehen.

Alle Erfolge wurden nur durch großes Engagement möglich, für das ich allen Mitgliedern der Universität meinen ganz persönlichen Dank aussprechen möchte. Dieser Jahresbericht ist ein Spiegel dieses Engagements und der Atmosphäre der Zusammenarbeit, die unsere Universität

auszeichnet. In diesem Sinne schließe ich mit einer Schlagzeile, mit der ich den Berichtszeitraum beschreiben möchte:

„Einzigartige Jahre dank einer einzigartigen Universitätsgemeinschaft“!

Ihr



Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger

Rektor

Die Universität Konstanz

Entwicklung der Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

Am 15. Juni 2012 bewilligten DFG und Wissenschaftsrat alle vier Anträge der Universität Konstanz für die 2. Förderphase der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Damit konnte nicht nur der Erfolg wiederholt werden, in allen drei Linien der Exzellenzinitiative gefördert zu werden, sondern die Universität erhielt zusätzlich den Zuschlag für eine weitere Graduiertenschule. Von November 2012 bis Oktober 2017 können die Beteiligten des Zukunftskonzepts „Modell Konstanz – für eine Kultur der Kreativität“, des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ und der Graduiertenschule „Chemische Biologie“ ihre erfolgreiche Arbeit fortsetzen, und die neue Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“ ihre Aktivitäten aufnehmen und ausbauen. Durch die Mittel der Exzellenzinitiative hat die Universität bereits in der 1. Förderphase einen großen Entwicklungsschub erfahren. Die Forschung in den vier Schwerpunktbereichen Kulturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Nano- und Materialwissenschaften sowie Entscheidungswissenschaften wurde signifikant gestärkt, ebenso die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Dies geschieht in einem internationalen, geschlechtergerechten und familienfreundlichen Arbeits- und Studenumfeld, flankiert von zahlreichen unterstützenden Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung sowie Maßnahmen zur Qualitätsmessung und –sicherung, unterstützt durch professionelle Kommunikation mit internen und externen Zielgruppen. Der Erfolg der Konstanzer Exzellenzeinrichtungen beruht neben ihrer wissenschaftlichen Qualität und dem hohen Grad an Innovation und Dienstleistungsorientierung insbesondere auch auf der engen Vernetzung der einzelnen Maßnahmen untereinander und ihrer Verankerung in der gesamten Universität. Daraus entstehen Synergieeffekte und eine hohe Identifikation der Universitätsmitglieder mit den Exzellenzmaßnahmen. In der 2. Förderphase sollen die für diesen Zeitraum gesetzten Ziele der Exzellenzeinrichtungen verfolgt und die Kultur der Kreativität weiter ausgebaut werden. Um die erreichten hohen Leistungs- und Qualitätsstandards für die Zukunft sichern zu können, wird bereits intensiv an einer Nachhaltigkeitsplanung für die Zeit nach dem voraussichtlichen Ende der Exzellenzinitiative gearbeitet.

Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“

Mit der sehr positiven Begutachtung und erneuten Bewilligung im Rücken ging der Exzellenzcluster 2012 voll Elan in die Verlängerung. Über 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Clusters konnten im Sinne der Nachhaltigkeit ihre Forschungen zu den kulturellen Grundlagen von Integration fortsetzen. Dabei kamen einige **neue inhaltliche Schwerpunkte** hinzu, wie *Europa in der globalisierten Welt* (Doktorandenkolleg), *Kulturen der Ökonomie*, *nichtwestliche Sozialontologien und Begriffswelten* sowie *Ähnlichkeit als Erweiterung von Konzepten der Identität*.

Die inhaltliche Strukturierung in vier Forschungsfelder wurde beibehalten, jedoch durch **neue Akzente** ergänzt: *Identifikation und Identitätspolitik* untersucht Entwicklungen und Konstellationen von politischer, ethnischer und religiöser Zugehörigkeit. *Praktiken des Wissens und Nichtwissens* fragt danach, wie kommunikative Prozesse – beispielsweise Erzählungen oder Aufführungen – gesellschaftliches Wissen und Nichtwissen beeinflussen. Im Bereich *Kulturelle Modellierung von Hierarchie und Gewalt* geht es um die instabilen Grenzbedingungen von Hierarchien und ihre Abhängigkeit von Gewaltsituationen. Das Forschungsfeld *Kulturdynamik von Religion* schließlich widmet sich Prozessen der Aus- und Entdifferenzierung von religiösen Gemeinschaften, ihre Institutionalisierung und gegenseitige Beeinflussung.

Im Cluster engagieren sich Forscherinnen und Forscher aus den beteiligten Fachbereichen Geschichte und Soziologie, Sozial- und Kulturanthropologie, Literatur-, Kunst und Medienwissenschaft, Philosophie, Politik- und Verwaltungswissenschaft sowie Rechtswissenschaft der Universität Konstanz in zahlreichen Forschungsprojekten. Daraus entstanden erneut zahlreiche Aufsätze und Monographien, die zum Teil noch als „Ernte der ersten Förderphase“ ein solides Fundament für die neuen Projekte (inkl. Promotionsvorhaben) bilden. Im Sinne der internationalen Sichtbarkeit förderte der Exzellenzcluster erneut zahlreiche Übersetzungen. Die bewusst nicht als Hausverlag des Clusters konzipierte *Konstanz University Press* konnte ebenfalls wieder zwei anspruchsvolle Verlagsprogramme pro Jahr vorlegen und hat sich – abzulesen etwa an regelmäßigen Rezensionen in großen überregionalen Zeitungen – zwischenzeitlich einen sehr guten Ruf erworben.

Die Anzahl der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im Exzellenzcluster erhöhte sich auf etwa 50. Im Frühjahr 2013 nahm das **Doktorandenkolleg** *Europa in der globalisierten Welt* seine Arbeit auf. Sieben Doktorandinnen und Doktoranden sowie zwei Postdocs forschen über Europas Verflechtungen mit der Welt, über Europas Selbstverständnis, seine Grenzen und Abhängigkeiten heute und in der jüngeren Vergangenheit.

Das Doktorandenkolleg greift die inhaltliche Ausrichtung des **MA-Studiengangs** *Kulturelle Grundlagen Europas*, der ebenfalls Teil des Exzellenzclusters ist, auf. Zusammen mit dem **Studienschwerpunkt** *Internationale Verwaltung und Konfliktmanagement* bildet er eine Brücke zur Lehre und will potenziellen Forschungsnachwuchs für den Cluster begeistern. Im Juni 2013 kam mit der erfolgreichen Akkreditierung ein **neuer MA-Studiengang** dazu – *Transkulturelle Geschichte und Anthropologie* –, der zum Wintersemester die ersten Studierenden aufnahm.

Auch die **Clusterprofessuren** bereicherten die Lehre an der Universität Konstanz – wie selbstverständlich auch die Forschung – in den Bereichen *Ethnologie und Kulturanthropologie*, *Wissenschaftsgeschichte*, *Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden* sowie *Geschichte der Religionen*. Für die neu eingerichtete **Gastprofessur Ethnologie** konnte für das Jahr 2013/14 mit Prof. Dr. Rijk van Dijk einer der renommiertesten Ethnologen auf dem Gebiet Religionsethnologie mit Bezug auf den afrikanischen Kontinent gewonnen werden.

Ebenfalls eingerichtet wurde die von Dr. Malte Grieße geleitete **Nachwuchsgruppe** *Revolten als Kommunikationsereignisse in der Frühen Neuzeit*, die konzeptionell anspruchsvoll und historisch spezifisch ein Phänomen untersucht, das auch eine große aktuelle politische und gesellschaftliche Brisanz aufweist.

Das **Kulturwissenschaftliche Kolleg Konstanz** bietet sowohl etablierten Forscherinnen und Forschern als auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs Freiräume, die zum konzentrierten Abschluss von Monographien und zum Verfassen von Aufsätzen so wichtig sind. In den vergangenen anderthalb Jahren konnten 59 Fellows sie nutzen, darunter 28 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler und 9 Gäste. Die Kollegiatinnen und Kollegiaten kamen – neben Deutschland – vorwiegend aus dem europäischen Raum (Frankreich, Großbritannien, Österreich und Schweiz) sowie den USA. Aus diesen Aufenthalten entstanden seit Bestehen des Kulturwissenschaftlichen Kollegs über 120 Monographien und unzählige Aufsätze.

Innerhalb des Kulturwissenschaftlichen Kollegs stärken **Schwerpunktthemen** die bestehenden Kooperationen zwischen den Forscherinnen und Forschern und entfalten eine zusätzlich integrierende Wirkung. Dabei ist nur ein Teil der vergebenen Stipendien für sie vorgesehen, damit individuelle Initiativen weiterhin fruchtbaren Boden finden. 2012 lautete der Forschungsschwerpunkt im Kolleg *Nichtwissen*; ab 2014 wird sich eine Gruppe von Fellows dem Thema *Bürokratie* widmen. Den Schwerpunkt begleiten jeweils Vorträge und andere Veranstaltungen, im Fall der Bürokratie die Fotoausstellung „Bureaucratics“ (des Künstlers Jan Banning), die der Exzellenzcluster in Kooperation mit dem Amt für Schulen, Bildung und Forschung der Stadt Konstanz organisiert.

Zahlreiche Mitglieder des Exzellenzclusters freuten sich über **Auszeichnungen**, von denen nur einige erwähnt seien: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jan Assmann erhielt den „Geisteswissenschaften International – Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Literatur“ 2012, der ebenfalls an Prof. Dr. Andreas Pečar, Alumnus des Kulturwissenschaftlichen Kollegs, ging. Prof. Dr. Jürgen Osterhammel wurde mit dem Gerda-Henkel-Preis 2012 ausgezeichnet. Den Leibniz-Preis 2013 erhielt Prof. Dr. Lutz Raphael, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Exzellenzclusters. Prof. Dr. Wolfgang Seibel wurde mit dem „Gerda Henkel Visiting Professorship“ an der Stanford University 2013 ausgezeichnet.

Auch der wissenschaftliche Nachwuchs im Exzellenzcluster wurde mit Preisen bedacht. So erhielt Dr. des. Julian Bauer, Absolvent des Doktorandenkollegs *Zeitkulturen*, den Nachwuchsförderpreis des Landkreises Konstanz 2012 und Dr. des. Franz Leander Fillafer, ebenfalls Doktorand im Kolleg *Zeitkulturen*, den Preis des Landkreises Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz 2013. Dr. Thilo Jungkind, ehemals Doktorand am Exzellenzcluster, bekam den Umweltpreis der Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“ 2013. Der Werner-Krauss-Preis 2013 des Deutschen Hispanistenverbandes wurde Dr. Miriam Lay Brander, Absolventin des Doktorandenkollegs *Zeitkulturen*, verliehen.

Dr. Anna-Lisa Müller, deren Promotion der Exzellenzcluster mitfinanziert hatte, wurde mit dem Dissertationspreis der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2013 ausgezeichnet. Und mit Cornelia Baciú wurde eine Absolventin des Master-Studienganges *Kulturelle Grundlagen Europas*, geehrt, und zwar mit dem VEUK-Preis für soziales Engagement 2013.

Die internationale Tagung „After Postcolonialism. Similarities in an Entangled World“ im Oktober 2012 fungierte auch inhaltlich als Brücke zwischen erster und zweiter Förderphase des Exzellenzclusters. Von den zahlreichen weiteren **Tagungen und Workshops** seien exemplarisch folgende genannt:

Ende April 2013 führte das Netzwerk Integrationsforschung Baden-Württemberg zusammen mit dem Exzellenzcluster die Tagung „Politische Partizipation und bürgerschaftliches Engagement von Menschen mit Migrationshintergrund“ durch. Hier tauschten sich Forscherinnen und Forscher, die sich theoretisch und empirisch mit diesem Thema befassen, mit Experten aus der Praxis aus. Im Juli widmete sich die internationale Tagung „Komik der Integration. Grenzpraktiken des Sozialen“ der Frage, inwiefern Komik als Bühne fungiert, auf der die Grenzen einer Gemeinschaft ausgehandelt werden. Nach „Cultures of Emotion“ (2012) hatte die jüngste Meisterklasse im Juli 2013 „Crisis and Collapse“ zum Thema. Wieder folgten mit Prof. Dr. Karl Heinz Bohrer, Prof. Dr. Karin Knorr Cetina, Prof. Richard Sennet und Prof. Saskia Sassen international bekannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Einladung, in Konstanz mit Doktorandinnen und Doktoranden sowie Postdocs zu diskutieren. Das Sommersemester 2013 schlossen die historischen Tagungen „Jenseits der Ordnung? Zur Mächtigkeit der Vielen in der Frühen Neuzeit“ und „The Arts of Succession. Creating Dynasties in the Ancient World and Beyond“ ab.

In der vom Cluster organisierten Wolfgang-Iser-Lecture trug Prof. Dr. Dr. h.c. David E. Wellbery von der University of Chicago unter dem Titel „Zum leiblich Imaginären in der Literatur: Goethe, Nietzsche, Musil“ vor (Juli 2012). Die fünfte Wolfgang-Iser-Lecture hielt Prof. Linda Hutcheon von der University of Toronto im September 2013 im Rahmen des Anglistentags zum Thema „From Reader Response to Reader Response-Ability“.

Neuland betrat der Cluster 2013 auf den Flüssen Deutschlands und Österreichs. Er folgte der Einladung der DFG, die Ausstellung „Alle Generationen auf einem Boot“ auf dem Schiff *MS Wissenschaft* durch ein Exponat zu bereichern. Von Ende April bis Mitte September besuchten 70.000 Menschen die schwimmende Ausstellung, die auf eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zurückgeht.

Graduiertenschule "Chemische Biologie"

Wie für viele Einrichtungen der Universität und auch für die Universität insgesamt war die Frage der Weiterförderung im Rahmen der zweiten Phase der Exzellenzinitiative für die Graduiertenschule zentral. Der Förderantrag war fristgerecht zum 1. September 2011 eingereicht worden,

die Begutachtung in Bonn wurde im Januar 2012 absolviert. Man stand - mit anderen Worten - im Finale, aber das Finish stand noch bevor. Das mit Abstand wichtigste Datum des Jahres 2012 war daher der 15. Juni. Tatsächlich wurde an diesem Tag die Förderung für fünf weitere Jahre bekannt gegeben - ein großer Erfolg für die Graduiertenschule und eine Bestätigung ihrer bisherigen Arbeit und des weiterführenden Konzepts. Als Sprecher der Graduiertenschule wurde Andreas Marx im Dezember 2013 wiedergewählt, die Geschäftsführung liegt weiter bei Heike Brandstädter, und als Projektassistenz konnte Katharina Magerkurth neu hinzugewonnen werden.

Das Datum der zweiten Bewilligung gibt Anlass, auf die Ernte zurückzublicken, die seit 2012 eingefahren wurde. 23 Doktorandinnen und Doktoranden konnten ihre Promotion im Berichtszeitraum erfolgreich abschließen: Matthias Erhardt, Olga Gutierrez, Stephan Hacker, Bastian Holzberger, Jennifer Ignatious Raja, Christian Jüngst, Khalid Wasim Kalim, Miriam Koch, Tereza Manousaki, Rita Martello, Ricarda Miller, Andrea Niederwieser, Samra Obeid, Dana Pagliarini, Dominik Pörtl, Oliver Popp, Stella Ryu, Annika Scior, Vanessa Siegmund, Anna-Lena Steck, Myriam Trausch, Maike Voges und Wenchang Zhou. Mit diesen Absolventinnen und Absolventen erhöhte sich die Zahl der insgesamt erfolgreich abgeschlossenen Promotionen auf 45. Die Promovierten sind heute vorwiegend in den Bereichen Wissenschaft, Industrie und Consulting tätig.

Einige **statistische Daten**: Zwischen dem 1.4.2012 und dem 28.2.2014 waren durchschnittlich 150 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Graduiertenschule tätig, davon rund 100 als Promovierende und 50 als Mitglieder von Promotionskomitees. In der Gruppe der Promovierenden gehörte jeweils die Hälfte den Fachbereichen Chemie und Biologie an; der Frauenanteil lag zwischen 52 und 56 %. Rund 50 % der Promovierenden hatten ihren Master-Abschluss nicht in Konstanz gemacht und konnten also extern rekrutiert werden; der Anteil der internationalen Studierenden pendelte zwischen 27 und 30 %. Konnten bis zum 1.4.2012 sechs Promovierende den Konstanz Fast Track einschlagen, so sind seitdem weitere sieben hinzugekommen. Unter den extern finanzierten Promovierenden sind bisher zehn Mitglieder des Sonderforschungsbereichs 969 "Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis", der ebenfalls interdisziplinär zwischen den Fachbereichen Biologie und Chemie angesiedelt ist. Unter den insgesamt 41 neu aufgenommenen Mitgliedern waren 18, an die die Graduiertenschule Stipendien aus ihren eigenen Fördermitteln vergeben konnte. Die erfolgreichen Stipendiatinnen und Stipendiaten sind: Johanna Bialas, Annette Buntz, Michele Felletti, Ann-Katrin Felux, Sarah Flade, Eva Gwosch, Arthur Fischbach, Eugenia Hoffmann, Julia Laufer, Katrin Leinweber, Kresimir Mikic, Oleksii Nevskiy, Philipp Rohse, Christine Ruff, Moritz Schmidt, Janina von Watzdorf, Sina Zboron und Meng Zheng.

Zur eingebrachten Ernte gehören vor allem **Publikationen**, Preise und Auszeichnungen. Im Berichtszeitraum wurden 61 Arbeiten von Promovierenden der Graduiertenschule zur Publikation angenommen, zum Teil von hochrenommierten Zeitschriften wie "Nature Chemical Biology",

"Angewandte Chemie Int. Ed." und "EMBO Journal". Einige Forschungen seien hier auszugsweise genannt: Karin Betz hat in einer internationalen Kooperation mit dem Scripps Research Institute, Kalifornien, USA, ihre Ergebnisse über die Kristallstrukturanalyse eines synthetischen Basenpaares als Erstautorin veröffentlicht. Konrad Bergen und Anna-Lena Steck ist es gelungen, erstmals die Kristallstrukturen für Analoga aller vier natürlichen Bausteine des Erbguts zu bestimmen; ihre Forschungsergebnisse erschienen als Titelbeitrag des "Journal of the American Chemical Society". Mit Konstanzer Beteiligung hat eine weltweite Forschungsk Kooperation, der auch Tereza Manousaki angehörte, das ursprüngliche Genom des Neunauges wie auch das Genom des Quastenflossers entschlüsselt. Im Rahmen einer internationalen Zusammenarbeit mit der Northwestern University, USA, hat Annika Scior die entscheidende Rolle des Chaperonkomplexes NAC bei der Proteinherstellung und stressbedingten Proteinverklumpung herausgefunden. Rita Martello hat in enger Zusammenarbeit mit dem Massachusetts Institute of Technology (MIT), Boston, USA, eine neue massenspektrometrische Methode entwickelt, um Poly(ADP-Ribose) in Zellen zu quantifizieren, was zur Entwicklung neuer Chemotherapeutika beitragen kann. Moritz Schmidt und Julia Borbas entwickelten eine innovative Methode, um Proteinstrukturen mittels magnetischer Markierungen zu untersuchen. Ann-Katrin Felux und Michael Weiß haben innerhalb eines interdisziplinären Projekts, das durch den Young Scholar Fund der Universität Konstanz gefördert wurde, die Sulfo-Glykolyse als wichtigen Weg der Stoffwechselanalyse nachgewiesen. Nicht nur die Promovierenden, auch die Betreuenden innerhalb der Graduiertenschule sind mehr und mehr interdisziplinär vernetzt: dies beweist die Anzahl von durchschnittlich 27 interdisziplinären Publikationen pro Jahr.

Mitglieder der Graduiertenschule haben auch in den Jahren 2012/2013 zahlreiche **Preise und Auszeichnungen** erhalten: Den Preis des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) für die beste Abschlussarbeit (Bachelor oder Master) erhielten im Oktober 2012 Annette Buntz, Christoph Paone und Tatjana Schneider. Moritz Schmidt, bis dato Stipendiat der Graduiertenschule im Konstanz Fast Track, wurde im März 2013 für seine exzellenten Studienleistungen mit dem Hoechst-Doktorandenstipendium ausgezeichnet; das Stipendium ist mit 40.000 Euro dotiert und wird einmal jährlich über die Stiftung Stipendien-Fonds des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) vergeben. Marcel Leist wurde im April 2013 für den Felix Wankel Tierschutz-Preis nominiert. Der Sprecher der Graduiertenschule, Andreas Marx, konnte im September 2013 den begehrten ECR Advanced Grant über 2,5 Mio. Euro für ein fünfjähriges Forschungsvorhaben verbuchen. Im Oktober 2013 verlieh der "Verband angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie" (VAA) zum ersten Mal den VAA-Stiftungspreis für herausragende Leistungen; unter den vier Preisträgern war auch Ricarda Miller, Alumna der Graduiertenschule und inzwischen erfolgreich in der Industrie tätig. Eine weitere Auszeichnung ging an Malte Drescher, Betreuer und Mitglied des Vorstands der Graduiertenschule, der im Januar 2014 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) das renommierte Heisenberg-Stipendium für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Elektronenspinresonanz-

Spektroskopie erhielt. Durch Kooperation mit dem Zukunftskolleg der Universität Konstanz kann die Graduiertenschule zudem in jedem Jahr herausragende Promovierende für eine halb- bzw. einjährige Mitgliedschaft mit einschlägiger Finanzierung im Zukunftskolleg nominieren; diese Auszeichnung wurde 2012 Alexander Buntru und Marta Robotta zuteil, 2013 Stephan Hacker und Johanna Kastl, 2014 Anette Brockmann und Michael Weiß.

Die Graduiertenschule hatte auch in 2012/2013 herausragende **wissenschaftliche Zusammenkünfte** auf der Agenda. Neben den jährlichen Retreats, die von den Promovierenden selbst organisiert werden und mit rund 100 Teilnehmenden stets ein Highlight des Curriculums bilden, wurde im Januar 2013 der "2. Konstanz-Singapur Workshop" organisiert, wo in zehn Vorträgen interdisziplinäre Forschungsarbeiten aus Konstanz und Singapur vorgestellt wurden. Begleitend gab es die Möglichkeit zum fachwissenschaftlichen und persönlichen Austausch. Nicht zuletzt konnte die Delegation aus Singapur gemeinsam mit dem Vorstand der Graduiertenschule ein bereits lange gepflegtes Pflänzchen zum Blühen bringen: Mit der School of Biological Sciences der **Nanyang Technological University** wurde ein **"Joint PhD Programme"** beschlossen, das im Verlauf des Jahres 2013 weiter ausgearbeitet und im September 2013 unterzeichnet wurde. Es ermöglicht gemeinsame Promotionsprojekte zu konzipieren, die sowohl in Konstanz als auch in Singapur bearbeitet werden. Bis zu vier Stipendien pro Jahr sollen so im Verbund finanziert werden. Die ersten Kooperationsprojekte wurden bereits ausgeschrieben; die Auswahlrunde für die Bewerbungen steht unmittelbar bevor. Ziel des Programms ist die Förderung der internationalen Kooperation und Mobilität von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern.

Zu den herausragenden wissenschaftlichen Zusammenkünften gehörte schließlich ein fachwissenschaftliches Symposium in 2013: Am 10. und 11. Oktober folgten international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Einladung der Graduiertenschule zu deren zweiter Konferenz "Konstanz Symposium Chemical Biology". Insbesondere die Promovierenden sollten hier die Gelegenheit erhalten, fachwissenschaftliche Kontakte zu knüpfen und in den interdisziplinären Austausch zu treten. Im Rahmen ausgewählter Poster-Talks trugen Promovierende eigene Forschungsergebnisse vor. Bei einer Poster-Ausstellung wurde zudem ein von der Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie e.V. (DECHEMA) gestifteter Preis vergeben, der von einer internationalen Jury ausgewählt wurde und an Karin Betz, Charlotte Rehm und Ivan Zemskov ging. Das "Konstanz Symposium Chemical Biology" ist künftig in zweijährigem Abstand sowie im Wechsel mit dem ebenfalls zweijährigen Symposium des Sonderforschungsbereichs 969 "Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis" geplant. So kann in jedem Jahr eine Großveranstaltung zur Chemischen Biologie an der Universität Konstanz stattfinden.

Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“

Am 15. Juni 2012 wurde der Antrag für die Einrichtung der Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“ an der Universität Konstanz im Rahmen der zweiten Phase der Exzellenzinitiative bewilligt. Die Graduiertenschule befasst sich mit dem Thema „Entscheidungsbildung“, das als Eckpfeiler der Sozialwissenschaften betrachtet wird. Die Prozesse, die das menschliche Verhalten bestimmen, sind nicht nur grundlegend für individuelle Entscheidungen und das persönliche Wohlbefinden, sondern sie prägen maßgeblich unser Verständnis menschlicher Interaktionen und damit aller gesamtgesellschaftlicher Ergebnisse. Die sozialwissenschaftlichen Disziplinen, insbesondere Politik- und Wirtschaftswissenschaften, Psychologie und Soziologie, basieren auf eigenen, oftmals widersprüchlichen Annahmen über menschliches Verhalten. Tatsächlich bestehen häufig Unstimmigkeiten zwischen den Verhaltensannahmen in sozialwissenschaftlichen Modellansätzen und den Ergebnissen aus experimentellen Studien. Zugleich werden viele wichtige soziale Themen wie etwa Bildung, Diskriminierung, Migration oder Ungleichheit in verschiedenen Disziplinen getrennt untersucht. Für ein umfassendes Verständnis des Entscheidungsverhaltens und seiner ökonomischen und politischen Auswirkungen ist daher ein multidisziplinärer Forschungsansatz erforderlich.

Die Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“ bietet eine ideale **Ausbildungs- und Forschungsumgebung** für Promovierende, die sich mit Fragen der Entscheidungsbildung und ihren Anwendungen auf wichtige sozialwissenschaftliche Probleme beschäftigen. Die Graduiertenschule ist vorwiegend in den Fächern Politikwissenschaft, Psychologie und Wirtschaftswissenschaften angesiedelt, umfasst aber auch Forscherinnen und Forscher aus drei weiteren ergänzenden Disziplinen (Informatik, Soziologie und Statistik). Die Graduiertenschule konzentriert sich auf vier interdisziplinäre Forschungsbereiche, zwischen denen mehrere Querbezüge bestehen: (A) *Behavioural Decision Making*; (B) *Intertemporal Choice and Markets*; (C) *Political Decisions and Institutions*; (D) *Information Processing and Statistical Analysis*. Ihr multidisziplinärer Charakter wird durch zahlreiche bestehende Verbindungen und Forschungsk Kooperationen zwischen den Disziplinen deutlich und soll im Rahmen der Graduiertenschule erweitert werden.

Ein breites Kurs- und Seminarangebot sowie ein offenes und kommunikatives wissenschaftliches Umfeld bieten ideale Bedingungen, um Promovierende zu wissenschaftlicher Exzellenz zu führen. Bestehende Master-Studiengänge der beteiligten Disziplinen sollen so ausgebaut werden, dass ein schneller Einstieg durch einen „Graduate School Track“ erfolgen kann. Die Promovierenden profitieren zudem von den vielfältigen Verbindungen zu nationalen und internationalen Netzwerkpartnern. Sie erhalten eine gezielte Karriereförderung, die ihnen sowohl den Zugang zu Assistenzprofessuren und Stellen für Postdoktorandinnen und -doktoranden als auch zu hochqualifizierten Forschungspositionen in der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung ermöglichen soll. Dadurch soll eine besonders hohe nationale und internationale Sichtbarkeit der Graduiertenausbildung in den Sozialwissenschaften an der Universität Konstanz gefördert werden.

Unmittelbar nach der Bewilligung der Graduiertenschule wurden die **organisatorischen Vorbereitungen** für den Beginn der Förderung am 1. November 2012 vorgenommen. In der bereits eingerichteten Website für die Graduiertenschule wurde eine Ausschreibung für Bewerbungen für künftige Promovierende mit der Frist 31. Juli 2012 geschaltet. Ferner wurden Anzeigen in verschiedenen Online-Portalen und Printmedien veröffentlicht. Insgesamt sind 71 Bewerbungen aus 23 Ländern eingegangen, davon 37 % von Bewerberinnen. Zum 1. November 2012 konnten 12 Promovierende zur Graduiertenschule zugelassen werden, davon 33 % weiblich und 17 % international. 10 der zugelassenen Promovierenden erhielten ein dreijähriges Stipendium der Graduiertenschule und zwei der Promovierenden bekamen Stellen als wissenschaftliche Mitarbeiter. Aus den verschiedenen Disziplinen der Graduiertenschule beteiligten sich zu Beginn 26 Professorinnen und Professoren als „Principal Investigators“ und 7 Juniorprofessorinnen und -professoren als „Junior Investigators“.

In der zweiten Runde sind nach dem Bewerbungsschluss am 15. April 2013 126 **Bewerbungen** von künftigen Promovierenden aus 37 Ländern eingegangen, davon 37 % von Bewerberinnen. Ein Informationstag für ausgewählte Bewerberinnen und Bewerber fand am 13. Mai 2013 statt, der aus einer Vorstellung der Graduiertenschule und anschließenden Interviews mit den Bewerberinnen und Bewerbern bestand. Insgesamt wurden 19 neue Promovierende zum Wintersemester 2013/14 zugelassen, davon 10 mit dreijährigen Stipendien der Graduiertenschule. Acht der Promovierenden konnten über Stellen als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finanziert werden, eine Promovierende erhielt ein Stipendium einer auswärtigen Organisation. Von den neu zugelassenen Promovierenden sind 37 % weiblich und 26 % international.

Zur Gründung der Graduiertenschule wurde eine **Ordnung** erstellt, welche ihre Ziele und Aufgaben, Organe sowie die Rechte und Pflichten der Mitglieder definiert. Die Ordnung wurde im November 2012 zur Überprüfung an die DFG geschickt und im Juni 2013 von der DFG genehmigt. Zu den Organen der Graduiertenschule gehört der Vorstand, bestehend aus dem Koordinator (Prof. Leo Kaas) und vier Professorinnen und Professoren, die die vier Forschungsgebiete vertreten, wobei eine Person die Rolle der stellvertretenden Koordinatorin bzw. des stellvertretenden Koordinators übernimmt. Diese Person fungiert auch als Gleichstellungsbeauftragte bzw. Gleichstellungsbeauftragter. Eine Vertreterin und ein Vertreter der Promovierenden gehören auch zum Vorstand. Die Mitgliederversammlung der Graduiertenschule besteht aus allen beteiligten Professorinnen und Professoren, Juniorprofessorinnen und -professoren sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden. Ferner verfügt die Graduiertenschule über einen externen wissenschaftlichen Beirat, bestehend aus vier auswärtigen Professorinnen und Professoren, der Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Graduiertenschule abgibt.

Gemäß internationalen Standards sollte die Graduiertenschule mit einem **Promotionsstudiengang** ausgestattet werden. Aus diesem Grunde wurde im November 2012 eine Studien- und Prüfungsordnung von der Mitgliederversammlung genehmigt und an die sechs beteiligten Fachbereichsräte sowie die drei Sektionsräte zum Beschluss geschickt. Gleichzeitig wurde

eine Satzung für die Zulassung von Bewerberinnen und Bewerbern zum Promotionsstudiengang der Graduiertenschule mit dem jährlichen Bewerbungsschlussstermin 15. April erstellt. Ferner wurde die Jahresplanung von Vorlesungen und Seminaren bzw. Kolloquien für die Graduiertenschule vorgenommen. Die Unterrichtssprache der Graduiertenschule ist Englisch. Die Studien- und Prüfungsordnung wurde in das POS-System erfasst und das Verzeichnis in das LSF-System eingetragen.

Neben den regulären Lehrveranstaltungen fanden im ersten Jahr verschiedene **Workshops** statt, darunter am 28. Mai 2013 der Gender-Workshop „The Women’s Dilemma: How to Build a Family and an Academic Career“, mit Prof. Kathleen Gallagher Cunningham, University of Maryland, vom 27. bis 29. Juni 2013 der Workshop „New Developments in the Modelling of Dynamic Social Processes“, geleitet von Prof. Susumu Shikano, und am 18. Oktober 2013 der „Political Economy Workshop“, geleitet von Prof. Gerald Schneider. Am 2. Dezember 2013 fand die Veranstaltung „Science Slam“ statt. Diese Veranstaltung wurde von den Promovierenden selbst organisiert und bestand aus Kurzvorträgen der Promovierenden über ihre Dissertationskonzepte und einer anschließenden Diskussion. Für den gewählten besten Vortrag wurde ein Preis verliehen. Die Promovierenden haben auch von der Gelegenheit rege Gebrauch gemacht, aktiv an nationalen und internationalen Workshops und Konferenzen teilzunehmen.

Im Laufe des ersten Jahres wurden mehrere **Gastdozentinnen und Gastdozenten** für die Durchführung von Lehrveranstaltungen eingeladen: Prof. Luc Bauwens, Université catholique de Louvain, Vorlesung: „Advanced Econometrics“; Dr. Carlos Carrillo Tudela, University of Essex, Vorlesung: „Search Theory of the Labour Market“; Prof. Dr. Arnd Florack, Universität Wien, Vorlesung: „Hot and Cold Processes in Consumer Decision Making“; Prof. Jeremy Greenwood, University of Pennsylvania, Vorlesung: „Technology and the Changing Family“; Associate Prof. Jan Ketil Rød, Norwegian University of Science and Technology, Vorlesung: „Geographic Information Systems“; Prof. Dr. Kai Sassenberg, Universität Tübingen; Vorlesung: „The Impact of Motivation on Information Processing“; Prof. Philip Schrodt, Pennsylvania State University, Vorlesung: „Forecasting Conflict“.

Während des ersten Jahres wurden zwei neue **Master-Studiengänge** in Verbindung mit der Graduiertenschule eingeführt. Der Master-Studiengang „Political Economy“ bietet eine Ausbildung in politischer Ökonomie, Spieltheorie, Politikanalyse sowie in Forschungsmethoden an. Der Master-Studiengang „Social Science Data Analysis“ (zukünftig: „Social and Economic Data Analysis“) bildet Studierende der Sozialwissenschaften in einer Reihe von quantitativen Methoden und deren Anwendungen aus. Beide Studiengänge haben im Oktober 2013 begonnen.

Zum Wintersemester 2013/14 wurden vier neue **Juniorprofessoren** für die Graduiertenschule berufen: Dr. Peter Mohr für den Bereich A, Dr. Nawid Siassi für den Bereich B, Dr. Michael Becher für den Bereich C und Dr. Michael Vogt für den Bereich D.

Neben den zugelassenen Promovierenden haben weitere 27 Promovierende der beteiligten Fachbereiche den Status als **assoziierte Mitglieder** der Graduiertenschule. Diese Promovierenden beteiligen sich an den Aktivitäten der Graduiertenschule, nehmen aber nicht am Promotionsstudiengang teil. Bis Jahresende 2013 waren insgesamt 103 Personen an der Graduiertenschule beteiligt, darunter 30 Professorinnen und Professoren, 12 Juniorprofessorinnen und -professoren, drei Postdoktorandinnen und -doktoranden, 31 Promovierende und 27 assoziierte Promovierende.

Ein Ziel der Graduiertenschule ist es, die Karriereperspektiven der Promovierenden frühzeitig zu unterstützen. Zu diesem Zweck soll in jedem beteiligten Fachbereich der Graduiertenschule jeweils eine Professorin bzw. ein Professor als „Placement Officer“ eingesetzt werden und die Promovierenden in ihrer Karriereplanung unterstützen. Maßnahmen zur Vorbereitung fortgeschrittener Promovierenden auf den akademischen Jobmarkt wurden im Wintersemester 2013/14 eingeleitet. Eine Trainerin hat den Workshop „Presentation und Communication Training for the Academic Job Market“ angeboten. Ferner wurden Probeinterviews mit den Promovierenden durchgeführt. Bisher konnten sieben Abschlussstipendien der Graduiertenschule an fortgeschrittene Promovierende vergeben werden.

Am 18. Oktober 2013 fand ein Besuch des **externen wissenschaftlichen Beirats** der Graduiertenschule statt. Die Mitglieder des Beirats sind: Prof. Rebecca Morton (New York University), Prof. Bettina Rockenbach (Universität Köln), Prof. Jörg Rieskamp (Universität Basel) und Prof. Vera Troeger (University of Warwick). Der Beirat hat verschiedene Empfehlungen für die Weiterentwicklung der Graduiertenschule vorgeschlagen. Unter anderem soll die Nachhaltigkeit der Graduiertenschule geklärt werden, die Interdisziplinarität soll, zum Beispiel durch interdisziplinäre Workshops und Seminare, intensiviert werden und die Sichtbarkeit der Graduiertenschule soll verstärkt werden.

Die Graduiertenschule „Entscheidungswissenschaften“ hat ein erfolgreiches erstes Jahr hinter sich. Viele der geplanten Ziele und Maßnahmen konnten umgesetzt werden. In den kommenden Jahren werden weitere Ziele und Maßnahmen umgesetzt und die bestehenden weiterentwickelt werden.

Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg der Universität Konstanz ist eine Talentschmiede für junge herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach erfolgter Promotion. Es versucht durch vielfältige Förderinstrumente und zahlreiche Angebote, den Balanceakt der jungen Postdocs auszugleichen zwischen wissenschaftlicher Freiheit und existenzieller Sicherheit, zwischen persönlicher Autonomie und Begleitung durch erfahrene Professorinnen und Professoren. Dazu gehört auch die Balance zwischen Forschung und Lehre sowie zwischen der Konzentration auf

die eigene Fachdisziplin und der Bereicherung der eigenen Forschung durch den interdisziplinären Austausch.

Im Berichtszeitraum fanden **3 Ausschreibungsrunden** zur Auswahl neuer Fellows statt mit dem Resultat, dass zwischen April 2012 und Dezember 2013 43 Personen ein 2-jähriges Postdoctoral oder ein 5-jähriges Research Fellowship im Zukunftskolleg antraten. Ende 2013 zählte das Zukunftskolleg insgesamt **27 Postdoctoral Fellows** und **28 Research Fellows** aus 12 Fachbereichen der Universität Konstanz. Eingeworbene Drittmittel sind die Bedingung für ein 5-jähriges Research Fellowship. Allein in 2012 warben Fellows des Zukunftskollegs rund 5,64 Mio. € an Drittmitteln ein, die für die Universität Konstanz von großer Bedeutung sind.

Das Zukunftskolleg ist ein Sprungbrett für die Karriere seiner Fellows. Dies wird nicht nur durch die Karrierewege seiner Alumni belegt, sondern auch durch die zahlreichen Lehrstuhlvertretungen und Forschungsstipendien, die die Fellows während des Fellowships inne haben: 20 Fellows haben im Berichtszeitraum **Professuren** oder neue Positionen an Einrichtungen im internationalen Kontext angetreten, 10 Fellows haben Professurvertretungen, Lehrstuhlvertretungen oder Stellen als Hochschulassistenten übernommen und 5 Fellows haben angesehene Forschungsstipendien erhalten.

Wie wichtig dabei die Unterstützung der Fellows durch zentrale Serviceeinrichtungen ist, belegen die Angebote des **Academic Staff Development** (siehe Seite 54ff) und des **Forschungssupports** (siehe Seite 26f). Sie unterstützen die Fellows des Zukunftskollegs in der Organisation und Ausgestaltung ihres Karriereweges durch persönliches Coaching, Workshops, und durch angeleitete Peercoaching-Formate, wie das „Application Seminar“: Dieses Format, das im Zukunftskolleg entwickelt wurde, beinhaltet die Diskussion von Anträgen in kleiner Runde, die zur Einreichung bei Drittmittelinstitutionen vorbereitet werden. Die potentiellen Antragsstellenden profitieren hierbei vom detaillierten Feedback ihrer fachnahen sowie fachfremden Peers und der Mitarbeiterinnen des Forschungssupports.

Zur Umsetzung und Bearbeitung ihrer Projekte erhalten die Fellows eine pauschale finanzielle Unterstützung in Form einer **Research Allowance**. Darüber hinaus können sie Anträge auf Kofinanzierung von Mitarbeitenden, Hilfskräften, Geräten, Konferenzteilnahmen, Forschungsreisen und sonstigen Materialien sowie für die Finanzierung von Scientific Retreats an den Vorstand des Zukunftskollegs stellen. Der **Vorstand** des Zukunftskollegs, der aus fünf Fellows, einem Senior Fellow und dem Direktor besteht (beraten durch die Koordinatorinnen der Geschäftsstelle), prüft alle Anträge sorgfältig und anhand eines festgelegten Katalogs an Kriterien. Durch die Veröffentlichung der Vorstandsprotokolle für alle Fellows und Senior Fellows des Zukunftskollegs wird Transparenz geschaffen, und durch die Zusammensetzung des Vorstands politische Anteilhabe an den Entscheidungsprozessen hergestellt.

Im Berichtszeitraum wurden innerhalb der gesamten Universität 5 „Doctoral Fellowships“ und 10 „Mentorships“ vergeben. Das **Mentorship-Programm** ermöglicht jüngeren Wissenschaftle-

rinnen und Wissenschaftlern, Kontakte zu herausragenden Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland zu knüpfen und diese auch mittelfristig aufrecht zu erhalten. Der Zuschnitt des Mentorship-Programms des Zukunftskollegs erlaubt es, renommierte Forscherinnen und Forscher des eigenen Forschungsgebietes für einige Tage an die Universität Konstanz einzuladen und durch Gegenbesuche eine Kooperation zu etablieren.

Darüber hinaus fördert das Zukunftskolleg die Übergangszeit zwischen Studienabschluss und Promotion: Im Jahr 2012 gewann die Philosophin Lena Dreher, die zum Thema „Neuroeconomics – eine wissenschaftstheoretische Analyse“ promoviert, das **Manfred-Ulmer-Stipendium**. Preisträgerin 2013 ist die Biologin Stefanie Neupert, die sich in ihrer Arbeit „Social Communication in Ants“ mit der Frage der Erkennung und Unterscheidung von Mitgliedern und Feinden in einer Ameisen-Gemeinschaft beschäftigt. Das Stipendium dient als Brückenfinanzierung zu Beginn der Promotion.

Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit organisierten die Fellows im Zeitraum zwischen 2012 und 2014 Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Konferenzen und Sommerschulen. Beim jährlich stattfindenden **Universitätstag** des **Hegau-Bodensee-Seminars** gewähren Mitglieder des Zukunftskollegs Oberstufenschülerinnen und -schülern Einblicke in ihre Forschung. Im Juni 2012 widmete sich der Unitag dem Thema „Wissen – Räume und Vermittlung“. In „Evolutionary biology and population genetics“ klärte die Evolutionsbiologin Julia Jones die Schülerinnen und Schüler über die Entwicklung bei Fischen auf und ermöglichte einen Einblick in den Laboralltag. Unter dem Titel „Denken [im] Raum – Beobachtungen zu einem Kurzschluss“ wählte *Artist in Residence* Alexander Schellow einen praktischen Ansatz und zeigte seiner Gruppe die Universitätsräume in Bezug auf Wissensvermittlung, und wie die Erkenntnisse zu diesem Thema im Bereich Kunst angewendet werden können. Zsuzsanna Török (Geschichte und Soziologie) und Andreas Thum (Biologie) gingen in „Wissensräume und Wissenskulturen“ auf den Forschungsalltag ein: Wie entstehen Forschungsthemen? Wie funktioniert Laborarbeit oder ein Experiment, und wer stellt die Anträge? Auch diese Gruppe konnte einen Einblick ins Labor gewinnen, wo sie der Taufliedenlarve auf der Spur waren. Im Mai 2013 stand der Universitätstag unter dem Zeichen der „Sprachen- und Kulturvielfalt Europas“. Nach einem einführenden, interaktiven Vortrag von Psychologin Margarita Stolarova über die Bedeutung von Mehrsprachigkeit erarbeitete die Sprachwissenschaftlerin Tanja Rinker in einem Workshop gemeinsam mit den Schülern das Thema „Türkische Sprache und Migration in Deutschland“. Der Unitag 2013 wurde erstmals auch in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ organisiert, was aufgrund des Erfolgs auch beim Unitag 2014 zum Thema „Italien in der frühen Neuzeit“ am 6. Mai fortgesetzt wird.

Nach der erfolgreichen Premiere des „**Geistes Slam**“ mit mehr als 200 Zuschauerinnen und Zuschauern im November 2011 fand am 5. Mai 2012 im Rahmen der „Langen Nacht der Wissenschaft“ vor knapp 300 Besucherinnen und Besuchern der zweite „Konstanzer Geistes Slam“ statt. Fünf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus verschiedenen Fachrich-

tungen stellten ihre Themen dem Publikum vor, das durch die Stärke des Applauses einen Gewinner ermittelte. Mit ihrem Vortrag „Motorik und Kognition – gelangweilte Neuronen verabschieden sich“ konnte Julia Everke (Sportwissenschaft, Alumna des Zukunftskollegs) das Publikum am stärksten für sich begeistern. Der „Geistes Slam“ wurde vom Zukunftskolleg in Zusammenarbeit mit der Geisteswissenschaftlichen Sektion organisiert.

Im Juni 2012 fand eine **Podiumsdiskussion** mit dem Titel “How our ancestors control our gene expression” mit Thomas Elbert (Psychologie), Helen Gunter (Biologie) und Iris-Tatjana Kolassa (Psychologie), moderiert von Christoph Fehige (Philosophie) auf der Studiobühne der Universität Konstanz statt.

„Interdisciplinarity – how much is good?“ – zu diesem Thema fand im Oktober 2013 ein **Scientific Retreat** statt. 38 Mitglieder des Zukunftskollegs haben in der Villa Vigoni am Comer See Chancen und Herausforderungen interdisziplinären Arbeitens für ihre wissenschaftliche Tätigkeit erörtert. Im Rahmen eines zweitägigen Tagungsprogramms, das von den Fellows selbst entworfen und geleitet wurde, tauschten die Fellows und Senior Fellows des Zukunftskollegs ihre Erfahrungen mit fächerübergreifenden Projekten aus. Darüber hinaus wurden noch in der Villa Vigoni neue Kooperationen zwischen einzelnen Mitgliedern des Zukunftskollegs angedacht und bereits bestehende Projekte weiterentwickelt.

Ein besonderes Merkmal der Forschung im Zukunftskolleg ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den Generationen – von jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftlern mit renommierten Gästen, die von den besten Institutionen aus aller Welt nach Konstanz kommen. Das **Senior Fellow-Programm** bietet jungen Forschenden die Möglichkeit, etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für bis zu 9 Monate nach Konstanz einzuladen und durch deren Expertise temporär begleitet und beraten zu werden. Gleichzeitig bereichern die Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler die interdisziplinäre Gemeinschaft des Zukunftskollegs und tragen durch Vorträge in Forschungskolloquien, Workshops und öffentliche Veranstaltungen auch zum Austausch innerhalb der Universität bei. Zwischen April 2012 und Februar 2014 sind 21 Senior Fellows aus dem In- und Ausland am Zukunftskolleg gewesen.

Das im Sommersemester 2011 eingeführte Veranstaltungsformat „**Zukunftskolleg Lecture**“ wurde im aktuellen Berichtszeitraum erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen eines öffentlichen Vortrags, der sich fächerübergreifend an ein akademisch interessiertes Publikum aus dem Raum Konstanz richtet, möchte das Zukunftskolleg damit engagierte und eng mit der Institution verbundene Senior Fellows auszeichnen. Im Sommersemester 2012 wurde die „Zukunftskolleg Lecture“ von Informatiker Prof. Joseph Y. Halpern von der Cornell University, Ithaca, USA, gehalten. In seinem Vortrag „Knowledge and Common Knowledge in Multi-agent Systems“ erläuterte er die Bedeutung von (geteiltem) Wissen in Multiagentensystemen und damit von Verteilter Künstlicher Intelligenz. Im Wintersemester 2012/2013 ging die Zukunftskolleg Lecture an Christoph Fehige, Professor für Praktische Philosophie an der Universität des Saarlandes, der in

seinem Vortrag „Wanting Others to Fare Well: The Structure of Benevolence“ über das Wohlwollen sprach. Und im Sommersemester ehrte das Zukunftskolleg Jeffrey Alan Barrett, Professor für Logik und Wissenschaftsphilosophie an der University of California/Irvine, USA, mit der Auszeichnung. In seinem Vortrag „The Quantum Mechanics and Wigner’s Mind-Body Dualism“ berichtete er über das Messproblem in der Quantenmechanik. Gewinnerin der Zukunftskolleg Lecture im Wintersemester 2013/2014 ist die Chemikerin Adelheid Godt von der Universität Bielefeld, die am 13. Februar die Zukunftskolleg Lecture zum Thema „The Making of Spinlabeled Molecules and what they teach us“ hielt.

Bestehende Kooperationen zur „**Akademie Schloss Solitude**“ und „**Baden-Württemberg Stiftung**“ (beide Stuttgart) sowie zur „**Martin Buber Society of Fellows in the Humanities and Social Sciences**“ (Jerusalem) wurden auch im Berichtszeitraum weitergepflegt und ausgebaut. So fand beispielsweise 2012 ein zweiteiliger, gemeinsam organisierter Workshop zum Thema „Forgetting“ zwischen dem Zukunftskolleg und der Martin Buber Society statt. Im Juni 2012 reisten die Fellows der Martin Buber Society für 3 Tage nach Konstanz, und im Oktober 2012 fand der Rückbesuch der Zukunftskolleg-Fellows nach Jerusalem statt. Als Krönung dieser erfolgreichen Kooperationsveranstaltung erscheint in diesem Jahr eine Publikation.

Forschung

1. Allgemeine Entwicklung

Die Drittmiteleinahmen der Universität Konstanz bewegen sich auf einem anhaltend sehr hohen Niveau und konnten im Berichtszeitraum sogar erneut gesteigert werden. Im Jahr 2013 wurden rund 64 Mio. Euro, im Vorjahr rund 63 Mio. Euro eingenommen. Größter Geldgeber für die Konstanzer Forschung war wiederum die DFG. Mit rund 37,3 Mio. Euro im Jahr 2013 und 38,4 Mio. im Jahr 2012 kamen von dort 58 % bzw. 61 % der gesamten Drittmiteleinahmen. Rund 21 Mio. waren davon im Jahr 2013 direkt der Förderung aus der Exzellenzinitiative zuzuordnen (rund 25 Mio. im Jahr 2012).

Auch beim Einwerben von Fördermitteln der EU (2012: 8,1 Mio. Euro / 2013: 4,8 Mio. Euro) waren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wieder sehr erfolgreich. So haben sie beispielsweise im Jahr 2012 drei und im Jahr 2013 zwei hochdotierte ERC Grants eingeworben.

Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Drittmiteleinahmen (in Mio. Euro)	31,1	46,6	46,8	50,7	58,3	63,0	64,0

2. Forschungseinrichtungen auf Zeit

Im Jahr 2012 wurde die Forschergruppe PsychoEconomics der Universitäten Konstanz und Köln durch die DFG bewilligt, die sich mit den psychologischen Prozessen hinter ökonomischen Entscheidungen befasst. Im Folgejahr konnte die Forschergruppe „New insights into the Bcl-2 family: from biophysics to function“ erfolgreich eingeworben werden, eine trinationale Gruppe mit Projekten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die den apoptotischen Zelltod untersucht. Weitere Forschergruppen sowie Sonderforschungsbereiche und EU-Forschungsvorhaben befinden sich derzeit in verschiedenen Stadien der Antragstellung.

An der Universität Konstanz waren im Berichtszeitraum die folgenden Forschungseinrichtungen auf Zeit angesiedelt:

Sonderforschungsbereiche

- *SFB 969 Chemical and Biological Principles of Cellular Proteostasis*
seit: 01.01.2012
bis: 31.12.2016
Sprecherin: Prof. Dr. Elke Deuring, Biologie
- *SFB 767 Kontrollierte Nanosysteme*
seit: 01.01.2008
bis: 31.12.2016
Sprecherin: bis 31.12.2012: Prof. Dr. Elke Scheer, Physik
Sprecher: ab 01.01.2013: Prof. Dr. Wolfgang Belzig, Physik
- *Mitglied im SFB TR 6 Physik kolloidaler Dispersionen in äußeren Feldern*
seit: 01.07.2002
bis: 31.12.2013
Teilsprecher: Prof. Dr. Peter Nielaba, Physik

Forschergruppen

- *FOR 2036: New insights into the Bcl-2 family: from biophysics to function*
seit: 01.02.2014
bis: 31.01.2017
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Brunner, Biologie
- *FOR 1882: PsychoEconomics*
seit: 01.10.2012
bis: 30.09.2015
Sprecher: Prof. Dr. Carlos Alós-Ferrer,
Wirtschaftswissenschaften (Köln)
- *FOR 1614: Was Wäre Wenn*
seit: 01.01.2012
bis: 31.12.2014
Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Spohn, Philosophie
- *FOR 1394: Nonlinear Response to Probe Vitrification*
seit: 03.05.2010
bis: 15.07.2013
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Fuchs, Physik

- *FOR 751: The Science of Social Stress (SOSS)*
 seit: 01.02.2006
 bis: 30.06.2012
 Sprecher: Prof. Dr. Thomas Elbert, Psychologie
- *FOR 582: Grenzen der Absichtlichkeit*
 seit: 20.10.2005
 bis: 31.08.2012
 Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Seebaß, Philosophie

Forschungszentren

- *Center for Alternatives to Animal Testing – Europe (CAAT-EU)*
 seit: 2009
 Sprecher: Prof. Dr. Marcel Leist, Biologie
- *Quantitative Methoden und Surveyforschung*
 seit: 01.08.2005
 Sprecher: Prof. Dr. Thomas Hinz, Geschichte und Soziologie /
 Prof. Dr. Winfried Pohlmeier, Wirtschaftswissenschaften
- *Center for Applied Photonics (CAP)*
 seit: 01.06.2004
 Sprecher: Prof. Dr. Alfred Leitenstorfer, Physik

Graduiertenkollegs

- *Das Reale in der Kultur der Moderne*
 seit: 2010
 bis: 2014
 Sprecher: Prof. Dr. Albrecht Koschorke, Literaturwissenschaft
- *Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 767: Controlled Nanosystems: Interaction and Interfacing to the Macroscale*
 seit: 2008
 bis: 2015
 Sprecher: Prof. Dr. Wolfgang Belzig, Physik
- *Internationales Graduiertenkolleg IRTG 1331 - Zellbasierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebeerstörung und -reparatur*
 seit: 2006
 bis: 2015
 Sprecher: Prof. Dr. Marcel Leist, Biologie
- *Explorative Analysis and Visualization of Large Information Spaces*
 seit: 2004
 bis: 2015
 Sprecher: Prof. Dr. Dietmar Saupe, Informatik und Informationswissenschaft

EU-Projekte mit Konsortialführung in Konstanz

- *Inorganic surfactants with multifunctional heads (I-SURF)*
 7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Consolidator Grant
 Principal Investigator: Prof. Dr. Sebastian Polarz, Chemie
- *The hidden sulfur cycle in freshwater wetlands: an eco-systems biology approach to identify and characterize major microbial players (Wetland-EcoSysBio)*
 7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Career Integration Grant
 Principal Investigator: Dr. Michael Pester, Biologie

- *Evolved Replication Systems for Epigenetics (EvoEPIGEN)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Andreas Marx, Chemie
- *Ultrafast quantum transport in nanosystems controlled via phase-locked single cycles of light (UltraQuEst)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Career Integration Grant
Principal Investigator: Dr. Daniele Brida, Physik
- *Phenotypic plasticity and speciation in cichlids (Plasticity Speciation)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Intra-European Fellowship
Fellow: Dr. Carmelo Fruciano, Biologie
- *Epigenetic, neural and cognitive memories of traumatic stress and violence (MemoTV)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Thomas Elbert, Psychologie
- *Investing in Education in Europe: Attitudes, Politics and Policies (INVEDUC)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Marius Busemeyer, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Microcystin Exposure Associated Toxicity (MEAT)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie International Research Staff Exchange
Sprecher: Prof. Dr. Daniel Dietrich, Biologie
- *Comparative genomics of parallel evolution in repeated adaptive radiations (GenAdap)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Axel Meyer, Biologie
- *Zukunftskolleg Incoming Fellowship Programme (ZIF-Marie-Curie)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Cofund
Sprecher: Prof. Dr. Giovanni Galizia, Zukunftskolleg
- *Ultrafast Quantum Physics in Amplitude and Phase (UltraPhase)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Alfred Leitenstorfer, Physik
- *Auditory Processing in Insect Brains (AUDITORYFLY)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie International Outgoing Fellowship
Fellow: Dr. Cyrille Girardin, Biologie
- *Integrating high performance mass spectrometry tools with application in life science (MSLIFE)*
7. Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie International Research Staff Exchange
Sprecher: Prof. Dr. Michael Przybylski, Chemie
- *Indeterminism Ltd.: An intervention on the free will debate (Indeterminism Ltd.)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Thomas Müller, Philosophie
- *20 percent efficiency on less than 100 µm thick industrially feasible c-Si solar cells (20plus)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecherin: Dr. Barbara Terheiden, Physik
- *Change in Policy Fields: The Impact of International and Domestic Factors on Morality Policies in 25 OECD Countries between 1980 and 2010 (MORAPOL)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Advanced Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Christoph Knill, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Narratives of Terror and Disappearance. Fantastic Dimensions of Argentina's Collective Memory since the Military Dictatorship (NoT)*
7. Forschungsrahmenprogramm, ERC Starting Grant
Principal Investigator: Prof. Dr. Kirsten Mahlke, Literaturwissenschaft

- *Promotion of Participation and Citizenship in Europe through the Advocacy and Legal Advice Centres (ALACs) of Transparency International (ALACs)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecher: Prof. Dr. Dirk Tänzler, Geschichte und Soziologie (Bonn)
- *Confronting Social and Environmental Sustainability with Economic Pressure (CONSENSUS)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecher: Prof. Dr. Christoph Knill, Politik- und Verwaltungswissenschaft
- *Biomarkers of Human Aging (MARK-AGE)*
7. Forschungsrahmenprogramm
Sprecher: Prof. Dr. Alexander Bürkle, Biologie

Forschungsinitiativen, Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen

Forschungsinitiativen sind in der Regel auf zwei Jahre angelegte fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, die aus Mitteln der Exzellenzinitiative (dritte Förderlinie) gefördert werden. Sie sollen dazu dienen, das Forschungsprofil der Universität durch interdisziplinäre Vernetzung zu ergänzen und weiterzuentwickeln, indem sie über die Fachgrenzen hinweg neue Möglichkeiten erfolgreicher Kooperationen eröffnen und die internationale Sichtbarkeit der Universität wie auch die Drittmittelinwerbungen erhöhen. Im Ergebnis sollen so neue, zukunftsorientierte Forschungsschwerpunkte (z. B. Forschergruppen, Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, EU-Verbundprojekte) aufgebaut werden.

Daneben werden Infrastrukturplattformen gefördert, die durch ein gebündeltes Angebot spezieller Forschungsinfrastrukturen eine optimale Zusammenarbeit und Gerätenutzung ermöglichen sollen. Die Bewilligung erfolgt ebenfalls für die Dauer von zwei Jahren. Auswahlkriterien sind die wissenschaftliche Exzellenz, Interdisziplinarität und die externe Förderperspektive.

Netzwerkplattformen initiieren und intensivieren den wissenschaftlichen Kontakt mit externen Partnerinnen und Partnern, was in gemeinsame Publikationen und Projekte münden kann. Die Netzwerke fördern den wissenschaftlichen Dialog durch rahmengebende Unterstützungsmöglichkeiten.

Transferplattformen unterstützen Forschungsvorhaben, die in Kooperation mit Anwendungspartnerinnen und -partnern aus der Wirtschaft, öffentlichen Einrichtungen oder Verbänden durchgeführt werden, sowie die Vorbereitung innovativer Gründungsvorhaben.

Die Bewilligung erfolgt auf Vorschlag durch den Ausschuss für Forschungsfragen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von rund 5,6 Mio. Euro gefördert:

Forschungsinitiativen

- *Real Algebraic Geometry (RAGEDA)*
Sprecher: Prof. Dr. Claus Scheiderer, Mathematik und Statistik
- *Analysis and Numerics of Evolution Equations with Applications in the Science*
Sprecher: Prof. Dr. Robert Denk, Mathematik und Statistik

- *Organismic Interactions in Aquatic Ecosystems*
Sprecher: Prof. Dr. Karl-Otto Rothhaupt, Biologie
- *Wahrheit und Subjektivität*
Sprecher: Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, Geschichte und Soziologie
- *EATMOTIVE*
Sprecherin: Prof. Dr. Britta Renner, Psychologie
- *Doing Truth – Praxeologien der Wahrheit*
Sprecher: Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, Geschichte und Soziologie
- *Risk*
Sprecherin: Prof. Dr. Britta Renner, Psychologie
- *Leistungsfähigkeit und biologisches Alter*
Sprecher: Prof. Dr. Markus Gruber, Sportwissenschaft
- *LingVisAnn*
Sprecherin: Prof. Dr. Miriam Butt, Sprachwissenschaft

Infrastrukturplattformen

- *Genomics Center*
Sprecher: Prof. Dr. Axel Meyer, Biologie
- *Proteomics Facility*
Sprecher: Prof. Dr. Martin Scheffner, Biologie
- *Erhebung, Analyse, Visualisierung und Modellierung von Netzwerkdaten*
Sprecher: Prof. Dr. Ulrik Brandes, Informatik und Informationswissenschaft
- *SurveyLAB*
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Hinz, Geschichte und Soziologie
- *Bioimaging Center*
Sprecherin: Prof. Dr. Elisa May, Biologie
- *FlowKon*
Sprecher: Prof. Dr. Marcus Gröttrup, Biologie
- *LingLab*
Sprecherin: Prof. Dr. Nicole Dehé, Sprachwissenschaft
- *INCIDE*
Sprecher: Prof. Dr. Oliver Deussen, Informatik und Informationswissenschaft

- *Screening Center*
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Mayer, Biologie

Netzwerkplattformen

- *Datastream*
Sprecher: Prof. Dr. Jens Jackwerth, Wirtschaftswissenschaften
- *Mediale Teilhabe*
Sprecherinnen: Prof. Dr. Beate Ochsner, Literaturwissenschaft / Prof. Dr. Isabell Otto, Sprachwissenschaft
- *Bcl-2 family*
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Brunner, Biologie
- *Vergleichende Monarchieforschung*
Sprecher: Prof. Dr. Ulrich Gotter, Geschichte und Soziologie
- *Philosophie der Wissenschaft*
Sprecher: Prof. Dr. Gerhart v. Graevenitz, Literaturwissenschaft / Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß, Philosophie
- *Interdisciplinary Network for Child and Youth Studies (INCYS)*
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Wagner, Sportwissenschaft

Transferplattformen

- *Lehrmedien-Werkstatt*
Sprecherin: Prof. Dr. Diana Schmidt-Pfister, Exzellenzcluster
- *i-psychassess*
Sprecher: Prof. Dr. Thomas Elbert, Psychologie
- *Validation of immunoproteasome subunits*
Sprecher: Prof. Dr. Marcus Gröttrup, Biologie
- *Ausgründungsinitiative Prolago Biotec*
Sprecher: Prof. Dr. Andreas Marx, Chemie

3. Weitere Forschungsförderung im Rahmen der Exzellenzinitiative

Neben der Finanzierung von Forschungsinitiativen, Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen trägt die Exzellenzinitiative im Rahmen der dritten Förderlinie u.a. auch über den **Young Scholar Fund** zur Forschungsförderung bei. Als wichtige Ergänzung zum Zukunftskolleg sollen mit dieser Maßnahme innovative Forschungsprojekte von Juniorprofessorinnen und -professoren sowie weiteren exzellenten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswis-

senschaftlern gefördert werden. Aus dem Young Scholar Fund wurden seit 2012 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rund 2 Mio. Euro als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler vergeben. Beantragt werden können – jeweils für eine Laufzeit von bis zu zwei Jahren – Mittel für Promotionsstellen, Hilfskräfte, Sach- und Reisemittel sowie für die Teilnahme an Konferenzen und Workshops.

4. Forschungssupport

Als forschungsorientierte Universität legt die Universität Konstanz besonderen Wert auf die Förderung von Spitzenforschung. Um diese zu ermöglichen, kommt dem Einwerben von Drittmitteln eine zentrale Rolle zu. Der Forschungssupport der Universität Konstanz unterstützt deshalb Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Antragstellung und dem Einwerben von Fördergeldern. Die Serviceeinrichtung ergänzt somit das Angebot der Forschungsverwaltung, so dass ein Drittmittelprojekt von der Antragsvorbereitung bis zur Schlussrechnung administrativ begleitet wird.

Das Angebot des Forschungssupports richtet sich an alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab der Postdoc-Phase. Auch Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland, die sich mit einem Förderprogramm an die Universität Konstanz bewerben, können den Service nutzen. Besondere Unterstützung wird für Verbund- und Großanträge sowie für die Fellows des Zukunftskollegs angeboten. Die Tätigkeit des Forschungssupports umfasst insbesondere die **Information über Förderprogramme**, die **gezielte Recherche von Fördermöglichkeiten**, **Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung** sowie **Workshops** und **Informationsveranstaltungen zu Fördermöglichkeiten und Antragstellung**.

Die Anzahl der Beratungsanfragen verzeichnete auch im Berichtszeitraum weiterhin einen kontinuierlichen Anstieg. Im Jahr 2012 erhielt der Forschungssupport insgesamt 656 Anfragen, im Jahr 2013 waren es 955 Anfragen. Rund die Hälfte aller Beratungsanfragen kam von Postdocs oder Fellows des Zukunftskollegs, ein Drittel von Professorinnen und Professoren.

Mit Hilfe seines umfangreichen Angebots informiert der Forschungssupport umfassend über Fördermöglichkeiten und Regularien. Der Email-Newsletter „Forschungsnachrichten“, der mit 857 Abonentinnen und Abonnenten eine große Reichweite innerhalb der Universität hat, berichtet regelmäßig über aktuelle Ausschreibungen, geänderte Richtlinien, Veranstaltungen sowie Neuigkeiten rund um die Forschungsförderung. Auf der Homepage www.forschungssupport.uni-konstanz.de finden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler neben Informationen zum Serviceangebot auch Hinweise zu universitätseigenen Förderprogrammen sowie ausführliche Leitfäden für die Antragstellung und Muster für Antragsformulare. Auf Anfrage recherchiert der Forschungssupport erfolgversprechende Fördermöglichkeiten für konkrete Forschungsprojekte der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, berät zu den Vor- und Nachteilen der jeweiligen

Förderprogramme und hilft, das für die jeweilige Situation geeignete Programm zu finden. Das Angebot im Bereich der Antragstellung reicht von der Klärung spezifischer Fragen zu Förderprogrammen oder administrativer Details über die Prüfung formaler Vorgaben und Budgets bis hin zu einer detaillierten Besprechung und Korrektur des Antragsentwurfs. Besonders begleitet werden die Anträge für Großprojekte (Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen, EU-Projekte).

Zudem bietet der Forschungssupport ein von den Zielgruppen gut angenommenes umfangreiches **Veranstaltungsprogramm** an. Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Vortrag: „Die Kunst des Antragschreibens“ (dreimal durchgeführt)
- Vortrag: „Antragstellung Kompakt“ (einmal durchgeführt)
- Workshop: „Erfolgreich Drittmittelanträge schreiben“ (viermal durchgeführt)
- Workshop: „Writing Successful Grant Proposals“ (dreimal durchgeführt)
- Semesterbegleitender Kurs: "Kollegiales Schreibcoaching für Drittmittelanträge" (viermal durchgeführt)
- Infotage zur EU-Forschungsförderung (ERC und Marie Curie) (Einzelveranstaltung)
- Informationsveranstaltung „EU Funding and Horizon 2020“ (Einzelveranstaltung)

Insgesamt haben im Berichtszeitraum 191 Personen an Veranstaltungen des Forschungssupports teilgenommen.

5. Ausschuss für Forschungsfragen

Dem Ausschuss für Forschungsfragen stand 2013 ein Budget von insgesamt 1,7 Mio. Euro zur Verfügung (2012: 1,7 Mio. Euro). In beiden Förderkampagnen des Berichtszeitraums wurden hieraus Projekte aus allen Fachbereichen mit Personal- und Sachmitteln unterstützt. Ferner wurden hieraus wie in den Vorjahren 500.000 Euro über das Drittmittelbelohnungsmodell an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verteilt, die erfolgreich Drittmittel eingeworben haben.

Einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit des Ausschusses bildet die Umsetzung der Exzellenzinitiative. So berät der Ausschuss über die Einrichtung von Forschungsinitiativen sowie Infrastruktur-, Netzwerk- und Transferplattformen ebenso wie über die Förderung im Rahmen des Young Scholar Fund zur Nachwuchsförderung.

6. Technologietransfer

Im Rahmen des Technologietransfers bestehen zahlreiche gemeinsame Projekte mit der Wirtschaft, und die Kooperationen werden ständig ausgebaut.

Im Berichtszeitraum 01.04.2012 bis 28.02.2014 sind bei der Universität Konstanz 27 Erfindungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeldet worden. Darüber hinaus wurden 23 neue Patentanmeldungen angestoßen. Insgesamt sind 105 **Patente** in Deutschland, Europa, in außereuropäischen Staaten (vor allem USA und China) oder weltweit (PCT) angemeldet bzw. bereits erteilt, wie sich aus folgender Tabelle ergibt:

Land	Anzahl
Deutschland anhängig	12
Deutschland erteilt	10
Europa anhängig	14
Europa erteilt	6
PCT anhängig	8
USA anhängig	9
USA erteilt	8
Japan anhängig	3
Japan erteilt	1
China anhängig	4
China erteilt	2
Südkorea anhängig	4
Indien anhängig	2
Malaysia anhängig	2
Taiwan anhängig	1
Taiwan erteilt	1
Philippinen anhängig	1
Russland erteilt	1
Luxemburg anhängig	1
Spanien erteilt	3
Italien erteilt	2
Frankreich erteilt	2
Belgien erteilt	2
Portugal erteilt	1
Griechenland erteilt	1
Großbritannien erteilt	1
Österreich erteilt	1
Niederlande erteilt	1
Singapur anhängig	1

Im Zuge der Verwertung von Patenten und Erfindungen stellt sich die Einnahmeentwicklung der Universität aus Lizenzen wie folgt dar:

Jahr 2013 (bis 15.12.2013)	1.074.000 € netto
Jahr 2012	1.305.000 € netto
Jahr 2011	4.981.000 € netto
Jahr 2010	232.000 € netto
Jahr 2009	444.000 € netto

Die Universität Konstanz arbeitet auf dem Gebiet der Erfindungen sehr eng und erfolgreich mit dem Technologie-Lizenz-Büro der baden-württembergischen Hochschulen (TLB) in Karlsruhe zusammen. Auch weiterhin bleibt die Universität Konstanz bei der TLB Spitzenreiter hinsichtlich

der Verwertungserlöse. Hier werden über den Bereich Photovoltaik signifikante Einnahmen generiert, wobei insbesondere die Erfindungen zur Verbesserung des Wirkungsgrades von Solarzellen eine wichtige Rolle spielen, ein Trend, der sich durch die Leistungsfähigkeit der Universität und die sich stark entwickelnde Solartechnik voraussichtlich auch in Zukunft fortsetzen wird.

Seit Juli 2012 wird ein Existenzgründungsvorhaben von mehreren wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch **EXIST** gefördert, die zwei der Anfang 2012 gemeldeten Patente der Universität Konstanz als Geschäftsgrundlage nutzen. Aufgrund der Qualität der Patente wird die Entwicklung der Existenzgründung als sehr aussichtsreich eingeschätzt.

Ein weiterer Indikator des Transfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft sind die an der Universität Konstanz bestehenden **Steinbeis-Zentren**:

- StZ Nanostrukturen und Festkörperanalytik (Prof. Schatz / Prof. Boneberg, Fachbereich Physik)
- StZ Biopolymer Structure Analysis (Prof. Przybylski, Fachbereich Chemie)
- StZ Information Mining Technology (Prof. Berthold, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Interaktive Datenanalyse und Visualisierung (Prof. Keim / Prof. Deussen, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Processing, Querying and Visualization of Very Large Datasets (Prof. Scholl, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Immunoproteasome Drug Targeting (Prof. Gröttrup, Fachbereich Biologie)
- StZ Institut für Sporttechnologie (Prof. Gruber, Fachbereich Geschichte und Soziologie)
- StZ Complex Systems Engineering (Prof. Leue, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)
- StZ Förderierte Informations- und Kommunikationssicherheit (Prof. Waldvogel, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft)

Lehre

1. Studienangebot

Auf der Basis des bestehenden breiten Angebots an Bachelor- und Lehramts-Studiengängen hat sich die Universität in den letzten beiden Jahren darauf konzentriert, ihr Angebot an weiterführenden Studiengängen auszudifferenzieren.

Insgesamt wurden **fünf neue Master-Studiengänge** eingerichtet. Darunter befinden sich mit „Political Economy“ und „Social Science Data Analysis“ zwei Studiengänge, die sowohl international ausgerichtet wie interdisziplinär angelegt sind; beide werden vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften koordiniert. Über die nationalen Grenzen hinaus geht auch der Fachbereich Rechtswissenschaft mit dem Doppel-Master-Studiengang „Rechtsvergleichende Studien zum deutschen, europäischen und chinesischen Recht“; er entstand in Kooperation mit der Tongji-Universität Shanghai und der Humboldt-Universität Berlin. Mit „Transkulturelle Geschichte und Anthropologie“ konnte der Fachbereich Geschichte sein Master-Angebot um eine neue Facette erweitern. Neuland betrat die Universität schließlich mit dem Studiengang „Advanced Studies in Wirtschaftsrecht und Compliance“, dem ersten rein weiterbildenden und berufsbegleitend angelegten Master-Studiengang der Universität. Die Lehre ist hier ausgelagert und findet an der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) statt; die Master-Prüfung wird vom Fachbereich Rechtswissenschaft abgenommen.

Mit einer grundlegenden Reform seiner Master-Ausbildung hat der Fachbereich Literaturwissenschaft im WS 2013/14 begonnen. Ziel ist es, die bisherigen vier einzelphilologischen Master-Studiengänge ab WS 2014/15 durch eine „Konstanzer Masterschule Literaturwissenschaft“ in Form eines einzigen Master-Studiengangs „Literaturwissenschaft“ zu ersetzen.

Bei der Ausbildung von Promovierenden verfolgte die Universität weiter ihr Ziel, die herkömmliche Individualpromotion durch ein vermehrtes Angebot an **strukturierten Promotionsprogrammen** zu ergänzen. So wurden im WS 2013/14 die Promotionsstudiengänge „Klinische Psychologie, Neuropsychologie und Psychotherapie“ am Fachbereich Psychologie und „Decision Sciences“ an der gleichnamigen Graduiertenschule eingerichtet.

Das aktuelle Studienangebot der Universität setzte sich im WS 2013/14 aus 25 Hauptfach-Studiengängen mit Bachelor-Abschluss und 40 Master-Studiengängen zusammen. Hinzu kommen 16 Hauptfach-Studiengänge im Lehramt und das rechtswissenschaftliche Studium, das mit der Ersten juristischen Prüfung abschließt. Eine Sonderstellung nimmt weiterhin der einzige Magister-Aufbau-Studiengang der Universität ein. Er trägt die Bezeichnung „Rechtswissenschaft für im Ausland graduierte Juristen“ und schließt mit einem Magister Legum (LL.M.) ab.

Noch nicht ganz abgeschlossen werden konnte das Kapitel „Diplom und Magister“. Allerdings gab es im WS 2013/14 insgesamt nur noch elf dieser auslaufenden (Hauptfach-) Studiengänge, in denen Studierende eingeschrieben waren.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Akkreditierungsverfahrens der Studiengänge im Fach Physik sind nun alle auf Bachelor und Master umgestellten Studiengänge programmakkreditiert. Hervorzuheben ist, dass alle Verfahren im bereits laufenden Studienbetrieb durchgeführt wurden. Das bedeutet, dass die Akkreditierungen nicht nur auf der Basis von Papierentwürfen, sondern unter Einbezug der Erfahrungen der Studierenden ausgesprochen wurden. Im WS 2011/12 hatte sich die Universität entschieden, die **Systemakkreditierung** anzustreben,

wodurch die Notwendigkeit der ansonsten anstehenden Re-Akkreditierungen der Studienprogramme entfällt. Nach der erfolgreichen Zulassung zum Verfahren der Systemakkreditierung fand im November 2013 die erste Begehung statt. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie im Abschnitt Qualitätsmanagement (siehe Seite 77ff).

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Jahr 2012 verließ der doppelte Abiturjahrgang die Gymnasien in Baden-Württemberg. Der Ansturm auf die Hochschulen fiel in Konstanz – wie an den anderen Landesuniversitäten – geringer aus als allgemein erwartet. Dennoch erreichten die **Bewerbungszahlen** an der Universität im WS 2012/13 mit rund 16.500 einen neuen Höchststand. Im WS 2013/14 ging die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber wieder deutlich auf 14.700 zurück.

Die **Zahl der Studierenden** kletterte im WS 2012/13 mit 11.337 erstmals in der Geschichte der Universität über die Marke von 11.000 hinaus. Im WS 2013/14 wurde diese Zahl mit 11.772 Studierenden noch einmal übertroffen. Innerhalb von zwei Studienjahren stieg die Gesamtzahl der Studierenden damit um mehr als 10 %.

Die Zunahme der Konstanzer Studierendenzahlen liegt im Bundes- und Landestrend: An den deutschen Hochschulen waren im WS 2013/14 rund 2,618 Millionen Studierende (+10,0 % gegenüber dem WS 2011/12) eingeschrieben. An den baden-württembergischen Hochschulen gab es im WS 2013/14 etwa 350.000 Studierende (+ 13,4 %)¹.

Die hohen Bewerberzahlen führten im WS 2012/13 auch zu einer weiteren Zunahme derjenigen Studierenden, die neu an die Universität gekommen waren. Mit 2.996 **Erst- und Neuimmatrikulierten** (+ 3,9 %) wurde die Marke von 3.000 nur knapp verfehlt. Im WS 2013/14 ging diese Zahl auf 2.853 (- 4,8 %) zurück, liegt damit aber weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.

Die meisten **Studienanfängerinnen und Studienanfänger** gab es im WS 2012/13 im Bachelor-Studiengang Wirtschaftswissenschaften (340), gefolgt von Rechtswissenschaft (298) und den Bachelor-Studiengängen Politik- und Verwaltungswissenschaft (201), Biologie (168) und Soziologie (121). Im WS 2013/14 lag dagegen die Rechtswissenschaft (402) vor den Wirtschaftswissenschaften (345); auf den nächsten Plätzen folgten die Bachelor-Studiengänge Politik- und Verwaltungswissenschaft (204), Biologie (167) und Psychologie (110). Bei den Master-Studiengängen lagen in beiden Wintersemestern die Studiengänge Politik- und Verwaltungswissenschaft (WS 12/13: 58 Anfängerinnen und Anfänger, WS 13/14: 60), Wirtschaftspädagogik (53/59) und Biological Sciences (43/45) vorn.

Bei der **Verteilung der Studierenden auf die Studienphasen** (grundständiges Studium, Master-Studium, Promotionsstudium) gab es im WS 2012/13 und im WS 2013/14 kaum Veränderungen. Der Anteil der Studierenden in den grundständigen Studiengängen (Abschlüsse: Ba-

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt, erste vorläufige Zahlen (Stand Dezember 2013)

chelor, Lehramt, 1. Juristische Prüfung, Diplom, Magister) stieg im WS 2012/13 geringfügig auf 78,2 % (+ 1 %) und blieb im WS 2013/14 auf derselben Höhe. Der Anteil der Master-Studierenden blieb mit 12,5 % (WS 2012/13) und 12,8 % (WS 2013/14) ebenfalls nahezu konstant. Leicht rückläufig war der Anteil der eingeschriebenen Promovierenden; nach 7,0 % im WS 2011/12 betrug er im WS 2012/13 noch 6,4 %, im WS 2013/14 nur noch 5,9 %.

Die Liste der **Studiengänge mit den meisten (Hauptfach-)Studierenden** führte in den beiden vergangenen Wintersemestern wieder die Rechtswissenschaft (Abschluss: 1. juristische Prüfung) mit 1.380 (WS 2012/13) und 1.592 (WS 2013/14) Studierenden an. Bei den Bachelor-Studiengängen lagen Wirtschaftswissenschaften (1.037/1.167), Politik- und Verwaltungswissenschaft (649/713) und Literatur-Kunst-Medien (393/455) vorn. Die größten Lehramts-Studiengänge waren Englisch (485/478), Deutsch (432/412) und Geschichte (349/336). Die Master-Studiengänge mit den meisten Studierenden waren Politik- und Verwaltungswissenschaft (166/178), Biological Sciences (154/167) und Wirtschaftspädagogik (124/146). Immer kleiner wurden die Zahlen in den auslaufenden Diplom-Studiengängen; hier lagen Psychologie (77/30) und Mathematik (56/45) vorn.

Der **Frauenanteil** bei den Studierenden hatte im WS 2009/10 mit 55,5 % den höchsten Wert in der Geschichte der Universität erreicht. Danach war er leicht zurückgegangen und betrug im WS 2012/13 noch 54,1 %. Im WS 2013/14 stieg der Frauenanteil wieder auf 54,4 %.

Mit der Zahl der Studierenden insgesamt hat auch die Zahl der **ausländischen Studierenden** zugenommen. Sie lag im WS 2012/13 bei 1.283 (+ 2,7 %) und stieg im WS 2013/14 auf 1.353 (+ 5,6 %). Ihr Anteil an der Gesamtzahl hat sich dabei kaum verändert und lag zuletzt bei 11,5 %. Zu diesem Zeitpunkt (WS 2013/14) kamen die meisten ausländischen Studierenden aus der Schweiz (138), aus China (104), aus der Türkei (90) und aus Italien (73).

Im Sommersemester 2012 gab es in der Universität 1.285 **Doktorandinnen und Doktoranden** (+ 3,0 %). Im Sommersemester 2013 stieg diese Zahl nochmals auf 1.345 an (+ 4,7 %). In diesem Jahr forschten die meisten Promovierenden an den Fachbereichen Biologie (196), Rechtswissenschaft (169), Physik (155), Geschichte/Soziologie (141) und Chemie (141). Der Anteil der weiblichen Doktoranden stieg 2012 von 44,3 % auf 46,0 % und erreichte 2013 mit 46,8 % seinen bisher höchsten Wert. Der Ausländeranteil stieg von 17,1 % (2011) auf 17,9 % (2012) und lag 2013 schließlich bei 18,4 %.

3. Absolventinnen und Absolventen

Im Studienjahr 2012/2013 schlossen insgesamt 1.578 (im Vorjahr: 1.618) Studierende ein Studium an der Universität Konstanz ab; 159 (185) Promovierende beendeten ihre Promotion erfolgreich. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Zahl der Studienabsolventinnen und -absolventen damit um 2,5 %. Die Zahl der Promovierten ging deutlich zurück (-14,1 %).

Ein **grundständiges Studium** schlossen 2012/13 insgesamt 1.144 (im Vorjahr: 1.274) Studierende erfolgreich ab:

- 791 (769) mit einem Bachelor of Arts oder Bachelor of Science (entspricht einem Anteil von 69,1 %)
- 119 (175) mit der Ersten juristischen Prüfung (10,4 %)
- 142 (165) mit der Wissenschaftlichen Prüfung für das Lehramt an Gymnasien (12,4 %)
- 89 (157) mit einem Diplom (7,8 %)
- 3 (8) mit einem Magister Artium (0,3 %)

Die Zahl der Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen stieg 2012/13 gegenüber dem Vorjahr um 2,9 %. Rückläufig waren dagegen die Zahlen bei den Absolventen in der Rechtswissenschaft (-32,0 %), beim Lehramt (-13,9 %) und in den auslaufenden Diplom-Studiengängen (-43,3 %). In den ebenfalls auslaufenden Magister-Studiengängen bewegt sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen seit Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag in den grundständigen Studiengängen bei 60 % und damit um rund 4 % höher als im Vorjahr.

Die durchschnittlichen Studienzeiten haben sich 2012/13 nur wenig verändert. Bei den Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen stieg sie leicht auf 7,5 Fachsemester an (2011/12: 7,3 Fachsemester. Einen ganz leichten Rückgang (von 10,2 auf 9,6 Fachsemester) gab es in der Rechtswissenschaft und im Lehramt (von 11,75 auf 11,7 Fachsemester).

Bei den **weiterführenden Studiengängen** wurde die Absolventenzahl des Vorjahres weit übertroffen. Insgesamt schlossen 434 (351) Studierende das Studium ab. Darunter waren 422 (344) Master-Absolventen; sie benötigten für ihr Studium durchschnittlich 5,2 (5,05) Fachsemester. 12 (7) weitere Absolventen gab es im Magister-Aufbau-Studiengang LL.M. des Fachbereichs Rechtswissenschaft. Der Anteil der weiblichen Absolventen lag 2012/13 über die beiden Abschlussarten hinweg bei 58,2 % (54,4 %). Unter den Absolventinnen und Absolventen befanden sich 72 (71) Ausländerinnen und Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 16,6 % (20,2 %).

Die Zahl der **Promotionen** ging 2012/13 – nach einer starken Zunahme im Vorjahr - wieder auf das Niveau des Studienjahrs 2010/2011 zurück. Von den insgesamt 159 (185) Promovierten waren 62 (67) Frauen; der Frauenanteil stieg damit von 36,2 % auf 39,0 %. Unter den Promovierten waren 38 (40) Ausländerinnen und Ausländer; dies entspricht einem Anteil von 23,9 % (21,6 %). Die meisten Promotionen gab es in der Biologie (24/im Vorjahr 34), gefolgt von der Physik (23/24), der Rechtswissenschaft (23/17), der Chemie (17/20) und der Psychologie (16/14).

Bei den **Habilitationen** setzte sich der rückläufige Trend fort (7 gegenüber 10 im Vorjahr). Der Frauenanteil sank von 22,2 % auf 14,3 %; der Ausländeranteil lag ebenfalls bei 14,3 % (30 %). Im Jahr 2009/10 hatten sich noch 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, darunter knapp 30 % Frauen, an der Universität habilitiert.

4. Reaktionen auf den Anstieg der Studierendenzahlen

Dem starken Anstieg der Studierendenzahlen begegnete das Land Baden-Württemberg mit dem im Jahr 2007 gestarteten Ausbauprogramm **„Hochschule 2012“**, in dessen Rahmen seinen Hochschulen Mittel zur Einrichtung von rund 22.500 zusätzlichen Studienanfängerplätzen (vgl. <http://mwk.baden-wuerttemberg.de/hochschulen/hochschule-2012/>) zur Verfügung gestellt wurden. Die Universität Konstanz konnte mit Hilfe dieser Mittel **insgesamt 501 zusätzliche Studienanfängerplätze** in zulassungsbeschränkten Studiengängen einrichten. In diesen Studiengängen konnten mit Hilfe der Ausbaumittel u. a. 15 zusätzliche Professorinnen und Professoren sowie weiteres Lehrpersonal eingestellt werden. Aus zwischenzeitlich ausgeschriebenen Sonderprogrammen des Ausbauprogramms erhält die Universität bis zum Jahr 2016 weitere Mittel für ebenfalls stark belastete, bisher nicht zulassungsbeschränkte Studienangebote sowie für fächerübergreifende Studienangebote.

In den kommenden Jahren wird auch die Nachfrage nach Master-Studienplätzen steigen. Deshalb baut das Land Baden-Württemberg als erstes und bisher einziges Land die Kapazitäten auch in den Master-Studiengängen aus. Aus dem entsprechenden Programm **„Master 2016“** (vgl. <http://mwk.baden-wuerttemberg.de/hochschulen/master-2016/>) konnten an der Universität Konstanz im WS 2013/14 insgesamt **172 zusätzliche Master-Studienplätze** in Studiengängen der Fachbereiche Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Politik- und Verwaltungswissenschaft, Psychologie sowie Wirtschaftswissenschaften eingerichtet werden. In der nächsten Antragsrunde (voraussichtlich Herbst 2014) wird sich die Universität Konstanz um weitere Mittel bemühen.

Der Anstieg der Studierendenzahlen hatte große Auswirkungen auf die **Lehrraumbelegung**. Vor allem bei den großen Hörsälen, darunter das Audimax, wurde die Belastung greifbar. Durch die wachsenden Veranstaltungsgrößen musste eine Reihe von Veranstaltungen in das Audimax und die großen Hörsäle in den Gebäuden R und A verlegt werden, was bei einer Beibehaltung der früheren Lehrzeiten zu einer Überbuchung dieser Räume geführt hätte.

Um einer solchen Überbuchung der Lehrräume entgegenzuwirken, wurden zahlreiche Maßnahmen zur Optimierung der Auslastung von Lehr- und Besprechungsräumen vorgeschlagen und umgesetzt, z. B. die Umwandlung von Pauschalreservierungen in reale Einzelbuchungen mit Dozentennamen und Uhrzeit oder die bessere Ausnutzung der „Randslots“ am Montagvormittag und Freitagnachmittag sowie in den Abendstunden. Da durch diese Maßnahmen allein der Lehrraumnotstand nicht beseitigt werden konnte, entschied sich die Universitätsleitung nach aus-

fürhlichen Überlegungen und auf Empfehlung einer eingesetzten Planungsgruppe, zusätzlich **neue Lehrzeiten** mittels einer **Pausenzeitverkürzung** einzuführen. Die Verkürzung der Pausen zwischen den Vorlesungen auf jeweils eine Viertelstunde ermöglicht es, in der Raumbelastung einen weiteren Zeitslot einzurichten und somit in jedem Raum täglich eine zusätzliche Lehrveranstaltung unterzubringen:

Block	Bisher	seit SoSe 2012
1	8:15 – 9:45 bzw. 8:30 – 10:00	8:15 – 9:45
2	10:15 – 11:45	10:00 – 11:30
3	12:15 – 13:45	11:45 – 13:15
4	14:15 – 15:45	13:30 – 15:00
5	16:15 – 17:45	15:15 – 16:45
6	18:00 – 19:30	17:00 – 18:30
7		18:45 – 20:15
Abendveranstaltungen möglich ab:		
	20:00	20:30

Wie erwartet erhöhte diese Umstellung die Belastungen für Studierende, Lehrende und die betroffenen Einrichtungen teilweise enorm. Im Januar 2014 traf sich daher erneut die Planungsgruppe, um die Auswirkungen der Umstellung zu diskutieren. Da in den kommenden Jahren zunächst nicht mit einem Rückgang der Studierendenzahlen zu rechnen ist, muss an der Pausenzeitverkürzung bis auf weiteres festgehalten werden, da die denkbaren Alternativen (z. B. Verlegung zahlreicher Veranstaltungen auf das Wochenende) noch weniger Akzeptanz fänden und noch weitreichendere Begleitprobleme mit sich brächten. Um bei einem Rückgang der Studierendenzahlen oder der Möglichkeit zur Schaffung neuer Lehrräume möglichst rasch Handlungsfreiheit erlangen zu können, muss die Universität jedoch weitere Anstrengungen unternehmen, die Zahl reservierter, aber nicht belegter Räume weiter zu reduzieren.

Daneben musste die Universität auch einer zunehmenden Überfüllung vorhandener Räume begegnen. Seit längerem bieten einige Lehrende bestimmte Veranstaltungen doppelt an. Darüber hinaus hat die Universität zusätzliche Mittel für eine Ausweitung des Angebots an **Lehrveranstaltungsaufzeichnungen** und Videoübertragungen zur Verfügung gestellt.

Außerdem wurden folgende Maßnahmen umgesetzt:

Seezeit verlängerte die **Essensausgabe der Mensa** auf dem Gießberg auf 13.45 Uhr. Zur Entlastung der vorhandenen Ausgabebereiche wurde außerdem eine zusätzliche Theke mit Pasta und Salat „to go“ eingerichtet, deren Öffnungszeiten weit bis in den Nachmittag reichen.

Zudem wurde der Essbereich auf die Ebene K 05 ausgeweitet. Diese kann nur wahlweise als Ess- *und* Arbeitsbereich für Studierende genutzt werden.

Der Rektor führte persönlich Gespräche mit der Stadt, um für das Problem fehlender bezahlbarer **Wohnungen für Studierende** zu sensibilisieren. Verstärkt wandte sich der Rektor mit einem Offenen Brief und weiteren Aktionen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Konstanz, um auf das Problem aufmerksam zu machen. Seezeit trieb den weiteren Ausbau der Wohnheimplätze voran. Dennoch bleibt ausreichender und bezahlbarer Wohnraum für Studierende ein brisantes Thema und muss in bestimmten Fällen als handfester Standortnachteil angesehen werden.

Im **Busverkehr** wurde die neue Linie 9C eingeführt, die zu einer Entlastung der insbesondere in den Stoßzeiten hoffnungslos überfüllten Busse beitragen konnte. Außerdem gelang mit der Einführung des **VHB-Studitickets** (Geltungsbereich: gesamter Landkreis Konstanz), das Wohnen im Umland von Konstanz für Studierende ein Stück attraktiver zu machen.

5. Abschaffung der Studiengebühren und Einführung der Qualitätssicherungsmittel

Nach der baden-württembergischen Landtagswahl im März 2011 hatte sich die neue Landesregierung zum Ziel gesetzt, allen Studierenden möglichst rasch wieder einen entgeltfreien Hochschulzugang zu gewährleisten. Am 21. Dezember 2011 verabschiedete der baden-württembergische Landtag das Studiengebührenabschaffungsgesetz (StuGebAbschG), durch das die allgemeinen Studiengebühren, die die Hochschulen für ihre grundständigen und konsekutiven Studiengänge erhoben hatten, zum Sommersemester 2012 abgeschafft wurden. Gleichzeitig wurde den Hochschulen jedoch ein dauerhafter Ausgleich für die entstehende Einnahmelücke („Qualitätssicherungsmittel – QSG-Mittel“) zugesprochen. Seit dem Sommersemester 2012 erhält die Universität Konstanz daher pro Semester für jeden Studierenden (ohne Promotionsstudierende) einen Betrag von 280 Euro. Damit bewegen sich die Einnahmen in etwa auf der Höhe der vormaligen Studiengebühren.

Im Januar 2013 verabschiedete das Rektorat im Einvernehmen mit der Studierendenvertretung **Richtlinien zur Verteilung und Verwendung der QSG-Mittel** (<http://www.lehre.uni-konstanz.de/portal/lehrorganisation/qsg-mittel/>). Die Universität Konstanz verwendet die Einnahmen wie vormals die Studiengebühren zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Stärkung der Lehrqualität. Maßnahmen umfassen insbesondere:

- Einstellung zusätzlichen Lehrpersonals in den Fachbereichen
- Ausbau von Tutoraten in den Fachbereichen
- Ausbau der Studienberatung und Verbesserung der Prüfungsorganisation
- Ausbau des fächerübergreifenden Lehrangebots (Sprachlehrinstitut, Schlüsselqualifikationen, Statistik, EPG)

- Ausbau von Serviceeinrichtungen und -maßnahmen für Studierende (Career Center, Auslandsstudium, EDV-Support, Vorlesungsaufzeichnung, Zentrale Studienberatung, Mentoring-Programm)
- Hochschuldidaktik (Finanzierung des Workshopangebots)
- Anschaffung zusätzlicher Lehrbücher für die Bibliothek

Weiter gestärkt wurden die Mitspracherechte der Studierenden; sie haben jetzt praktisch ein Vetorecht bei Entscheidungen über die Verwendung der QSG-Mittel.

6. Qualitätspakt Lehre

Im April 2012 startete das Projekt „b³ - beraten, begleiten, beteiligen“, das im Rahmen des „gemeinsamen Programms des Bundes und der Länder für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre“ (Qualitätspakt Lehre) bis Dezember 2016 eine Förderung von insgesamt 8,4 Mio. Euro erhält. Ziel dieses universitätsweiten Projekts ist es, Studieninteressierte in der Wahl ihres Faches noch effizienter zu beraten, Studierende in allen Phasen des Studiums intensiver zu betreuen sowie Lehrende darin zu unterstützen, sich kontinuierlich didaktisch weiterzuentwickeln und innovative Lehrkonzepte zu erarbeiten.

So konnte aus Mitteln des Projekts zusätzliches **Lehrpersonal** in stark ausgelasteten Fächern eingestellt werden, um dort die Betreuungssituation zu verbessern. Auch durch zusätzliche **Tutorinnen und Tutoren** sowie deren Qualifizierung durch gezielte Schulungen sind die einzelnen Fachbereiche seitdem in der Lage, ihre Betreuungs- und Beratungsqualität weiter auszubauen.

Darüber hinaus wurden für Studierende spezifische Angebote geschaffen: Im September 2012 wurde das **Schreibzentrum** gegründet, das seitdem Studierende systematisch und nachhaltig in ihren individuellen und je nach Studienphase unterschiedlichen Bedürfnissen beim Ausbau ihrer Schreibkompetenz unterstützt. Auch Lehrende profitieren von speziell entwickelten Kurseinheiten, Arbeitsmaterialien und individueller Beratung, um die Schreibförderung stärker in ihre fachwissenschaftliche Lehre zu integrieren.

Das Projekt „**Examensvorbereitung Jura**“ ergänzt die zentralen Veranstaltungen des Fachbereichs Rechtswissenschaft zur Vorbereitung auf die Erste juristische Staatsprüfung. Das Angebot konnte 2012 und 2013 weiter ausgebaut werden und umfasst neben der individuellen Beratung und Betreuung der Studierenden eine Anleitung zum Schreiben von Klausuren sowie die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung.

In jeder Sektion wurden **Lehrentwickler** eingestellt, die in einzelnen Fachbereichen in unterschiedlicher Weise zur Verbesserung der Studienbedingungen beitragen. So wurden Vorkurse für Studierende der Mathematik, einiger naturwissenschaftlicher Studiengänge und der Wirtschaftswissenschaften entwickelt, die seitdem regelmäßig angeboten werden. Die Naturwissen-

schaftlichen Nebenfächer wurden neu koordiniert und den Studierenden in einer verständlich aufbereiteten Informationsplattform zugänglich gemacht. Für Studierende des Studiengangs „Lehramt an Gymnasien“ konnten sowohl die Studierbarkeit verbessert als auch der Praxisbezug durch gezielte Lehrveranstaltungen und Kooperationen mit Konstanzer Gymnasien verstärkt werden. Im Fachbereich Geschichte und Soziologie wird seit Beginn 2013 ein Schwerpunkt auf den Ausbau des Lehrangebots in englischer Sprache gelegt. Seit Wintersemester 2012/13 werden im Fachbereich Philosophie regelmäßig Seminare angeboten, in denen Konzepte „Schreibintensiver Lehre“ zur Anwendung kommen. Im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wurden neue Master-Studiengänge entwickelt und eingerichtet.

Im Rahmen des b³-Projekts wurde auch die **Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik** personell verstärkt. Neben der Koordination der Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren konnten aufgrund dieser Verstärkung die Angebote zum Thema E-Learning weiter ausgebaut und ein Konzept zur stärkeren Berücksichtigung des Aspekts Lehre in Berufungsverfahren entwickelt werden.

Das Förderprogramm **„Freiräume für die Lehre“** ermöglicht Lehrenden innerhalb eines universitätsinternen Wettbewerbs, sich auf die Entwicklung und Erprobung innovativer Lehrprojekte zu konzentrieren. In 2012 und 2013 wurden insgesamt acht Freiraumprojekte gefördert.

Am 5. und 6. Juni 2013 fand im Neuen Schloss Meersburg die b³-Veranstaltung **„Forum Lehre“** mit Vertretern aller Statusgruppen der Universität Konstanz statt. Ziel der Veranstaltung war zunächst eine Bestandsaufnahme zu den Fragen „Wo stehen wir bezüglich Studium und Lehre? Wo wollen wir hin?“. Im Rahmen eines Open Space wurden anschließend Arbeitsthemen gesammelt, die aus Sicht der Teilnehmenden als besonders relevant eingeschätzt wurden, um Studium und Lehre an der Universität Konstanz weiterzuentwickeln. Daraus ergaben sich u. a. Diskussionen über Freiräume im Studium in Zeiten von Bologna, Kompetenzen und Qualifikationsziele, die Attraktivität der Master-Studiengänge und Raum für ethisch-philosophische Reflexionen in Lehrveranstaltungen.

Ein greifbares Ergebnis des Forums Lehre ist auch der Anstoß, ein **„Profil Lehre“** für die Universität zu formulieren; ein erster Entwurf wurde im Wintersemester 13/14 in die Gremien gebracht.

7. Weitere Förderungen

Bis zur Abschaffung der Studiengebühren speiste sich der **Fonds für innovative Maßnahmen** aus den disponiblen Restmitteln des Studiengebührenaufkommens eines Jahres. Da der Wechsel von Studiengebühren hin zu den Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2012 zeitweilig finanzielle Unsicherheiten mit sich brachte, verzichtete man in diesem Jahr auf eine Ausschreibung des Fonds. Mit der Verabschiedung der „Richtlinien zur Verteilung und Verwendung der Qualitätssicherungsmittel“ wurde auch die finanzielle Basis des Fonds für innovative Maßnahmen neu ge-

regelt. Solange die Studierendenzahl nicht unter ein bestimmtes Niveau fällt, erhält der Fonds nun in jedem Jahr einen festen Betrag aus den Qualitätssicherungsmitteln, der sich im Jahr 2013 auf 100.000 €, ab dem Jahr 2014 auf 200.000 € jährlich beläuft.

Aus Mitteln der Ausschreibungsrunde 2013 wurde insgesamt neun Projekten eine Förderung im Umfang von insgesamt knapp 80.000 € zugesprochen. Für die Ausschreibungsrunde 2014 sind insgesamt 26 Anträge eingegangen. Am 21.1.2014 empfahl der ALW dem Rektorat insgesamt 15 Anträge mit einem Gesamtvolumen von ca. 195.000 Euro zur Förderung.

Erstmals war ein Mitglied der Universität Konstanz bei den sogenannten **Fellowships für Innovationen in der Hochschullehre** des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft erfolgreich. **Dr. Frank Bleckmann**, abgeordneter Richter am Landgericht und Mitglied des Fachbereichs Rechtswissenschaft, erhielt im Herbst 2012 ein solches Fellowship für sein Projekt „Jura lernen!“, in dem die Selbstlernkompetenzen von Jura-Studierenden gestärkt werden sollen.

8. Lehrpreis der Studierenden

Im Jahr 2012 wurde von einer Studierendeninitiative der „Lehrpreis der Universität Konstanz von Studierenden“, (LUKS) ins Leben gerufen. Mit diesem Preis wird jährlich in jedem Fachbereich (im Fachbereich Geschichte und Soziologie in jeder Fachgruppe) eine besonders herausragende Lehrperson gewürdigt. Die Preisträger werden durch die Studierenden per Online-Wahl ermittelt.

Die ersten **LUKS-Preisträger** waren im Jahr **2012**:

- Prof. Dr. Robert Denk (FB Mathematik)
- Prof. Dr. Ulrik Brandes (FB Informatik)
- Dr. Thomas Voigtmann (FB Physik)
- Prof. Dr. Valentin Wittmann (FB Chemie)
- Dr. Gerrit Begemann (FB Biologie)
- Alexander Barth & Dr. Ralf Schmäzle (FB Psychologie)
- PD Dr. Rainer Beck (Fachgruppe Geschichte)
- Prof. Dr. Thomas Hinz (Fachgruppe Soziologie)
- Dr. Christiana Rosenberg-Ahlhaus (Fachgruppe Sportwissenschaft)
- Prof. Dr. Janet Grijzenhout (FB Sprachwissenschaft)
- Tobias Emberger (FB Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Niklas Potrafke (FB Wirtschaftswissenschaften)
- apl. Prof. Dr. Sven Jochem (FB Politik- und Verwaltungswissenschaft)

Die **LUKS-Preisträger 2013** lauten:

- Prof. Dr. Reinhard Racke (FB Mathematik)
- PD Dr. habil. Sven Kosub (FB Informatik)
- Dr. Bernd-Uwe Runge (FB Physik)
- Prof. Dr. Rainer Winter (FB Chemie)
- Dr. Veit Dörken (FB Biologie)
- Dr. Frank Wieber (FB Psychologie)
- Prof. Dr. Dina Emundts (FB Philosophie)
- apl. Prof. Dr. Boris Barth (Fachgruppe Geschichte)
- Dr. Frank Oberzaucher (Fachgruppe Soziologie)
- Dr. Filip Mess (Fachgruppe Sportwissenschaft)
- Dr. Michael Frank (FB Literaturwissenschaft)
- Prof. Dr. Bettina Braun (FB Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Sophie-Charlotte Lenski (FB Rechtswissenschaft)
- Prof. Dr. Jens Jackwerth (FB Wirtschaftswissenschaften)
- Prof. Dr. Dirk Leuffen & Prof. Dr. Antoinette Weibel (FB Politik- und Verwaltungswissenschaft)

9. Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) der Universität Konstanz setzt sich für eine Optimierung des Studiengangs „Lehramt an Gymnasien“ ein. Neben der Setzung innovativer Impulse nimmt es beratende und koordinierende Aufgaben wahr. Die Lehramtsausbildung ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe der Universität Konstanz – allein die derzeitigen (Ende 2013) 1.430 Studierenden werden später insgesamt ca. 4,5 Millionen Schülerinnen und Schüler unterrichten. Organe des Zentrums sind Vorstand (Prof. Dr. Matthias Armgardt – Prorektor Lehre; Prof. Dr. Thomas Götz – Professor für Empirische Bildungsforschung an der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau) und Beirat (19 Personen). Der Vorstand wird durch einen Geschäftsführer (Frank Maurer) und seine Assistentin (Birgit Manz) unterstützt.

Evaluation des ZLB und daraufhin eingeleitete Maßnahmen: Zum Ende des Jahres 2012 wurde das ZLB von Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement einer internen Evaluation unterzogen. Das ZLB wurde von den befragten Personen generell als sehr wichtige Einrichtung wahrgenommen. Es hat die Evaluation zum Anlass genommen, seine eigenen Strukturen zu

hinterfragen, seine Schwächen zu reduzieren und seine Stärken auszubauen – z. B. mehr Agenda-Setting zu betreiben und insgesamt noch präsenter an der Universität Konstanz zu sein. Die Einflussnahme auf universitäre Strukturen wurde auch intensiviert – mit dem Ziel, die Studienbedingungen für die Lehramts-Studierenden weiter zu verbessern. Im Rahmen der Umstellung der Gymnasiallehramtsausbildung auf Bachelor-/Master-Strukturen hat das ZLB ein Modell zur Umsetzung an der Universität Konstanz entwickelt. Hierzu wurde eine „Arbeitsgruppe Lehramt Gymnasien“ an der Universität Konstanz einberufen, die den Umstellungsprozess koordiniert. Um evidenzbasierte Entwicklungen einleiten zu können, hat sich das ZLB an Studierendenbefragungen in Kooperation mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement beteiligt. Dadurch sollen die Spezifika der Lehramtsausbildung in diesen Befragungen besser berücksichtigt werden. Auch inhaltlich hat das ZLB basierend auf den Evaluationsergebnissen Neues initiiert: So bietet es für Lehramts-Studierende neue Informationsveranstaltungen, beispielsweise zu Gemeinschaftsschulen und deren Auswirkungen auf die Gymnasiallehrerinnenausbildung und -lehrerausbildung an.

Studienberatung von Lehramts-Studierenden am ZLB: Neben den neuen Aufgaben am ZLB ist weiterhin die Beratung der Lehramts-Studierenden ein wichtiger Aufgabenbereich. Die individuelle Einzelberatung von Lehramts-Studierenden wird weiterhin sehr stark nachgefragt. Es spielten dabei vor allem die Themen Orientierungspraktikum und Schulpraxissemester, Betriebs- und Sozialpraktikum, Planung des Hauptstudiums, Organisation der Staatsexamensprüfungen und Bewerbung für das Referendariat eine wichtige Rolle. Neben der persönlichen Einzelberatung bietet das Zentrum auch umfassende Informationen und Beratung per Telefon, Email, Informationsveranstaltungen und über die Homepage an. Eine Erst- bzw. Kurzberatung wird im Studierenden-Service-Zentrum angeboten. Der Bereich der Informationsveranstaltungen wurde neu strukturiert und ausgeweitet, sodass es mittlerweile sechs verschiedene, speziell auf die Bedürfnisse und Studienphasen der Lehramts-Studierenden zugeschnittene Informationsveranstaltungen des ZLB im Laufe eines Studienjahres gibt.

Erster Bildungswissenschaftlicher Tag unter der Federführung des ZLBs: Zu Anfang des Wintersemesters 2013/2014 fand der 1. Bildungswissenschaftliche Tag an der Universität Konstanz zum Thema „Heterogenität an Schulen als Chance nutzen: Theoretische Perspektiven und praktische Umsetzung“ statt (siehe Seite 45f). Die Planung und Durchführung erfolgte in Koordination durch das ZLB und in Kooperation mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung, dem Referat Lehramt des AStA und der Fachschaft Lehramt. Dadurch konnten die beteiligten Gruppierungen ihre Kommunikationsstrukturen und ihre Zusammenarbeit verbessern. Der 1. Bildungswissenschaftliche Tag ist als sehr gelungen zu bezeichnen – es haben insgesamt 89 Studierende, Lehrkräfte, Schulleiterinnen und Schulleiter, Professorinnen und Professoren und akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen. Die teilnehmenden Studierenden konnten wichtige Praxisbezüge herstellen. Für 2014 ist der 2. Bildungswissenschaftliche Tag bereits in Planung.

Kooperationsnetzwerk Partnerschulen wird durch das ZLB betreut: Im Oktober 2012 wurde durch Prof. Götz (Leiter der Arbeitsgruppe Empirische Bildungsforschung und Vorstand des ZLB), das Kooperationsnetzwerk „Partnerschulen der Universität Konstanz“ gegründet. Zentrales Ziel des Netzwerkes ist die gegenseitige Unterstützung in der bildungswissenschaftlichen Forschung, der Lehreraus- und -weiterbildung und der Qualitätsentwicklung an Schulen. Das Kooperationsnetzwerk umfasst das Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, die Gebhardschule, die Geschwister-Scholl-Schule, das Heinrich-Suso-Gymnasium, die Wessenberg-Schule und die Zeppelin-Gewerbeschule in Konstanz sowie das Gymnasium Wilhelmsdorf. Im September 2013 wurde die Betreuung des Netzwerkes von der Arbeitsgruppe Empirische Bildungsforschung auf das ZLB übertragen. Dies hat zum Vorteil, dass Kooperationen und Veranstaltungen im Rahmen des Netzwerkes nun von zentraler Stelle auf Seiten der Universität, die explizit mit der Lehrerinnen- und Lehrerbildung betraut ist, koordiniert werden.

Intensive Mitarbeit am Antrag zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“: Im April 2013 wurde eine Bund-Länder-Vereinbarung über ein gemeinsames Projekt zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ getroffen. Ziel des Projekts ist eine qualitativ nachhaltige Verbesserung des gesamten Prozesses der Lehrerbildung – von der Einstiegsphase bis hin zur Weiterbildung. Im Zentrum der Förderung stehen die lehrerbildenden Hochschulen in Deutschland. Es steht dabei voraussichtlich ein Gesamtvolumen von 500 Mio. Euro für eine Programmlaufzeit von 10 Jahren zur Verfügung. Die endgültige Ausschreibung des Programms erfolgt voraussichtlich Anfang 2014. Das Rektorat der Universität Konstanz hat die „AG Lehramt“ mit der Koordination des Antrags beauftragt. Die Mitglieder der AG sind Personen aus allen drei Sektionen, Vertreterinnen und Vertreter der übergreifenden Bereiche und externer Kooperationspartner. Die Arbeitsgruppe wird von Prof. Dr. Ulrich Gotter, Prof. Dr. Thomas Götz, dem Prorektor für Lehre, Prof. Dr. Matthias Armgardt, Herrn Prof. Dr. Matthias Fuchs und Prof. Dr. Stephan Schumann geleitet.

Impulse zur Umstellung im Lehramt auf BA/MA-Strukturen gesetzt: Im Dezember 2013 hat die Landesregierung eine umfassende Reform der Lehrerbildung in Baden-Württemberg beschlossen. Alle Lehramts-Studiengänge sollen zum Wintersemester 2015/16 auf Bachelor- und Master-Studiengänge umgestellt werden. Es soll dabei auch künftig einen eigenständigen Studiengang für das Lehramt an Gymnasien geben. Dieser soll vor allem eine Stärkung der Berufsbezogenheit, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften erfahren, bei fast unverändertem Anteil an Fachwissenschaften. Die Universitäten und pädagogischen Hochschulen sollen ihre Kooperationen im Rahmen der Lehrerbildung verstärken. Die Universität Konstanz hat gemäß diesen Vorgaben unter Koordination des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Laufe des Jahres 2013 ein „Major/Minor-Modell“ für ein künftiges Lehramts-Studium unter BA/MA-Strukturen entwickelt, bei dem ein Hauptfach dominant in der Bachelor-Phase („Major“) und das andere Hauptfach dominant in der Master-Phase („Minor“) studiert wird. Die Leistungspunkte dieses Bachelors of Science (Lehramt) unterscheiden sich nur geringfügig von

denen im Fach-Bachelor der geisteswissenschaftlichen Fächer der Universität Konstanz. Somit ist der Übergang von einem Lehramts-Bachelor in einen Fach-Master (und umgekehrt) möglich (Polyvalenz) – je nach Fach müssen für den Einstieg in den Master noch mehr oder weniger zusätzliche ECTS-Punkte erworben werden. Mit diesem innovativen Ansatz hat das ZLB sowohl Impulse für die inneruniversitäre Diskussion gesetzt als auch einen Vorschlag mit Modellcharakter - ggf. auch für andere Universitäten des Landes - entwickelt. Der sich nun anschließende Umstellungsprozess der Lehramts-Studiengänge wird vom Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung koordiniert werden.

Lehre im Bereich Fachdidaktik durch das ZLB initiiert und koordiniert: Das ZLB ist seit seinem Bestehen an der Sicherstellung und Koordination der Lehrveranstaltungen in den fächerübergreifenden Bereichen des Lehramts-Studiums Bildungswissenschaften, Ethisch-Philosophisches-Grundlagenstudium, Module Personale Kompetenz und Fachdidaktik tätig. Auf Initiative des ZLB werden seit Wintersemester 2011/2012 pro Semester regelmäßig zwischen sechs und acht zusätzliche Lehrveranstaltungen Fachdidaktik in allen Lehramtsfächern angeboten. Damit kann das Betreuungsverhältnis für die Studierenden verbessert werden, und eine praxisgerechte Umsetzung der Lehre in der Fachdidaktik in Kleingruppen stattfinden. Die bedarfsgerechte Zuordnung der Mittel zu bestimmten Lehrveranstaltungen in einzelnen Fächern erfolgt zentral durch das ZLB in Rücksprache mit den beteiligten Fachbereichen und dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) aus Rottweil. Die Finanzierung erfolgt aus fächerübergreifenden Mitteln aus dem Ausbauprogramm des Landes zu „Hochschule 2012“.

10. Hochschuldidaktik

Das „**Hochschuldidaktikzentrum der Universitäten des Landes Baden-Württemberg**“ (**HDZ**) wurde im Jahr 2001 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und den neun Universitäten des Landes gegründet. Seit 2007 wird es von den Universitäten allein getragen. Im Mai 2011 wurde die Arbeitsstelle Hochschuldidaktik dem Sachgebiet „Academic Staff Development“ zugeordnet, um eine alle Kompetenzbereiche umfassende Personalentwicklung für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anbieten zu können. Die Leitung der Arbeitsstelle Hochschuldidaktik an der Universität Konstanz übernahm am 1. Oktober 2013 Anke Waldau als Elternzeitvertretung für Dipl.-Päd. Inka Keller.

Das Angebot umfasst individuelle und zielgruppenorientierte Weiterbildungsveranstaltungen, praxisorientierte individuelle Beratung sowie Lehrhospitation. Im Mittelpunkt des Angebots stehen hochschuldidaktische Workshops, die allen Lehrenden der neun Landesuniversitäten offen stehen. Bei Interesse kann das modular aufgebaute „**Baden-Württemberg-Zertifikat für Hochschuldidaktik**“ erworben werden, das den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen bestätigt. Insgesamt wurden an der Universität Konstanz von April 2012 bis Februar 2014 28 solcher Workshops mit insgesamt 333 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Mit der Veranstaltungsreihe „**Hochschuldidaktik über Mittag**“ bietet die Arbeitsstelle Konstanz während des Semesters eine monatliche Austauschplattform über universitäre Lehre, die von den Lehrenden in großem Maße wahrgenommen wird. 220 Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich im Berichtszeitraum in Impulsreferaten, Erfahrungsberichten und Gesprächen mit geladenen Gästen über verschiedene hochschuldidaktische Aspekte.

Die Veranstaltung „**hörsaal@internet**“ findet zwei Mal im Jahr statt und ist immer ausgebaut. In einem sehr praxisorientierten Rahmen können sich Lehrende zu aktuellen Themen und Trends im e-Learning und den Einsatzmöglichkeiten von Neuen Medien in der Lehre informieren und austauschen. Sie erhalten Experteninput und nehmen in einem moderierten Workshop aktiv an der Gestaltung des Tages teil. Organisiert wird die Veranstaltung in Kooperation mit dem Serviceverbund KIM und dem Medienkompetenzzentrum. Insgesamt fanden im Berichtszeitraum vier solcher Veranstaltungen statt mit insgesamt 119 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Ergänzt wird das Angebot durch praxisorientierte, individuelle Beratung der Lehrenden beim Planen, Durchführen und Evaluieren ihrer aktuellen Lehrveranstaltungen und durch individuelle Rückmeldung über die eigene Lehre im Rahmen einer Lehrhospitation. In den Jahren 2012 und 2013 fanden an der Universität Konstanz insgesamt 141 Individualberatungen zur Hochschuldidaktik statt.

Das Hochschuldidaktikzentrum bietet zudem die Möglichkeit, für universitäre Einrichtungen wie Institute, Fachbereiche oder Fakultäten maßgeschneiderte Veranstaltungen zur Weiterentwicklung von Curricula, zur Umstellung auf gestufte Studiengänge oder zur Unterstützung von Veränderungen weiterer Rahmenbedingungen des Lehrens und Lernens zu organisieren.

11. Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz (AWW)

Ein wichtiger Baustein quartärer Bildung im Sinne lebenslangen, wissenschaftlich fundierten Lernens sind **berufsbegleitende Masterstudiengänge**, wobei solche mit einem internationalen Kooperationsmodell eine besondere Herausforderung, aber auch Chance darstellen. Mit dem „**Master of Advanced Safety Science for the Medicines**“ unter Leitung von Prof. Dr. Daniel Dietrich, Inhaber der Professur für Toxikologie und Leiter der AG Human- und Umwelttoxikologie am Fachbereich Biologie, wird ein solches Masterkonzept erstmals an der Universität Konstanz umgesetzt. Inhaltlich getragen von den Partnern des SafeSciMET Konsortiums (www.safescimet.eu) können so fachgebietsübergreifend Aspekte der Arzneimittelsicherheit vermittelt werden und - konsequent international ausgerichtet - Themen von der behördliche Zulassung über die Produktion von Arzneimitteln bis hin zu Studien nach dem Vermarktungsbeginn eines Medikaments in das Curriculum integriert werden. Mit diesem Modell betritt die wis-

senschaftliche Weiterbildung an der Universität Konstanz Neuland und eröffnet auch der Internationalisierung der Lehre neue Impulse.

Berufsbegleitende Studienmodelle bieten nicht nur Potentiale für innovative Weiterbildungsangebote für Akademiker, sondern eröffnen auf Bachelor-Niveau auch neuen Zielgruppen die Perspektive eines universitären Erststudiums. Die Kliniken Schmieder identifizierten im Kontext sich verändernder Berufsbilder im Bereich der Physiotherapie und Ergotherapie und neuer Ansätze der Evidenzbasierung von Therapiekonzepten Bedarf für einen berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang. Deshalb entwickeln die an der Universität Konstanz mit Bezügen zum Arbeitsfeld der Neurologischen Rehabilitation in Lehre und Forschung vertretenen Bereiche der Sportwissenschaft und Psychologie unter Leitung von Prof. Dr. Markus Gruber und Prof. Dr. Christian Dettmers, Ärztlicher Leiter Neurorehabilitation der Kliniken Schmieder Konstanz, einen **berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Motorische Neurorehabilitation“**, der neuste wissenschaftliche Entwicklungen mit dem Transfer in die klinische Praxis verbindet.

Um sich den zentralen Herausforderungen in Bereichen wie Tourismus, Verkehr, Verwaltung, Ökologie oder Energie besser stellen zu können und sowohl neueste Forschungsergebnisse als auch Praxiskonzepte kennen zu lernen, bildeten sich im vergangenen Jahr Taiwanische Verwaltungsbeamte in einem zweiwöchigen Programm an der Universität Konstanz weiter. Im Rahmen der **Taiwan Summer School** - nach der Autumn School 2011 „Global Challenges for Political Administration“ das zweite Weiterbildungsformat für Taiwanische Beamte - unterzeichneten die Universität Konstanz und das Generaldirektorat für Personalentwicklung der Republik China eine Absichtserklärung, auch zukünftig gemeinsam wissenschaftlich fundierte Weiterbildungsprogramme zu entwickeln.

Besonderer Augenmerk galt im Berichtszeitraum der Weiterentwicklung von Weiterbildungsformaten für Lehrerinnen und Lehrer. Neben den bereits bewährten Angeboten in Bereichen wie Geschichte oder Philosophie konzipierten unter wissenschaftlicher Leitung von Prof. Dr. Thomas Götz das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB), das Referat Lehramt des AStA, die Fachschaft (FS) Lehramt und die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung (AWW) einen **Bildungswissenschaftlichen Tag** an der Universität Konstanz. Der erste Bildungswissenschaftliche Tag führte zum Thema „Heterogenität an Schulen als Chance nutzen: Theoretische Perspektiven und praktische Umsetzung“ Lehramtsstudierende mit Lehrern zusammen, um neueste Forschungsergebnisse und den Transfer in die Praxis zu diskutieren. Mit einem weiteren Kooperationspartner, der Pädagogischen Hochschule Thurgau, wird der Bildungswissenschaftliche Tag 2014 zu einem neuen Themenschwerpunkt fortgesetzt. Das Jubiläum des Konstanzer Konzils war auch ein Impuls für ein Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte. Gefördert durch die Internationale Bodensee Konferenz boten die Konzilstadt Konstanz, die Pädagogische Hochschule Thurgau und die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung pädagogisch Tätigen neue Perspektiven auf dieses einzigartige historische Ereignis. Didaktische und pädagogische Konzepte

für eine Integration dieses spannenden Ereignisses in den Unterricht rundeten den Weiterbildungstag zum Konziljubiläum ab.

Nachwuchsförderung

1. Promovierende

1.1 Zahlen

Zu Beginn des Sommersemesters 2013 gab es an der Universität 1.345 zugelassene Promovierende, 4,7 % mehr als im Vorjahr. Die meisten von ihnen promovierten an den Fachbereichen Biologie (196), Rechtswissenschaft (169), Physik (155), Chemie (141), Geschichte und Soziologie (141) und Literaturwissenschaft (136). 747 Doktorandinnen und Doktoranden (55 %) waren als Studierende eingeschrieben. 47 % (629) der Promovierenden waren Frauen. Dies entspricht einer leichten Steigerung des Frauenanteils. Wie im vergangenen Berichtszeitraum kamen 18 % der Promovierenden aus dem Ausland. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ist 2012/2013 gefallen. Insgesamt schlossen 159 Doktorandinnen und Doktoranden (-14 %) ihre Promotion mit Erfolg ab (davon 62 Frauen [39 %] und 97 Männer). Die meisten Promotionen gab es in der Biologie (24), gefolgt von der Physik (23) und der Rechtswissenschaft (23).

1.2 Zulassung und Auswahl

Die Zulassung zur Promotion an der Universität Konstanz als Individualpromovierende steht allen Interessierten offen, die den Zulassungsbestimmungen ihrer Fächer entsprechen und Betreuungspersonen gefunden haben. Darüber hinaus bemüht sich die Universität auf vielfältigem Wege, hochqualifizierte Studierende und Absolventinnen und Absolventen möglichst frühzeitig für eine wissenschaftliche Karriere zu motivieren und zu gewinnen.

Frühe Identifizierung der Besten und Hinführung zur Forschung: Dies geschieht zum einen über erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die gute Studierende über die Lehre oder die Betreuung von Abschlussarbeiten identifizieren und für Forschungsarbeiten gewinnen. Die Drittmittelstärke der Universität ist hier ein entscheidender Faktor, da Drittmittelprojekte häufig dem Nachwuchs Stelle und Qualifizierungsmöglichkeit geben. Auch das Konzept der forschungsnahen Lehre führt dazu, dass Studierende schon häufig während des Studiums in Forschungsprojekte eingebunden sind bzw. Forschungsprojekte kennenlernen.

Nationale und internationale Rekrutierung durch strukturierte Programme: In den strukturierten Promotionsprogrammen der Universität finden spezielle Ausschreibungs- und Auswahlverfahren statt, um besonders begabte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler anzuziehen und die jeweils Besten für die Universität zu gewinnen. Hierzu gehören in

der Regel eine internationale Ausschreibung über Printmedien und einschlägige elektronische Stellenbörsen und Fachportale. In einem mehrstufigen Auswahlverfahren (schriftliche Bewerbungsunterlagen/Gutachten, Vorträge, Auswahlgespräche) findet eine Vergabe der Stellen und Stipendien durch Auswahlgremien der jeweiligen Einrichtung statt. Zudem wird bei der Besetzung der Auswahlgremien auf eine angemessene Repräsentanz von Frauen geachtet und bei der Auswahl auf ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern. Durch diese Maßnahmen gelang es, den Anteil an internationalem Nachwuchs und Frauen deutlich zu steigern.

Beratungs- und Weiterbildungsangebot zur wissenschaftlichen Karriere: Darüber hinaus setzt die Universität auf ein vielfältiges Angebot zu Karriereförderung und Personalentwicklung. Das Academic Staff Development berät Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auf allen Karrierestufen (siehe Seite 54ff). Unter anderem werden bereits vor der Promotionsphase Informationen, Einzelberatungen und Vorträge für Studierende angeboten, die sich für eine Promotion interessieren (www.forschung.uni-konstanz.de/promotion/).

1.3 Promotionsordnung

Im Sommersemester 2013 wurden Änderungen in der bestehenden Promotionsordnung verabschiedet. Unter anderem ist nun der Abschluss einer Betreuungsvereinbarung zwischen Doktorand/Doktorandin und Betreuer/Betreuerin verpflichtend vorgesehen.

1.4 Strukturierte Promotionsprogramme

An der Universität Konstanz bestehen verschiedene Formen strukturierter Promotionsprogramme und -studiengänge. Sie zielen darauf ab, die Promotionsphase transparent zu gestalten, eine gute Betreuung anzubieten und es den Promovierenden zu ermöglichen, ihre Doktorarbeit in einem planbaren Zeitrahmen abzuschließen. Einige der Programme bieten darüber hinaus eine spezielle interdisziplinäre Ausbildung, internationale Vernetzung sowie ein begleitendes Programm an fachlichen und überfachlichen Kursen an.

Insgesamt bestanden im Berichtszeitraum folgende Promotionsprogramme:

DFG-geförderte Promotionsprogramme

- GRK 1042 »Explorative Analyse und Visualisierung großer Datenräume«
- GRK 1331 »Zell-basierte Charakterisierung krankheitsbedingter Mechanismen der Gewebs-Zerstörung und -Reparatur«
- GRK 1601 »Das Reale in der Kultur der Moderne«
- Integriertes Graduiertenkolleg im SFB 767 »Kontrollierte Nanosysteme: Wechselwirkung und Ankopplung an die Makrowelt«
- Konstanz Research School Chemical Biology

- Graduate School of Decision Sciences
- Doktorandenkolleg »Zeitkulturen« im Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration« (bis 2012)
- Doktorandenkolleg »Europa in der globalisierten Welt« im Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«

Weitere extern geförderte Promotionsprogramme

- International Max Planck Research School for Organismal Biology
- Marie Curie ITN on Risk Management and Risk Reporting (bis 2013)
- Quantitative Economics and Finance
- Marie Curie ITN on Few Spin Solid-State Nano-Systems (S³NANO)

Promotionsprogramme der Fachbereiche

- Promotionsstudiengang Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Promotionsstudiengang Philosophie
- Promotionsstudiengang Geschichte
- Promotionsstudiengang Soziologie
- Promotionsstudiengang Literaturwissenschaft
- Promotionsstudiengang Sprachwissenschaft
- Promotionsstudiengang Klinische Psychologie, Neuropsychologie und Psychotherapie
- Graduiertenschule Chemie
- Graduiertenschule Biological Sciences

Graduiertenschule Chemische Biologie

Die Graduiertenschule Chemische Biologie wurde in der zweiten Runde der Exzellenzinitiative positiv begutachtet und erfolgreich verlängert. Sie betreut derzeit über 100 Promovierende, denen sie insbesondere hinsichtlich der wissenschaftlichen Begleitung und des strukturierten Ausbildungsangebots besonders gute Rahmenbedingungen bietet (siehe Seite 8ff und www.chembiol.uni-konstanz.de).

Graduate School of Decision Sciences

Die Graduate School of Decision Sciences wurde 2012 im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichtet. Sie betreut derzeit über 30 Promovierende aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft und Psychologie, denen sie ein innovatives Ausbildungskonzept bietet (siehe Seite 12ff und www.gsds.uni-konstanz.de).

1.5 Finanzierung

An der Universität Konstanz gibt es verschiedene Finanzierungsquellen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Zum Zeitpunkt ihrer Annahme als Doktorand/Doktorandin waren etwa 46 % der Promovierenden in Voll- oder Teilzeit auf einer Qualifikationsstelle als Akademische Mitarbeiterin bzw. Akademischer Mitarbeiter beschäftigt. 25 % promovierten auf Basis einer Eigenfinanzierung; rund 19 % der Doktorandinnen und Doktoranden bezogen ein Stipendium.

Stellen: 46 % der Promovierenden stehen in Voll- oder Teilzeit Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden. Hier macht sich die Exzellenzinitiative positiv bemerkbar (Cluster, Forschungsinitiativen, Graduiertenschule Chemical Biology, Graduate School of Decision Sciences).

Stipendien: Rund 19 % der Promovierenden erhalten ein Stipendium der Begabtenfördererichtungen bzw. anderer Institutionen. Die Universität berät bei der Bewerbung auf Stipendien (Academic Staff Development) und vergibt eigene Stipendien (z. B. Brückenstipendien für den Promotionseinstieg und -abschluss des Gleichstellungsrats).

Graduiertenförderung nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG): Das Landesgraduiertenförderungsgesetz dient der Förderung qualifizierter wissenschaftlicher Nachwuchskräfte zur Vorbereitung auf die Promotion. Dafür stellte das Bundesland Baden-Württemberg für das Haushaltsjahr 2012 405.588 € und für das Haushaltsjahr 2013 324.470 € zur Verfügung. Diese Mittel dienen sowohl der Förderung individueller Promotionen als auch der Förderung des Promotionskollegs »Quantitative Economics and Finance« des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften. Im Berichtszeitraum April 2012 bis Februar 2014 wurden 10 Individualstipendien weitergeführt und 18 neue reguläre Individualstipendien (2-3 Jahre) sowie 23 Kurzzeitstipendien (≤ 9 Monate) mit Förderbeginn März 2012 neu vergeben (davon 21 an Frauen und 20 an Männer).

Das Grundstipendium beträgt seit Januar 2013 1.100 € monatlich zzgl. einer monatlichen Pauschale in Höhe von € 40 für die mit der Dissertation verbundenen Sach- und Reisekosten.

Das Promotionskolleg »Quantitative Economics and Finance« hat im Berichtszeitraum 12 Stipendien weitergeführt und 8 Stipendien (davon 2 an Frauen und 6 an Männer) neu vergeben. Das Grundstipendium des Promotionskollegs beträgt € 820 monatlich. Zusätzliche Sach- und Reisekosten können beantragt werden.

2. Postdocs

2.1 Zahlen

Insgesamt waren im Berichtszeitraum nach Angaben der Fachbereiche ca. 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur längerfristig an der Universität Konstanz wissenschaftlich tätig. Davon waren ca. 230 Postdocs in einer früheren Qualifizie-

rungsphase, ca. 70 in der fortgeschrittenen Qualifizierungsphase bzw. eigenständige Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. 27 Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler hatten eine Juniorprofessor/-dozentur inne (davon 6 Frauen). Hinzu kommen zahlreiche vor allem internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die einen kürzeren Teil ihrer Postdoc-Zeit an der Universität Konstanz forschen.

2.2 Habilitationen

Die Zahl der Habilitationen sank 2012/13 auf 7 – davon eine Frau – gegenüber 10 im Vorjahr.

2.3 Finanzierung

Stellen: Postdocs stehen zum einen Akademische Mitarbeiterstellen zur Verfügung, die aus Haushaltsmitteln und insbesondere aus Drittmitteln finanziert werden, u. a. aus Mitteln der Exzellenzinitiative (Cluster, Forschungsinitiativen, Zukunftskolleg). Zum anderen nutzen sie verstärkt die Möglichkeit, ihre Stelle durch eigene Drittmittelanträge einzuwerben (z. B. DFG Eigene Stelle, Heisenbergstipendium, Nachwuchsgruppen).

Stipendien: Zahlreiche Postdocs forschen auf einem Habilitations- oder Postdoc-Stipendium. Aus Exzellenzmitteln werden Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Brückenstipendien beim Postdoc-Einstieg gefördert. Zudem unterstützt das Referat für Gleichstellung und Familienförderung gemeinsam mit dem Academic Staff Development bei der Beantragung im Rahmen des Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramms (das inzwischen als Stelle vergeben wird) und des Brigitte Schlieben-Lange-Programms.

Sachmittel: Um ihre frühe Selbständigkeit zu fördern, erhalten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Konstanz die Möglichkeit, eigene Mittel für ihre Forschung kompetitiv einzuwerben; zum einen über die AFF Hauptkampagne, zum anderen durch den mit Exzellenzmitteln aufgelegten »**Young Scholar Fund**«. Die Mittel sollen dem Nachwuchs zur Anschub- oder Kofinanzierung eigener Projekte dienen. Beantragt werden können Personalmittel für Promovierende und Hilfskräfte, direkte Kosten, Sachmittel, Reisemittel und Mittel für die Teilnahme an Konferenzen, Workshops, Tagungen sowie für vergleichbare Zwecke. Die Mittel sollen aber nicht als Substitut für extern zu beantragende Forschungsfinanzierung verstanden werden.

Aus dem Young Scholar Fund wurden seit 2012 nach Begutachtung und Bewilligung durch den Ausschuss für Forschungsfragen insgesamt Fördermittel im Umfang von rd. 2 Mio. € als Anschub- bzw. Kofinanzierung eigenständiger wissenschaftlicher Projekte an Juniorprofessorinnen und -professoren und exzellente Postdocs vergeben. Auch das Zukunftskolleg bietet eine Vielzahl von Förderinstrumenten, von Anschubfinanzierung für Forschungsprojekte über die Möglichkeit des scientific retreats bis hin zum Mentoringprogramm und zur Beantragung eines Senior Fellows oder Mentors (www.zukunftskolleg.uni-konstanz.de/foerderprogramme). Einige der

Instrumente stehen nur den Fellows des Zukunftskollegs offen, andere hingegen allen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität. Darüber hinaus werden fortgeschrittene Nachwuchswissenschaftlerinnen durch Zuschüsse zu Karriere fördernden Maßnahmen (Konferenzen, Summer Schools, Austausch in Netzwerken, Besuch anderer Forschungseinrichtungen, Weiterbildung u. ä.) durch das Referat für Gleichstellung und Familienförderung unterstützt. Innerhalb des Informations-, Beratungs- und Seminarangebots des Forschungssupports wird zudem Unterstützung für die Drittmittelinwerbung angeboten.

2.4 Postdoc Fellowships

Mehrere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität Konstanz haben im Berichtszeitraum Postdoc Fellowships verschiedener renommierter Förderinstitutionen eingeworben bzw. forschten auf einem zuvor eingeworbenen Postdoc Fellowship. Unter anderem waren dies ein Dilthey-Fellowship der VolkswagenStiftung, vier Alexander von Humboldt-Fellowships (incoming), ein Marie-Curie International Outgoing Fellowship und ein im Nachwuchsförderprogramm der Carl Zeiss Stiftung geförderter Postdoktorand. Zwei Wissenschaftlerinnen forschten im Dezember 2013 im Rahmen des Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramms für Frauen an der Universität Konstanz.

www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/postdoc-fellowships

2.5 DFG Heisenbergstipendium und Eigene Stelle

Drei Nachwuchswissenschaftler (darunter keine Frau) haben im Berichtszeitraum ein Heisenbergstipendium der DFG erfolgreich eingeworben bzw. forschten auf einem bereits zuvor eingeworbenen Heisenbergstipendium. Elf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (darunter fünf Frauen) hatten im Dezember 2013 eine eigene Stelle inne.

www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/postdoc-fellowships

2.6 Nachwuchsgruppen

2012-14 haben folgende Nachwuchsgruppen an der Universität Konstanz geforscht:

- Dr. Malte Drescher, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Chemie
- Dr. Franz Huber, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Philosophie
- Dr. Elena Sapozhnikova, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft
- Prof. Dr. Dieter Spiteller, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Chemie
- Dr. Andreas Stephan Thum, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Biologie und Zukunftskolleg

- Dr. Brendan Balcerak Jackson, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Philosophie
- Dr. Magdalena Balcerak Jackson, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Philosophie
- Prof. Dr. Christine Peter, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Chemie
- Dr. Nathan Weisz, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Psychologie
- Dr. Simon Hanslmayr, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Psychologie
- Prof. Dr. Marius Busemeyer, DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Dr. Thomas Voigtmann, Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppe, Fachbereich Physik
- Prof. Dr. Nils Weidmann, Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt Stiftung, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
- Dr. Doris Schweitzer, Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters "Kulturelle Grundlagen von Integration", Fachbereich Soziologie und Exzellenzcluster
- Dr. Malte Griesse, Nachwuchsgruppe des Exzellenzclusters "Kulturelle Grundlagen von Integration", Fachbereich Geschichte und Soziologie und Exzellenzcluster

2.7 ERC Starting Grants

2012-14 haben folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit ERC Starting Grants an der Universität Konstanz geforscht bzw. eingeworben:

- Prof. Dr. Kirsten Mahlke, ERC Starting Grant, Fachbereich Literaturwissenschaft, 2009
- Prof. Dr. Thomas Müller, ERC Starting Grant, Fachbereich Philosophie, 2010
- Dr. Nathan Weisz, ERC Starting Grant, Fachbereich Psychologie und Zukunftskolleg, 2011
- Prof. Dr. Marius Busemeyer, ERC Starting Grant, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, 2012
- Prof. Dr. Sebastian Polarz, ERC Consolidator Grant, Fachbereich Chemie, 2014

2.8 Juniorprofessuren

Derzeit gibt es insgesamt 24 Juniorprofessuren und drei Juniordozenten an der Universität Konstanz. Die Juniorprofessuren sind mit 18 Männern und sechs Frauen besetzt; alle drei Juniordozenten sind Männer.

www.postdoc-portal.uni-konstanz.de/karrierewege/juniorprofessorinnen

2.9 Zukunftskolleg

Das Zukunftskolleg ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus den Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften und wesentlicher Bestandteil des Zukunftskonzepts »Modell Konstanz – towards a culture of creativity« (siehe Seite 15ff).

2.10 Preise

Den Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der Universität Konstanz gelang es im Berichtszeitraum, zahlreiche regionale Preise und Auszeichnungen zu gewinnen. Gleich zwei Nachwuchswissenschaftler wurden mit dem renommiertesten deutschen Nachwuchspreis, dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis, ausgezeichnet: 2012 erhielt der Chemiker Dr. Denis Gebauer den Preis, 2014 der Literaturwissenschaftler Juniorprofessor Dr. Bent Gebert. Dr. Ricarda E. Miller, Fachbereich Chemie, wurde 2013 mit dem Preis der Stiftung des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie ausgezeichnet.

2.11 Konstanzer Kodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur

Im Sommersemester 2013 hat die Universität Konstanz den „Konstanzer Kodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur“ verabschiedet, die Leitlinien und Standards für die Nachwuchsförderung für Postdocs festlegt. Der Kodex gilt für alle Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zwischen Promotion und Professur. Darauf aufbauend werden Details in fachbereichsspezifischen Zielvereinbarungen sowie der Evaluationsordnung für die Juniorprofessur definiert.

Darüber hinaus führt die Universität Konstanz für exzellente Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die sich unmittelbar in der Qualifikation für eine Professur befinden, die Position **„Unabhängiger Konstanzer Nachwuchswissenschaftlerin bzw. Nachwuchswissenschaftler“** ein, mit der besondere Rechte und Standards für diese Gruppe festgelegt werden. Zur Gruppe der „Unabhängigen Konstanzer Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler“ gehören Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren, Research Fellows des Zukunftskollegs und exzellente Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die erkennbar eine eigenständige wissenschaftliche Betätigung mit dem Ziel einer wissenschaftlichen Karriere ausüben.

Die Zuerkennung der Position erfolgt über ein transparentes, schriftlich festgelegtes Antragsverfahren. Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren erhalten die Position „unabhängige Konstanzer Nachwuchswissenschaftlerin/ Nachwuchswissenschaftler“ mit ihrer Ernennung. In einigen Bereichen gelten für sie ergänzende Regelungen.

(www.uni-konstanz.de/nachwuchskodex/)

3. Unterstützende Serviceeinrichtungen

3.1 Allgemeine unterstützende Serviceeinrichtungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler

Der wissenschaftliche Nachwuchs an der Universität Konstanz profitiert von vielen zentralen und dezentralen Diensten der Universität. Besonders hervorzuheben sind hier einige durch Exzellenzmittel neu geschaffene oder ausgebauten Einrichtungen, die spezielle Dienstleistungen für Promovierende bzw. Postdocs bereitstellen. Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** berät und unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen sowie Nachwuchswissenschaftler mit Kind(ern). Neben einem breiten Informations- und Beratungsangebot gibt es passgenaue Förderinstrumente in den Bereichen finanzielle Förderung (z. B. Brückenstipendien), Karriereförderung (z. B. Laborunterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen) und Familienförderung (u. a. Kinderbetreuung und Dual Career Beratung).

Das **Welcome Center** wurde 2008 eingerichtet, um internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Einstieg am Wissenschaftsstandort Konstanz zu erleichtern. Es unterstützt bei allen nicht-akademischen formalen und organisatorischen Angelegenheiten, die bei einem kurz- oder langfristigen Aufenthalt in Konstanz entstehen, etwa durch Hilfestellung bei der Visumsbeantragung und der Einreise. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Hilfe an bei der Suche nach geeigneten Wohnungen, begleitet bei Behördengängen und organisiert Schul- oder Kindergärtenplätze für Familienangehörige (siehe Seite 68ff).

Der **Forschungssupport** unterstützt Postdocs und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Informationen, Recherche und Beratung bei der Einwerbung von Drittmitteln. Er gibt den Newsletter »Forschungsnachrichten« heraus, in dem Ausschreibungen und Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs speziell gekennzeichnet sind, und recherchiert passende Förderprogramme für Drittmittelvorhaben. Antragstellende werden bei formalen und administrativen Aspekten ihres Antrags unterstützt. Der Forschungssupport organisiert Informationsveranstaltungen, bei denen insbesondere Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Hinweise zu Programmen und Antragsstellung bei verschiedenen Förderinstitutionen erhalten und bietet regelmäßig Workshops zum Thema "Grant Writing" und ein kollegiales Schreibcoaching für Drittmittelanträge an, die besonders auf die Zielgruppe der Postdoktorandinnen und Postdoktoranden zugeschnitten sind (siehe Seite 26f).

3.2 Academic Staff Development

Das Academic Staff Development ist die zentrale Serviceeinrichtung der Universität Konstanz zur akademischen Karriereförderung und Personalentwicklung auf allen Qualifizierungsstufen, die 2008 im Rahmen des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative gegründet wurde. Ziel ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern – komplementär zur wissenschaftlichen Verankerung und Betreuung in den Fachbereichen und den Institutionen zur struk-

turierten Nachwuchsförderung (Zukunftskolleg, Cluster, Promotionsprogramme) – durch den Erwerb und die Vertiefung von wissenschaftsrelevanten Kompetenzen zu unterstützen, die für eine erfolgreiche Karriere in Wissenschaft und Forschung wichtig sind.

Das Angebot umfasst professionelle Beratung und Coaching, fachübergreifende Seminare und Workshops sowie Information rund um die wissenschaftliche Karriere. Angesprochen sind Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler aller Qualifizierungsstufen – von Promotionsinteressierten über Promovierende und Postdocs bis hin zu Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter und Juniorprofessorinnen und -professoren. Spezifische Angebote wurden für Nachwuchswissenschaftlerinnen, international mobile Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie erstberufene Professorinnen entwickelt. Etablierte Professorinnen und Professoren werden u. a. mit der Reihe „Führung über Mittag“ angesprochen.

Das Angebot umfasste im Berichtszeitraum:

- **Beratung und Coaching** (Deutsch/Englisch): Einzelberatung, längerfristiges individuelles Coaching, Gruppen- und Peercoaching-Formate sowie Hospitationen zu den Themen Karriereentwicklung, professionelle Prozessbegleitung bei beruflicher Rollenfindung und beruflichen Veränderungsprozessen, Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie, Hochschuldidaktik und Bewerbung in der Wissenschaft (2012/13 insgesamt 1023 Beratungen und Coachings)
- Umfassendes **Seminarangebot** zur Kompetenzentwicklung in Wissenschaft und Lehre, z. B. zu Präsentations- und Schreibtechniken, zu Zeit- und Projektmanagement, zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen und Prüfungen und zu Führung (Sommersemester 2012 bis Wintersemester 2012/13 insgesamt 100 Veranstaltungen; evaluiert mit 85 % »sehr zufrieden«)
- **Informationsveranstaltungen** und **Vortragsreihen**, z. B. zu Karrierewegen, zu nationalen und internationalen Wissenschaftssystemen sowie zur Hochschuldidaktik (Sommersemester 2012 bis Wintersemester 2012/13 insgesamt 44 Veranstaltungen)
- **Veranstaltungen** (»Welcome Week« für Promovierende in der Anfangsphase, Vortragsreihe »Führung über Mittag« für Professorinnen und Professoren und Postdocs mit Führungsverantwortung, Absolventinnen- und Absolventenfeier der Hochschuldidaktik)
- Konzeption eines **Angebots für Neuberufene** zu Orientierung, Führung und Hochschuldidaktik; Start des Angebots im Wintersemester 2013/14 mit dem Neuberufenen-Empfang des Rektors
- Aufbau eines **Angebots für Karrierewege außerhalb der Wissenschaft**: Durchführung eines Workshops mit anschließendem Peer-Coaching „Alternative Karriereziele erreichen“ für Postdocs im Sommersemester 2013; im Wintersemester 2013/14 startete

die Vortragsreihe „Karriere über Mittag. Perspektiven für Promovierte in Wirtschaft und Gesellschaft“, in Kooperation mit dem Career Service

- **Informationen zur Promotion** unter www.forschung.uni-konstanz.de/promotion und in der Broschüre „Promotion an der Universität Konstanz“
- **Informationsplattform** des Academic Staff Development mit Informationen zu den Arbeitsfeldern und den Beratungs- und Coaching-Angeboten des Academic Staff Development, dem Veranstaltungsprogramm sowie Ressourcen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (Überblick über Serviceeinrichtungen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Universität Konstanz, Blog mit aktuellen Ausschreibungen für Promovierende und Postdocs, Übersicht über Netzwerke für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in und außerhalb der Universität Konstanz) unter www.asd.uni-konstanz.de
- **Informationsplattformen** zur wissenschaftlichen Karriere unter www.promovierenden-portal.uni-konstanz.de, www.postdoc-portal.uni-konstanz.de und www.neuberufenen-portal.uni-konstanz.de
- **Beratung** der Universität und ihrer Nachwuchsförderinstitutionen zu Strukturentwicklung und Prozessgestaltung in der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung (z. B. Bausteine zum Bereich Nachwuchsförderung für Drittmittelanträge, Beratung bei der Einführung neuer Fördermaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs, strukturbildende Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre)
- **Konzeption und Organisation** der deutschlandweiten Fachtagung „Perspektiven Akademischer Personalentwicklung“, in Kooperation mit Stifterverband, HIS Hochschulforschung und BMBF, die am 12. Juni 2013 in Berlin stattgefunden hat
- **Experten-Vorträge** zum Thema akademische Personalentwicklung in Deutschland und der Schweiz, u. a. Max-Planck-Gesellschaft. Teilnahme am Expertengespräch „PromotionPlus“ des BMBF zum Thema Übergangmanagement promovierter GeisteswissenschaftlerInnen in Karrierewege außerhalb der Akademia.

Gleichstellung, Familienförderung und Diversity

Die Universität Konstanz gehört zur Spitzengruppe der deutschen Universitäten im Bereich Gleichstellung und Familienförderung. Durch den Ansatz, diese Themen in der strategischen Ausrichtung der Universität sowohl als Querschnitt als auch als eigenständige Säule zu integrieren, konnten in den letzten Jahren große Erfolge sowohl bei der Erhöhung der Frauenanteile als auch bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming erreicht werden. Insbesondere die ge-

schlechter- und familiengerechte Gestaltung der Studien-, Arbeits- und Forschungsbedingungen ist ein zentrales Anliegen der Gleichstellungspolitik, um die wissenschaftlichen Karrierewege insbesondere für Nachwuchswissenschaftlerinnen attraktiver zu machen. Seit 2010 ist die Förderung von Diversity mit neuen Maßnahmen aufgenommen, um chancengleiche Bedingungen für alle Mitglieder der Universität zu ermöglichen und Diskriminierungen aktiv entgegenzuwirken.

Die Universität verfolgt zwei übergreifende **Gleichstellungsziele**:

- die Erhöhung der Frauenanteile auf allen Qualifikationsstufen und
- die durchgängige geschlechter- und familiengerechte Gestaltung der Universitätsstrukturen sowie der Organisations- und Wissenschaftskultur.

Zur Zielerreichung werden drei **Strategien** eingesetzt:

1. Die Gewinnung und gezielte Förderung von Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen,
2. die Schaffung familienfreundlicher Forschungs-, Arbeits- und Studienbedingungen sowie
3. die Verankerung von Gender Mainstreaming.

Darüber hinaus hat sich die Universität zum Ziel gesetzt, ein Diversity-Konzept zu entwickeln, das ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird und solche Zielgruppen identifiziert und fördert, die bislang noch nicht ausreichend integriert wurden.

1. Interessensvertretung und Zuständigkeit für Gleichstellung

Das Amt der **Gleichstellungsbeauftragten** wurde im Berichtszeitraum von Prof. Dr. Ulrike Stefani (10/2011-09/2012), Prof. Dr. Nathalie Behnke (10/2012-09/2013) und Prof. Dr. Beate Ochsner (10/2013-09/2014) übernommen. Als Gleichstellungsbeauftragte in den Sektionen waren in der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Sektion apl. Prof. Dr. Elisa May (durchgehend) mit Stellvertreterin Juniorprof. Dr. Dorit Merhof (bis 04/2013), in der Geisteswissenschaftlichen Sektion Dr. Katrin Auspurg und Prof. Dr. Bettina Braun, sowie in der Sektion Politik – Recht – Wirtschaft Dr. Anja Osei tätig. Die **Beauftragte für Chancengleichheit** im wissenschaftsunterstützenden Bereich war Inés Eckerle mit Stellvertreterin Angelika Früh. Zusammen mit den Statusgruppenvertretungen im **Gleichstellungsrat**, dem seit 1991 an der Universität etablierten Senatsausschuss, haben sie die Gleichstellungsarbeit maßgeblich gefördert und in die Fachbereiche hineingetragen. Das Amt der **Prorektorin für Gleichstellung** übernahm zum Wintersemester 2012/13 Prof. Dr. Silvia Mergenthal von ihrer Vorgängerin Prof. Dr. Katharina Holzinger. Weiterhin ist der Kanzler Jens Apitz als **Familienbeauftragter** im Rektorat benannt. Das **Referat für Gleichstellung und Familienförderung** ist für die Strategie- und Konzeptentwicklung zur Gleichstellung und Diversity zuständig. Es koordiniert die dazugehörigen Aufgaben, setzt die Angebote operativ um und unterstützt die Gleichstellungsbeauftragten

in ihren Funktionen. Weiterhin beraten die Referentinnen alle Einrichtungen, Fachbereiche und Universitätsmitglieder in ihrer Verantwortung für Gleichstellung.

2. Aktivitäten und Maßnahmen

In den Bereichen Gleichstellung, Familienförderung und Diversity wurden vielfältige konzeptionelle sowie operative Maßnahmen durchgeführt. Sie setzen auf institutioneller Ebene oder auf individueller Ebene an und kommen den beschriebenen Strategien nach. Dies sind im Einzelnen:

- **Externe Evaluation und Drittmittelinwerbungen für Projekte:** Gleichstellung als zentraler Pfeiler im erfolgreichen Antrag zum Zukunftskonzept im Rahmen der 3. Förderlinie der Exzellenzinitiative; Diversity-Projekt „Studieren mit Migrationshintergrund“; IQF-Projekt offene Förderlinie „Wege zu einer diversitygerechten Hochschule; Entwicklung und Implementierung bedarfsorientierter fachspezifischer Maßnahmen“ mit dem Ziel der Entwicklung eines Diversity-Konzepts; Mitarbeit im Projekt „Entwicklung und Implementierung eines Systems zur Erfassung und Analyse wissenschaftlicher Leistungen an Hochschulen“ mit dem Anspruch einer geschlechtergerechten Herangehensweise sowie Aufnahme von Gleichstellungsdaten in die Leistungsbeurteilung; Erfolgreiche Antragstellung im Rahmen des Professorinnenprogramms II; erneute Einstufung in die höchste Bewertungsstufe bei den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards durch die DFG; erneute Verleihung des Prädikats „Total E-Quality“ zur Würdigung als geschlechtergerechte Arbeitgeberin.
- **Chancengleichheit bei Stellenbesetzungen, insbesondere Berufungsverfahren:** Koordinierung der Arbeitsgruppe „Wertschätzendes Berufungsmanagement“ unter Leitung des Kanzlers mit regelmäßigen Treffen mit den Dekanen; Überarbeitung der „Empfehlungen zur aktiven Rekrutierung“ als Ergänzung zur Richtlinie für Berufungsverfahren und neue Checklisten; Professionalisierung der Beratung von Berichterstatte-rinnen zur Gleichstellung in Berufungsverfahren; Überarbeitung des Leitfadens sowie des Fragebogens zur Berichterstattung; Weiterführung der monatlichen Treffen der Berichterstatte-rinnen zum Austausch; Vorbereitung der Aufnahme des Berufungsmonitorings in das Controllingdatenportal.
- **Governance, Qualitätsmanagement und Controlling:** Gleichstellung als wichtige Säule im universitären Leitbild; Verabschiedung der Umsetzungsrichtlinie zur Dual Care-er Policy; Vorarbeiten zum Gleichstellungsplan 2014 bis 2019; konzeptionelle Entwick-lung der Zieletafel Gleichstellung und Familienförderung; Mitarbeit beim Aufbau des Controllingdatenportals; Beginn der Integration von Gleichstellung in das Prozessportal; jährliche Gespräche zwischen Gleichstellungs- und Fachbereichsvertretung über Ziele und Zielerreichung sowie fachspezifische Maßnahmen; Stärkung der Gleichstellung in

der Überarbeitung der Grundordnung; Teilnahme am Programm Logib-D (Lohngleichheit im Betrieb - Deutschland).

- **Gleichstellung in der Forschung:** Aufbau des Gender Consulting für Naturwissenschaften; Unterstützung bei der Beantragung von Gleichstellungsmitteln bei der DFG; Konzeption, Koordination und Umsetzung von Maßnahmen innerhalb der Forschungsprojekte; Beratung von Mitgliedern der Forschungsprojekte; Aufnahme eines Gleichstellungskonzepts in die Antragsunterlagen des Ausschuss für Forschungsfragen; regelmäßige Durchführung „Gender in Progress“ als Plattform für genderbezogene Forschungsprojekte.
- **Gleichstellung in den Fachbereichen:** Durchführung von Gesprächen zu Gleichstellung und Familienförderung mit allen 13 Fachbereichen zur Bilanzierung des Erreichten und zur weiteren Umsetzungsplanung; Finanzierung von fachbereichsspezifischen Gleichstellungsmaßnahmen; Fortführung der Antrittsgespräche für neu berufene Professorinnen zur Gleichstellung.
- **Vereinbarkeit von Familienaufgaben mit Studium/Wissenschaft:** Dritte Re-Auditierung als familiengerechte Hochschule; Zusammenführung der Angebote zur Familienförderung im Konstanzer Family Center Concept; Entwicklung von Workshop-Modulen zum Thema familienbewusste Führung und Durchführung von drei Workshops mit wissenschaftlichen Führungskräften; Eröffnung der Schulkindbetreuung im Kinderhaus auf dem Campus; Eröffnung der flexiblen Kurzzeitbetreuung KiZ auf dem Campus; Einführung des Studierenden-Eltern-Pass (StEP); Flexibilisierung der Studienbedingungen für Studierende mit Kindern; Ausschreibung Vergabe und Koordination des Notfallgroßschens für Studierende mit Kindern (8 Geförderte); Durchführung von 73 Beratungsgesprächen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern; Ausschreibung, Vergabe und Koordination von Hilfskraft- und Babysitter-Unterstützungen für Postdocs mit Familienaufgaben (15 Geförderte).

Die Grafik zeigt das **Family Center Konzept** der Universität, in dem die Angebote auf institutioneller und individueller Ebene gebündelt werden:



- **Gewinnung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen:** Ausschreibung, Vergabe und Koordination von Brückenstipendien zum Postdoc-Einstieg (19 Anträge, 7 Stipendiatinnen); Ausschreibung und Koordination des Margarethe von Wrangell-Habilitationsprogramms (30 Interessentinnen, 7 Antragstellerinnen, 1 Geförderte); Vergabe von Mitarbeiterinnenstellen für neu berufene Professorinnen.
- **Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen:** Durchführung von Seminaren und Trainings in Zusammenarbeit mit dem Academic Staff Development (siehe Seite 54ff); Mentoringprogramm „Frauen im Tandem zum Erfolg“ der Zentralen Studienberatung (siehe Seite 116f); Kooperation mit dem landesweiten Programm Mentoring und Training (MuT).
- **Gender & Diversity in Studium und Lehre:** Mitarbeit in der AG Systemakkreditierung; Begleitung der Professurbesetzung Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies; Begleitung der Lehramtsausbildung bzgl. Diversity.
- **Diversity-Ansätze:** Koordination der Arbeitsgruppe Migrationshintergrund; Koordination von Patenschaften zwischen emeritierten Professorinnen und Professoren sowie Studierenden mit Migrationshintergrund; Durchführung eines Workshops zur Professio-

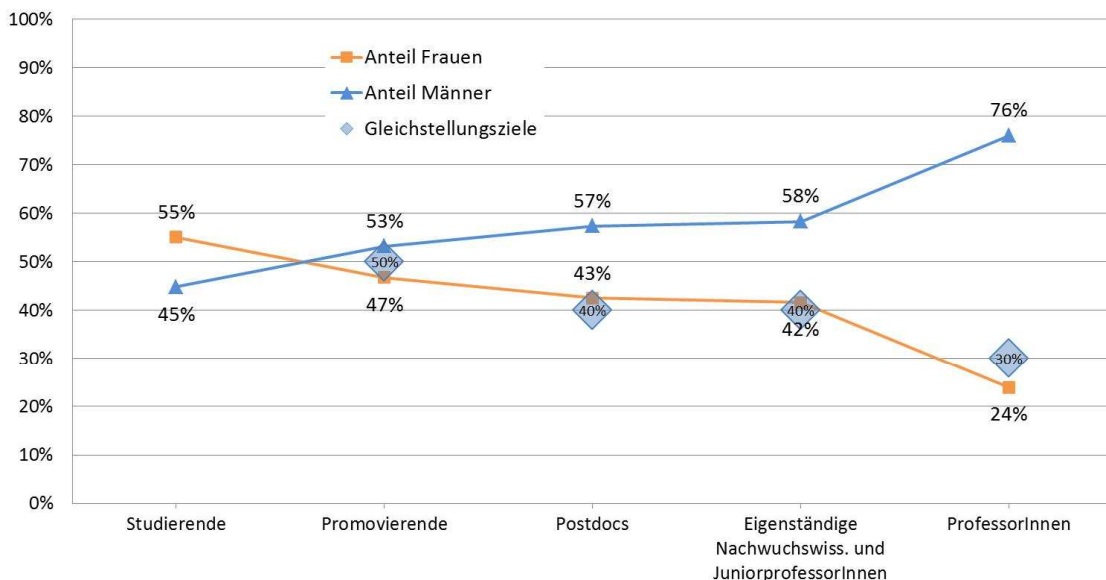
nalisierung der Diversity-Beratenden in den Fachbereichen im IQF-Pilotprojekt, Projekt zur Förderung von Studierenden mit psychischen Belastungen durch ALW-Förderung; Veranstaltung zum Thema Rassismus.

- **Sicherheit auf dem Campus:** Durchführung einer Informations- und Sensibilisierungskampagne (z. B. Infobrief und -broschüre, Poster, Podiumsdiskussion zum Thema „Sexismus an der Hochschule“, Selbstbehauptungskurs etc.); Beratung von Betroffenen.
- **Vernetzung:** Übernahme des Sprecherinnenamts in der „AG Gender & Diversity“ der Internationalen Bodenseehochschule; Übernahme der Leitung der „AG Arbeitswelt“ im Rahmen des „Lokalen Bündnisses für Familie“; nominierte Mitgliedschaft im bundesweiten Best Practice Club „Familie in der Hochschule“.
- **Frauen in MINT-Fächern:** Entwicklung des „Mentoring International for Female Natural Scientists (MIN)“; Schülerinnentag zur Information für Schülerinnen; KonPhys-Camp im Programm „Schülerinnen forschen“ im Fachbereich Physik; Mentoringprogramm MINToring in Informatik und Physik für Schülerinnen; MINT-Mentoring gemeinsam mit der HTWG Konstanz für Studentinnen und Doktorandinnen für den Berufseinstieg.

3. Erfolge bei der Erhöhung der Frauenanteile

Die Frauenanteile in den wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen konnten weiterhin gesteigert werden. Zum 01.01.2014 zeigen die verfügbaren Daten einen Frauenanteil von 24 % bei den Professuren. Seit 2011 ist somit eine erhebliche Steigerung um sechs Prozentpunkte zu verzeichnen. Für das Ziel von 30 % Professorinnen sind jedoch weitere Anstrengungen, insbesondere in Berufungsverfahren und –verhandlungen, notwendig. Der Anteil der eigenständig arbeitenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Juniorprofessorinnen beträgt im Jahr 2013 etwa 42 % und übertrifft damit das gesetzte Ziel von 40 %. Der Frauenanteil verdoppelte sich hier im Vergleich zur ersten Erhebung aus dem Jahr 2009. Auf der Postdoc-Ebene konnte der Frauenanteil von 43 % im Jahr 2009 stabil gehalten werden. Bei den Promovierenden bleibt der Frauenanteil ebenso relativ stabil und liegt im Jahr 2013 bei 47 %, so dass nur noch wenig Entwicklung bis zum Ziel von 50 % notwendig ist.

Die Grafik zeigt die Anteile von Frauen und Männern in den Qualifizierungsstufen 2013/14 und Gleichstellungsziele:



Die Entwicklungen der Universität Konstanz bei den Frauenanteilen liegen erfreulicherweise über dem Bundesdurchschnitt. Die vielfältigen und zielgerichteten Maßnahmen leisten – neben dem sich abzeichnenden Kulturwandel im Wissenschaftssystem – einen nachhaltigen Beitrag. Das Prinzip des Gender Mainstreaming und die Beteiligung der Gleichstellungsvertretung in strategischen Gremien und Projekten haben sich dazu bewährt. Geschlechtergerechte Entscheidungen von Gremien, Auswahlkommissionen und Funktionsträgerinnen und -trägern eröffnen Chancen für Frauen und setzen damit ein Zeichen für die jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen, den wissenschaftlichen Karriereweg weiterzugehen. Die Universität Konstanz sieht sich hier in einer Vorreiterinnenrolle und ergänzt mit ihren Maßnahmen die Entwicklungen im Wissenschaftssystem (z. B. Exzellenzinitiative, Professorinnenprogramm, DFG-Standards) in passgenauer und wirkungsvoller Weise.

Internationalisierung

Internationale Beziehungen

Während in der ersten Phase der Exzellenzinitiative die Maßnahmen zur Internationalisierung der Universität Konstanz hauptsächlich im Ausbau der notwendigen zentralen Strukturen lagen,

indem das Welcome Center auf- und das International Office ausgebaut wurden, liegt der Fokus der Maßnahmen in der zweiten Phase auf der Stärkung der Internationalität der Fachbereiche. Grundsätzlich bleibt sie ein zentraler Teil der Gesamtstrategie der Hochschule und dient der Gewinnung der besten Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weltweit sowie der Verstärkung des internationalen Bekanntheitsgrades und der Wettbewerbsfähigkeit der Universität. Dazu wurden im Berichtszeitraum den Fachbereichen Stellen zur Umsetzung von Internationalisierungsmaßnahmen wie z. B. der Erweiterung des Angebots an internationalen Studiengängen und englischsprachiger Lehre zur Verfügung gestellt sowie Sachmittel für den internationalen Austausch von Doktorandinnen und Doktoranden, die Gewinnung ausländischer Gastdozentinnen und -dozenten, die Ausrichtung internationaler Summer Schools und den Anschlag internationaler Forschungsprojekte. Basis für diese Maßnahmen bildet die **Internationalisierungsstrategie** der Universität, die im Zusammenwirken von Rektorat, Universitätsrat, Fachbereichen, Internationalisierungsbeauftragten und International Office formuliert wurde und gegenwärtig kurz vor der Veröffentlichung steht.

Die bereits existierenden zahlreichen Möglichkeiten des Austauschs mit Partnerhochschulen, die die Universität allen ihren Mitgliedern, Studierenden wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bietet, machen einen wesentlichen Aspekt ihrer Attraktivität aus. Dies bestätigen die Nachfrage nach Studiengängen mit integriertem Auslandssemester sowie der Dual Degree Master-Studiengänge ebenso wie die weiterhin gewachsenen Zahlen der internationalen Mobilität Konstanzer Studierender. Sie beruht auf Austauschprogrammen, die auf den vielfältigen individuellen Kontakten der Konstanzer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und auf der Vielzahl von institutionellen Verbindungen mit ausländischen Hochschulen aufbauen, die im Berichtszeitraum weiter ausgebaut wurden. Derzeit bestehen 27 Partnerschaften, die die Universität als Ganzes abgeschlossen hat, 50 Partnerschaften auf Fachbereichsebene, 31 spezielle Programme für den Studierendenaustausch mit außereuropäischen Hochschulen sowie über 235 Vereinbarungen mit Universitäten in Europa im Rahmen des EU Bildungsprogrammes ERASMUS. Dieses Netz von mehr als 300 institutionellen Verbindungen eröffnet Erkenntnis-, Erfahrungs- und Austauschmöglichkeiten, die auf allen universitären Ebenen lebhaft genutzt und stetig gepflegt werden. Viele der Studierenden, die zunächst mit einem Austauschprogramm nach Konstanz kommen, kehren zu einem regulären Master-Studium oder zur Promotion an den Bodensee zurück. Sie tragen damit dazu bei, die Spitzenstellung der Universität in Bezug auf ausländische Promovierende und bei der Vergabe der Stipendien der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und des DAAD zu sichern.

Kooperationen und Austausch

Im Berichtszeitraum wurden einige neue Kooperationsverträge abgeschlossen bzw. befinden sich im Vorbereitungsstadium des Vertragsabschlusses. Unterzeichnet wurden zwei neue Verträge mit Universitäten in Taiwan, der **National Chung Hsing University** sowie der **National Chengchi University**. Die Verträge kamen mit Hilfe eines Alumnus der Universität zustande,

der jetzt das Kulturbüro der taiwanesischen Vertretung leitet. Ein Vertrag mit der **National Taiwan University** sowie der **Nanyang Technological University** in Singapur sind in Vorbereitung. Die Beziehungen mit der **University of Essex** (Großbritannien) und der **Jawahar-lal Nehru University** (New Delhi, Indien) wurden nach der Berufung eines neuen Vice-Chancellor in Colchester von der Keimzelle eines Netzwerkes in strategische Partnerschaften ohne Exklusivitätsanspruch umgewandelt. Mit der **Australian National University (ANU)**, Canberra, wurde nach langen Vorverhandlungen endlich ein Vertrag zum Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern abgeschlossen.

Fester Bestandteil der außereuropäischen Austauschmöglichkeiten sind weiterhin die **baden-württembergischen Landesprogramme** mit Oregon, Massachusetts, North Carolina, Connecticut, Ontario und Südaustralien, die von den neun Landesuniversitäten gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium durchgeführt werden. Während auf der baden-württembergischen Seite die Bewerbungen auslandsfreudiger Studierender in der Regel das Platzangebot übertreffen, ist das Interesse von Studierenden in Nordamerika eher zögerlich und speziell in den Naturwissenschaften unterentwickelt. Dies birgt für die auf Gegenseitigkeit angelegten Austauschprogramme Unsicherheiten und erfordert strategische Initiativen.

2010 wurde deshalb im Rahmen des **Ontario-Programms** auf Initiative des International Office der Universität Konstanz von beiden zuständigen Ministerien je 35.000 Euro für ein zusätzliches **Faculty Mobility Program** zur Verfügung gestellt, das 2013 erneuert wurde, mit dem es Hochschullehrern beider Seiten erleichtert werden soll, längere Lehr- und Forschungsaufenthalte an Universitäten des jeweiligen Partnerlandes zu verwirklichen, um damit den wissenschaftlichen Austausch zu fördern. Dieses Programm wurde auf beiden Seiten sehr gut angenommen, die Zahl der beteiligten kanadischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler übersteigt sogar die der deutschen.

Auch für die Partnerschaften mit Universitäten in den USA, die auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Zusammenarbeit hervorragend funktionieren, besteht die Notwendigkeit, das studentische Interesse an einem Studienaufenthalt in Deutschland aktiv zu fördern, um genügend Plätze für deutsche Studierende an den stark nachgefragten Hochschulen in den USA zu sichern. Ein Besuch der Leiter der International Offices der baden-württembergischen Universitäten bei Partnerhochschulen in **North Carolina** im Mai 2012 hat diesem Austausch zusätzlichen Auftrieb gegeben. Mit mehreren Partnerhochschulen in den USA und Kanada wurde vereinbart, die Teilnahme an der von Konstanz organisierten IBH-Summer School gegen Studienaufenthalte in den USA zu verrechnen, was zu einer starken Steigerung der Teilnehmerzahlen an diesem Kurs geführt hat. 2012 hat zum ersten Mal eine Summer School „Limnology“ für die Rutgers University stattgefunden, und es ist geplant, das Angebot an fachlichen Summer Schools in den nächsten Jahren auszubauen.

Die intensive Zusammenarbeit mit den **sieben Partneruniversitäten in Mittel- und Osteuropa** (Universität Warschau, Karls-Universität Prag, I.A.Cuza-Universität Iasi, Taras Schewtschenko- und Wirtschaftsuniversität Kiew, RGGU Moskau, Universität Tartu) wurde im Berichtsjahr in vollem Umfang fortgesetzt. Besuche des Rektors in Moskau und Tartu im Berichtszeitraum dienten ausdrücklich der Festigung und Erweiterung dieser Kooperationen, wobei ein starkes Interesse der Partner an den Strukturen der Universität Konstanz herrscht, die als mögliches Modell für eigene Hochschulreformen gesehen werden. 2012 fand zum ersten Mal eine **„Osteuropa-Woche“** an der Universität Konstanz statt, bei der das Spektrum und die Leistungsfähigkeit der Partner aus Warschau, Tartu, Prag und Iasi einem breiteren universitären Publikum vorgestellt wurden. 2013 markierte auch das 30-jährige Jubiläum der Beziehungen zur Universität Warschau, das in Konstanz mit einem Festakt und Vorträgen gefeiert wurde. Erneut konnten 2012/13 aus Mitteln des Ostpartnerschaftsprogramms des DAAD mehr als 100 wechselseitige Gastaufenthalte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Dozentinnen und Dozenten, Promovierenden und Studierenden in diesem Programm durchgeführt sowie eine Reihe von gemeinsamen Workshops, Symposien und Studienpraktika realisiert werden, z. B. die deutsch-russische Sommerschule für Wirtschaftswissenschaftler in Kostroma, Russland oder das deutsch-estnische Juristenseminar, welches abwechselnd in Tartu und Konstanz durchgeführt wird. Sehr erfolgreich konnte die **ständige Gastprofessur** in der Germanistik an der **Karls-Universität** in Prag fortgeführt werden. Prof. Weinberg, der seit 2010 den dortigen Lehrstuhl Germanistik als DAAD-Langzeitdozent innehat, führt die **gemeinsame germanistische Doktorandenschule** der Universität Konstanz mit den Universitäten in Prag, Olmütz, Brunn und Breslau im Rahmen des Vladimir-Admoni-Programms des DAAD erfolgreich weiter.

ERASMUS-Programm

Auch am **ERASMUS-Programm** der EU hat die Universität weiterhin erfolgreich teilgenommen. Im Studienjahr 2012/13 nutzten 386 Konstanzer Studierende die Studienplätze der ERASMUS-Partnerhochschulen (2011/12: 330). Ein studienrelevantes Praktikum absolvierten 65 Studierende mit finanzieller Unterstützung aus diesen EU Mitteln. Beliebteste Gastländer sind Spanien (74 Outgoings), Frankreich (66 Outgoings), die skandinavischen Länder (64 Outgoings) sowie Großbritannien (47 Outgoings). Mit Abstand die aktivsten sind die Fachbereiche Linguistik und Literaturwissenschaft (134 Outgoings) sowie Politik- und Verwaltungswissenschaft (127). Im Gegenzug kamen 240 Studierende aus den Teilnahmeländern an den Bodensee. Neben der **Dozierendenmobilität** bietet das ERASMUS-Programm die Möglichkeit der **Personalmobilität** an, die auch Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern die Möglichkeit eröffnet, Einblick in die Arbeitsweise europäischer Kollegen an ERASMUS Partnerhochschulen zu erhalten. Die Universität Konstanz nutzt dies als ein wichtiges Mittel zur Internationalisierung der Verwaltung und erkennt die Teilnahme an einer solchen Maßnahme als Fortbildung an, 2012/2013 konnten 17 Mobilitäten gefördert und 15 Gäste hier aufgenommen werden.

Neue Erfahrungen konnte die Universität Konstanz mit dem Drittlandprogramm „ERASMUS Mundus Aktion 2“ sammeln. Unter der Ägide der Partneruniversität Iasi/Rumänien war 2012 ein Konsortium von acht europäischen und sechs israelischen Hochschulen erfolgreich. 2013/2014 können Stipendien in Höhe von rund 100.000 € vergeben werden an 13 israelische Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie zwei Konstanzer Nachwuchswissenschaftler. Dieses „EDEN“ genannte Projekt wird im Hochschuljahr 2014/2015 eine zweite Kohorte ermöglichen.

Entwicklungen – Stärken und Problemfelder

Als Ergebnis der Teilnahme an verschiedenen Evaluationen während der vergangenen Jahre ergaben sich Aufgaben im Bereich der Internationalisierung, die in den vergangenen zwei Jahren gezielt angegangen wurden. Während positiv zu vermerken ist, dass in allen Berichten (auch im hochschulinternen Verwaltungsaudit) die Service-Leistungen des International Office für deutsche und ausländische Studierende hervorragend bewertet wurden (1. Platz bundesweit im International Student Barometer, ISB, 2011) und sich die internationalen Gutachter des HRK-Audit vom Umfang und der Strukturierung der Internationalisierung der Universität beeindruckt zeigten, wurden auch einige Schwachpunkte identifiziert. Im HRK-Audit wurde vor allem die mangelnde Absprache zwischen zentraler und Fachbereichsebene bezüglich der Maßnahmen der Internationalisierung bemängelt. Hier wurde durch das Instrument der Fachbereichs-**Internationalisierungsbeauftragten** Abhilfe geschaffen, die als zentrale Vermittler zwischen Fachbereichs- und Hochschulleitungsinteressen maßgeblich an der Entwicklung der **Internationalisierungsstrategie** der Universität beteiligt wurden. Diese basiert auf den vorher formulierten Strategien der Fachbereiche und dient in Zukunft sowohl als generelle Leitlinie wie auch als Instrument des gezielten Ressourceneinsatzes für internationale Aktivitäten.

Schwachstellen wurden auch beim Angebot **englischsprachiger Lehrveranstaltungen** für Incomings festgestellt sowie beim Angebot internationaler Studiengänge. Die Mittel, die aus der Exzellenzinitiative für Internationalisierung zur Verfügung stehen, wurden daher gezielt in die Fachbereiche zur Einrichtung von Stellen, die diese Angebote verbessern sollen, gegeben. Die englischsprachige Lehre wird auch über die – ebenfalls Exzellenz-geförderte – Einwerbung von ausländischen Gastdozentinnen und – dozenten in den Fachbereichen verstärkt.

Ein weiterer Kritikpunkt lag in Quantität und Qualität der **Wohnversorgung**. Dies wurde der Universität 2009 und 2011 durch das International Student Barometer (ISB) bestätigt. Während die Leistungen der Universität in Lehre und Service durchweg sehr gut bewertet wurden, wurde der Bereich des studentischen Wohnens mitsamt seinem Service als mangelhaft empfunden. Diesbezügliche Gespräche mit Seezeit haben hier zwar schon für Besserung gesorgt, das grundsätzliche Problem aber noch nicht beseitigt. Generell bestätigt sich in allen Befragungen das dringende Bedürfnis nach mehr **bezahlbarem Wohnraum** für Studierende wie Doktoranden.

Um die ebenfalls bemängelten Schwierigkeiten internationaler *degree students* beim Einstieg in das Fachstudium zu mindern, hatte das International Office ein Projekt im Rahmen des DAAF-PROFIN-Programms zum Thema „Einstiege und Übergänge“ entwickelt, das ein sprachliches, studienorganisatorisches und (teilweise) fachliches **Vorbereitungsprogramm für Ausländer** zur Verfügung stellt. Nach Auslaufen der DAAD-Finanzierung wurde das Projekt im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung weiterentwickelt und unter dem Namen „Kon`Start“ auch für deutsche Studienanfängerinnen und -anfänger geöffnet. Finanziert durch Qualitätssicherungsmittel wurde der erste Durchgang 2012 von deutschen wie internationalen Studienanfängern sehr gut angenommen.

Entgegen einiger Befürchtungen bleiben Auslandsaufenthalte auch im Rahmen von BA/MA-Studiengängen stark nachgefragt, allerdings ist ein Trend zu einsemestrigen Aufenthalten festzustellen, der für ein Nachlassen des Interesses an den fachlich und vom Renommee der Gasthochschulen her oft anspruchsvolleren Jahresprogrammen sorgt. Dem wird in verstärktem Maße mit der Einführung und dem Ausbau strukturierter, d. h. fest in den Studienablauf integrierter Austauschprogramme bzw. mit der Einrichtung **internationaler Double-Degree-Programme** begegnet, die u. a. von den neuen Internationalisierungskordinatoren der Fachbereiche betrieben wird. Sehr erfreuliche Auswirkungen zeigt weiterhin das **Study-Abroad-Projekt** des Auslandsreferats, durch wirksame Werbung, frühzeitige Information und eine strukturierte Heranführung an Auslandsstudien die Zahl der Outgoings zu steigern.

Stipendien

Der internationale Austausch wird durch eine Reihe von Förder- und Stipendienprogrammen für in- und ausländische Studierende und Forscher sowie Strukturmaßnahmen wirkungsvoll unterstützt:

- Größter Stipendienggeber ist der **DAAD**, der im Berichtsjahr wieder Stipendiaten aus aller Welt in Konstanz und Konstanzer Studierende und Graduierte im Ausland gefördert hat. Hinzu kamen DAAD-Kontakt- und Studienabschlussstipendien sowie das Programm zur **Förderung ausländischer Doktorandinnen und Doktoranden**, das in Konstanz auf große Resonanz gestoßen ist. Durch den DAAD wurden ebenfalls zwei Gastprofessuren ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gefördert.
- Die Stipendienmittel der **Landesstiftung Baden-Württemberg** werden in Konstanz zur Stärkung der außereuropäischen Austauschprogramme eingesetzt. Im Jahr 2012/13 konnten wiederum 25 Stipendien an Austauschstudierende aus Amerika, Australien und Asien vergeben werden.
- Weitere Stipendienmittel kommen von der **Lion Stiftung** und dem **Förderkreis für Zusammenarbeit zwischen den Universitäten Konstanz und Tel Aviv** für den Austausch mit der **Universität Tel Aviv** sowie vom **baden-württembergischen**

Wissenschaftsministerium für die Förderung des internationalen Austauschs mit Partneruniversitäten.

Welcome Center

Das Welcome Center unterstützt internationale Promovierende, Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, Postdocs, neuberufene Professorinnen und Professoren sowie deren Familien bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung ihres Aufenthaltes in Konstanz und gibt Informationen und gezielte Hilfestellung in allen außerfachlichen Bereichen. Das Welcome Center versteht sich als zentrale Anlauf- und Servicestelle, die eigene Dienstleistungen anbietet und den Kontakt zu bereits bestehenden Serviceeinrichtungen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität herstellt. Während vor Einrichtung des Welcome Centers im Rahmen dezentraler Verantwortlichkeiten heterogene Services vorhanden waren, konnte die **Betreuung international mobiler Forschender** an der Universität Konstanz durch die klar strukturierten Aktivitäten des Welcome Centers auf hohem Niveau homogenisiert und vereinheitlicht werden. Zur Sicherstellung des Qualitätsniveaus des Welcome Centers werden im Rahmen des Qualitätsmanagements ausführliche Dokumentationen und Statistiken erstellt, Evaluationen durchgeführt und die Arbeitsprozesse durch Feedbackschleifen angepasst.

Seit seiner Gründung im August 2008 hat das Welcome Center mehr als 1.500 internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 84 Ländern unterstützt. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt mehr als 540 Personen intensiv betreut.

Das Welcome Center bietet eine **konsequente Serviceorientierung**, indem das gesamte Dienstleistungsangebot an den außerfachlichen Bedürfnissen international mobiler Forschender und deren Familien ausgerichtet ist, und die Services ständig an die Anforderungen seiner Zielgruppen angepasst werden. Dabei wird ein individuell personenbezogener Ansatz verfolgt, bei dem die Services einerseits an den persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Forscherin bzw. des einzelnen Forschers ausgerichtet werden. Andererseits werden alle Dienstleistungen auf Wunsch mit der jeweiligen Person gemeinschaftlich durchgeführt, d. h. sie wird vom Welcome Center zu allen Angelegenheiten begleitet (z. B. Begleitung zu Behördengängen, Versicherungen, Banken, anderen universitären Einrichtungen, Wohnungssuche, Wohnungsbesichtigungen, Arztbesuche usw.). Im Zuge eines umfassenden Service ist das Welcome Center den international mobilen Forschenden nicht nur in der Anfangsphase ihres Aufenthalts behilflich, sondern hält ein sowohl zeitlich als auch inhaltlich umfassendes Dienstleistungsangebot bereit. Im Vordergrund steht dabei, für alle Anfragen Lösungsoptionen aufzuzeigen und ein enges Vertrauensverhältnis zu den Forschenden aufzubauen (z. B. Abrechnung mit privaten Krankenversicherungen, Mietverträge usw.). Schließlich fühlt sich das Welcome Center auch für deren Familienmitglieder verantwortlich, denen das gesamte Serviceangebot in gleicher Weise zur Verfügung steht.

Im Rahmen erster Erfahrungen hat sich in vielen Bereichen gezeigt, dass eine ausschließlich passive Betreuung zu Problemen führt, da sich viele Forschende nicht selbstständig um wichtige Formalitäten kümmern. Das Welcome Center entwickelte daher ein »aktives Fallmanagement«, demzufolge sich das Welcome Center in wichtigen Angelegenheiten aktiv rechtzeitig mit den Forschenden in Verbindung setzt (z. B. Kontaktaufnahme zwei Wochen vor Anreise, vier Wochen vor Ablauf der Aufenthaltserlaubnis, zwei Wochen vor Abreise usw.). Da das Welcome Center nicht alle Dienstleistungen selbst anbietet, sondern auf vorhandene Angebote zurückgreift, wurde mit universitätsinternen Stellen eine umfangreiche **Vernetzung** durchgeführt. Auch mit externen Stellen (Stadt Konstanz, Banken, Versicherungen usw.) konnten hervorragende Kontakte aufgebaut werden, die einerseits Vorgänge für international mobile Forschende optimieren und andererseits das Außenbild der Universität positiv beeinflussen. Durch gezielte Absprache der Prozesse beispielweise bei der Anmeldung im Bürgerbüro, der Eröffnung von Bankkonten oder dem Abschluss von Krankenversicherungen konnten Behördengänge stark vereinfacht und beschleunigt werden. Speziell mit der **Ausländerbehörde Konstanz** hat sich eine hervorragende und vertrauensvolle Kooperation entwickelt, die sich im Berichtszeitraum weiter verstetigte. Im Rahmen der Kooperation mit externen Stellen erarbeitete das Welcome Center darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Konstanz und dem Deutschen Roten Kreuz eine Broschüre „Verzeichnis von Ärztinnen und Ärzten mit Fremdsprachenkenntnissen“, die bereits in der zweiten Auflage veröffentlicht wurde.

Ausgehend von diesen konzeptionellen Grundlagen bietet das Welcome Center Dienstleistungen im Rahmen von fünf Betreuungsphasen an:

1. Service im Vorfeld des Aufenthalts: z. B. Einladungsschreiben, Hilfe bei Visumsfragen, Wohnungssuche, Familienunterstützung.

2. Service bei Ankunft: z. B. Abholservice vom Bahnhof oder Flughafen, Organisation von Versicherungen und Bankkonto, persönliche Begleitung zu Behördengängen.

3. Service während des Aufenthalts: z. B. Unterstützung bei allen auftauchenden Problemen, Koordination des Familiennachzugs, Organisation aller Adressänderungen bei Wohnungswechsel, Unterstützung bei Arztwahl, Kurse „Deutsch als Fremdsprache“, Maßnahmen zur Integration.

4. Service zum Ende des Aufenthalts: z. B. Abschlussgespräch, Organisation aller Abreiseformalitäten.

5. Service nach dem Aufenthalt: z. B. Abwicklung des Aufenthalts, Nachsenden von Post, Integration in das Alumni-Programm, Unterstützung bei der Planung weiterer Aufenthalte in Konstanz.

Das Welcome Center hat sich im Berichtszeitraum als zentrale Dienstleistungsstelle für internationale Forschende an der Universität Konstanz etabliert und wird sowohl universitätsintern als

auch -extern als Kompetenzzentrum wahrgenommen. Die Abläufe wurden im Rahmen des Qualitätsmanagements des Welcome Centers und der Auswertung von Evaluationen weiter verbessert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Rahmen von Schulungen intensiv weitergebildet. Im Januar 2014 fand eine Klausurtagung zur Verbesserung der Arbeitsabläufe sowie der internen Kommunikation statt. Im Rahmen von Rückmeldungen betonen international mobile Forschende, dass ihre Erwartungen einer Hilfestellung durch das Welcome Center weit übertroffen werden. Insbesondere der umfassende Serviceansatz wird als besonders hilfreich eingeschätzt. Im Zuge der regelmäßigen Evaluierung des Welcome Centers erachteten über 90 % der Befragten die Qualität der Services des Welcome Centers als „sehr gut“ und mehr als 93 % waren der Ansicht, dass das Welcome Center »sehr wichtig« für die Universität Konstanz sei.

Im Zuge der bisherigen Erfahrungen hat sich gezeigt, dass der Bereich **Betreuung bei Formalitäten** ein essentielles Serviceangebot darstellt, das sich als Kernaufgabenbereich des Welcome Centers herausgebildet hat. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Integration international mobiler Forschender in ihre neuen Lebens- und Arbeitsverhältnisse gleichermaßen ein wesentliches Aufgabenfeld für das Welcome Center darstellt. Im Berichtszeitraum wurde deshalb der Bereich soziale und kulturelle Integration international mobiler Forschender und ihrer Familien weiter ausgebaut. Im Rahmen von Konzepten zur sozialen Integration bietet das Welcome Center regelmäßig Sprachkurse „Deutsch als Fremdsprache“ an, die von professionellen Sprachlehrkräften speziell für die Bedürfnisse international mobiler Forschender entwickelt wurden. Das Angebot der Sprachkurse umfasst einen ebenfalls speziell erarbeiteten Kurs „Deutsch für akademische Zwecke“ auf dem Niveau C1. Darüber hinaus bietet das Welcome Center Seminare zum „Deutschen Regierungssystem und den kulturellen Grundlagen Deutschlands“ und in Kooperation mit dem Academic Staff Development Seminare zum „Deutschen Bildungs- und Hochschulsystem mit Förderungsmöglichkeiten“ an. Seit Dezember 2009 wird monatlich ein internationaler Stammtisch angeboten, zu dem auch Forschende der Lehrstühle und Mitarbeitende der Verwaltung eingeladen sind. Im Zuge von Aktivitäten zur kulturellen Integration hat das Welcome Center zwei Exkursionen angeboten: eine Exkursion nach Meersburg und Unteruhldingen mit mehr als 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie eine Exkursion auf den Hohentwiel mit über 20 Personen. Darüber hinaus wurden ein Besuch der Konstanzer Fasnacht und ein Maiausflug für internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler organisiert. Schließlich ist das Welcome Center Mitglied im Forum für Integration der Stadt Konstanz und eine Vertretung des Welcome Centers nimmt regelmäßig an den Sitzungen teil.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Berichtszeitraum (01.04.2012 bis 28.02.2014) wurden eine Professorin und acht Professoren in den Ruhestand versetzt:

- Herr Prof. Dr. Wilhelm **Kempf**, Fachbereich Psychologie
- Herr Prof. Dr. Bernd **Genser**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Günter **Franke**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
- Herr Prof. Dr. Michael **Kohlmann**, Fachbereich Mathematik und Statistik
- Herr Prof. Dr. Gottfried **Seebaß**, Fachbereich Philosophie
- Herr Prof. Dr. Michael **Przybylski**, Fachbereich Chemie
- Herr Prof. Dr. Bernhard **Giesen**, Fachbereich Geschichte und Soziologie
- Herr Prof. Dr. Ulrich **Groth**, Fachbereich Chemie
- Frau Prof. Dr. Iwona **Adamska**, Fachbereich Biologie

Zwei langjährig tätige Akademische Direktoren und der Leiter der Abteilung für Planung und Informationsmanagement sind in den Ruhestand getreten:

- Herr Akademischer Direktor Nikolaus **Assfalg**, Fachbereich Rechtswissenschaft
- Herr Akademischer Direktor Gerhard **Kohl**, Leiter des Hochschulsports
- Herr Regierungsdirektor Roland **Bieber**, Leiter der Abteilung für Planung und Informationsmanagement

48 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Professur nach Konstanz erhalten (vgl. Anhang A). 20 Rufe wurden abgelehnt. In 3 Fällen steht die Entscheidung noch aus. Als neue Professorinnen und Professoren (Juniorprofessuren siehe unten) konnten an der Universität Konstanz vom 01.04.2012 bis zum 28.02.2014 begrüßt werden:

- Herr PD Dr. Martin **Baisch**, Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter
- Herr PD Dr. Marten **Breuer**, Öffentliches Recht mit internationaler Ausrichtung (Ausbau 2012)
- Herr Christian **Breunig**, Ph.D., Vergleichende Politikwissenschaft
- Frau Prof. Dr. Claudia **Diehl**, Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Mikrosoziologie
- Herr PD Dr. Wolfgang **Gaissmaier**, Sozialpsychologie
- Frau Prof. Dr. Ursula **Keitz**, Medienwissenschaft (Ausbau 2012)
- Herr Ass. Prof. Dr. Axel **Kind**, Corporate Finance (Ausbau 2012)

- Herr Prof. Dr. Michael **Kupper**, Statistik / Wahrscheinlichkeitstheorie
- Frau PD Dr. Sophie-Charlotte **Lenski**, Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Verwaltungsrecht
- Herr Dr. habil. Thomas **Müller**, Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Philosophie
- Frau Dr. Sonja **Perren**, Empirische Bildungsforschung / Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Frühe Kindheit (PH Thurgau)
(vorher als Professurvertreterin an der Universität Konstanz)
- Frau Dr. Christine **Peter-Tittelbach**, Theoretische Chemie
- Herr Prof. Dr. Ulf-Dietrich **Reips**, Psychologische Methoden und Diagnostik
- Frau JunProf. Dr. Anja **Schöttner**, Betriebswirtschaftslehre
- Frau JunProf. Dr. Almuth **Scholl**, Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Ökonomik (vorher als W1-Juniorprofessorin)
- Herr Prof. Dr. Stephan **Schumann**, Wirtschaftspädagogik
- Herr Prof. Dr. Michael **Stürner**, Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
- Herr Dr. Nils **Weidmann**, Vergleichende Politikwissenschaft, insb. Konfliktursachen- und Demokratisierungsforschung (Sofja Kovalevskaja-Preis)
- Frau Dr. Eva Maria **Weig**, Experimentalphysik
- Frau JunProf. Dr. Bettina **Zinn**, Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Phonetik (Ausbau 2012) (vorher als W1-Juniorprofessorin)

Juniorprofessuren/Juniordozenten:

16 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben einen Ruf auf eine Juniorprofessur erhalten (vgl. Anhang A). Zwei Rufe wurden abgelehnt.

Derzeit sind insgesamt sieben Juniorprofessorinnen und 17 Juniorprofessoren sowie drei Juniordozenten (zwei davon teilen sich eine Juniordozenatur) an der Universität Konstanz tätig. Hier- von wurden drei Juniorprofessorinnen und 10 Juniorprofessoren im Berichtszeitraum neu er- nannt bzw. eingestellt:

- Herr Michael **Becher**, Ph.D., Political Economy (Graduiertenschule Decision Science)
- Frau Luna **Bellani**, Ph.D., Wirtschaftspolitik
- Herr Dr. Christopher **Bleibtreu**, Betriebswirtschaftslehre (vorher wiss. MA an der Uni- versität Konstanz)

- Herr Dr. Bent **Gebert**, Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter (mit tenure track)
- Herr Dr. Michael **Grossniklaus**, Database Systems/ Datenbanksysteme
- Frau Dr. Zohal **Hessami**, Politische Ökonomie
- Frau. Dr. Heike **Klüver**, Policy-Analyse
- Herr Dr. Georgi **Kocharkov**, Volkswirtschaftslehre
- Herr Dr. Peter **Mohr**, Information Processing and Economic Decision Making (Graduiertenschule Decision Science)
- Herr Dr. Fabian **Pauly**, Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Molekulare Elektronik (W1-Carl-Zeiss-Juniorprofessur)
- Herr Prof. Dr. Nawid **Siassi**, Dynamic Programming / Dynamic Choice (Graduiertenschule Decision Science)
- Herr Dr. Michael **Vogt**, Computational Statistics and Econometrics (Graduiertenschule Decision Science)
- Herr Dr. Matthias **Wagner**, Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Motorische Entwicklung und Förderung im Kindesalter (vorher wiss. Mitarbeiter an der Universität Konstanz)

Steuer- und Sozialversicherungsservice

Im Herbst 2008 wurde an der Universität Konstanz der Steuer- und Sozialversicherungsservice (SSV-Service) der Personalabteilung eingerichtet, der eine Besonderheit in der deutschen Universitätslandschaft ausmacht. Neben der Betreuung der Beschäftigungsverhältnisse durch die Personalsachbearbeiterinnen und Personalsachbearbeiter und ergänzend zu den Dienstleistungen des Welcome Centers informieren und beraten die Mitarbeiterinnen dieses Services die Beschäftigten individuell und kompetent zu Lohnsteuerfragen, Sozialversicherungen, Zusatzversorgung (VBL) und Familienleistungen. Der Service fungiert als Verbindungsstelle zum Landesamt für Besoldung und Versorgung (LBV) sowie zu externen Behörden und Sozialversicherungsträgern und unterstützt die Beschäftigten bei der schriftlichen und mündlichen Kommunikation mit diesen Institutionen.

Das Angebot des SSV-Service wird von in- und ausländischen Beschäftigten gern in Anspruch genommen. Die Zahl der Personen, die den SSV-Service kontaktieren, hat sich seit Bestehen kontinuierlich erhöht und beträgt 300 (2012) bzw. 360 (2013) gegenüber ca. 250 Personen im Jahr 2011. Mit 38 % (2012) bzw. 37 % (2013) der Ratsuchenden wurde auf Englisch kommuniziert.

Die Beratungsanliegen, der Beratungszeitpunkt und die Beratungsintensität unterscheiden sich nach den jeweiligen Zielgruppen:

- Von neuzugezogenen Beschäftigten aus dem Ausland wird bei der Ankunft in Konstanz typischerweise Unterstützung beim Ausfüllen der Einstellungsunterlagen, bei der Beschaffung von Bescheinigungen für den Lohnsteuerabzug und bei der Kommunikation mit dem LBV nachgefragt.
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Wohnsitz in der Schweiz oder im sonstigen Ausland stellen Fragen zur Besteuerung und Sozialversicherung. Sie erkundigen sich nach den Regelungen der internationalen Doppelbesteuerungs- und Sozialversicherungsabkommen und suchen Hilfe bei der Abklärung des anzuwendenden Rechts.
- In- und ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler benötigen Entscheidungshilfen im Zusammenhang mit der Optionsmöglichkeit bei der Zusatzversorgung der VBL. Bei längeren Forschungsaufenthalten im Ausland stellen sich Fragen zum Versicherungsschutz. Nach mehreren Jahren der Beschäftigung können sich bei Überschreiten der Jahresarbeitsentgeltgrenze neue Wahlmöglichkeiten hinsichtlich der Krankenversicherung ergeben.
- Studentische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen Fragen zu Minijobs und zur Werkstudentenregelung.
- Neue Beamtinnen und Beamte informieren sich über Krankenversicherung, Beihilfe und Beamtenversorgung.
- Junge Familien aus dem Ausland benötigen Unterstützung bei der Beantragung von Kinder- und Elterngeld und der damit verbundenen Korrespondenz.
- Gegen Ende des Beschäftigungsverhältnisses und bei Wegzug ins Ausland stehen Fragen zu den Ansprüchen an die Rentenversicherung, die Zusatzversorgung, einer zu erwartenden Steuerrückerstattung und evtl. zu Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung im Vordergrund. In Einzelfällen findet hier auch eine persönliche Begleitung zu Außenterminen bei der Renten- oder Arbeitslosenversicherung statt.

Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes

Der Landtag hat am 27. November 2013 die Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes (LPVG) verabschiedet.

Ziel der Landesregierung war es, mit einer grundlegenden Novellierung des LPVG die gegenüber der letzten umfassenden Novellierung im Jahr 1995 eingetretenen Entwicklungen und Modernisierungen in der Leitung, den Dienst- und Beschäftigungsverhältnissen sowie der Informations- und Bürotechnologie aufzugreifen und daraus resultierend das Personalvertretungsrecht sachgerecht fortzuentwickeln.

Dieses Ziel soll nach dem Willen des Landesgesetzgebers insbesondere durch eine **Erweiterung der Anzahl der Gremienmitglieder** und eine **Ausweitung der Freistellenansprü-**

che sowie durch die Ausweitung der personalvertretungsrechtlichen Beteiligungsrechte sowohl in allgemeinen personellen Angelegenheiten als auch bei konkreten personellen Einzelmaßnahmen erreicht werden.

Ob mit der Novellierung des LPVG die Ziele des Gesetzgebers erreicht werden oder ob der Aufwand für Veränderungsprozesse innerhalb der Universität steigt und damit auch eine geringere Flexibilität in der Hochschullandschaft einhergeht, wird die Zeit zeigen.

Am Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit, wie sie zwischen Personalvertretung und Dienststelle bisher erfolgreich praktiziert wurde, sollte und wird sich – gleich wie man zur Novellierung des LPVG steht – aber sicher nichts ändern.

Auszubildende an der Universität Konstanz

Zur Zeit sind **29 Auszubildende** zu ihrer Berufsausbildung an der Universität Konstanz beschäftigt. Das Spektrum der Ausbildungsberufe reicht dabei vom Ausbildungsberuf Fachangestellte/r für Medien und Informationsdienste bis hin zum Ausbildungsberuf Tierpfleger/in, Fachrichtung Forschung und Klinik.

Die meisten Auszubildenden absolvieren ihre Ausbildung in den Wissenschaftlichen Werkstätten (18), gefolgt von der Tierforschungsanlage (4), der Abteilung Facility Management (3), den anderen Bereichen der Universitätsverwaltung (ebenfalls 3) und der Bibliothek mit einer Auszubildenden.

Haushalt

In einem groben Raster lässt sich der Universitätshaushalt in folgende vier Schwerpunkte gliedern:

- **Landeshaushalt/Landeszuschuss (Kernhaushalt)**

Die Gesamtzuweisung aus dem Landeshaushalt betrug im Jahr 2013 rd. 82 Mio. €, darin enthalten sind die Personalmittel für die nach Planstellen bewirtschafteten Personalausgaben, die allein einen Anteil von rd. 66 Mio. € ausmachen.

- **Ausbauprogramm Hochschule 2012**

Seit dem Jahr 2009 erhält die Universität darüber hinaus erhebliche Mittel (8,3 Mio. €) im Rahmen des Ausbauprogramms Hochschule 2012. Im Zuge dieses Programms erhält die Universität Konstanz Personal- und Sachmittel für ca. 500 zusätzliche Studienplätze. Außerdem profitiert die Universität finanziell von anderen Landesprogrammen wie z. B. dem Hochschulpakt 2020 und dem Ausbauprogramm Master 2016.

- **Mittel für Qualitätssicherung in der Lehre**

Mit dem Wegfall der Studiengebühren ab dem Sommersemester 2012 hat die Universität sog. Mittel zur Qualitätssicherung in der Lehre im Umfang von 280 Euro pro Studierenden und Semester, insgesamt 5,2 Mio. Euro, erhalten.

- **Drittmittel**

Bei den Drittmitteln verzeichnet die Universität seit vielen Jahren ein stetiges Wachstum und hat 2013 einen jährlichen Gesamtbetrag von rd. 64 Mio. € erreicht. Zu nennen sind hier neben der Exzellenzförderung insbesondere die DFG-Sachbeihilfen, die Förderung von Sonderforschungsbereichen, die Förderung des Bundes, Forschungszentren, aber auch Einnahmen aus Kooperationen mit der Wirtschaft sowie Fördermittel der Europäischen Union.

1. Universitätshaushalt (Landeszuschuss aus dem Staatshaushaltsplan)

Der originäre Universitätshaushalt unterliegt den Bedingungen des zwischen Landesregierung und den Hochschulen ausgehandelten Solidarpaktes II, der sich auf der Grundlage des Kernhaushaltes 2007 ab 01.01.2007 (bis Ende 2014) nahtlos an den mit einer zehnjährigen Laufzeit vereinbarten Solidarpakt I angeschlossen hat.

2. Mittelverteilung

Im Hinblick auf die interne Mittelverteilung der Universität wirken sich neben den stagnierenden Landesmitteln im Zuge des Solidarpaktes in besonderer Weise der bundesweite und internationale Wettbewerb um die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und der Anstieg der Kosten im Bereich der Energie- und Gebäudebewirtschaftung aus. So steigt derzeit nicht nur die Zahl der Bleibe- und Berufungsverhandlungen, die die Universität führen muss, sondern auch die Mittel, die aufgewendet werden müssen, um hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Universität zu halten bzw. zu gewinnen. Mit dem Zuwachs der Universitätsflächen um rd. 15 % in den letzten 10 Jahren geht angesichts der beständig steigenden Preise in diesem Bereich eine zunehmende Belastung des Universitätshaushaltes einher. So mussten im Haushalt 2013 5,7 Mio. € für Energie- und 2,4 Mio. € für Gebäudebewirtschaftung eingesetzt werden. In Konsequenz fehlen Mittel zur Finanzierung der ebenfalls steigenden Kosten im Bereich Forschung und Lehre. So stagniert beispielsweise der Ansatz des Ausschusses für Forschungsfragen seit vielen Jahren bei stetig steigender Wissenschaftlerzahl im Zuge des Ausbauprogramms Hochschule 2012.

3. Perspektiven

Hinsichtlich des Zuschusses aus dem Landeshaushalt muss sich die Haushaltswirtschaft der Universität Konstanz aufgrund des im Jahr 2014 neu zu verhandelnden und ab 2015 in Kraft

tretenden Solidarpaktes III neu ausrichten. Nicht zu vernachlässigen sind dabei Verluste bei den disponiblen Mitteln, z. B. durch die Inbetriebnahme neuer Gebäude. Ebenfalls zu berücksichtigen sind die steigenden Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen, die aus den vorhandenen Ressourcen zu finanzieren sind. Mit größeren finanziellen Entlastungen seitens des Landes ist kaum zu rechnen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Anteil und damit die Bedeutung der Drittmittel im Rahmen der Hochschulfinanzierung künftig weiter zunehmen werden. Notwendige Konsequenz hieraus muss die Weiterentwicklung der entsprechenden Unterstützungs-, Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Universitätsverwaltung sein.

Qualitätsmanagement

Die Jahre 2012/2013 waren im Bereich Qualitätsmanagement geprägt vom Prozess der Systemakkreditierung und der Umsetzung des im November 2011 verabschiedeten Qualitätsmanagementkonzepts. Nach dem positiven Votum des Rektorats im Februar 2012 wurde das Verfahren der Systemakkreditierung durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement eingeleitet und die wesentlichen Bausteine des QM-Systems entwickelt. In diesem Zusammenhang wurden das Monitoringverfahren auf- und das Prozessportal ausgebaut. Darüber hinaus entwickelte die Stabsstelle Qualitätsmanagement ein umfassendes Befragungssystem, bestehend aus Studierenden- und Absolventenbefragungen und den Lehrveranstaltungsevaluationen, mit dem alle wesentlichen Phasen des Studiums (*Student-Life-Cycle*) in der Evaluation der Studiengänge berücksichtigt werden können. Auch die Evaluationsatzung wurde im Berichtszeitraum überarbeitet und wird im Sommersemester 2014 den Gremienweg durchlaufen.

In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Meilensteine des Qualitätsmanagements, die im Berichtszeitraum erarbeitet und erreicht wurden, vor- und die Ergebnisse dargestellt.

Systemakkreditierung

Gegenstand der Systemakkreditierung ist das **interne Qualitätssicherungssystem** einer Hochschule im Bereich Lehre und Studium. Eine positive Systemakkreditierung bescheinigt der Hochschule, dass ihr Qualitätssicherungssystem in diesem Bereich geeignet ist, regelmäßig die Einhaltung der Qualitätsstandards ihrer Studiengänge zu prüfen und hieraus Konsequenzen zu ziehen. Darüber hinaus sind mit einer erfolgreichen Systemakkreditierung automatisch alle Studiengänge einer Hochschule akkreditiert, dadurch entfallen die Programmakkreditierungen.

Im Mai 2012 setzte der Senat eine Arbeitsgruppe zur Begleitung der Systemakkreditierung ein, welche mit der Abstimmung des Zulassungsantrags ihre Arbeit aufnahm und die Stabsstelle QM seitdem beim Aufbau des QM-Systems berät. Daraufhin stellte die Universität Konstanz im Juli 2012 den Antrag auf Zulassung zur Systemakkreditierung bei der Schweizer Akkreditierungs-

agentur OAQ (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizer Hochschulen). Vorausgegangen war eine Informationsveranstaltung zur Systemakkreditierung, ein vorbereitender Workshop mit der Evalag (Evaluationsagentur Baden Württemberg) sowie Sondierungsgespräche mit insgesamt drei Agenturen, wobei die OAQ am meisten überzeugte. Weitere bisherige Schritte waren die Einreichung des Selbstberichts im Juli 2013 und die erste Begehung im Rahmen des Verfahrens im November 2013. Die Gutachter bewerteten das Qualitätsmanagementsystem der Universität Konstanz sehr positiv und bescheinigten einen guten Entwicklungsstand des QM-Systems: Die wesentlichen Elemente sind angelegt und teilweise auch bereits entwickelt. Es wurden jedoch auch einige Verbesserungsvorschläge durch die Gutachter gemacht und die weitere Umsetzung der QM-Konzeption angemahnt.

Monitoring-Verfahren und Rektoratszyklus

Ein wesentliches Element des QM-Systems im Bereich Studium und Lehre ist das Monitoring-Verfahren mit seinen drei Zyklen. Das Monitoring-Verfahren stellt eine Art interne Akkreditierung der Studiengänge dar. Die Idee ist, dass die Fachbereiche ihre Studiengänge alle zwei Jahre datengestützt anhand festgelegter Qualitätskriterien selbst überprüfen (Fachbereichszyklus). Hierzu erhalten sie Daten zu Kennzahlen und Befragungsergebnissen, die von den Stabsstellen Qualitätsmanagement und Controlling aufbereitet und in sogenannten **Monitoringberichten** zur Verfügung gestellt werden. Alle vier Jahre wird diese Selbstbeurteilung durch eine kritische Betrachtung der Studiengänge durch den ALW (Ausschuss für Lehre und Weiterbildung) ergänzt. Der ALW achtet hierbei insbesondere auf die Einhaltung der Qualitätskriterien und kann Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Studiengänge aussprechen, die in anschließenden Strategiegesprächen zwischen Fachbereich und Rektorat diskutiert und festgelegt werden (Rektoratszyklus). Zukünftig soll diese Selbstevaluation alle acht Jahre durch eine Betrachtung externer Gutachterinnen und Gutachter (Peers) und damit einen Blick von außen ergänzt werden (Peer-Review-Zyklus).

Das Monitoring-Verfahren wurde gemeinsam mit fünf Pilotfachbereichen entwickelt (Physik, Chemie, Biologie, Geschichte und Soziologie, Politik- und Verwaltungswissenschaft). Im Jahr 2012 wurden die Qualitätskriterien, Kennzahlen und Indikatoren für die Monitoringberichte erarbeitet und ein standardisiertes Vorgehen festgelegt. Die Kriterien wurden in einer „**Zieletafel**“ festgehalten, welche in allen Fachbereichs- und Sektionsräten diskutiert und im Juni 2013 vom Senat verabschiedet wurde. Im Sommersemester 2013 schließlich erfolgte die Beurteilung der Studiengänge der Pilotfachbereiche im ALW. Parallel dazu erhielten alle Fachbereiche Monitoringberichte zu Studium und Lehre sowie Metadaten zu den Bereichen Forschung, Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Internationales, welche Grundlage von Strategiegesprächen mit dem Rektorat zur Vorbereitung der Struktur- und Entwicklungsplanung (Zeitraum 2013-2018) waren. Dieses Vorgehen stellt sicher, dass die Ergebnisse des Monitoring-Verfahrens in der strategischen Entwicklung der Studiengänge berücksichtigt werden.

Prozessportal

Transparente und einheitliche Prozesse sind ebenso Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements wie klare Zuständigkeiten. Aus diesem Grund koordiniert die Stabsstelle Qualitätsmanagement den Aufbau eines **onlinegestützten Prozessportals**. Ziel ist es, Prozesse zu dokumentieren, zu standardisieren und zu optimieren, allen Universitätsangehörigen notwendige Informationen schneller und einfacher zur Verfügung zu stellen und klare Zuständigkeiten zu definieren. Darüber hinaus ist die Dokumentation von Prozessen für die Einführung neuer IT-Lösungen wie z. B. auch des Campusmanagementsystems unabdingbar.

Durch die Anforderungen, welche die Einführung eines Campusmanagementsystems an die Prozessmodellierung stellt, stieß das bisherige Prozessportal an seine Grenzen. Aus diesem Grund wurde 2013 eine neue Software gesucht und nach der Evaluation von insgesamt fünf Angeboten mit Signavio gefunden. Die Konfiguration des neuen Portals, welche in enger Abstimmung mit dem Serviceverbund KIM erfolgt, sowie die Überführung der bisherigen Prozessmodellierungen in das neue Portal sollen im Sommersemester 2014 abgeschlossen sein.

Parallel wurde das bisherige Portal weiter ausgebaut und neue Prozesse aus den Bereichen Forschung (z. B. Drittmittelbeantragung bei der DFG), Personal (Einstellung nichtwissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), Internationales (ERASMUS Studierenden- und Personalmobilität sowie Programmverwaltung) und das Berufungsverfahren dokumentiert. Im Rahmen der Prozessaufnahmen unter Einbeziehung aller Beteiligten wurden Verbesserungsvorschläge aufgenommen und in die Abläufe integriert. Mit dem Verfahren der Prozessmodellierung und -optimierung durch eine Prozessgruppe wurden zwischenzeitlich auch neue Abläufe an der Universität entwickelt. So nahm Ende 2013 eine Prozessgruppe zum Thema „Nachwuchswissenschaftler/innen“ ihre Arbeit auf: Im Auftrag des Prorektors für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs soll ein transparentes Verfahren für die Zuerkennung der Position „Unabhängige/r Konstanzer Nachwuchswissenschaftler/in“ entwickelt werden, wie sie im „Konstanzer Kodex für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Promotion und Professur“ eingeführt wurde. Im Zuge dessen wird auch eine standardisierte Vorgehensweise zur Erfassung von an der Universität Konstanz tätigen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern insgesamt erarbeitet werden.

Evaluation Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Das Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZLB) wurde 2012 durch die Stabsstelle Qualitätsmanagement im Auftrag des Rektorats und auf Anregung des Senats evaluiert (siehe Seite 40f). Folgende Themen standen bei der Evaluation im Vordergrund: (1) Struktur und Führung des ZLB (Ziele, Strategie, Planung, Umsetzung); (2) Beziehungen zu externen Partnern und Schnittstellen zu universitätsinternen Einheiten (z. B. Fachbereiche); (3) Leistungsbereiche und

Aufgaben des ZLB; (4) Zufriedenheit der Studierenden und der Fachbereiche mit der Serviceorientierung und der Aufgabenerfüllung des ZLB.

Hierzu wurden neben der Analyse der relevanten Dokumente und der Auswertung von Befragungsdaten auch Experteninterviews und thematische Fokusgruppen-Interviews mit Studierenden durchgeführt. Die Evaluation des ZLB wurde durch ein Benchmarking basierend auf einer webbasierten Analyse der Aufgabenbereiche und Personalsituation an anderen Zentren für Lehrerbildung ergänzt.

Der Vorstand des ZLB nahm die Ergebnisse der Evaluation zum Anlass, das Zentrum und seine Strukturen grundlegend zu überdenken, seine Stärken auszubauen und seine Schwächen zu reduzieren. Viele Empfehlungen der Stabsstelle QM wurden umgesetzt und hierdurch insbesondere die internen und externen Kommunikationsstrukturen verbessert. Ein sehr wichtiger Hinweis sei gewesen, so der Vorstand des ZLB, dass das Zentrum an der Universität Konstanz zu wenig „sichtbar“ sei. Zudem sei klar geworden, dass es noch stärker auf struktureller Ebene aktiv werden sollte.

Lehrveranstaltungsevaluation und Befragungen

Ein wesentlicher Baustein der Qualitätssicherung ist die systematische Erfassung von Erfahrungswerten, Anregungen und Kritik der Konstanzer Studierenden. Bereits seit 2003 werden ausgewählte **Lehrveranstaltungen evaluiert**. Alle hauptamtlichen Lehrenden sind verpflichtet, alle zwei Semester mindestens eine Veranstaltung im Rahmen eines papierbasierten Evaluationsverfahrens evaluieren zu lassen. Hierzu wird ein einheitlicher Mantelfragebogen eingesetzt, welchen sowohl Fachbereiche als auch Lehrende mit zusätzlichen Fragen ergänzen können. Dieses Instrument gibt den Lehrenden Feedback, das sie zur eigenständigen Weiterentwicklung ihrer Lehre nutzen, und ist seit dem Einsatz der neuen Fragebögen in den Fachbereichen gut etabliert. Dies zeigt die Anzahl der gemeldeten Evaluationen, die sich von ca. 750 im WS 2011/12 für das WS 2013/14 auf über 1.000 erhöht hat. Zukünftig sollen die Studienkommissionen der Fachbereiche verstärkt in die Definition der Qualitätsrichtlinien für die Lehrveranstaltungsevaluation eingebunden werden.

Darüber hinaus werden die Studierenden und Absolventen zu weiteren Aspekten des Studiums befragt, so dass auch Bereiche, für die es keine anderen Kennzahlen gibt, erfasst werden können. Dazu gehören zum Beispiel die Qualität der Lehre, die Studienbedingungen und die Studierbarkeit der Studiengänge. 2012 und 2013 wurde wie in den Jahren zuvor der **Studienqualitätsmonitor des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW, ehemals HIS GmbH)** online durchgeführt. Im November 2012 fand zudem bereits zum zweiten Mal eine **Online-Erstsemesterbefragung** der Universität Konstanz statt, wodurch gezielt die Bedingungen der Studieneingangsphase untersucht werden konnten.

2013 entwickelte die Stabsstelle QM eine eigene **Studierendenbefragung** der Universität Konstanz („Sag’s uns!“), die sich inhaltlich an der Befragung des DZHW und an der bereits selbst entwickelten Studieneingangsbefragung orientiert. Durch diese Zusammenfassung der Befragungen zu *einer* großen universitätsweiten Online-Umfrage reagiert die Stabsstelle QM auf den generellen und weltweit beobachtbaren Trend, dass Rücklaufquoten von Befragungen stetig zurückgehen. Eine hohe Beteiligung durch die Studierenden ist für die Qualitätssicherung der Lehre jedoch notwendig, damit Auswertungen auf Studiengangsebene möglich sind. Während die vorausgegangene Umfrage des DZHW lediglich einen Rücklauf von knapp 10 % erzielte, konnte im Januar 2014 durch umfassende Marketingmaßnahmen der Stabsstelle QM die Beteiligung an der Konstanzer Studierendenbefragung auf fast 25 % gesteigert werden.

Das Studierendenfeedback zu den Studienbedingungen und der Qualität der Lehre wird durch Rückmeldungen von Absolventinnen und Absolventen ergänzt: Bereits zum dritten Mal führte die Stabsstelle Qualitätsmanagement eine **Abgänger- und Abschlussbefragung** unter allen Exmatrikulierten der Universität durch, welche zeitnah nach Verlassen der Universität Abgängerinnen und Abgänger sowie Absolventinnen und Absolventen zur Zufriedenheit mit dem Studium und ihrem weiteren Werdegang befragt. Die Studie ermöglicht nicht nur einen retrospektiven Blick auf das Studium, sondern legt auch die Gründe dar, weshalb Studierende die Universität Konstanz verlassen oder ihr Studium abbrechen.

Schließlich nahm die Universität Konstanz im Berichtszeitraum an der bundesweit angelegten **Absolventenbefragung des »International Centre for Higher Education« (INCHER)** der Universität Kassel teil, welche Absolventinnen und Absolventen ca. 1,5 und 4,5 Jahre nach Studienabschluss befragt. Thematisiert werden u. a. Studienbedingungen, Kompetenzerwerb sowie der Werdegang nach der Hochschule und die Anforderungen des Arbeitsmarktes.

Die Befragungen sind aufeinander abgestimmt und werden für die Monitoringberichte der Fachbereiche von der Stabsstelle QM koordiniert, ausgewertet und in Berichtsform aufbereitet. Die kontinuierliche Rückmeldung der Ergebnisse an die Studierenden, Absolventinnen und Absolventen aller Fächer ist somit ein wesentlicher Teil der Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre an der Universität Konstanz.

Eine weitere zentrale Aufgabe im Jahr 2013 war es, die neuen Evaluationsverfahren im Rahmen einer **Evaluationsatzung** zu regeln. Hierzu wurde die bestehende Evaluationsatzung, welche ausschließlich die Lehrveranstaltungsevaluation regelte, in enger Abstimmung mit ZENDAS, der zentralen Datenschutzstelle der baden-württembergischen Universitäten, überarbeitet. Die neue Satzung liegt nun im Entwurf vor und wird im Sommersemester 2014 den Gremienweg durchlaufen.

Controlling

Auch in der **Stabsstelle Controlling** stellt das Thema „Exzellenzinitiative“ einen Schwerpunkt der Arbeit dar. Mit Beginn der zweiten Förderphase hat Frau Christina Gillessen ihre Arbeit als Projektmanagerin für das Zukunftskonzept aufgenommen. Dabei stand die Überarbeitung der Finanzplanung im Fokus, die aufgrund der Kürzungen der beantragten Fördersummen durch Wissenschaftsrat und DFG sowie der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst und den damit gestiegenen Personalkosten notwendig wurde. Erste Schritte zur Nachhaltigkeitsplanung wurden ebenfalls in die Wege geleitet.

Ergebnisse in nationalen und internationalen Rankings

Im Mai 2012 wurde erstmals der **DFG-Förderatlas** 2012 veröffentlicht, der das bisherige Förderranking ersetzt. Er weist u. a. eine Übersicht über Drittmittel-Förderungen der DFG, des Bundes und der EU aus. Betrachtet wurden Förderungen im Zeitraum 2008 bis 2010. Relativiert zur Anzahl der Professorinnen und Professoren erreichte die Universität Konstanz erneut einen hervorragenden zweiten Rang. Betrachtet man die Bewilligungen in Relation zur Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, platzierte sich die Universität bundesweit auf Rang 1.

Um den Besonderheiten junger Universitäten Rechnung zu tragen, haben sowohl Quaquarelli Symonds (QS) als auch Times Higher Education (THE) ein neues Ranking veröffentlicht. Beide Institute betrachten in diesem Ranking Hochschulen, die unter 50 Jahre alt sind. Im **QS Ranking „TOP 50 under 50“** erzielte die Universität Konstanz im Jahr 2012 weltweit Rang 35 und bundesweit Rang 2, im Jahr 2013 weltweit Rang 28 und bundesweit ebenfalls Rang 2 und schließlich im Jahr 2014 weltweit Rang 21 und bundesweit Rang 2. Im **„THE 100 under 50“-Ranking** rangierte die Universität im Jahr 2012 weltweit auf Platz 14 und bundesweit auf Platz 1. Im Jahr 2013 führte die Universität Konstanz wiederum die Liste der deutschen Hochschulen an; weltweit wurde Platz 20 erreicht.

Die Fächer Philosophie und Politik & Internationale Studien landeten im **„QS World University Rankings by Subject 2014“** weltweit unter den besten 100 Plätzen. Der Konstanzer Philosophie gelang mit dieser herausragenden Platzierung ein Sprung in die internationale Spitzengruppe. Die Konstanzer Politikwissenschaft erreichte im deutschlandweiten Vergleich Rang 4, die Konstanzer Psychologie Rang 5. Jeweils weltweit unter den ersten 150 Rängen platzieren sich ferner die Konstanzer Fächer Sprachwissenschaft, Neue Philologien, Psychologie und Soziologie.

Auch das **Forschungsrating des Wissenschaftsrates** ging im Berichtszeitraum in eine neue Runde. An der Universität Konstanz wurden die Fächer „Englische Sprachwissenschaft“, „Anglistik: Literatur- und Kulturwissenschaft“ und „Amerikastudien“ evaluiert. Das Fach „Englische

Sprachwissenschaft“ erhielt überwiegend gute, das Fach „Amerikastudien“ überwiegend sehr gute Bewertungen und das Fach „Anglistik: Literatur- und Kulturwissenschaft“ erzielte durchweg herausragende Ergebnisse. In diesem Fach weist die Universität Konstanz hinter der Ludwig Maximilians-Universität München das zweitbeste Ergebnis auf. Die untersuchten Kategorien lauteten „Forschungsqualität“, „Reputation“, „Forschungsermöglichung“ und „Transfer an außeruniversitäre Adressaten“.

Im **CHE Hochschulranking 2013** zeigten sich die Philologien an der Universität durchweg drittmittelstark. Auch in der Kategorie „Internationale Ausrichtung“ konnte in den sprachlichen Fächern ein Platz in der Spitzengruppe erzielt werden. Das Fach Geschichte erreichte im Gesamturteil der Studierenden eine Spitzenplatzierung: „Hervorragende Betreuungsrelation, kleine Lehrveranstaltungen, verhältnismäßig großes Angebot an Lehrveranstaltungen“, lobt das Ranking die Lehre der Konstanzer Historiker. Im **CHE Hochschulranking 2012** zeigten sich die Studierenden sehr zufrieden mit der Betreuung in den Fachbereichen Chemie, Biologie und Informatik. Die Konstanzer Biologen haben in den meisten Kategorien die Spitzengruppen erreicht und überzeugten durch die gute Studiensituation insgesamt, die Betreuung der Studierenden, eine herausragende Laborausstattung und sehr gute Ergebnisse in der Kategorie Forschungsgelder.

Monitoring- und Metadatenberichte

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit in der Stabsstelle stellte die Konzeption und Fertigstellung der Monitoringberichte im Bereich Studium und Lehre sowie der Metadatenberichte für die Bereiche Forschung, Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Internationalisierung in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement dar. Für alle dreizehn Fachbereiche wurde in den genannten Themenbereichen umfangreiches Datenmaterial zusammengestellt, das als Grundlage zur Vorbereitung der Strategie- und Entwicklungsgespräche im Rektorat herangezogen wurde (siehe Seite 78).

AG Organisationseinheitenschlüssel

Die komplexen Strukturen einer Universität in einer einheitlichen Systematik abzubilden, ist kein leichtes Unterfangen. Diesem Thema widmet sich die Arbeitsgruppe Organisationseinheitenschlüssel, die im Wesentlichen zwei Ziele verfolgt: erstens die Konzeption und Erstellung eines einheitlichen Schlüssels zur Abbildung der Organisationseinheiten und Kostenstellen und zweitens die Zusammenführung und Integration der HIS-Programme SVA (Personal und Stellen), FSV (Haushalt) und COB (Kosten-Leistungsrechnung). Der Organisationseinheitenschlüssel ist zentrales Element im Identity-Management und wird zur Vergabe von Rollen und Rechten bei IT-Diensten herangezogen. Er wird als Grundlage für sämtliche Datenbanken und Programme der Universität verwendet, die in irgendeiner Weise die Information über die organisatorische Zugehörigkeit einer Person oder Sache heranziehen und verarbeiten. Darüber hinaus dient der

Schlüssel u. a. zur Darstellung von Ressourcenallokation und -flüssen und wird daher in sämtlichen HIS-Programmen verwendet. Aus diesem Grund bietet die HIS-Software die Möglichkeit des sogenannten „integrierten“ Betriebs. Dies bedeutet, dass alle HIS-Programme auf zentrale Schlüssel Tabellen, wie z. B. den Organisationseinheitenschlüssel zurückgreifen, die an einer Stelle gepflegt werden. Somit wird gewährleistet, dass alle Systeme mit einem einheitlichen Schlüssel arbeiten, der wiederum Voraussetzung für die Einführung elektronischer Workflows ist.

Daten sammeln – Informationen verteilen

„Information At Your Fingertips“ – dieser Slogan beschreibt sehr treffend eines der Ziele des IQF-Projekts zur Erfassung und Analyse wissenschaftlicher Leistung. Diesem Ziel ist das Projektteam im vergangenen Jahr ein gutes Stück näher gekommen. Mit der Auswahl der Business-Intelligence-Software „Yellowfin“ wurden die Weichen für ein innovatives und zukunftsfähiges Informations- und Berichtswesen an der Universität Konstanz gestellt. Flexible Berichtsfunktionalitäten eröffnen die Möglichkeit, Informationen passgenau und aktuell im jeweiligen Kontext abzurufen. Darüber hinaus bietet die Software Funktionalitäten, die es den Nutzern erlauben, Daten mit weiteren Erläuterungen und Hinweisen zu versehen und über Kommentarfunktionen oder Diskussionsforen in einen Dialog zu treten. Zudem können die Daten auch auf mobilen Endgeräten abgerufen werden und sind somit nicht nur am eigenen Arbeitsplatz verfügbar.

Im Frühsommer 2013 wurden mit dem Start der Pilotphase des **Controllingdatenportals** die ersten Berichte im Bereich Studium und Lehre für einen eingeschränkten Nutzerkreis, insbesondere Sektions-/Fachbereichsreferentinnen und -referenten, freigegeben. Mittlerweile sind auch in den Bereichen Personal und Internationalisierung Berichte verfügbar. Kurz vor Veröffentlichung stehen zudem Berichte im Bereich Forschung (Publikationen), Finanzen und Nachwuchsförderung (Promovierende). Informationen zur Gleichstellung an der Universität Konstanz sowie zur Infrastruktur (z. B. Räume) stehen als nächste Arbeitspakete an. Das Controllingdatenportal soll den Nutzerinnen und Nutzern somit einen Überblick über alle wesentlichen Themen und Bereiche der Universität verschaffen. Zudem ist geplant, das aufwendige Verfahren zur Erstellung der Monitoring- und Metadatenberichte in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Qualitätsmanagement durch weitgehend automatisierte Auswertungen im Controllingdatenportal abzulösen.

Die Arbeit im Projekt beschränkt sich nicht nur auf die Sammlung und Aufbereitung der Daten für das Datawarehouse und das Controllingdatenportal, sondern reicht häufig bis in die Prozesse und Verfahren zur Erfassung der Daten in den vorgelagerten Systemen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Datenqualität gerichtet.

Als weitere Schritte sind die Ausweitung des Nutzerkreises sowie die Überführung aus dem Pilot- in den Echtbetrieb geplant.

Bauliche Entwicklung

Bebauungsplan

Die Universität hat bereits nahezu alle Flächen beansprucht, die im bestehenden Bebauungsplan ausgewiesen sind. Aus diesem Grund wurde gemeinsam mit Vermögen und Bau, Amt Konstanz, und der Stadt Konstanz vereinbart, einen neuen Bebauungsplan für den Gießberg zu erstellen, um langfristige Optionen für die bauliche Entwicklung sicherzustellen.

Neubaumaßnahmen

Das **Gebäude ML** für die Unterbringung des Zentrums für Chemische Biologie wurde in Betrieb genommen. In diesem neuen Forschungsgebäude, welches sich in unmittelbarer Nähe zum Biologie- und Chemiegebäude befindet, entstanden ca. 2.400 m² Labor- und Bürofläche.

Das **Gebäude PZ** für die Unterbringung des Fachbereichs Informatik wurde errichtet. Durch den Neubau wird der seit langem gewünschte Übergang zum Gebäude Z ermöglicht. Die Fertigstellung erfolgte im Februar 2014. Durch den Umzug der Informatik wird in den bisherigen Flächen Platz u.a. für die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule "Entscheidungswissenschaften" geschaffen.

Das **Gebäude P** erhält eine Aufstockung zur Unterbringung der Photovoltaik-Abteilung des Fachbereichs Physik. Hier entstehen Büro- und Seminarräume. Die Fertigstellung erfolgte im Februar 2014.

Im **Gebäude Nordarm P** wurde ebenfalls die Unterbringung Photovoltaik-Abteilung des Fachbereichs Physik vorangetrieben. An beiden Orten wurden hochkomplexe Labore für die Photovoltaik geschaffen.

In der unmittelbaren Folge des Bezugs der Flächen in den Gebäuden ML und P konnten die **Gebäude X 1 bis X 4 und X 6** am Sonnenbühl geräumt und veräußert werden. Hierzu fand eine umfassende Betriebsstättenverlagerung vom Sonnenbühl zum Campus Gießberg statt. Diese Gebäude, die als Provisorium in der Bauzeit der Universität konzipiert waren, waren im Laufe der Jahre völlig desolat, schadstoffbelastet, technisch abgängig und energetisch unwirtschaftlich geworden.

Sanierungen

Die Universität konnte in enger Zusammenarbeit mit dem Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz, die Planungen zur Gesamtanierung des Gebäudebestandes fortschreiben.

Die Schwerpunkte der Sanierungsmaßnahmen liegen für das **Biologiegebäude** in der Sanierung der Gebäudehülle, der Verbesserung und Anpassung der Versorgungstechnik sowie be-

sonders in der Modernisierung der Laborausstattung. Hier sind zudem veränderten Sicherheitsbestimmungen, Brandschutzanforderungen und Umweltauflagen Rechnung zu tragen. Der Baubeginn erfolgte im September 2008. Der zweite Bauabschnitt soll in den Jahren 2015 bis 2018 umgesetzt werden, der dritte Bauabschnitt im Anschluss.

Die **Bibliothek** (Buchbereiche G und S) wird einer grundlegenden Sanierung unterzogen. Bestandteil der Maßnahme, die voraussichtlich im Jahr 2015 abgeschlossen wird, ist auch die Innenhofsanierung. Die Fläche des Innenhofs bildet gleichzeitig das Dach der Bibliothek.

Das **Rechenzentrum** der Universität bedarf einer grundlegenden Sanierung, insbesondere der technischen Einrichtungen. Hierzu wurde im Berichtszeitraum bereits im Gebäude N ein Teilbereich saniert und für die Nutzung des Rechenzentrums hergerichtet. Die umfangreichen Arbeiten für die Rechnerräume im Gebäude V wurden im Berichtszeitraum geplant. Die Etatisierung im Staatshaushaltsplan ist für den Doppelhaushalt 2015/16 vorgesehen.

Die **Gebäude C, D und E** wurden aufgrund der hohen Priorität zur Generalsanierung angemeldet. Dies ist erforderlich, um bestehende Schadstoffe aus den Gebäuden zu entfernen und Defizite im baulichen Brandschutz zu beseitigen. Die Maßnahme erfordert umfangreiche strukturelle Änderungen, die derzeit geplant werden. Aus Sicht der Universität ist in diesem Zusammenhang der **Neubau eines Hörsaal- und Seminarraumgebäudes** zwingend erforderlich. Durch die umfassende, bauabschnittsweise Generalsanierung muss die Universität voraussichtlich eine erhebliche Menge an Diensträumen (mindestens einen ganzen Fachbereich) in anzumietenden Flächen in der Stadt unterbringen.

Ausgeführte Bau- und Technikmaßnahmen (Beispiele)

- Erneuerung Informations- und Leitsystem
- Gebäude P: Reinraumlabor

Laufende und geplante Baumaßnahmen (Beispiele)

- Schutzmaßnahmen gemäß Asbestatlas
- Brandschutzertüchtigung Gebäude K
- Brandschutzertüchtigung Gebäude L
- Brandschutzertüchtigung Gebäude R
- Zentrale Kühlwasserversorgung: Erhöhung der Fördermenge durch Umbau der Pumpen und Hochbehälter im Stadtteil Egg
- Fortführung der Elektronischen Schließung (Außentüren)
- Erneuerung / Umbau Wärmeübergabestationen

- Gebäude A: Sanierung der Büroflächen (vorerst A6)
- Gebäude G: Sanierung von WC-Anlagen
- Gebäude L: Erneuerung der regelungstechnischen Anlage mit Wärmerückgewinnung
- Gebäude N: Erneuerung Wärmerückgewinnungsanlage, Regelungstechnik und Beleuchtung
- Gebäude P: Dachsanierung und Umsetzung von Berufungs-/Bleibezusagen
- Gebäude Q1 (botanisches Forschungslabor): umfangreiche Bauunterhaltsmaßnahmen wie Beschattungsanlagen, Raumkühlung für Kühltruhenraum
- Gebäude Q2 (Heizwerk): Einbau Blockheizkraftwerk
- Gebäude S: Neubau für die Einrichtung von Laboren für die Sportwissenschaft, Erweiterung unimotion, Sanierung des Flachdachs Sporthalle und Schaffung von Büroflächen, Sanierung Elektroverteiler, Sanierung Außentreppe
- Gebäude T: Sanierung der Warmwasserversorgung Fischzucht, Erneuerung der Kältemaschinen und der Dampfkesselsteuerung
- Gebäude U: Erneuerung der Trinkwassereinspeisung
- Gebäude Z: Einbau eines Informatiklabors

In der Mehrzahl der Gebäude wurden nutzerspezifische Um- und Ausbauten vorgenommen.

Die Universität hat Bedarf für den **Neubau einer Sporthalle** angemeldet.

Weiterhin ist die **Erweiterung der Tierforschungsanlage** vorgesehen, um die Kapazität der Tierhaltung zu erhöhen.

Darüber hinaus plant die Universität im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Berufung mit der Max-Planck-Gesellschaft den **Neubau eines Forschungsgebäudes „Biodiversität“**.

Umwelt und Energie

In den vergangenen Berichtszeiträumen wurde an dieser Stelle jeweils über die Ergebnisse aus dem Umgang mit dem EU-Emissionshandel berichtet. Mit diesem Bericht kann mitgeteilt werden, dass das Heizwerk der Universität zum 1.1.2013 erfolgreich aus dem EU-Emissionshandel ausgestiegen ist.

Der Schwellenwert für die Teilnahmeverpflichtung am EU-Emissionshandel liegt bei 20 Megawatt thermisch. Durch technische Anpassungen konnte die bisherige Feuerungswärmeleistung von 26,28 MW auf 19,98 MW reduziert werden.

Durch die Steigerung der Energieeffizienz der Versorgungstechnik und der Gebäude auf dem Campus sind die höheren Feuerungswärmeleistungen derzeit nicht erforderlich. Die universitären Neubauten entsprechen grundsätzlich mindestens den aktuellen Energie-Standards. Daher wird auch bei einem Flächenzuwachs wie in den vergangenen fünf Jahren eine Feuerungswärmeleistung von knapp unter 20 MW mindestens bis zum Ende der dritten Phase des Emissionshandels ausreichen (31.12.2020). Sollten danach wieder höhere Feuerungswärmeleistungen nötig sein, ließen sich die Kesselanlagen durch einfache Änderungen in ihren Leistungen steigern.

Projekte

Kraft-Wärme-Kopplung

Das Heizwerk der Universität wurde durch den Einbau von zwei Blockheizkraftwerk (BHKW)-Modulen zum Heizkraftwerk umgebaut. Mit einer Leistung von insgesamt 1948 kW elektrisch und 6300 Betriebsstunden jährlich können dort im Jahr bis zu 12.272.400 kWh Strom erzeugt werden. Die Universität hat einen Bedarf von ca. 21.000.000 kWh Strom jährlich. Da der selbst-erzeugte und selbstverbrauchte Strom bisher nicht mit Abgaben belastet ist, resultieren daraus erhebliche finanzielle Einsparungen. Weil die Abwärme der BHKW-Module in das Fernwärmenetz der Universität eingespeist wird, wird der eingesetzte Brennstoff (Erdgas) zu 91,5 % genutzt. Die Finanzierung erfolgt über das Intracting-Programm des Landes, d. h. das Projekt wird mit Mitteln des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft (zinslos) vorfinanziert. Die Universität wird diesen Kredit aus den eingesparten Mitteln zurückzahlen (Anteil Universität: 4.250.000 €).

Wärmeübergabestationen

Es wurde mit dem Austausch der Wärmeübergabestationen des Fernwärmenetzes der Universität begonnen. Die Wärmeübergabestationen haben nach ca. 40 Jahren immer größere Verluste im Verteilnetz verursacht. Ein weiterer wichtiger Grund für den Austausch der Wärmeübergabestationen ist die für den Betrieb der BHKW Module erforderliche Absenkung der Rücklauftemperaturen im Fernwärmenetz. Auch dieses Projekt wird über das Intracting finanziert (Anteil Universität: 140.000 €).

Wärmerückgewinnung im Chemiegebäude der Universität

Das Chemiegebäude der Universität verfügt über umfangreiche Be- und Entlüftungsanlagen. Diese sind bisher nicht mit einer Wärmerückgewinnung (WRG) ausgerüstet, obwohl das Chemiegebäude den größten Wärmebedarf eines einzelnen Gebäudes auf dem Campus hat. Die in den anderen Gebäuden bestehenden WRG-Anlagen wurden mit Ertragszählern ausgerüstet. Dabei wurde festgestellt, dass mindestens 30 % des Lüftungswärmebedarfes über die WRG gedeckt werden kann. Das Projekt befindet sich derzeit in der Anfangsphase. Parallel zum Einbau einer WRG werden die Lüftungsanlagen des Chemiegebäudes zum Teil saniert. Der energeti-

sche Anteil des Gesamtprojektes, also der WRG-Einbau, wird über das Intracting finanziert (Anteil Universität: 875.000 €).

Wiederinbetriebnahme der PV-Anlage auf dem Dach des Chemiegebäudes

Auf dem Chemiegebäude wurde 1998 eine PV (Photovoltaik)-Anlage installiert. Dies wurde durch eine studentische Initiative (Verein Sonnenfreunde Konstanz e.V.) ermöglicht. Nachdem dieser Verein nicht mehr existiert, ging die PV-Anlage durch eine Schenkung in den Besitz der Universität über. Die Anlage war jedoch durch den Defekt nahezu aller PV-Module unbrauchbar geworden. Der Hersteller der PV-Module hat hierfür kostenlosen Ersatz geliefert. Die Erfahrungen aus dem Betrieb mit dieser Anlage wurden zum Anlass genommen, die Rentabilität von selbst erzeugtem PV-Strom nochmals zu überprüfen. Diese Anlage ist zwar mit ca. 6 kWp klein, jedoch sind die Betriebserfahrungen mit dieser Anlage sehr wichtig für den geplanten Ausbau der PV-Nutzung.

Erneuerung der Wärmerückgewinnung und der Beleuchtung der N-Bibliothek

Die bestehende Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlage der N-Bibliothek ist seit einigen Jahren defekt. Für die komplette Sanierung der Lüftungsanlage inklusive Steuerung und der elektrischen Antriebe waren zunächst keine Mittel vorhanden. In Absprache mit dem Bauamt wurde ein Intracting-Projekt entwickelt, das neben der Erneuerung der Wärmerückgewinnung und der Steuerung der Lüftungsanlage auch die Erneuerung des bestehenden Beleuchtungssystems innerhalb der Bibliothek umfasst (Anteil Universität: 500.000 €).

Erweiterung der Bodenseewasser-Förderung zu Kühlzwecken

Die von Universität benötigte Kühlung wird nahezu CO₂-neutral mit Bodenseewasser realisiert. Um auch die zukünftigen Anforderung abdecken zu können, wird die Leistungsfähigkeit der Bodenseewasserförderung verdoppelt.

Betriebsschließung 2013/2014

Während der Betriebsschließung 2013/2014 wurde erstmals die Heizung komplett ausgeschaltet, was durch Kontrollgänge und Temperaturmessungen des Wachdienstes ermöglicht wurde. Ohne solche Messungen war bisher keine vollständige Abschaltung möglich (drohende Frostschäden). Dadurch wurden im Heizwerk erhebliche Gasmengen eingespart.

Photovoltaik (PV) auf den Dächern der Universität

Auf den Dächern der Universität können mindestens 200 kWp Photovoltaik installiert werden. Durch die stark gefallen Anlagenpreise ist eine Photovoltaik-Nutzung auf den Dächern auch

ohne Fördermittel wirtschaftlich. Die Anlagen können zinslos über das Intracting-Programm des Landes finanziert werden.

LED-Beleuchtung

Ein Pilotprojekt wurde bereits initiiert, ein weiterer Ausbau ist geplant. LED-Leuchtmittel werden immer effizienter und können inzwischen zu attraktiven Preisen beschafft werden. Zunächst werden insbesondere in Flurbereichen bestehende Leuchten mit sog. Retrofit-Leuchtmitteln ausgestattet. In Zukunft werden auch komplette Leuchten mit LED Technik eingesetzt.

Kooperationen

Der Erfolg in der Exzellenzinitiative macht sich für die Universität Konstanz gerade auch im Bereich Kooperationen bemerkbar: Die Universität ist noch sichtbarer und attraktiver für nationale und internationale Partner geworden. Es zeigt sich deutlich, dass gerade auch das regionale Umfeld in großem Ausmaß davon profitieren kann, mit einer Institution zusammenzuarbeiten, die mit ihrer exzellenten Forschung im Blickpunkt des internationalen Interesses steht.

Weiterhin liegen einige der wichtigsten Kooperationspartner in der Region. Gerade weil unsere Region international ist, gibt es eine natürliche Verbindung zwischen regionaler, überregionaler und internationaler Zusammenarbeit. Die Beziehung der Universität zum Kanton Thurgau oder zur Internationalen Bodenseehochschule zeugen von den Vorteilen der besonderen europäischen Lage der Universität.

Stadt Konstanz

Die Universität Konstanz ist regional verwurzelt; eine besonders enge Zusammenarbeit besteht mit der Stadt Konstanz. Im Laufe der Jahre hat sich eine immer leistungsstärkere Partnerschaft entwickelt, von der beide Seiten profitieren. Beispielsweise setzen sich Stadt und Universität Konstanz im Schulterschluss für die **Standortentwicklung** von Konstanz ein und stehen insbesondere in den Themenbereichen **Wohnen und Verkehr** in engem Dialog. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen, Bildung und Wissenschaft und der HTWG bietet die Universität Konstanz ein **kulturelles Programm** mit regelmäßigen Ausstellungen und Veranstaltungsreihen in der Stadt an, beispielsweise die Großveranstaltung „2. Lange Nacht der Wissenschaft“ im Mai 2012 mit rund 6.000 Besuchern sowie die monatlich stattfindende Diskussionsreihe „Ausgesprochen: Wissenschaft“ (siehe Seite 105). Durch eine gegenseitige Nutzung von **Sportanlagen** unterstützen sich städtische Sportvereine und der Hochschulsport Konstanz wechselseitig.

Mit entscheidender Unterstützung der Stadt Konstanz gründete die Universität Konstanz im Berichtszeitraum ein **Kooperationsnetzwerk mit sieben Partnerschulen** aus Konstanz und

der Bodenseeregion. Ziel ist die gegenseitige Unterstützung von Schule und Wissenschaft in der bildungswissenschaftlichen Forschung, der Lehrerbildung und der Qualitätsentwicklung an Schulen. Für Schulen bietet die Zusammenarbeit insbesondere Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sowie die Nutzbarmachung von neuesten Erkenntnissen aus der Bildungsforschung für die Unterrichtspraxis. Nicht zuletzt profitieren auch Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern von einem erhöhten Angebot an Veranstaltungen, Kursen und Workshops zu Bildungsthemen sowohl in den Gymnasien als auch an der Universität (siehe Seite 42). Ein weiterer wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit mit Schulen ist der **Universitätstag des Hegau-Bodensee-Seminars** (siehe Seite 17).

Die Universität Konstanz ist partnerschaftlich in das anbrechende **Konziljubiläum** eingebunden und bringt ihre wissenschaftliche Expertise in die Planung und Umsetzung der Feierlichkeiten, der begleitenden Veranstaltungen und Publikationen ein. Auch mit ihrem **Dual Career-Service** ist die Universität Konstanz darauf angewiesen, dass die Stadt bei der Vermittlung von Arbeitskräften Unterstützung leistet. Umgekehrt profitiert der Arbeitsmarkt in Konstanz von exzellent ausgebildeten Fachkräften. Die 2013 von Universität und HTWG eingerichtete Gründerförderung **„Campus Startup Konstanz“** stärkt ferner den Technologiestandort Konstanz und den regionalen Arbeitsmarkt. Gemeinsam mit der Stadt Konstanz, der HTWG und weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Gesellschaft ist die Universität Konstanz Mitglied des Technologiezentrums Konstanz (TZK).

Ein weiteres wichtiges gemeinsames Projekt ist die **„Konstanzer Bürgerbefragung“**, die mit Unterstützung der Stadt Konstanz jährlich von der Universität durchgeführt wird und als Langzeitstudie zur Beschreibung kommunalen sozialen Wandels angelegt ist. Themen der Befragung sind Aspekte der Lebenszufriedenheit, der lokalen Problemlagen, aber auch der Veränderungen in der Zusammensetzung der Bevölkerung sowie die Situation besonderer Gruppen, etwa Familien mit Kindern oder Studierende. Das jährlich wechselnde Schwerpunktthema wird zwischen der Universität - Professur für Empirische Sozialforschung mit Schwerpunkt Demoskopie (Prof. Dr. Thomas Hinz) - und der Stadt abgestimmt. Die Stadtverwaltung und auch der Gemeinderat erhalten anhand der Ergebnisse der Befragung wichtige Informationen über die Lebenssituation der Konstanzer Bürgerinnen und Bürger, ihre Einschätzungen zum Leben sowie zur Angebotsstruktur in der Stadt. Nicht zuletzt fließen die Erkenntnisse auch in die kommunale Planung ein.

Die enge Verbundenheit der Stadt mit ihrer Universität bringt auch der **„Preis der Stadt Konstanz zur Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Konstanz“** zum Ausdruck, der Doktorandinnen und Doktoranden der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft auszeichnet, die mit Prädikat promoviert haben (siehe Seite 135).

Zahlreiche weitere gemeinsame Projekte leben vom intensiven Austausch von kommunalen Einrichtungen, Wirtschaft und Wissenschaft.

Kanton Thurgau

Nummer eins nach Qualität und Intensität in den europäischen Kooperationen ist die Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau. Die Investitionen des Kantons in die Wissenschaft zugunsten der Universität, der enge und reibungslose Arbeitskontakt auf allen Ebenen zeigt, dass Wissenschaft eine der stabilsten Brücken über Grenzen hinweg sein kann.

Mit Freuden hat das **Biotechnologie Institut Thurgau (BITg)** an der Universität Konstanz unter der operativen Leitung von Daniel Legler im Jahr 2012 den definitiven Entscheid des Eidgenössischen Departements des Innern bezüglich des Gesuchs um Weiterführung der Finanzierung nach Artikel 16 des Forschungsgesetzes entgegengenommen. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) unterstützt nach der Evaluierung durch den Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat (SWTR) das BITg weiterhin und hat dem Antrag auf Erhöhung der Mittel ebenfalls zugestimmt. Das BITg erhält für den Zeitraum 2013-2016 insgesamt 2,7 Mio. Franken an Forschungsmitteln vom SBF. Dank der erfolgreichen Einwerbung von weiteren Fördermitteln beim Schweizerischen Nationalfonds, bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und bei Stiftungen durch alle drei Gruppenleiter konnte die Anzahl der Mitarbeitenden am BITg weiter erhöht werden.

Akademisch gesehen ist die Ernennung von Daniel Legler zum außerplanmässigen Professor und die erfolgreiche Habilitation von Hesso Farhan und Michael Basler an der Universität Konstanz zu nennen. Diese Ernennungen unterstreichen die enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen der Universität Konstanz und dem BITg.

Nicht zuletzt sind aber die Veröffentlichungen Zeichen der hohen wissenschaftlichen Qualität am BITg. Besonders nennenswert ist die von den Gruppen Gröttrup und Groll (TU München) aufgeklärte Struktur des Immunproteasomes in Gegenwart eines Inhibitors, welche in der Fachzeitschrift *Cell* publiziert wurde und ein breites Medienecho sowohl in Deutschland als auch in der Schweiz ausgelöst hat. Die Arbeitsgruppe um Hesso Farhan hat einen neuen Regulator der Zellmigration entdeckt, dessen Wirkungsweise in der renommierten Wissenschaftszeitschrift *Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS)* beschrieben wurde. Eine Veröffentlichung in *Science*, an der Daniel Legler beteiligt ist und die den ersten Nachweis eines Chemokin-Gradienten in vivo beschreibt, an dem sich Dendritische Zellen auf ihrem Weg in die Lymphgefäße orientieren, rundet die publizistische Leistung am BITg ab.

Als eines der drei An-Institute der Universität Konstanz, getragen von der Thurgauischen Stiftung für Wissenschaft und Forschung, ist das **Thurgauer Wirtschaftsinstitut an der Universität Konstanz (TWI)** als Zentrum für experimentelle Wirtschaftsforschung ebenfalls ein grenzüberschreitendes Projekt, in dem Schweizer und Deutsche eng zusammenarbeiten - eine Zusammenarbeit, die für die Beteiligten interkulturelle Differenzen unmittelbar erlebbar macht. Dies war einer der Impulse, Unterschiede und Gemeinsamkeiten diesseits und jenseits der Grenze experimentell zu untersuchen und die Ergebnisse der Öffentlichkeit im Rahmen des

Bodensee Wirtschaftsforums im vergangenen Jahr zu präsentieren: in einem Experiment untersuchte Katrin Schmelz, ob und welche Unterschiede in der Haltung diesseits und jenseits der Grenze mit Blick auf Kontrolle existieren.

Dieses Experiment war zudem das erste Internetexperiment am TWI. Entwickelt worden war hierfür das Portal www.idereo.ch (interactive decision research online), das eine Web-Infrastruktur für Online-Experimente bietet. Mit diesem Schritt öffnet das TWI - ergänzend zu den Experimenten in seinem Labor lakelab an der Universität Konstanz - spannende Möglichkeiten, unterschiedlichste Gruppen online für die Teilnahme an Experimenten erreichen zu können.

Die Publikationen des TWI befassen sich mit der Erforschung menschlichen Verhaltens in wirtschaftlich relevanten Situationen. So untersuchten Lisa Bruttel und Urs Fischbacher in einem in der *European Economic Review* veröffentlichten Beitrag experimentell die Charakteristika von Personen, die Eigeninitiative entwickeln, denn ein besseres Verständnis der Motivationen von Eigeninitiative hilft bei der Auswahl geeigneter Personen und bei der Schaffung von Umgebungen, die Eigeninitiative fördern. Im vergangenen Jahr wurden auch Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler am TWI ausgezeichnet: Konstantin von Hesler, Doktorand am TWI, erhielt für seine Masterarbeit "Rewards and Punishments in a Public Goods Game" den Dietrich H. Boesken-Preis für den besten Master-Abschluss 2013 an der Universität Konstanz. Dr. Katrin Schmelz, Postdoc Researcher am TWI, wurde Anfang Oktober mit dem Heinz Saueremann-Förderpreis der Gesellschaft für experimentelle Wirtschaftsforschung für ihre Doktorarbeit "Cultural, Individual, and Situational Determinants of Control Aversion in Employment Relationships" ausgezeichnet.

Referenzpunkte spielen für Menschen eine wichtige Rolle. So sind wir beispielweise enttäuscht, wenn wir ein Ziel nicht erreichen, oder neidisch, wenn es uns schlechter geht als anderen. Um neuste Forschungsergebnisse zu Fragen Referenz-abhängiger Präferenzen zu diskutieren, lud das TWI im vergangenen Jahr zum bereits vierten *Thurgau Experimental Economics Meeting (theem)* nach Kreuzlingen ein. Rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kamen in die Pädagogische Hochschule Thurgau, die in guter Tradition wieder Räume für theem zur Verfügung stellte.

Auf dem Feld der Regionalökonomik führte das TWI die jährliche Wirtschaftsumfrage der Thurgauer Kantonalbank durch. Am *Thurgauer Prognoseforum*, das im vergangenen Jahr sein zehntes Jubiläum feierte, wurden auf der Basis der Online-Befragung zum zweiten Halbjahr die Ergebnisse zum Bodensee Geschäftsklimaindex präsentiert.

Die fruchtbare Kooperation der Universität Konstanz mit der **Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)** wurde auch im Berichtszeitraum fortgesetzt und weiterentwickelt. Der im Jahr 2009 gestartete Bachelor-Master-Studiengang der PHTG für die Ausbildung von Lehrpersonen für die Sekundarstufe I (7.-9. Schuljahr) hat im Anerkennungsverfahren der Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) eine

wichtige Hürde genommen. Im Mai 2013 hat eine Expertenkommission der EDK im Rahmen eines zweitägigen Evaluationsbesuchs an der PHTG die Umsetzung der Vorgaben geprüft. Der mittlerweile vorliegende Bericht der Kommission empfiehlt die nationale Akkreditierung des Studiengangs. Einmalig für die Schweiz ist die Tatsache, dass die fachwissenschaftliche Ausbildung dieser Lehrpersonen zu einem großen Teil an einer ausländischen Universität erfolgt. Außerdem können die Studierenden der PHTG seit neuestem die Studierendenplattform StudiS der Universität Konstanz nutzen. Weiterhin werden auch die Prüfungsergebnisse künftig elektronisch zwischen den beiden Hochschulen ausgetauscht. Dies bringt eine wesentliche Vereinfachung der administrativen Abläufe mit sich, weil dadurch der störungsanfällige, oft als zu aufwändig monierte Prozess mit den Meldescheinen hinfällig wird. Mit Befriedigung darf festgestellt werden, dass der Studiengang Sekundarstufe I mittlerweile an der Universität Konstanz etabliert ist und regelmäßig rund 40-50 Studierende der PHTG in Konstanz Veranstaltungen im Umfang von je etwa 20 Credits pro Semester in vielen verschiedenen Fachbereichen belegen.

Im Studienjahr 2012/13 haben insgesamt 60 Erstsemester den Studiengang Sekundarstufe II (Gymnasium, 9.-12. Schuljahr) der PHTG begonnen. Davon waren am Ende des Studienjahres noch 47 Studierende (78 %) immatrikuliert. Von diesen waren 11 Studierende (23 %, sieben Frauen und vier Männer) deutscher Nationalität. Das Studium so zu absolvieren, dass eine Anerkennung der erworbenen Lehrdiplome in der Schweiz und in Baden-Württemberg möglich ist (Studienprofil *Euregio*, das ein berufsbegleitendes Studium in zwei Jahren voraussetzt) nutzen sechs Studierende. Zum Vergleich: anlässlich der Diplomfeier vom 8. Juli 2013 konnten zwei Lehrdiplome an *Euregio*-Studierende überreicht werden. Die Zusammenarbeit zwischen der Universität Konstanz und dem Studiengang Sekundarstufe II ist mittlerweile gut etabliert. Es darf außerdem festgestellt werden, dass deutsche Studierende davon ebenso profitieren wie schweizerische.

Die Studiengänge Sekundarstufe I und Sekundarstufe II der PHTG haben zu Beginn des Studienjahres 2012/13 den Zeitrhythmus der Universität Konstanz übernommen. Konkret bedeutet dies, dass in den beiden Studiengängen der reguläre Vorlesungsbetrieb jetzt in der Kalenderwoche 43 (statt wie bisher in der Woche 38) beginnt. Um dennoch weiterhin mit den übrigen Schweizer Hochschulen kompatibel zu sein, beginnt mit der Kalenderwoche 38 ein Vor- oder Einführungsstudium mit besonderen Lehrveranstaltungen und Wahlangeboten. Von der Universität Konstanz wurden außerdem auch die Semesterferien zwischen dem ersten Semester (an der PHTG Herbstsemester genannt) und dem zweiten Semester (Frühlingsemester) durch die PHTG übernommen. In diesem Zeitfenster finden in den beiden PHTG-Studiengängen nun die berufspraktische Ausbildung und Praktika statt.

Die auf diese Weise harmonisierten Semesterrhythmen ermöglichten erstmals das Angebot von hochschulübergreifenden Lehrveranstaltungen. So wurden die Lehrveranstaltungen Bildungswissenschaften I und II von Prof. Dr. Thomas Götz und Prof. Dr. Sarah Martiny an beiden Institutionen angeboten – je einmal im Winter- und einmal im Sommersemester. Dadurch haben die

Studierenden deutlich mehr Optionen in der Stundenplangestaltung. Tatsächlich führte dieses neue Angebot erstmals zu einem wahrnehmbaren grenzüberschreitenden Austausch von Studierenden der beiden Hochschulen, wobei vor allem die Veranstaltungen an der PHTG stärker von Studierenden der Universität Konstanz besucht wurden. Dabei treffen oft Erstsemester-Studierende der Universität Konstanz mit den deutlich älteren Studierenden des Studiengangs Sekundarstufe II zusammen, welche nicht nur bereits im Besitz eines masteräquivalenten akademischen Grades sind, sondern zum Teil schon umfangreiche Lehrerfahrung mitbringen. Diese Heterogenität wird von den Studierenden der Universität Konstanz als sehr positiv wahrgenommen, da es zu angeregten Diskussionen mit hohem Praxisbezug kommt.

Die bestehende Kooperation zwischen dem Studiengang Sekundarstufe II der PHTG und der Wirtschaftspädagogik der Universität Konstanz wurde auch mit dem neuen Inhaber der Professur Wirtschaftspädagogik II, Prof. Dr. Stephan Schumann, vertieft. Der Studiengangleiter der PHTG, Prof. Peter Heiniger, hat an der Universität Konstanz den Studiengang Sekundarstufe II und das an Schweizer Gymnasien angebotene Unterrichtsfach Wirtschaft und Recht etwa 60 interessierten Studierenden der Wirtschaftspädagogik vorgestellt.

Die Hochschulkooperation zwischen Kreuzlingen und Konstanz wird durch den Joint Degree Studiengang „Frühe Kindheit“ gestärkt. Die internationale Zusammensetzung der Studierenden ermöglicht es, das Thema „Frühe Kindheit“ grenzüberschreitend zu diskutieren und zu erforschen. Den ersten Studierenden wurden im September 2013 die Master-Urkunden der beiden Hochschulen überreicht. Diese zwei Hochschultypen – Pädagogische Hochschule und Universität – erweisen sich wie erwartet als Mehrwert für die Studierenden des Master-Studienganges „Frühe Kindheit“. Die Kombination beider Einrichtungen ermöglicht den Zusammenschluss von Forschung, Lehre und Praxis, was als wesentliches Alleinstellungsmerkmal des Ausbildungsangebotes zu sehen ist. Der Wissenschaft-Praxis-Transfer wird durch die Partner des Kompetenznetzwerks Frühe Kindheit (www.fruehekindheit.ch) aktiv unterstützt.

Im Rahmen der Brückenprofessur der Universität Konstanz und der Pädagogischen Hochschule Thurgau wurde die Arbeitsgruppe „Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit“ aufgebaut, welche von Prof. Dr. Sonja Perren geleitet wird und der Arbeitsgruppe Empirische Bildungsforschung der Universität Konstanz angegliedert ist. In der Arbeitsgruppe „Frühe Kindheit“ werden sowohl drittmittelfinanzierte Grundlagenforschung als auch Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Zusammenarbeit mit Praxispartnern in der Schweiz und Deutschland durchgeführt. Es wurden bereits umfangreiche Drittmittel akquiriert.

Die Stiftungsprofessur „Empirische Bildungsforschung“ von Prof. Dr. Thomas Götz stellte auch im Berichtszeitraum wieder ein zentrales Bindeglied in Forschung und Lehre zwischen der Universität Konstanz und der PHTG dar. Das im Oktober 2011 gestartete und vom Schweizerischen Nationalfonds geförderte Projekt zur Längsschnittuntersuchung von Schüleremotionen wurde erfolgreich fortgeführt – im Februar 2014 startete die dritte und letzte Erhebungswelle in der

Schweiz. Frau Eva Becker, die das Projekt unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Götz (UK, PHTG) und Prof. Vinzenz Morger (PHTG), durchführt, ist an beiden Institutionen tätig und trägt somit aktiv zur Vernetzung beider Institutionen in Forschung und Lehre bei.

Die Kooperation mit der PHTG wurde auch in Form einer gemeinsam organisierten und durchgeführten Tagung des Konstanzer Wissenschaftsforums gelebt: die Tagung wurde am 11. und 12. Juli 2013 an der PHTG durchgeführt und widmete sich der Fragestellung „Was kennzeichnet gute Lehre in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung?“.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der sehr lebendigen Zusammenarbeit zwischen Kanton und Universität ist die alljährliche **öffentliche Kooperationsveranstaltung**. Im November 2012 luden die Präsidentin des Regierungsrates und der Rektor zur 15. Veranstaltung, diesmal in der Aula der Kantonsschule Romanshorn, zum Thema „Über Versuchungen und Kontrolle – Warum und wie wir uns an soziale Normen halten“. Hintereinander beleuchteten Prof. Dr. Daria Knoch, SNF-Förderungsprofessorin für Soziale Neurowissenschaften an der Universität Basel mit Ausführungen zu „Versuchungen widerstehen – Was hat unser Gehirn damit zu tun“ und gleich im Anschluss Prof. Dr. Urs Fischbacher, Professor für angewandte Wirtschaftsforschung an der Universität Konstanz und Leiter des Thurgauer Wirtschaftsinstituts zu „Durchsetzung von sozialen Normen – Erkenntnisse auf Verhaltensexperimenten“ ein hochinteressantes Themengebiet, gefolgt von einer lebendigen Diskussion. Im November 2013 dann widmete sich die 16. Veranstaltung an der Kantonsschule Frauenfeld unter dem Titel „Mensch & Maschine: Wie werden wir in Zukunft mit Computern interagieren?“ dem Thema der Interaktion mit digitalen Geräten. Hier folgten einem Vortrag von Prof. Dr. Harald Reiterer, Inhaber des Lehrstuhls für Mensch-Computer-Interaktion am Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft der Universität Konstanz, zu „Die reale Welt als Vorbild – Neue Wege der Interaktion mit digitalen Welten“ Ausführungen von Prof. Dr. Friedemann Mattern, Inhaber des Lehrstuhls für verteilte Systeme und Leiter des Instituts für Pervasive Computing an der ETH Zürich, zum Thema „Vom Internet der Computer zum Internet der Dinge“.

Zusammenarbeit mit den Kliniken Schmieder und dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau

Die Verbindungen zwischen der Universität Konstanz, insbesondere dem Fachbereich Psychologie, mit den beiden Kliniken sind in Forschung und Lehre unverändert eng, produktiv und unterstützend. Auch im Berichtszeitraum wurden die Verflechtungen ausgebaut und intensiviert:

In der Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau (ZfP) wurden vor allem zwei Forschungsschwerpunkte auf- und ausgebaut, zum einen zur Entwicklung prognostischer Kriterien für den Verlauf psychiatrischer Störungen, zum anderen im Bereich der Suchterkrankungen (mit besonderer Berücksichtigung von Risikoverhalten und –wahrnehmung). Zeichen der engen Kooperation ist z. B. die Beteiligung des Lehrstuhls Klinische Psychologie am Aufbau einer neu-

en Station für ersterkrankte und erstbehandelte Psychosepatientinnen und -patienten am ZfP sowie die Unterstützung der Forschung durch den Christian-Roller-Preis 2012 an Prof. Dr. Brigitte Rockstroh. Im Master-Studiengang Psychologie ist die praxisnahe Ausbildung im Anwendungsfach Klinische Psychologie unabdingbar mit der Integration der psychiatrischen Kolleginnen und Kollegen verbunden.

Die enge Verflechtung des FB Psychologie mit dem Lurija-Institut und den Kliniken Schmieder in Forschung und Lehre wurde im Bereich der Gesundheitspsychologie und der Klinischen Psychologie intensiviert. Neue Forschungsprojekte betrafen z. B. gesundheitsbewusstes Verhalten in der Rehabilitation und ein gemeinsames Drittmittelprojekt zu somatoform dissoziativen Störungen. Auch im letzten Jahr wurden zahlreiche Qualifikationsarbeiten an den Kliniken Schmieder unter Betreuung der Mitglieder des FB Psychologie realisiert. Gute Zusammenarbeit zeigt sich auch durch die anteilige Finanzierung bei der Beschaffung des neuen 3-Telsa MRT-Geräts der Kliniken Schmieder durch die Universität und die gemeinsame Nutzung, wodurch universitäre Arbeitsgruppen die Möglichkeit zum Einsatz des Geräts für eigene und mit den Kliniken gemeinsame Studien haben. Ein weiteres Zeichen der engen Verbindung war die Ernennung von Herrn Dr. Roger Schmidt von den Kliniken Schmieder zum Honorarprofessor an der Universität Konstanz.

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH)

Die Internationale Bodensee-Hochschule (IBH) belebt die Hochschullandschaft und fördert die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in der Regio Bodensee. Die IBH ist ein Verbund von Universitäten und Hochschulen aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein, Österreich und der Schweiz. Mit 30 Mitgliedshochschulen, über 3.000 Professorinnen und Professoren und über 100.000 Studierenden ist sie der **größte arten- und länderübergreifende Hochschulverbund Europas**. Geleitet wird der Hochschulverbund vom IBH-Kooperationsrat, in dem die Rektorinnen und Rektoren der Mitgliedshochschulen vertreten sind.

Die Mitgliedshochschulen bilden als IBH ein **Netzwerk**, das kontinuierlich weiter ausgebaut und vertieft wird. Ziel der IBH ist es, sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden und Forschenden ein Lernen und Arbeiten über die Grenzen hinweg zu ermöglichen.

Die Studierenden profitieren von einem erweiterten **Studienangebot** – seit Beginn der Zusammenarbeit wurden zehn innovative, grenzüberschreitende Master-Studiengänge ins Leben gerufen. Zudem sind die Hochschulen für alle Studierenden aus der Region geöffnet: sie können an jedem Standort die Mensen und Bibliotheken so nutzen, als wären sie vor Ort eingeschrieben. Ausländische Studierende aus der ganzen Welt können die IBH-Summer School, die die IBH-AG Ausland an der Universität Konstanz veranstaltet, besuchen.

Die Mitgliedshochschulen stärken mit der **gemeinsamen Entwicklung von Services** die Hochschulzusammenarbeit. Hierzu existieren Arbeitsgruppen (z. B. zu den Themen Gender & Diversity, Karriereförderung, Kommunikation, Wissens- und Technologietransfer und Ausland), in denen sich Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedshochschulen sowohl fachlich innerhalb des Netzwerkes austauschen als auch Veranstaltungen für ein breiteres Publikum anbieten.

Die Lösung von gesellschaftlich relevanten Herausforderungen durch Forschungs- und Entwicklungsprojekte ist ebenfalls ein wichtiges Ziel der Internationalen Bodensee-Hochschule. Die IBH unterstützt Projekte aus den Bereichen Lehre, Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer und Strukturbildung, an denen mindestens zwei Hochschulen aus mindestens zwei der vier Mitgliedsstaaten beteiligt sind.

Im Bereich **Wissens- und Technologietransfer** existieren Strukturen für einen praxisnahen Dialog zwischen den Hochschulen und Unternehmen der Region. Die enge Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft und Gesellschaft trägt zur Bildung von grenzüberschreitenden und hochschulartenübergreifenden Forschungsnetzwerken bei. Synergien durch interdisziplinäre, projektbezogene Zusammenarbeit entstehen. Beispiele hierfür sind regional relevante und mit der Wirtschaft gemeinsam durchgeführte Projekte zu Solartechnik, Energieeffizienz bei Pumpensystemen und im Fassadenbau.

Die Regio Bodensee verfügt über ein beachtliches Potenzial zur Wissensgenerierung und Wissensdiffusion. Die IBH bietet einen Mehrwert sowohl für die einzelnen Mitgliedshochschulen wie auch für die Regio Bodensee. Durch die regionale Verankerung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit trägt die IBH mit ihren Mitgliedshochschulen dazu bei, die Wissens- und Bildungsregion Bodensee zu stärken, die Standortattraktivität zu erhöhen und so den Brain Gain der Region zu fördern.

Die Universität Konstanz gestaltet die Internationale Bodensee-Hochschule aktiv mit. Prof. Dr. Ulrich Rüdiger ist Mitglied des Kooperationsrates. Das Budget der IBH wird bereits seit 2003 von der Haushaltsabteilung der Universität Konstanz verwaltet und abgerechnet. Die Leitung der AG Gender & Diversity liegt bei Marion Woelki und Kerstin Melzer, Referat für Gleichstellung und Familienförderung der Universität Konstanz. Sprecherinnen der AG Karriere sind Gudrun Damm (Mentoringprogramm) und Anne Pajarinen (Career Services), beide ebenfalls Mitarbeiterinnen der Universität Konstanz. Darüber hinaus ist die Universität Konstanz in der AG Ausland, AG Wissens- und Technologietransfer und in der AG Kommunikation mit Fachpersonen vertreten.

In den Jahren 2009 - 2013 wurden mehr als 30 Projekte von der IBH gefördert, darunter 10 mit Beteiligung der Universität Konstanz. Anfang Dezember 2013 wurden zwei neue Projektanträge mit Beteiligung der Universität Konstanz bei der IBH eingereicht.

Öffentlichkeitsarbeit

Die **Stabsstelle Kommunikation und Marketing** führt die zentralen Schnittstellen der Universität zur Öffentlichkeit und zu ihren internen Zielgruppen zusammen, um einen geschlossenen und abgestimmten Gesamtauftritt der Universität Konstanz nach innen und nach außen zu schaffen und um die Leistungen ihrer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler national und international sichtbar zu machen. Die Stabsstelle umfasst die Bereiche Öffentlichkeits- und Medienarbeit, interne Kommunikation, Marketing, Internetredaktion, Veranstaltungsmanagement, internationale Kommunikation, Alumni-Arbeit, Stiftungsarbeit und Fundraising sowie das Konstanzer Wissenschaftsforum. Sie bündelt Kompetenzen und setzt eine Gesamtstrategie in den Bereichen der internen und externen Kommunikation, des Wissenschaftsmarketings, des Fundraisings sowie der Stiftungsarbeit der Universität Konstanz um.

Die Stabsstelle leistet hierzu die universitäre Medienarbeit (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) und richtet Veranstaltungsformate aus (z. B. „Ausgesprochen: Wissenschaft“, „Studium Generale“), pflegt und entwickelt den Auftritt der Universität im Internet, publiziert Print-Produkte (Magazine, Broschüren, Faltblätter, Flyer), pflegt die Kontakte zu ihren Ehemaligen und zu Schulen, betreut und entwickelt das Corporate Design weiter, erarbeitet Marketing-Projekte (insbesondere im Studierendenmarketing) und leistet die Geschäftsführung der universitären Stiftungen.

Die Stabsstelle intensiviert den Kontakt zu regionalen Partnern aus dem Bereich der Öffentlichkeitsarbeit durch Kooperationen. Enge Kooperationen bestehen insbesondere mit der Stadt Konstanz, der Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), dem Kanton Thurgau, der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) sowie dem SÜDKURIER.

Redaktion Medien und Aktuelles (ehemals „Pressestelle“)

Die Redaktion Medien und Aktuelles ist für die interne und externe Berichterstattung der Universität zuständig, insbesondere für alle journalistischen Formate. Sie pflegt den Kontakt zu Medienvertreterinnen und -vertretern, koordiniert und begleitet Medientermine (z. B. Pressekonferenzen, öffentliche Veranstaltungen, Film- und Hörfunkaufnahmen auf dem Campus) und ist für den Auftritt der Universität in Schrift- und Bildform zuständig. Ein besonderer Fokus lag 2012 und 2013 unter anderem auf der begleitenden Medienarbeit zur Exzellenzinitiative und auf der Internationalisierung der Pressearbeit.

Im Berichtszeitraum gab die Redaktion Medien und Aktuelles **rund 300 Pressemitteilungen** heraus, **acht Ausgaben des Universitätsmagazins uni'kon** und jeweils vier Ausgaben des Alumnimagazins kon'takt, des gedruckten Veranstaltungskalenders sowie der „Unizeitung“ in Kooperation mit dem SÜDKURIER. In der Interviewreihe „Im Gespräch“ wurden neun Beiträge veröffentlicht.

Ein Schwerpunktprojekt war die Konzeption und Produktion des Imagefilms der Universität Konstanz. Der Imagefilm wird in kurzen, prägnanten Bildern die Universität und ihre besondere Wissenschaftsatmosphäre darstellen. Der Film wird in deutscher und englischer Fassung verfügbar sein, jedoch auch ganz ohne Sprache funktionieren, damit er z. B. auch auf Messen ohne Ton eingesetzt werden kann. Die Aufnahmen für den Imagefilm wurden im Sommer 2013 gedreht, die fertige Schnittfassung des Films wird in der ersten Hälfte 2014 verfügbar sein.

Weitere Aufgabenbereiche waren Rechercheaufträge zu vielfältigen Themen, die Unterstützung der universitären Abteilungen und Fachbereiche bei der Gestaltung von Broschüren, Flyern und Medienauftritten, Presse- und Hintergrundgespräche sowie die Auswertung und Zurverfügungstellung des tagesaktuellen digitalen Pressespiegels.

Interne Kommunikation

Im Rahmen der Optimierung der universitären Kommunikationsstrategie nimmt die Stabsstelle Kommunikation und Marketing auch eine strategische Neuausrichtung der internen Kommunikationskanäle vor. Aufgabe ist es zunächst, alle internen Kommunikationskanäle zu analysieren und auszuwerten. Auf Grundlage der Ergebnisse wird validiert, welche der bestehenden Kommunikationskanäle sinnvoll sind, in welchen Bereichen Information besser kanalisiert werden kann, um unnötige Informationsflut zu vermeiden, und welche neuen Kommunikationsinstrumente ggf. geschaffen werden sollten. In Zusammenarbeit mit den Bereichen der Universität erfolgen anschließend die Umsetzung der optimierten Kommunikationsstrategie sowie die dauerhafte Betreuung der bestehenden und ggf. neuen Kommunikationskanäle.

Internetredaktion

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing führt aktuell einen Relaunch der Website der Universität Konstanz durch. Primäres Ziel des Website-Relaunches ist ein zeitgemäßer, internationaler Internetauftritt, der sich durch ein einheitliches Erscheinungsbild und eine hohe Benutzerfreundlichkeit auf allen Ebenen auszeichnet. Im Zuge des umfassenden Relaunches werden eine benutzerfreundliche Informationsarchitektur und Navigation sowie ein modernes und ansprechendes Design (auch für mobile Endgeräte) erarbeitet. Weitere Ziele sind die Erhöhung der Barrierefreiheit und die Optimierung der Website für Suchmaschinen.

Ferner wird die Universität Konstanz ab dem Sommer 2014 ihr digitales Lehr- und Lernangebot bei iTunes U anbieten. iTunes U ermöglicht es weltweit Interessierten, Vorlesungen und Kurse in Form von Videos und Podcasts sowie begleitendes Lernmaterial (Skripte, Präsentationen usw.) kostenlos herunterzuladen.

Internationale Kommunikation

Zum Juni 2013 wurde eine Stelle für Internationale Kommunikation geschaffen. Aufgabenbereiche sind Serviceleistungen und Beratung in Bezug auf den englischen Sprachauftritt der Universität, insbesondere Übersetzungen.

Neben verschiedensten Übersetzungsprojekten (tagesaktuelle Pressemitteilungen, Broschüren) wurde insbesondere mit der Übersetzung der Promotionsordnungen sowie der Studiengangordnungen der Universität begonnen. Das Informationsportal „grenzenlos studieren“, das Studieninteressierten und neuen Studierenden den Hochschulstandort Konstanz und Kreuzlingen vorstellt, wurde übersetzt; ferner wird ein Glossar der Universität Konstanz aufgebaut.

Marketing

Die Marketingstrategie der Universität Konstanz im Bereich des operativen Marketings, insbesondere im Bereich des Studierendenmarketings, wurde erfolgreich weiterentwickelt. Neue Broschüren und Plakate wurden gestaltet; nationale und internationale Messen wurden geplant und betreut; die Kommunikationsstrategie wurde insbesondere im Bereich Social Media überarbeitet.

Zu den Maßnahmen im Berichtszeitraum zählen:

- Entwicklung und Umsetzung des grenzüberschreitenden Portals „grenzenlos studieren“ (www.grenzenlos-studieren.de). Das Portal richtet sich gezielt an Studieninteressierte und neue Studierende und stellt ihnen den Hochschulstandort Konstanz vor.
- Konzeption und Vorbereitung des Relaunchs des Corporate Design der Universität. Auf Grundlage der Konzeption erfolgte die Ausschreibung des neuen Corporate Design im Herbst 2013. Nach Auswahl der Agentur wird das neue Erscheinungsbild der Universität ab 2014 in allen Bereichen sukzessive umgesetzt.
- Entwicklung neuer Merchandising-Produkte. Die neue Produktlinie umfasst Textilien, Give-aways, Gastgeschenke und vieles mehr. In Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Osiander wurde eine neue Vertriebsstruktur für die Merchandising-Artikel geschaffen.

Fundraising

Zu den großen Erfolgen im Bereich Fundraising gehört die Fortsetzung und Aufstockung der Förderung durch die **Hector Stiftung II** um weitere drei Mio. Euro.

Der **Konstanzer Stipendienfonds** im Rahmen des Deutschlandstipendiums (siehe unten) konnte etabliert und aufgestockt werden. Im Jahr 2012 konnten für das Deutschlandstipendium (ohne Bundesanteil) 16.210 Euro eingeworben werden, im Jahr 2013 konnte dies auf 48.472 Euro gesteigert werden.

Durch eine Spende von Christine Siebert wurde es möglich, die **Horst Siebert-Lecture** ins Leben zu rufen. In dieser Veranstaltungsreihe werden Expertinnen und Experten aus den Wirtschaftswissenschaften nach dem Leitbild des Konstanzer Ökonomen Horst Siebert, Wirtschaftswissen in die Öffentlichkeit zu tragen, öffentliche Vorträge zu aktuellen ökonomischen Fragen halten. Die Horst Siebert-Lecture fand im Januar 2014 erstmalig statt.

Deutschlandstipendium

Die Universität Konstanz hatte im Juli 2011 beschlossen, ihr erfolgreiches Gebührenstipendium ab Sommersemester 2012 in das bundesweite, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) aufgelegte Studienförderprogramm zu integrieren und den Konstanzer Stipendienfonds ins Leben zu rufen.

Anders als viele andere Universitäten legt die Universität Konstanz bei der Auswahl der Stipendiaten neben dem Kriterium der hervorragenden Leistungen im Studium (bzw. bei Studienanfängern in der Schule) einen großen Schwerpunkt auf die im Stipendiengesetz festgehaltenen zusätzlichen Auswahlkriterien zur Gesamtbetrachtung des Potentials der Bewerberinnen und Bewerber. Gleichzeitig soll mit dem Stipendium in Konstanz ein konzentriertes und erfolgreiches Studium insbesondere für solche Studierende ermöglicht werden, die bereits erfolgreich Hürden in der eigenen Bildungsbiographie gemeistert haben. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt in Konstanz durch ein mehrstufiges Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Anhand eines Punktesystems werden sowohl hervorragende Leistungen in Schule und Studium berücksichtigt, als auch das gesellschaftliche Engagement der Bewerberinnen und Bewerber oder herausfordernde persönliche und familiäre Umstände, wie eigene Krankheiten und Behinderungen, oder die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Auch die wirtschaftliche Bedürftigkeit der Studierenden oder ein sogenanntes „bildungsfernes Elternhaus“ können im Bewerbungsverfahren angegeben und angerechnet werden.

Das Deutschlandstipendium besteht aus einer finanziellen Förderung in Höhe von 3.600 Euro pro Jahr. Gefördert werden können Studierende aller Fächer, die an der Universität in grundständigen und weiterführenden Studiengängen mit Abschlussziel eingeschrieben sind. Die Förderungsdauer ist an die Regelstudienzeit gekoppelt. Das Stipendium wird je zur Hälfte aus Bundesmitteln und aus dem eigens eingerichteten „Konstanzer Stipendienfonds“ finanziert. In diesen Fonds fließen Spenden von Privatpersonen, Stiftungen und anderen Vereinigungen ein.

Neben der finanziellen steht die ideelle Förderung der Stipendiaten. Das Konstanzer Modell des Deutschlandstipendiums sieht einen persönlichen Erfahrungsaustausch zwischen Förderern und Geförderten vor. Förderer können durch ihre Spenden „Patenschaften“ für einen oder mehrere Studierende übernehmen. Auf beidseitigen Wunsch hin besteht die Möglichkeit eines persönlichen Kennenlernens zwischen Förderern und Geförderten, auch im Rahmen von stipendienbegleitenden Veranstaltungen und Seminaren.

Die vom Senat eingesetzte Auswahlkommission hat bisher in drei Vergaberunden insgesamt 46 Deutschlandstipendien an Studierende der Universität vergeben.

Stiftungen

Die Stabsstelle Kommunikation und Marketing ist in Person ihrer Leiterin zudem mit der Geschäftsführung der beiden selbstständigen Stiftungen der Universität Konstanz betraut:

Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“

Die Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“ fördert Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes an der Universität Konstanz. Zu diesem Zweck vergibt die Stiftung gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg jährlich den mit 10.000 Euro dotierten „**Umweltpreis**“ (siehe Seite 136f).

Es wurden 2012 und 2013 zudem mehrere Forschungsprojekte gefördert, darunter ein Projekt an der Schnittstelle von Psychologie und Architektur (Thema: „Einfluss der Raumgestaltung auf soziales Handeln“) mit 5.000 Euro.

Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“

Die Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ fördert besondere Lehr- und Forschungsaufgaben, studienergänzende Veranstaltungen und den wissenschaftlichen Nachwuchs. Jährlich werden das mit 6.000 Euro dotierte **Manfred Ulmer-Stipendium** und ein mit 3.000 Euro dotierter Förderpreis verliehen. 2012 fand zudem **zum ersten Mal** die Verleihung des **Tina Ulmer-Lehrpreises** statt. Preisträgerin war Prof. Dr. Elke Scheer, die für ihre innovative Art der Lehre im Fachbereich Physik ausgezeichnet wurde. Tina Ulmer-Lehrpreis und Manfred Ulmer-Stipendium wurden jeweils im Rahmen des „Regionalen Wissenschaftsforums“ übergeben, welches 2012 sein 30. Jubiläum feierte.

Alumni - Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK), Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK)

Die Alumni-Arbeit der Universität hat sich im Berichtszeitraum stetig weiterentwickelt. Neben der Etablierung eines jährlich an der Universität stattfindenden Alumni-Tages lag der Fokus auf der Verbesserung der Services für Alumni, der weiteren Entwicklung des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) und der internationalen Alumni-Arbeit.

Internationale Alumni

Seit Oktober 2013 konnte der internationale Bereich der Alumni-Arbeit erweitert werden. Mit dem durch die Alexander von Humboldt-Stiftung vollfinanzierten Projekt „Forscher-Alumni“ (30.000 Euro) werden die ca. 1.500 internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler angesprochen, die an der Universität Konstanz zu Gast waren oder derzeit vor Ort sind. Ziel ist es, mit den internationalen Forscherinnen und Forschern in Kontakt zu bleiben und dadurch den Forschungsstandort Konstanz im Ausland stärker zu positionieren.

Für die Betreuung internationaler Alumni konnten vom DAAD 40.000 Euro an kompetitiven Mitteln für die Durchführung eines Multiplikatoren-Workshops an der Universität Konstanz und für das Symposium „Die Barbaren Roms“, das an der Partneruniversität in Iasi (Rumänien) stattfinden wird, eingeworben werden. Beide Veranstaltungen sind für 2014 geplant.

Verein der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK)

Mitgliederzahl: 1.988 Mitglieder

- Zahlreiche Regionalstammtische, u.a. in Hamburg, Berlin, München, Stuttgart, Zürich, Frankfurt, Konstanz.
- Empfang „Konstanzer in Berlin“ in der Landesvertretung des Landes Baden-Württemberg mit Gastgeber und Alumnus Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und Internationale Angelegenheiten, und über 100 Ehemaligen.
- Die Veranstaltung "alumni networking" konnte erneut mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erfolgreich durchgeführt werden. Alumni berichten darin Studierenden über ihre Karrierewege und geben Tipps und Tricks zum Berufseinstieg.
- Der traditionelle VEUK-Neujahrsempfang fand im Januar 2013 und Januar 2014 statt. Beim Neujahrsempfang 2014 konnte erstmals den neuen Deutschland-Stipendiatinnen und -Stipendiaten ihre Urkunde in einem feierlichen Rahmen übergeben werden.
- Seit Oktober 2013 hat der VEUK einen neuen Vorstand bestehend aus Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Ulrich Rüdiger (Vorsitzender), Peter Gottwald, dem früheren deutschen Botschafter in der Schweiz (Stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Michael Kessler (Schatzmeister).

Universitätsgesellschaft Konstanz (UGK)

Mitgliederzahl: 497 Mitglieder

- Mitgliederversammlungen, u.a. bei der ETO Magnetic GmbH in Stockach und bei der Südkurier GmbH in Konstanz.
- Sonderführungen für Mitglieder, z. B. durch die Ausstellung „Zufallszwänge“.
- Vorstand seit der Wahl im November 2013 bestehend aus Dr. Stefan Keh (Präsident), Dr. Michael Schwabe (Vizepräsident) und Werner Allgöwer (Schatzmeister).

Veranstaltungsmanagement

Das Veranstaltungsmanagement unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Konstanz bei der Konzeption, Planung und Organisation von Konferenzen, Tagungen, Symposien und vergleichbaren Veranstaltungen. Zudem werden diverse Veranstaltungen der

öffentlichen Wissenschaftskommunikation und zentrale Veranstaltungen der Universität, zum Beispiel des Rektorats, vom Veranstaltungsmanagement umgesetzt.

Zu den **Großprojekten** im Berichtszeitraum zählten:

- Die „2. Konstanzer Lange Nacht der Wissenschaft“ im Mai 2012 mit rund 6.000 Besucherinnen und Besuchern,
- die Fachtagung „Mensch & Computer 2012“ im September 2012 mit rund 700 Besucherinnen und Besuchern,
- die Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft im September 2012 mit rund 600 Besucherinnen und Besuchern,
- die KONnected Mitarbeiterfeier im April 2013 mit rund 650 Besucherinnen und Besuchern,
- der 21. Sportwissenschaftliche Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) im September 2013 mit rund 600 Besucherinnen und Besuchern,
- „Eltern auf dem Campus“ im Oktober 2012 und im Oktober 2013 mit jeweils rund 700 Besucherinnen und Besuchern,
- der Dies academicus im Oktober 2012 (rund 300 Besucher) und im Oktober 2013 (rund 400 Besucherinnen und Besuchern),
- der Universitätsball im Oktober 2012 und im Oktober 2013 mit jeweils rund 500 Besucherinnen und Besuchern.

Darüber hinaus leistete das Veranstaltungsmanagement die Teilorganisation bei zahlreichen Veranstaltungen der Universität Konstanz.

Öffentliche Veranstaltungsreihen

Neben dem regulären Lehrangebot finden an der Universität Konstanz zahlreiche Vorträge, Ringvorlesungen und öffentliche Veranstaltungen statt, bei denen wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Mit „Ausgesprochen: Wissenschaft“, dem „Studium Generale“ und „uni downtown“ bietet die Universität Konstanz drei regelmäßig stattfindende und publikumswirksame öffentliche Veranstaltungsreihen.

„**Ausgesprochen: Wissenschaft**“ ist ein monatlich im Konstanzer Café Voglhaus stattfindender Wissenschaftsdialog zwischen SÜDKURIER-Redaktionsleiter Jörg-Peter Rau und einem Wissenschaftler oder einer Wissenschaftlerin von einer der Hochschulen aus Konstanz und Kreuzlingen. Die Veranstaltungsreihe stellt neue und renommierte Forscherinnen und Forscher vor und gibt – allgemeinverständlich und ohne abgehobene Fachsprache – einen Einblick in aktuelle Forschungsbereiche und Wissenschaftsprojekte. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 17 Veranstaltungen mit Referentinnen und Referenten der Universität Konstanz und der HTWG statt.

Die Ringvorlesung **„Studium Generale“** gibt Studierenden aller Fachbereiche die Gelegenheit, sich mit wesentlichen kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen und Gegenwartsproblemen außerhalb des Fachstudiums zu beschäftigen. Darüber hinaus sind die Vorträge ebenso für ein öffentliches Publikum gedacht, das sich gleichermaßen aus Schülerinnen und Schülern der gymnasialen Oberstufe wie aus Berufstätigen außerhalb der Universität sowie Seniorinnen und Senioren zusammensetzt. Das Studium Generale ist somit an die gesamte interessierte Öffentlichkeit der Bodenseeregion gerichtet und schlägt eine Brücke zwischen den Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften.

Im Berichtszeitraum fanden 23 Vorträge mit durchschnittlich jeweils rund 600 Besuchern statt. Schwerpunktthemen waren „Zukunft: Gefahren – Visionen – Praktiken“ (Wintersemester 2012/2013) und „Die Entstehung des Neuen“ (Wintersemester 2013/2014).

„uni downtown“ präsentiert aktuelle Forschungsbeiträge an außergewöhnlichen Orten. Im Berichtszeitraum fanden im Rahmen von „uni downtown“ die beiden Veranstaltungen „Das ist der Horror“ (November 2012) und „Ey Alter! Wir leben länger, wir werden weniger, wir werden vielfältiger“ mit insgesamt 16 Referentinnen und Referenten und rund 330 Besucherinnen und Besuchern statt.

Folgende **weitere Vortragsreihen** wurden im Berichtszeitraum angeboten:

- Einführung in die Medizin/Humanbiologie
- Ringvorlesung Ökologie
- Ringvorlesung Psychotherapie
- Iser-Lecture
- Konstanzer Kolloquium zur Erinnerungsforschung
- Tag der Altertumswissenschaft
- Altertumswissenschaftliches Kolloquium
- Vortragsreihe Strategien der Außenpolitik
- Vortragsreihe Praxis des Wirtschaftsrechts
- Vortragsreihe Finanzmarkt – Recht und Ökonomik
- WiWi in Aktion

Konstanzer Wissenschaftsforum

Das Konstanzer Wissenschaftsforum veranstaltet Workshops und Tagungen zu übergeordneten Fragen von Wissenschaft und Gesellschaft, Forschung und Hochschulbildung. Als Schnittstelle zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft ist das Forum regional und bundesweit Dialogpartner zu aktuellen Themen von weitreichender gesellschaftlicher Bedeutung.

Im Berichtszeitraum fanden folgende **Veranstaltungen** des Konstanzer Wissenschaftsforums statt:

- Workshop **„Studieren mit Migrationshintergrund. Zwischen Inklusion und Exklusion“**, Kloster und Schloss Salem, 27. bis 29. Juni 2012, in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg, dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“ sowie dem Referat für Gleichstellung der Universität Konstanz.
- Kolloquium **„Dialogische Logik – Kolloquium zur Feier des 80. Geburtstages von Kuno Lorenz“**, 27. bis 28. September 2012 an der Universität Konstanz.
- Die **„#demokratietour an Hochschulen“** ermöglichte am 12. Dezember 2012 Gespräch und Diskussion mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Gisela Erler. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg an der Universität Konstanz statt.
- Vortragsreihe **„Hermannus Contractus – Zeit und Leben“**; Vortragsreihe zum Thema „Zeit“ mit insgesamt sechs wissenschaftlichen Vorträgen auf der Insel Reichenau in Kooperation mit der Gemeinde Reichenau, der Stiftung Welterbe Klosterinsel Reichenau, den Kliniken Schmieder sowie dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“.
- Internationale Jahrestagung **„Wissenschaft und Macht – Heilige Allianzen und prekäre Verhältnisse“**, 28. Februar bis 1. März 2013 in Berlin, in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Die Ergebnisse der Tagung wurden im Tagungsband „Macht und Wissenschaft. Heilige Allianzen und prekäre Verhältnisse“ publiziert.
- Tagung **„Religiöse Minderheiten“**, 16. bis 17. Mai 2013 in Meersburg, in Kooperation mit dem Staatsministerium Baden-Württemberg und dem Exzellenzcluster „Kulturelle Grundlagen von Integration“.
- Tagung **„Was kennzeichnet gute Lehre in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung?“**, 11. bis 12. Juli 2013 in Kreuzlingen, in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau.
- Tagung **„Politische Anthropologie und Ökonomie im Anschluss an Paul Lorenzen“**, 10. bis 11. Oktober 2013 an der Universität Konstanz.
- Das Konstanzer Wissenschaftsforum war ferner Kooperationspartner der UBS AG bei der Bodensee Leadership Konferenz „Afrika im globalen Kontext: Herausforderungen und Chancen“ vom 20. bis 21. Juni 2013 auf dem Wolfsberg am Bodensee.

Kinder-Uni

Die Kinder-Uni hat sich als feste Einrichtung der Universität Konstanz etabliert und konnte 2013 ihr 10-jähriges Jubiläum feiern. Jeweils mehr als 100 Schülerinnen und Schüler besuchten die drei Vorlesungen der Kinder-Uni in den Jahren 2012 und in 2013. Im September 2012 erklärte die Professorin für Biophysikalische Chemie, Dr. Karin Hauser, wie Farben entstehen. Der Privatdozent und Spiele-Autor Dr. Steffen Bogen erläuterte den Ursprung der Brettspiele unter dem Titel: „'Mensch ärgere Dich nicht' für Pharaonen. Woher kommen unsere Brettspiele?“ Schließlich stellte der Biologie- und Ökologieprofessor Dr. Mark van Kleunen die Frage: „Warum verreisen die Pflanzen?“. 2013 erklärte der Biologie-Professor Dr. Thomas Brunner, wie und warum denn Zellen sterben. Prof. Dr. Almuth Scholl, Professorin der Wirtschaftswissenschaften, beschrieb, wer das Geld erfunden hat und warum. Schließlich stellte der Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Thomas Hinz die Frage: „Max oder Mehmet? Wie wichtig sind unsere Namen für das, was andere von uns denken?“.

Universitätstheater

Das Universitätstheater verfolgt weiterhin sein bewährtes und erfolgreiches Konzept, Bindeglied in vielfacher Hinsicht zu sein: Fächerübergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Studierenden, Zusammenführen von fachwissenschaftlichen Aspekten mit der Entwicklung und Förderung von Schlüsselqualifikationen sowie Umsetzung literaturwissenschaftlicher Theorien in den praktischen Theaterbetrieb. Nicht zuletzt trägt das Universitätstheater weiterhin einen aktiven und anerkannten Beitrag zum gesellschaftlichen Leben auf dem Campus und in der Stadt bei.

Unter Leitung von Tessa Theodorakopoulos betätigten sich die studentischen Mitglieder der Theatertruppe über die Darstellung auf der Bühne hinaus in den Bereichen Maske, Kostüm, Bühnenbilder und Beleuchtung und Regie.

Folgende **Aufführungen** fanden im Berichtszeitraum statt:

- Mai und Juni 2012: „Hysterikon“ von Ingrid Lausund
- Januar 2013: „Geschlossene Gesellschaft“ von J.P. Sartre
- Im April 2013 brachte die Theaterleiterin ihrem Publikum mit der Aufführung von „Glückliche Tage“ von Samuel Becket ein ganz persönliches Abschiedsgeschenk. Zusammen mit zwei Weggefährtinnen der Regisseurin erlebte das Auditorium sie selbst, französisch sprechend und mit dem Publikum flirtend, als eine von drei Protagonistinnen in einer dreisprachigen Inszenierung.
- Im Mai 2013 verabschiedete sich Tessa Theodorakopoulos nach annähernd 40 Jahren Wirken und mit über 110 Inszenierungen mit der Produktion von „Immanuel Kant“ von Thomas Bernhard.

Bei einer Abschiedsfeierlichkeit wurde **Frau Theodorakopoulos** mit der goldenen Ehrennadel in Form des Universitätslogos von Rektor Prof. Rüdiger geehrt.

Als Nachfolger und neuer Leiter des Universitätstheaters übernimmt ab Wintersemester 2013/2014 Herr Andreas Bauer die Geschicke des Universitätstheaters.

Universitätschor und Universitätsorchester

Chor und Orchester der Universität Konstanz unter der Leitung von Musikdirektor Peter Bauer haben in den Jahren 2012 und 2013 durch eine außerordentlich produktive und erfolgreiche musikalische Arbeit erneut das Leben der Universität bereichert und zudem durch das musikalische Zusammenwirken mit Ensembles anderer Hochschulen den Ausbau und die Förderung der internationalen Beziehungen auf studentischer Ebene gefördert.

Chor wie Orchester präsentierten sich dabei auch außerhalb des Campus in der Stadt Konstanz, der nahen Region (Birnaue), Freiburg, Lyon und Innsbruck.

Im Berichtszeitraum fanden folgende **Konzerte** und **Projekte** unter der Leitung von Peter Bauer statt:

- Februar 2012: Orchesterkonzert im Audimax:
Gija Kantscheli - „Nachtgebete“ und
P.I. Tschaikowsky - Sinfonie Nr. 5, e-moll, op. 64
- Juni 2012: Chor- und Orchesterkonzert in der Barockkirche Kloster Birnaue:
W.A. Mozart - „Requiem“ d-Moll KV 624 und
J. Brahms „Vier ernste Gesänge op.121“
- Juni 2012: Konzertreise des Universitätschores und von Mitgliedern des Universitätsorchesters nach Lyon, Frankreich, und Konzert mit dem Chor der Hochschule „L`ENS de Lyon“ vor mehr als 1.500 Zuhörern mit Mozarts „Requiem“
- Juli 2012: Chorkonzert im Audimax:
Carl Orff - „Der Mond“ unter Mitwirkung der Kunstprofilklasse des Alexander von Humboldt Gymnasiums, Konstanz
- Juli 2012: Orchesterkonzert im Audimax:
„Fiesta“ - Sinfonische südamerikanische Konzernacht
- Februar 2013: Öffentliche Generalprobe des Universitätsorchesters als Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum des Zentrums für Psychiatrie Reichenau im Festsaal des ZPR
Orchesterkonzert im Audimax der Universität:
L. v. Beethoven – Sinfonie Nr. 6 „Pastorale“
C. Saint-Saens – Cellokonzert Nr. 2
B. Britten – Four Sea Pictures

- April 2013: Chorkonzert in der St. Stephanskirche Konstanz:
G. Rossini - Petite messe solennelle
(Gemeinsame Aufführung mit dem Choeur de L'École normale supérieur de Lyon)
- Juni 2013: Chor- und Orchesterkonzert im Audimax der Universität und beim Zeltfestival Freiburg:
M. Theodorakis - „Alexis Zorbas“ , Ballett-Oratorium
unter internationaler Mitwirkung von Universitätschor Innsbruck, Chor der Freunde des Bertholds-Gymnasiums, Freiburg, Gemischter Chor Ebnet, Mikti Chorodia Dimou Rodou, Griechenland und Coro del Concentus Musicus die Padova, Italien
- Juli 2013: Konzertreise zur Aufführung des „Alexis Zorbas“ im Kongresshaus Innsbruck
- Oktober 2013: Musikalische Eröffnung des Universitätsballes (Orchester) im Rahmen des Dies academicus
- Dezember 2013: Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen im Münster Konstanz mit über 300 ZuhörernInnen und mitsingenden Besuchern als Benefizveranstaltung im Rahmen der Aktion „münsterbar e.V.“ zugunsten von „Pro Familia Konstanz“.

Big Band

Die Big Band der Universität besteht nunmehr 10 Jahre. Seit drei Jahren wird sie geleitet und geprägt durch Christian Mader. Unter seiner professionellen und pädagogischen Leitung hat sich aus einer anfänglichen Combo mit häufig wechselnden Musikern eine wirkliche „Big Band“ mit bis zu 30 Musikerinnen und Musikern formiert.

Auch wenn dies nicht der traditionellen Big Band-Besetzung entspricht, liegt der Big Band viel daran, Jazzinteressierte, die mitmachen wollen, ins Ensemble zu integrieren. Der Spaß an der Musik, der Improvisation, dem Groove und dem Live-Spielen steht dabei an erster Stelle.

In den Jahren 2012 und 2013 gab es zahlreiche Auftritte, bei denen die Big Band ihre Zuhörerinnen und Zuhörer begeistern konnte, wie beim „Bunten Abend der Physik“, der „Langen Nacht der Wissenschaft“, der jährlichen Erstsemesterbegrüßung, dem Ball der ehemaligen Absolventinnen und Absolventen der Sportwissenschaft und darüber hinaus bei öffentlichen Auftritten in Konstanz und der Region, u.a. beim „Kulturfest der Stadt Konstanz“ auf dem Münsterplatz, beim Seenachtsfest in Kreuzlingen und bei bisher zwei Gigs im Jazzclub K9.

Neugründung eines symphonischen Blasorchesters

Im Sommersemester 2013 gründete eine studentische Initiative einen weiteren studentischen Klangkörper auf dem Campus der Universität Konstanz. Als „Wind Symphonica“ ermöglicht das neue Orchester Studierenden der Universität sowie der HTWG Konstanz, in einem symphonischen Blasorchester in einer Orchesterbesetzung gemeinsam zu musizieren, bei der auch In-

strumente zum Einsatz kommen, welche in einem klassischen Symphonieorchester weniger oder nicht vorgesehen sind, wie z. B. das Saxophon. Darüber hinaus gibt diese Form des Musizierens den Bedürfnissen von Studierenden Raum, welche durch eine ausgeprägte Blasmusikkultur geprägt wurden.

Unter professioneller musikalischer Leitung Ralph Brodmanns, langjähriger Leiter des Jugend-Blasorchesters Konstanz und Lehrer der Musikschule Konstanz, proben nun seit April 2013 rund vierzig motivierte Musikerinnen und Musiker wöchentlich zusammen. Mit Freude an der Musik spielen sie sowohl klassische Originalliteratur für sinfonisches Blasorchester als auch Werke aus den Bereichen des Jazz und der Filmmusik.

Erstmalig präsentierte das Orchester im Sommer 2013 einem 200 Personen starken Publikum Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gustav Holst und Erik Satie, aber auch Dixie-, Swing- und Jazzklangliches.

Einzelne Aufgaben und Bereiche

AStA

Im Berichtszeitraum hat die Studierendenvertretung ihre Arbeit weitergeführt, neu strukturiert und ausgebaut. Im Juli 2012 fanden die jährlichen Universitätswahlen statt, bei denen studentische Vertreterinnen und Vertreter in Gremien der akademischen Selbstverwaltung wie den Senat, die Sektionsräte und die Fachbereiche gewählt wurden. Sie setzen sich hier für studentische Belange ein und tragen u. a. Sorge, dass der Aspekt der Lehre hinreichend Beachtung findet.

Gleichzeitig wurde dabei auch der sogenannte AStA gewählt. Das Jahr 2012/13 war das letzte, in dem sich die Studierendenvertretung in einem unabhängigen „u-Modell“ organisiert hat. Die Neuerung hin zu einer offiziellen Vertretung der Studierendenschaft wurde von der grün-roten Landesregierung durch Wiedereinführung der **Verfassten Studierendenschaft (VS)** voran gebracht. Die VS ermöglicht der Studierendenschaft als Teilkörperschaft öffentlichen Rechts nun unter anderem eine Finanz- und Satzungshoheit. Die Umstrukturierung der Studierendenvertretung, die Entwicklung eines neuen Modells und das Erarbeiten einer eigenen Organisationsatzung waren somit auch die größten Aufgaben, die die Studierendenvertretung im Berichtszeitraum zu leisten hatte. Im Herbst und Winter 2012 traf sich ein „Arbeitskreis VS“ zu regelmäßigen arbeitsintensiven Treffen, deren Ergebnis ein erster Satzungsentwurf für die neue VS war. In Form einer Urabstimmung im Januar 2013 hatten alle Studierenden die Möglichkeit, über den Satzungsentwurf abzustimmen. Die Satzung wurde bei einer Wahlbeteiligung von 6,45 % mit 82,3 % der Stimmen angenommen. Die neue Satzung sieht eine Organisation der Studierendenvertretung in folgender Form vor: Die Fachschafftskonferenz, das repräsentative Studierendenparlament und das aus beiden Gremien bestehende Legislativorgan (LEO) kontrollieren die praktische Arbeit, die in Arbeitskreisen und Referaten koordiniert und ausgeführt wird. Weiterhin setzen sich Studierende in Vollversammlungen für ihre Interessen ein und haben dort die Möglichkeit, Beschlüsse der o.g. Gremien in Frage zu stellen und Anträge an diese zu stellen. Die Studierendenvertretung hat mit dieser Form der Selbstverwaltung die Möglichkeit, sich aktiv und konstruktiv zu universitätsinternen und allgemein hochschulpolitischen Themen zu positionieren. Die ersten Wahlen zu offiziellen Gremien der VS fanden im Juli 2013 statt. Mit Stattfinden der konstituierenden Sitzungen aller Gremien im August dieses Jahres gilt die Studierendenschaft in Konstanz als verfasst und arbeitet seitdem intensiv an den erforderlichen Ordnungen und einem Haushalt, der die Gewährleistung der Wahrnehmung wichtiger Studierendeninteressen und -bedürfnisse sicherstellt. Hier sind beispielsweise die kostenlose Rechtsberatung, die weiterbestehen wird, oder auch die Einführung eines Fahrradverleihs im Rahmen der Fahrradwerkstatt zu nennen.

Die politische und kulturelle Arbeit in den Referaten und Arbeitskreisen wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. So fanden u.a. Aktionstage des Gleichstellungsreferats, eine Vortragsreihe zur

Finanzkrise und ein Kamingespräch mit dem neuen OB Uli Burchardt statt. Die AStA-Ersti-Partys und auch die Fachschaftsfeiern fanden im Berichtszeitraum wieder statt und waren gut besucht. Das Referat für Nachhaltigkeit (NUK) hat in Kooperation mit anderen studentischen Initiativen, auch seitens der HTWG, eine Nachhaltigkeitsparty veranstaltet. Darüber hinaus hat auch der Arbeitskreis Kultur Uni Konstanz (KUK) einen wichtigen Teil dazu beigetragen, das Kulturangebot von studentischer Seite aus auszubauen. Das AStA-Kino Lumière traf weiterhin auf großes Interesse, und der AStA-Biergarten war durch das Engagement des Orga-Teams auch im Sommersemester 2013 ein Erfolg und eine Bereicherung des Unialltags. Das Öffentlichkeitsreferat des AStA kümmerte sich auch letztes Jahr darum, dass die Studierenden stets aktuell über Entwicklungen und Projekte informiert wurden.

Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK)

Im Zentrum für Studien- und Karriereberatung (ZSK) sind die Zentrale Studienberatung, der Career Service und das Mentoringprogramm Konstanz zusammengefasst. Neben diesen ständigen Einrichtungen konnte das ZSK im Berichtszeitraum eine Reihe von Projekten in Angriff nehmen. Seit Sommersemester 2012 wird das Mentoringprogramm ergänzt durch ein MINT-Mentoring, das Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen der MINT-Fächer von Universität und Hochschule Konstanz mit Mentoren zusammenbringt, um Frauen in diesem Bereich besonders bei Berufseinstieg und –aufstieg zu fördern. Das Projekt MINT-Mentoring wird vom Europäischen Sozialfonds gefördert.

Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre kann seit dem Wintersemester 2012/13 das Projekt KOS (Konstanzer Online-Studien- und Informationssystem) realisiert werden. Es hat zum Ziel, die Studieninformationen der Universität Konstanz an zentraler Stelle multimedial aufzubereiten und Online-Self-Assessments zu erarbeiten. In Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung wird ein E-Guidance-Konzept erarbeitet.

Das Projekt QUEST (Qualität und Exzellenz in der Beratung von Studierenden) arbeitet seit Anfang 2013 in einem Prozess der Organisationsentwicklung Potentiale für strukturelle Verbesserungen in der Beratung von Studierenden an der Universität heraus.

Darüber hinaus waren Mitarbeiterinnen des Zentrums für Studien- und Karriereberatung weiterhin an der Fortentwicklung des landesweiten Orientierungstests www.was-studiere-ich.de sowie am Projekt BEST (Seminare zur Studien- und Berufswahl) beteiligt.

Zentrale Studienberatung

Die **persönliche und individuelle Beratung** wurde von Studieninteressierten und Studierenden weiter stark in Anspruch genommen, insgesamt suchten im Studienjahr 2012/13 rund 660 Personen die Einzelberatung der ZSB auf.

Bei den Studieninteressierten waren, bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang in Baden-Württemberg, die Beratungszahlen schon im Sommersemester 2012 steil nach oben gegangen (+21 % gegenüber dem Vorjahr) und danach wieder leicht gesunken.

Der größte Beratungsbedarf war jedoch bei der Gruppe der **Studierenden**, insbesondere in den grundständigen Studiengängen, zu erkennen. Studierende suchten hauptsächlich innerhalb der ersten drei Studiensemester die Einzelberatung der ZSB auf. Die Anzahl der Erstsemesterberatungen war dabei leicht rückläufig; Gründe hierfür können in dem verbesserten Angebot für Studienanfängerinnen und -anfänger liegen (u.a. Vorkurse der Fachbereiche, Kon'Start, Studienstarter). Im zweiten und dritten Studiensemester bleibt die Nachfrage hoch; sie hat sich im Studienjahr 2012/13 im Vergleich zum Studienjahr 2009/10 fast verdoppelt. Oft handelte es sich um Studierende, die sich neu orientieren wollten, da der gewählte Studiengang nicht ihren Erwartungen entsprach.

An der Schnittstelle von Studieninformation, -Orientierung und Hochschulmarketing leistete die ZSB wichtige Beiträge. So fanden im März 2013 die von der ZSB koordinierten **Studientage** statt. An drei Tagen informierten sich rund 4.000 Schülerinnen und Schüler über das Studienangebot der Universität. Im Juni 2012 wurden die **Schnuppertage** veranstaltet. Mehr als 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland nutzten die Möglichkeit, Universität und Stadt kennenzulernen. Ergänzend dazu fand erstmals eine **Lange Nacht der Studienberatung** statt, um die durch den doppelten Abiturjahrgang bedingte Nachfrage nach Beratung zu decken. 70 Studieninteressierte kamen in die Beratung und zu Informationsvorträgen bis spät in den Abend hinein. Im Sommersemester 2013 wurde aus beiden Veranstaltungen **uni:hautnah** geschaffen: Das neue Format setzt die Tradition der Schnuppertage fort (Angebot für Studieninteressierte aus ganz Deutschland mit Vorlesungsbesuchen und Übernachtungsmöglichkeit), richtet sich aber mit informativen Vorträgen und Einzelberatung auch an Studieninteressierte aus der näheren Umgebung. Ca. 70 Studieninteressierte nahmen das neue Angebot an.

Auch bei Schulbesuchen und bei **Hochschul- und Orientierungstagen in der Hochschulregion Konstanz** zeigte die ZSB Präsenz. Bei Veranstaltungen in Kreuzlingen, Überlingen, Singen, Wangen im Allgäu, Rottweil und Friedrichshafen wurden mehr als 1.000 Studieninteressierte über das Studium in Konstanz informiert. Ebenfalls fanden wieder Eltern-Informationsabende mit mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Pfullendorf, Donaueschingen und Wilhelmsdorf statt. Deutschlandweit präsentierte die ZSB die Universität Konstanz auf **Messen** in Karlsruhe, Stuttgart und Düsseldorf und führte dort rund 1.000 Gespräche mit Studieninteressierten.

Mit umfangreichen **Internet-Informationen** und **Broschüren** vermittelte die ZSB den zahlreichen Studieninteressierten die wichtigsten Informationen über Studiengänge sowie Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Der Titel „Schüler-Uni“ fasst universitätsweit alle Angebote zur Studieninformation und -orientierung sowie zum Mitstudieren (für Schülerinnen und Schüler) zusammen. Mit dem „Studienstarter“ richtete die ZSB zum WS 2012/13 ein neues Online-Portal für Studienanfängerinnen und -anfänger ein. Es kann auch von mobilen Endgeräten aus genutzt werden; die Informationen sind seit WS 2013/14 auch komplett auf Englisch verfügbar.

Neben der Einzel- und Gruppenberatung bot die ZSB weiterhin auch **Kurse** für Studierende zu Lern- und Arbeitstechniken sowie Veranstaltungen zur Studienfinanzierung und zur Wahl eines passenden Master-Studiengangs an.

Im Oktober 2013 fand erstmals ein interdisziplinäres Angebot für deutsche und internationale Studienanfängerinnen und -anfänger statt. **Kon'Start** wurde gemeinsam mit dem International Office entwickelt und erleichterte durch Englischkurse sowie Kurse zu Lern- und Arbeitstechniken 63 Studienanfängerinnen und -anfängern den Einstieg ins Studium.

Weiterhin beteiligt war die ZSB an dem vom Fachbereich Physik koordinierten Projekt **„Schülerinnen forschen“**. An den Feriencamps nahmen im Sommersemester 2012 und 2013 jeweils 90 Schülerinnen der Klassen 8-11 teil.

Das **Schülerstudium** für hochbegabte und leistungsstarke Schülerinnen und Schüler aus der Region umfasst inzwischen alle grundständigen Studiengänge der Universität. Im Berichtszeitraum waren zwischen 22 (SoSe 2013) und 30 (WS 2012/13) Schülerstudierende eingeschrieben. Insgesamt nahmen seit Beginn (2008) 115 Menschen am Schülerstudium teil; davon haben 14 ein grundständiges Studium an der Universität Konstanz aufgenommen, zwei sind mittlerweile in Master-Programmen eingeschrieben.

Career Service

Der Career Service (CS) stellt eine wesentliche Schnittstelle zwischen Universität und Arbeitgebern dar. Er bereitet Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen auf einen optimalen Übergang vom Studium in den Beruf vor und bietet Arbeitgebern eine Plattform, um gezielt Kontakte zu potentiellen Nachwuchskräften zu knüpfen.

Der Career Service bietet allen Studierenden und Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, in einem persönlichen **Beratungsgespräch** ihre beruflichen Vorstellungen zu klären, berufliche Ziele zu entwickeln und konkrete Fragen rund um Bewerbung und Berufseinstieg zu besprechen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen prüfen zu lassen. Von April 2012 bis Februar 2014 wurden insgesamt 640 Studierende, Absolventinnen und Absolventen und Doktorandinnen und Doktoranden durch den Career Service bei ihrer Karriereplanung beraten. Die Beratungszahlen stiegen damit um 15 % im Vergleich zum Studienjahr 2011/12 an.

Während der Vorlesungszeit organisiert der Career Service für Studierende, Absolventinnen und Absolventen und Doktorandinnen und Doktoranden ein breitgefächertes Veranstaltungsangebot mit Vorträgen, Workshops, Bewerbungstrainings und Firmenexkursionen. Hauptveranstaltungen sind dabei im Sommersemester der **Karrieretag** und im Wintersemester die **Karrieremesse *kontaktpunkt***. Aufgrund der rückläufigen Teilnehmendenzahlen bei der Karrieremesse 2012 und auf vielfachen Wunsch der Aussteller wurde die Karrieremesse im November 2013 erstmalig auf dem Campus der Universität Konstanz durchgeführt. Die Resonanz sowohl von Arbeitgebern als auch von Studierenden war sehr positiv, daher wird die Karrieremesse auch künftig auf dem Campus stattfinden.

Im gesamten Berichtszeitraum führte der CS insgesamt 97 Vorträge und 31 Workshops/Exkursionen durch und konnte damit erneut eine Steigerung der angebotenen Veranstaltungen verzeichnen. Insgesamt nahmen ca. 4.700 Studierende das Angebot des CS wahr, etwa die Hälfte davon besuchte die beiden Hauptveranstaltungen Karrieretag und Karrieremesse. Der Career Service stellt Arbeitgebern und Studierenden regelmäßig eine Vielzahl von Informationen zur Verfügung. Die Zugriffszahlen auf die **Homepage** des CS lagen durchschnittlich bei ca. 5.700 Zugriffen/Monat und sind damit ebenfalls gestiegen. Zusätzlich zur Homepage informierte der CS Studierende und Arbeitgeber regelmäßig per **Newsletter** über aktuelle Termine und Entwicklungen. In der vom CS herausgegebenen Semesterbroschüre **Studium Professionale** wurden weiterhin alle berufsbezogenen Angebote der Universität Konstanz zusammengestellt und veröffentlicht.

In der **Online-Jobbörse** des Career Service wurden im Schnitt ca. 140-150 Ausschreibungen pro Monat veröffentlicht. Davon waren etwas über die Hälfte Praktikumsausschreibungen und ca. 30 % Berufseinstiegsstellen; der Rest verteilte sich auf Trainees/Volontariate, Werkstudententätigkeiten und Hiwi-Jobs.

Im Verbund der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) bildete sich im Jahr 2012 aus den beiden vorangegangenen Projekten „Bodensee-Mentoring“ (2007-2012) und „Vernetzung der Career Services am Bodensee“ (2010-2012) die neue **Arbeitsgruppe „Karriere“**. Die Leiterin des Career Service und die Koordinatorin des Mentoringprogramms fungierten dabei als AG-Sprecherinnen. Gemeinsam hat sich die Arbeitsgruppe die Aufgabe gestellt, vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Karrierebegriffs sowie zunehmender individualisierter Karrierewege die Karriereförderung und Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen an allen IBH-Hochschulen voranzutreiben.

Mentoringprogramm Konstanz und MINT Mentoring

Das Mentoringprogramm Konstanz und das MINT Mentoring richten sich an Studentinnen, Absolventinnen und Doktorandinnen der Universität Konstanz und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung - HTWG - Konstanz. Im Sinne der Nachwuchsförderung haben beide

Programme die Karriereförderung der Frauen und die Erhöhung des Frauenanteiles in Fach- und Führungspositionen zum Ziel. Während jedoch das Mentoringprogramm seine Mentees durch weibliche Mentorinnen betreuen lässt, will das im WS 2012/13 initiierte Projekt MINT Mentoring die Mentees aus den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik mit männlichen Mentoren zusammenbringen.

Die Koordinationsstellen akquirieren und vermitteln Mentorinnen für das Mentoringprogramm und Mentoren für das MINT Mentoring, leiten das Auswahlverfahren für die Mentees, beraten, betreuen und organisieren Workshops, Vorträge und Netzwerkveranstaltungen. Sie sorgen für den Informationsfluss im Mentoringnetzwerk zwischen Mentorinnen, Mentoren und Mentees und evaluieren regelmäßig das Programm sowie die Veranstaltungsangebote.

Im Berichtszeitraum waren im Mentoringprogramm Konstanz insgesamt vier Tandemrunden mit insgesamt **86 Tandems** aktiv (Tandemrunde 2012 I – 2013 II). Unter den 86 Mentees befanden sich insgesamt 15 Doktorandinnen (17 %). 12 Mentees kamen aus der HTWG (14 %), ein Mentee hatte Kinder.

Im MINT Mentoring waren seit Wintersemester 2012/13 in drei Tandemrunden insgesamt **16 Tandems** aktiv (Tandemrunde 2012 II – 2013 II). Davon waren vier Doktorandinnen (25 %) und zwei HTWG-Studentinnen (12,5 %). Keine der Mentees hat bisher Kinder.

Die **Tandemrunden** der Mentoringprogramme wurden wie in den Vorjahren mit einer gemeinsamen Auftaktveranstaltung eröffnet und mit einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung beendet. Sowohl Mentees als auch Mentorinnen und Mentoren erhielten ein Teilnahmezertifikat. Für jede Tandemrunde wurden die verpflichtenden Workshops für Mentees mit den Themen „Standortbestimmung“, „Kommunikation“ und „Bildung von Erfolgsteams“ durchgeführt.

In Kooperationen mit der Stabsstelle Gleichstellung & Diversity der HTWG Konstanz, dem Career Service der Universität Konstanz sowie dem Gleichstellungsreferat und dem Academic Staff Development wurden Veranstaltungen rund um das Thema Berufseinstieg, Gender und Diversity, Schlüsselqualifikationen und Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mentees und Mentorinnen und Mentoren angeboten.

Zu Beginn des Jahres 2014 waren 226 **Mentorinnen** im Mentoringprogramm aktiv, davon lebten und arbeiteten 39 Mentorinnen in der Schweiz und jeweils zwei in Österreich und Liechtenstein (zusammen 19 %). Im MINT Mentoringprogramm sind neun **Mentoren** aktiv, davon leben und arbeiten zwei in der Schweiz (22 %).

Konstanzer Online-Studieninformationssystem (KOS)

Mit dem Projekt KOS verfolgt die Universität Konstanz das Ziel, das Informationsangebot über Studieninhalte und -anforderungen zu verbessern. Eingerichtet werden soll ein interaktives und multimedial gestaltetes Online-Informationsportal, das dem veränderten Mediennutzungsverhalten

ten junger Menschen, v. a. studieninteressierter Schülerinnen und Schüler, Rechnung trägt. Des Weiteren wird in Testverfahren, sogenannten Online-Self-Assessments (OSA), die Passung der Studieninteressierten zu ihren favorisierten Fächern ermittelt. Dadurch wird die Passung der Studierenden erhöht und langfristig die Studienabbruchquote gesenkt. Das Projektteam nahm Ende 2012 seine Arbeit auf; es besteht aus einer Multimedia-Redakteurin und einer Eignungsdiagnostikerin.

Um obengenannte Ziele zu erreichen, wurden 2013 die Online-Informationen über die Studiengänge der Universität neu strukturiert. Diese Informationen werden seitdem redaktionell bearbeitet (Texte werden neu verfasst und um multimediale Inhalte ergänzt) und in eine vom Rechenzentrum programmierte Datenbank zentral eingetragen. Die hinterlegten Inhalte können aus der Datenbank in weiteren Webseiten eingebunden werden, sodass zukünftig lediglich einmalig Änderungen vorgenommen werden müssen. In Anlehnung an die neugestalteten Online-Inhalte wurde ebenfalls ein neues Konzept für Printmaterialien entwickelt, wozu insbesondere die Kurzinformationen der jeweiligen Studiengänge zählen. Diese werden seit Sommer 2013 nach und nach bearbeitet und in die neue Struktur überführt.

Außerdem wurden 2013 die Webseiten der Zentralen Studienberatung neu konzipiert, um Ratsuchenden eine bessere Übersicht der Angebote zu ermöglichen. Für die Online-Beratung der Zentralen Studienberatung wurde im Januar 2014 eine neue Grundlage geschaffen. Dabei wurde das bisher genutzte Skype durch eine Software des Deutschen Forschungsnetzes (DFN) ersetzt, da diese eine sicherere Netzwerkumgebung bietet.

Die Online-Self-Assessments enthalten insgesamt vier Testabschnitte: Erwartungen, Wissen, Interessen und typische Studiensituationen. Gemeinsam mit den jeweiligen Fachbereichen werden dazu Expertenprofile erstellt, mit denen die Studieninteressierten ihre Antworten vergleichen können. Umso deckungsgleicher die Antworten der Studieninteressierten mit den Antworten der Experten sind, desto realistischer sind deren Einschätzungen zum Studium. Durch diesen Abgleich bekommen Studieninteressierte eine Rückmeldung zu ihren Erwartungen, ihren Interessen, ihrem Informationsstand und ihren Bewältigungsstrategien in schwierigen Studiensituationen.

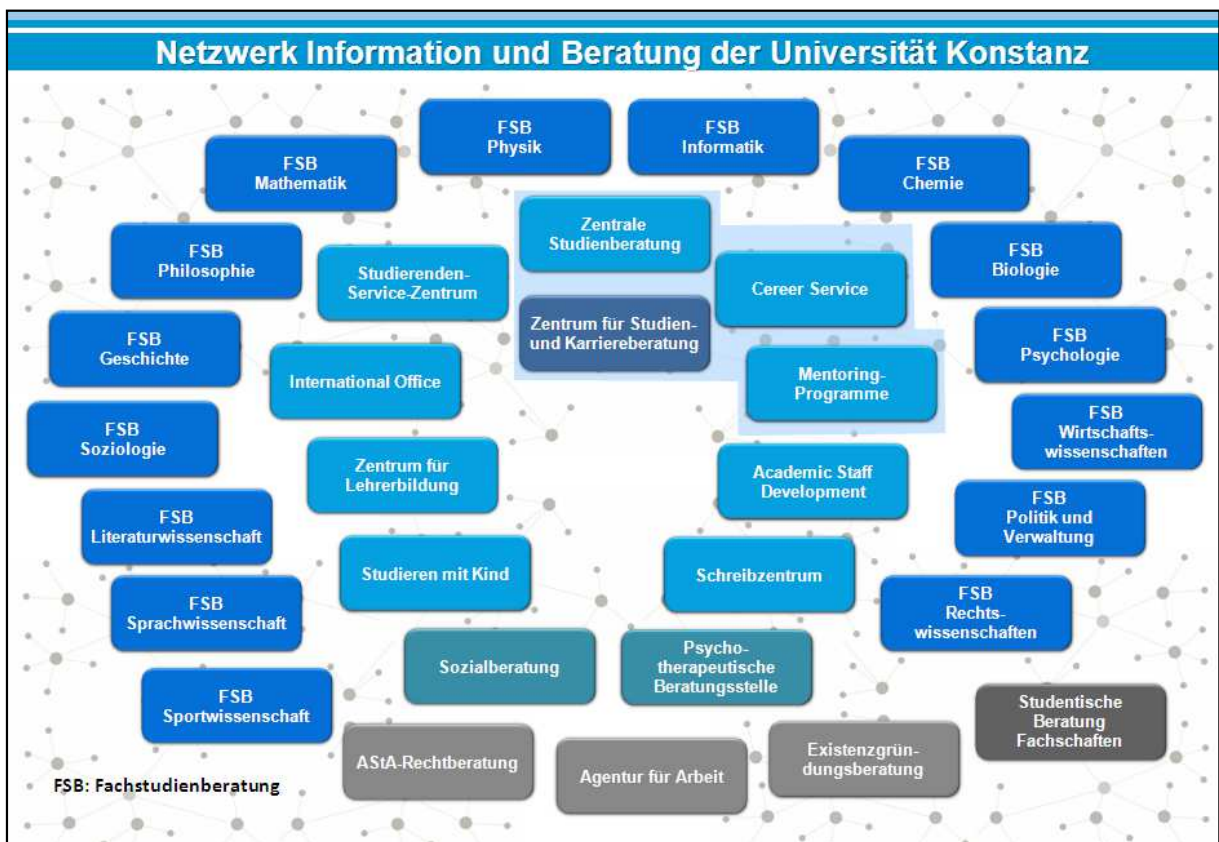
Die Testentwicklungen in den Fachbereichen Informatik und Mathematik waren im Frühjahr 2014 fast abgeschlossen bzw. weit fortgeschritten. Die Testentwicklung in den Fachbereichen Biologie und Sprachwissenschaft startete im Januar 2014.

Qualität und Exzellenz in der Beratung von Studierenden (QUEST)

Das „QUEST-Projekt“ wurde im Januar 2013 im Zuge der „Initiative zur Stärkung der Beratung an Hochschulen in Baden-Württemberg“ an der Universität Konstanz gestartet. „QUEST“ wird aus dem Innovations- und Qualitätsfonds des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) finanziert.

Ziel von QUEST ist es, die Information und Beratung von Studierenden und Studieninteressierten an der Universität Konstanz weiterzuentwickeln und weiter zu professionalisieren. Dabei steht nicht eine einzelne Beratungsstelle im Vordergrund, sondern die Qualität der Information und Beratung an der Universität Konstanz als Ganzes (siehe Abb. „Netzwerk Information und Beratung der Universität Konstanz“).

Für die Analyse der Ausgangssituation, für eine Identifizierung von Themen mit Handlungsbedarf und das Sammeln von ersten Verbesserungsideen wurden in den Monaten Februar bis Mai 2013 zwanzig Interviews mit insgesamt 50 (Fach-) Studienberaterinnen und -beratern von 25 Beratungsstellen geführt.



Die Ergebnisse der Interviews wurden im Juni und Juli 2013 im Rahmen von zwei vierstündigen **Feedback-Workshops** präsentiert. Insgesamt nahmen 36 (Fach-) Studienberaterinnen und -berater an den Workshops teil.

Wichtige **Themen** im Rahmen des Projektes waren und sind:

- Verbesserung der zielgruppengerechten Information von Studieninteressierten und Studierenden (online und print),
- Fortbildungskonzept zur Qualifizierung von (Fach-) Studienberaterinnen und -beratern,
- Konzept für die Einarbeitung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Netzwerk Beratung,

- Wissensmanagement und verbesserter Informationsfluss innerhalb des Netzwerks Beratung,
- Leitlinien und Standards der Beratung an der Universität Konstanz,
- Verbesserte Kanalisierung, Weiterleitung und Beantwortung von Anfragen,
- Ablaufoptimierung und Ablaufbeschreibungen für wiederkehrende Prozesse,
- Evaluation von Beratung.

Im September 2013 wurde begonnen, die ersten **Maßnahmen** zu planen und umzusetzen. Ein erstes „**Netzwerktreffen Information und Beratung**“ in neuem Format fand im Dezember 2013 mit 33 Teilnehmenden statt. In Zukunft werden diese Netzwerktreffen zwei Mal pro Jahr organisiert und dienen dem Austausch und der gegenseitigen Information innerhalb des Netzwerks Beratung.

Für 2014 sind zwei **Fortbildungskurse** „Einführung in die Beratung für (Fach-) Studienberaterinnen und -berater“ geplant. Eine erste Fortbildungseinheit zum Thema „Krisensituationen von Studierenden“ wurde im November 2013 in Kooperation mit der Psychotherapeutischen Beratungsstelle realisiert und fand mit 27 Teilnehmenden großen Zuspruch.

Mit dem „**Beratungsnavigator**“ ist ein Online-Navigator in Arbeit, der Ratsuchende themenbezogen zu den relevanten Informationsquellen und den zuständigen Beratungsstellen führen soll.

Regelmäßige Treffen mit vergleichbaren Projekten der anderen baden-württembergischen Universitäten sorgen für einen regen Austausch über Inhalte, Vorgehensweisen und Maßnahmen.

Sprachlehrinstitut

Das Sprachlehrinstitut bietet alle fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen und ein vielfältiges Deutschkursangebot für ausländische Studierende „aus einer Hand“ an. Ein solches Kompetenzzentrum schafft im Hochschulvergleich besonders günstige Voraussetzungen für ein differenziertes und bedarfsgerechtes Lehrangebot sowie für die effektive Nutzung der Ressourcen. Die Qualität der Fremdsprachenausbildung ist für den Austausch von Studierenden und Forschenden verschiedener Länder sowie für die Qualifikationsprofile der Absolventinnen und Absolventen von kaum zu überschätzender Bedeutung.

Bei den Lehrveranstaltungen für Fachstudierende wurde dort, wo es aufgrund unterschiedlicher Prüfungsanforderungen und der Unterschiede in den potenziellen Berufsfeldern sinnvoll erschien, die äußere Differenzierung zwischen Lehramts- und BA-Studiengängen ausgeweitet. Bei den Angeboten für Studierende, die SLI-Veranstaltungen im Rahmen der „Schlüsselqualifikatio-

nen“ besuchen, wurden zum einen die Sequenzen aus Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit und unmittelbar folgenden vierstündigen Intensivkursen konzeptionell weiterentwickelt. Diese Kurssequenzen erlauben einen besonders schnellen und systematischen Einstieg in die fremde Sprache und Kultur, z. B. mit Blick auf spätere Studienaufenthalte im Ausland. Zum anderen wurden vermehrt auch wieder zweistündige Kurse angeboten, um den z. T. sehr „dichten“ Wochenplänen vieler Studierender Rechnung zu tragen.

Zum Wintersemester 2012/13 wurde die **Sprachenpalette** des Instituts aufgrund entsprechender Nachfrage um Kurse in den Sprachen Schwedisch und Ivrit (modernes Hebräisch) erweitert. Aus Mitteln des Exzellenzclusters „Kulturelle Grundlagen von Integration“ konnte zudem ein Arabisch-Lektorat (zunächst für die Dauer von zwei Jahren) eingerichtet werden.

Das **Deutschkursangebot für ausländische Studierende** konnte weiter nach Niveaus und Lernzielschwerpunkten differenziert und erneut ausgeweitet werden. So wurden im Studienjahr 12/13 semesterbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von 174 Semesterwochenstunden (SWS) durchgeführt; allein im WS 13/14 94 SWS. Zusätzlich zu diesen semesterbegleitenden Veranstaltungen wurde eine deutlich gestiegene Zahl von vierwöchigen Kompaktkursen in der vorlesungsfreien Zeit angeboten (jeweils 12-14 Kurse in den Monaten März, August und September, d. h. rund 40 Kompaktkurse pro Studienjahr). Für alle neuen ausländischen Studierenden wurden neben schriftlichen Einstufungstests zusätzlich ausführliche Lerndiagnose- und Beratungsgespräche etabliert, um frühzeitig eine optimale Zuweisung zu den Kursangeboten zu gewährleisten. Dies ist auch deshalb immer wichtiger geworden, weil die Verweildauer in Konstanz bei vielen ausländischen Studierenden nur noch ein Semester beträgt.

Die seit 1998 angebotene **„Zusatzausbildung Deutsch-als-Fremdsprache“**, die den Studierenden mobilitätsfördernde Sprachlehrkompetenzen für den europäischen Arbeitsmarkt vermittelt, wird weiterhin sehr stark nachgefragt (Warteliste über mehrere Semester). Im Herbst 2013 wurde eine schriftliche Absolventenbefragung durchgeführt, welche die hohe Berufsrelevanz der Inhalte und der ausbildungsmethodischen Verfahren (u.a. integrierte Praktika in den SLI-Kursen für ausländische Studierende) eindrucksvoll bestätigen konnte.

Unter den medientechnischen Innovationsschwerpunkten im Berichtszeitraum ist zum einen der Einsatz mehrerer Dokumentenkameras (Visualizer) zu erwähnen. Diese sind nicht zuletzt für die zahlreichen Schreibkurse des Instituts relevant, die dem Ansatz einer prozessorientierten Schreibdidaktik folgen. Zum anderen konnte eine verbesserte Anlage für Unterrichtsaufzeichnungen installiert werden, die auch die Programmierung von Video Tools, die Synchronaufzeichnung und –bearbeitung sowie die Abmischung in Echtzeit ermöglicht.

Hochschulsport

Der Hochschulsport konnte im Jahr 2013 auf „**40 Jahre Hochschulsport**“ zurückblicken. Das Jubiläum wurde am 28. Juni mit einer großen Sportgala mit 16 Programmpunkten in der Universitätssporthalle gefeiert. Neben vielen eigenen Gruppen beteiligten sich auch weitere baden-württembergische Hochschulen (Universität Freiburg, Universität Karlsruhe und PH Weingarten), das befreundete Sport Ensemble Chemnitz sowie die Partnerhochschulen Karlsuniversität Prag und Plekhanov Universität Moskau an dem abwechslungsreichen und abendfüllenden Programm, das gut 600 Zuschauerinnen und Zuschauer in die Universitätssporthalle gelockt hatte. Im Rahmen der Sportgala wurde von Rektor Prof. Ulrich Rüdiger in seiner Begrüßungsrede das Wirken des scheidenden Hochschulsportleiters Gerhard Kohl gewürdigt. Sein Wirken und die Geschichte der universitären Sportstätten wurden anschaulich vom Emeritus der Sportwissenschaft, Prof. Riehle, in teilweise historischen Bildaufnahmen präsentiert. Dabei wies Prof. Riehle auch darauf hin, dass in den ursprünglichen Plänen weitere Sportgebäude auf dem Universitäts-sportgelände vorgesehen waren, die immer noch der Umsetzung harren.

Die **fehlende Kapazität an Hallenzeiten** muss leider auch im Jubiläumsjahr als das größte Hemmnis für eine uneingeschränkt positive Entwicklung des Hochschulsports angesehen werden. Wenn man die Wartelisteneinträge auf Personen umrechnet, können nach wie vor rund 800 Personen nicht an Programmen des Hochschulsports teilnehmen, weil vor allem die Hallenkapazität nicht ausreichend ist, um genügend Kurse anbieten zu können. Ziel sollte daher sein, mittelfristig die Hallenkapazitäten auszubauen. Kurzfristig wird sich der Hochschulsport bemühen, den Outdoorsport stärker in den Fokus zu nehmen, da dort schneller Kapazitäten erzeugt werden können, die auch langfristig sinnvoll nutzbar sind. Eine große Hilfe stellt hierbei ein zweiter neunsitziger Bus dar, der mit Hilfe des Vereins der Ehemaligen (VEUK) ab Juli 2013 geleast werden konnte.

Wie sich auch an der Teilnahme von Partnerhochschulen an der Jubiläumsgala zeigt, wird die **Internationalisierung** der Universität Konstanz vom Hochschulsport aktiv unterstützt. Bereits seit 2012 gibt es eine zweisprachige Imagebroschüre des Hochschulsports. Im Programmheft zum Wintersemester 2013/2014 wurden erstmalig die wichtigsten Informationen (wie z. B. die AGB's und Stornobedingungen) auch in englischer Sprache bereitgestellt. Mit international verständlichen Icons wurde zudem angestrebt, die wichtigsten Kursangaben verständlicher zu präsentieren. Mit englischsprachigen Führungen über die Sportanlagen und englischer Präsentation des Onlinebuchung-Portals unterstützt der Hochschulsport die Bemühungen des International Office, im Rahmen des Orientierungsprogramms den neueintreffenden ausländischen Studierenden frühzeitig sinnvolle Freizeitaktivitäten in Konstanz zu vermitteln. Zu den Sportaktivitäten, mit denen sich der Hochschulsport explizit den internationalen Gästen annimmt, gehört neben einem Schwimmkurs für Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer im Wintersemester 2013/14 erstmalig auch ein Yoga-Kurs in englischer Sprache.

Seit Mitte Oktober 2013 ist der Hochschulsport der Universität Konstanz Mitglied der ENAS (European Network of Academic Sports Services).

Die **8. Eurokonstantia** lockte vom 17. – 20. Mai 2013 an die 1.000 Studierende in über 100 Teams von mehr als 60 nationalen und internationalen Universitäten und Hochschulen an die Universität Konstanz. Was im Jahr 2006 mit knapp 300 Teilnehmenden anging, hat inzwischen immer größere Ausmaße angenommen. Die Eurokonstantia genießt inzwischen ein hohes internationales Ansehen und ist ein beliebtes Sportfestival für Studierende aus aller Welt. Im Fußball war in diesem Jahr das größte Teilnehmerfeld zu verzeichnen. Insgesamt kämpften hier 12 Damen- und 16 Herrenteams um die Pokale. Die weiteste Anreise hatten die Delegationen aus Beirut/Libanon von der American University of Science and Technology, der Université Saint-Joseph sowie der Université Pierre Antonine.

Sowohl Hochschulsportteams als auch einzelne Athletinnen und Athleten der Universität Konstanz nahmen im Jahr 2013 sehr erfolgreich an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil und konnten dabei einige **Titel** gewinnen:

- Januar 2013: 1. Hochschulpokalsieger im **Hallenhandball Mixed**
- Februar 2013: **Hochschulmeister Trampolin** und **Trampolin Synchron**: Arvid Kuritz
3. Platz **Trampolin Synchron Team**
- März 2013: 1. Platz **Handball Herren** USJ Sportsfest/ Beirut
- April 2013: 3. Platz **Fußball Frauen** ESADE-Turnier/Barcelona
- Mai 2013: **Vize-Hochschulmeister Tennis**: Fabian Brugger
- Juni 2013: **Studierenden-Europameister im Match Race Segeln**: John Körtner
- Juni 2013: 2. Platz DHM **Taekwondo Wettkampf Team**
- November 2013: 1. Platz **Fußball Frauen** EuroComillas-Turnier/ Madrid
- November 2013: **Hochschulmeister im Florettfechten**: Nils Christian Müller

Einen großen Schritt weiter ging die Universität in der **regionalen Spitzensportförderung**:

Am 18. Dezember 2013 hat sie, vertreten durch den Rektor, und die Handball Spielgemeinschaft (HSG) Konstanz, vertreten durch ihren Präsidenten Otto Eblen, einen Kooperationsvertrag unterschrieben, der die Vereinbarkeit von sportlicher Karriere und wissenschaftlichem Studium sicherstellen soll. Während die Universität Konstanz dafür sorgt, dass die im HSG Konstanz-3. Liga-Team mitspielenden Studierenden ihr doppeltes Engagement erfolgreich bewältigen, indem sie zum Beispiel bei Terminkollisionen zwischen Prüfungen und Spielterminen vermittelt, verpflichtet sich die HSG, ihre studierenden Handballer für universitäre Spiele etwa bei Hochschulmeisterschaften abzustellen.

Diese Kooperationsvereinbarung wird hoffentlich dazu beitragen können, den olympischen Spitzensport in der Region Konstanz nachhaltig zu fördern. Sie bietet gleichermaßen Chancen für den Hochschulsport der Universität Konstanz und für hochklassige Vereine in der Region. Mit der HSA Allensbach (2. Bundesliga Handball der Frauen) hat bereits ein weiterer Spitzensportverein der Region sein Interesse an einer Kooperation bekundet.

Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)

Im **Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)** sind die der Medienentwicklung dienenden informationstechnischen Dienstleistungen der drei zentralen Einrichtungen Bibliothek, Rechenzentrum und Verwaltung gebündelt worden. Das KIM vernetzt die bestehenden IT-Dienstleistungsangebote und entwickelt gemeinsame Lösungen für campusweite Aufgaben. Im Jahr 2012 wurde die Funktion eines **Chief Information Officers (CIO)** an der Universität eingeführt. Der CIO berät das Rektorat in allen IT-Fragen und bildet das organisatorische Bindeglied zwischen dem KIM und der Universitätsleitung. Mit Rektoratsbeschluss vom 16.12.2013 sowie dem Beschluss des Universitätsrates vom 12.02.2014 wurde die Bildung der Organisationseinheit förmlich beschlossen.

Das KIM untersteht der Verantwortung und Aufsicht des Rektorats. Die Leitung bildet ein Managementteam, bestehend aus der Direktorin der Bibliothek, die gleichzeitig die Funktion der Sprecherin wahrnimmt, sowie aus dem Leiter des Rechenzentrums. Unterstützt wird das Managementteam von einem Koordinator, der CIO ist in die Entscheidungsprozesse eingebunden.

Mit dem Beschluss zur Bildung des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrums gehen - neben den im folgenden dargelegten inhaltlichen Arbeiten - organisatorische Aufgaben einher, die die Arbeit der Jahre 2012 und 2013 geprägt haben und die auch im Jahr 2014/15 noch Gewicht haben werden. Dazu gehören insbesondere

- die Neuaufstellung eines Finanzplanes für das KIM bei gleichzeitiger Verfolgung des Ziels der verbesserten Mittelausstattung,
- Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung, um neu zusammengesetzte Abteilungen zu unterstützen und bestehende Abteilungen zu konsolidieren,
- Erstellung eines abgestimmten Dienstportfolios und
- Diskussion und Festlegung der Technologiestrategie sowie Definition der entsprechenden Verfahrensstrukturen.

Das KIM besteht aus folgenden Abteilungen: 1 Infrastruktur, 2 Basisdienste, 3 Anwendungsdienste mit den Bereichen Universitäre Dienste und Contentbasierte Dienste, 4 Support, 5 Nutzungsabteilung, 6 Bearbeitungsabteilung, 7 Fachreferate und 8 Archive. Die Abteilungen

1 - 4 bedienen schwerpunktmäßig IT-Dienste, die Abteilungen 5 - 7 schwerpunktmäßig Bibliotheksdienste. Für die Zukunft sind weitere Veränderungen und Zusammenführungen zu erwarten, die allerdings im Rahmen der Organisationsentwicklung als Prozess betrachtet werden müssen. Quer zu den Abteilungen bestehen Projektgruppen für Sonder- und Querschnittsaufgaben.

Das KIM hat sich im Berichtszeitraum mit einigen **übergreifenden Aufgaben** befasst:

Bibliothekssanierung

Die Sanierung der Bibliothek in zwei Bauabschnitten (1 Buchbereich S und Informationszentrum, 2 Buchbereich G) schreitet voran. Der Schadstoffrückbau war für den 1. Bauabschnitt am 15.02.2013 abgeschlossen, für den 2. Bauabschnitt am 12.07.2013. Schadstoffrückbau heißt Rückbau des Gebäudes bis auf den Rohbauzustand. Seit März 2013 hat der Wiederausbau begonnen. Die vorausgegangenen Arbeiten der Neukonzeption der Flächen einschließlich inhaltlicher Diskussion über die Funktion und Aufgabe von Bibliotheken der Zukunft sowie die Festlegung der Detailplanungen binden große Arbeitskapazitäten. In die Neukonzeption wurden und werden die Studierenden ebenso wie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit einbezogen, z. B. durch die Möglichkeit, an einer Kommentarwand Verbesserungsvorschläge zu notieren. Mit der Sanierung verbunden ist der Betrieb eines Außenmagazins mit dem entsprechenden logistischen Zusatzaufwand im Vergleich zur vor Ort zugänglichen Freihandbibliothek wie Holdienste, zusätzliche Registrierungsschritte, Transportdienste usw. Die Arbeitsplatzsituation für Nutzerinnen und Nutzer ist ebenso wie für die Beschäftigten in den verbleibenden Flächen der Bibliothek (6.000 m² von 25.000 m²) durch drangvolle Enge geprägt. Deshalb wird der Wiedereröffnung der Bibliothek von allen Beteiligten mit Freude entgegengesehen. Die Vorbereitungen dazu laufen, der Rückumzug von ca. 2 Mio. Bänden muss logistisch geplant und umgesetzt werden. Außerdem wird derzeit der gesamte Buch- und Medienbestand mit RFID-Transpondern (radio-frequency identification) durch eine beauftragte Firma ausgestattet, so dass nach der Wiedereröffnung eine automatisierte Ausleihe und Rückgabe in Selbstbedienung rund um die Uhr möglich sein wird.

Ausbau Serverraum N404 und Redundante Internetanbindung in N405

Die neuen Rechnerräume werden sich künftig auf zwei Standorte (V- und N-Gebäude) verteilen. Der Serverraum in N404 realisiert den einen Standort, in dem Platz für bis zu 32 wassergekühlte Server-Racks geschaffen wurde. Die Aufstellung und Genehmigung der Bau-Unterlage für die neuen Serverräume erfolgte im Februar 2012, Baubeginn war Oktober 2012, Fertigstellung mit Inbetriebnahme der ersten Ausbauphase ist für Anfang 2014 geplant. Im Zuge dieses Projekts konnte 2012 auch die bisherige Internetanbindung des Providers (BelWü) ebenfalls redundant auf die zwei Standorte verteilt werden. Somit kann heute im Falle eines Leitungsausfalles („Baggerbiss“) der von Freiburg oder Tübingen kommenden Lichtwellenzuleitung automatisch

auf die Seeleitung aus Ulm über Friedrichshafen kommend umgeschaltet werden, ohne dass der Anwender es merken würde. Die Planung und Genehmigung dieser Maßnahme erfolgte im Zeitraum Juli – Dezember 2011, Fertigstellung mit Inbetriebnahme war April 2012.

Exzellenzinitiative

Im Rahmen der Exzellenzinitiative hat das KIM ein Teilprojekt der wissenschaftsunterstützenden Servicedienste erhalten. Eine Gruppe von Softwareentwicklern arbeitet unter dem Motto „**Mobile University**“ an Maßnahmen zur Verbesserung des ortsungebundenen Arbeitens. Zwei wesentliche Szenarien sind dabei zu berücksichtigen: 1. Einzelne Personen arbeiten von verschiedenen Standorten mit verschiedenen Geräten an immer denselben Artefakten, wobei der Begriff Artefakt alle Arten von elektronisch abgelegten Daten, Dokumenten, Bildern usw. umfassen kann. 2. Verschiedene Personen arbeiten von verschiedenen Standorten an heterogenen Artefakten, die sie komplett oder in Teilmengen, befristet oder unbefristet, gegenseitig und anderen zugänglich machen wollen, lesend und/oder schreibend. Der Aufbau entsprechender leicht zu bedienender und möglichst universell einzusetzender Arbeitsumgebungen oder einzelner Elemente solcher Arbeitsumgebungen erfolgt in enger Abstimmung mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie mit den wissenschaftsunterstützenden Bereichen.

Campusmanagement

Das Projekt Campusmanagement startete im Jahr 2013 mit dem Ziel, das bisherige System abzulösen. Die Abbildung des Student Life Cycle mit allen organisatorischen und verwaltungstechnischen Aspekten in einem IT-System „aus einem Guss“ ist eine große und zentrale Aufgabe für den Betrieb einer Universität. Im Rahmen des Projektes werden die bisherigen Module des HIS Systems abgelöst. Die Arbeiten werden selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit der Studentischen Abteilung betrieben, die Projektgruppe wird sich aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen speisen. Die Einstellung einer Projektleiterin sowie eines technischen Leiters bilden den Grundstein für den Aufbau des Projektes. Die erforderlichen Vorarbeiten wie z. B. Erhebung der vorhandenen Prozesse und Beginn der Definition von Sollprozessen wurden begonnen.

Im Folgenden werden einzelne Schwerpunktaktivitäten aus den Arbeitsbereichen IT-Dienste und Bibliotheksdienste dargelegt.

IT-Dienste

Der **Supportdienst** erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit, Sicherheitsüberprüfungen von Notebooks zum reibungslosen Betrieb im WLAN/Internet nehmen stetig zu. Der Vor-Ort-Support wurde im Berichtszeitraum wieder sehr oft angefordert. Im Berichtszeitraum wurden 16.886 Online-Tickets bearbeitet. Die studentischen EDV-Kurse werden trotz besserer Grundkenntnisse

der Studierenden mehr denn je besucht, und trotz des erweiterten Angebots konnten nur 41 % der interessierten Studierenden an den Kursen teilnehmen. Insgesamt wurden 209 EDV-Kurse angeboten, und 1.750 Studierende haben daran teilgenommen (2.491 Studierende mussten aus Kapazitätsgründen abgelehnt werden; das entspricht 59 %).

Die Beschaffung von kostengünstigen PCs und Notebooks im Rahmen der landesweiten Ausschreibung wird weiterhin sehr stark in Anspruch genommen; im Berichtszeitraum wurden 94 Notebooks und 475 PCs bestellt.

Sehr gut ist das Angebot der zentral finanzierten **Softwarelizenzen** angekommen. So ist die Universität Konstanz den Landesverträgen von Microsoft, MS-Dreamspark, MS-Office für Studierende, Matlab und ESRI beigetreten. Dadurch können sowohl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch Studierende sehr einfach Software im Rahmen ihrer Arbeit bzw. ihres Studiums nutzen. Auf Basis von TYPO3 wurden auf dem zentralen CMS-System folgende Projekte erfolgreich abgeschlossen: Bewerbungsportal Zukunftskolleg, Fahrradverleih AStA, Datenbank Afrikanische Verfassung, IDM Berater-Frontend, Formular Deutschlandstipendium, Personaldatenbank für den Exzellenzcluster und Chemikalien-Datenbank.

Am 31.12.2013 wurde das **landesweite Projekt bwIDM** erfolgreich abgeschlossen. Mit der Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg wurde ein Landeskonzept für ein gemeinsames föderatives Identitätsmanagement der baden-württembergischen Hochschulen entwickelt und exemplarisch umgesetzt: das bwIDM. Projektpartner waren die Rechenzentren aller neun Universitäten des Landes Baden-Württemberg. Das Rechenzentrum der Universität Konstanz war dabei einer der vier Kernteampartner (neben den Universitäten Karlsruhe, Ulm und Freiburg), die für die einzelnen Arbeitspakete verantwortlich waren. Ziel des Projektes war, auf den Ebenen der Authentifikation und Autorisation die Basis für standortübergreifende Dienste und ortsunabhängige Dienstnutzung zu legen und somit die Steigerung der nationalen und internationalen Konkurrenzfähigkeit und Sichtbarkeit der baden-württembergischen Hochschulen zu unterstützen. bwIDM ermöglicht gleichermaßen den Betreibern und Nutzern von IT-Diensten der Universitäten des Landes Baden-Württemberg die Möglichkeit eines einfachen, einheitlichen und sicheren Zugangs zu Landesdiensten.

Das **Projekt KOS** (Konstanzer Online-Studieninformationssystem) ist ein Subprojekt des BMBF-Projekts b³ - beraten, begleiten, beteiligen (Qualitätspakt Lehre), in dem das KIM der Universität Konstanz für den technischen Teil verantwortlich ist. Nach einer ausführlichen Evaluationsphase hat man sich für die Online-Self-Assessments für die Software „Testmaker“ der RWTH Aachen entschieden. Im Bereich der Online-Studienberatung wurde nach der Evaluierungsphase die vom DFN angebotene Software Adobe Connect ausgewählt (siehe Seite 117f).

Das **IQF-Projekt Webarchive** ist ein Kooperationsprojekt der HTWG Konstanz, des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg und der Universität Konstanz. Ziel des Projektes ist die kooperative und nachhaltige Archivierung von Webinhalten an Hochschulen. Im Rahmen

dieses Projektes sollen das inkrementelle Crawling und Harvesting für Universitäten und Hochschulen realisiert werden. Im Jahr 2013 wurde die grundlegende Software-Architektur umgesetzt, die im Wesentlichen aus den Softwarekomponenten: Heritrix, wayback und Solr besteht.

Durch den Kauf und die erfolgreiche Installation einer EMC-Storage Lösung ist nun ein zukunftssicheres **Storage-System** in Betrieb, damit sind die akuten Speicherplatzprobleme, mit denen die Universität im Jahre 2013 konfrontiert war, behoben.

Im Jahr 2013 lag die Gesamtverfügbarkeit des **zentralen E-Mail-Dienstes** bei ca. 99,97 %. Der Anteil der Spam-Messages lag von den insgesamt eingegangenen E-Mails von etwa 100 Millionen bei mehr als 80 %. Um der zunehmenden SPAM-Angriffe Herr zu werden, mussten Limits beim Versenden von E-Mails eingeführt werden:

- 500 Rezipienten pro Tag für Klienten von außerhalb des Campus
- 1.000 Rezipienten pro Tag für Klienten innerhalb des Campus
- 10.000 E-Mails pro Tag für E-Mail-Server auf dem Campus.

Zusätzlich wurde eine Beschränkung bei den Anmeldeversuchen von außen eingeführt, um Hackingattacken zu unterbinden. Damit mittelfristig eine Konsolidierung der beiden eingesetzten **Kalender-Server** (SOGo und Zimbra) stattfinden kann, wurden im Oktober 2013 für einige Abteilungen die Zimbra-Kalender und Zimbra-Adressbücher nach SOGo migriert, der vollständige Umstieg ist für 2014 vorgesehen. Ein zentrales Kalendersystem bietet neben der Reduzierung des administrativen Aufwandes und der Einsparung von zusätzlicher Hardware vor allem die Vereinfachung des Zugriffs auf E-Mail, Kalender- und Adressbuch-Daten ohne Medienbruch.

Im Bereich des **LAN-Ausbaus auf dem Campus** war das Highlight des Jahres 2012 die Ersatzbeschaffung für die zentralen Netzwerkkomponenten (Catalyst 6500 wurden abgelöst durch NEXUS 7000); Mitte 2012 wurden diese nach knapp 10 Jahren und mehreren Aufrüstungen ausrangiert. Diese Maßnahme wurde mit der Realisierung der redundanten Internetanbindung so abgestimmt, dass die alten Netzwerkkomponenten im V-Gebäude abgebaut und die neuen gleich jeweils im V- und N-Gebäude in Betrieb genommen wurden. Rechtzeitig zu Weihnachten 2012 konnte die Lichtwellenleiter-Anbindung der Bischofsvilla an das Campusnetz in Betrieb genommen werden. Damit konnten die Anwenderinnen und Anwender in der Bischofsvilla ohne Leistungseinbußen alle IT-Dienste der Universität nutzen. Im Februar 2013 wurde die komplette IT-Infrastruktur für das neue ML-Gebäude mit ca. 1.400 LAN-Anschlüssen und ca. 15 WLAN-Sendern in Betrieb genommen. Im Oktober 2013 konnte die Lichtwellenleiter-Anbindung des Telekom-Hochhauses an das Campusnetz in Betrieb genommen werden. Damit konnten die Anwenderinnen und Anwender im Telekom-Hochhaus ohne Leistungseinbußen die gleichen LAN-/WLAN-Dienste wie an der Universität nutzen. Im November 2013 wurden - wie bereits seit einigen Jahren angekündigt - die Häuser I – IV im Sonnenbühl endgültig geschlossen und für

den Abriss freigegeben. Die LWL-Anbindung wurde umgelegt und für das noch verbleibende Haus V verwendet.

Für den **Support im Campusnetz** wurden in den Jahren 2012 und 2013 im Second Level Support pro Jahr im Schnitt 1.200 Supportfälle bearbeitet; oft ist dabei ein Einsatz vor Ort erforderlich. Diese Supportfälle reichen von einfachen Aufgaben (Einrichtung von IP-Adressen/VLANs) zu kleineren Projekten mit Besprechungen und Verzahnung mit kleineren Baumaßnahmen. Bei 13 kleineren Umbaumaßnahmen wie Installation neuer (W)LAN-Anschlüsse war ein Mitarbeiter 2013 mit knapp 70 Stunden beteiligt. Bei den vier größeren Baumaßnahmen (Neubau PZ, Aufstockung P11, Umbauten in P6/P7 und P8) kamen 2013 dafür schon stattliche 360 Stunden zusammen.

Im Bereich des **Security Managements** wurde die Haupteingangsfirewall durch einen Botnetfilter ergänzt. Ein Testsetup zur effizienten Logdatenanalyse erleichterte die Arbeit bei der Identifikation infizierter Systeme. Tätigkeiten des Security Managements umfassten die Koordination und Kommunikation bei Sicherheitsvorfällen sowie die Beratung bei der Erarbeitung von Sicherheitskonzepten für neue IT-Anwendungen, z. B. des DataWarehouse für den Bereich Controlling. Außerdem wurde ein Penetrationstest durchgeführt, um Schwachstellen aufzudecken, die die große Anzahl von Identitätsdiebstählen erklären. Zur Sensibilisierung der Nutzer werden regelmäßig Schulungen zur PC- und Internetsicherheit sowie Workshops zur E-Mail-Sicherheit angeboten. In der Aktion „Botnetfreie Fastenzeit“ wurden die Nutzer informiert, wenn deren PCs eine Infektion aufwiesen und bei der Reinigung der Infektion unterstützt. Checklisten und Merkblätter wurden erarbeitet, um den Nutzern wesentliche Informationen zu kommunizieren. Regelmäßige Treffen mit den lokalen Sicherheitsbeauftragten dienen der Kommunikation bezüglich der umgesetzten oder umzusetzenden Sicherheitsmaßnahmen.

Durch den ungebrochenen Trend hin zu mobilen Geräten (vor allem Smartphones und Tablets) steigt die Nachfrage nach **WLAN** weiter an, sowohl was die versorgte Fläche angeht als auch der nachgefragte Durchsatz. Entsprechend wuchs die WLAN-Infrastruktur im Berichtszeitraum von 105 auf 185 WLAN-Access Points. Um diese Access Points ausfallsicher zu steuern, wurden zu den bisherigen drei WLAN-Controllern zwei weitere Geräte installiert. Zwischenzeitlich wurden 90 % der Seminarräume mit WLAN-Empfang ausgerüstet, in den besonders frequentierten Bereichen wie Audimax, A-Hörsäle, Eingangsbereich und in den Buchbereichen J und N der Bibliothek wurde die WLAN-Übertragungsleistung durch weitere und modernere Access Points um das Vier- bis Achtfache gesteigert. Speziell für Multimedia- bzw. Internet-Vorlesungen, elektronische Prüfungen oder Konferenzen, bei denen für die Teilnehmer eine stabile und hohe WLAN-Datenübertragungsrate wichtig ist, wurden die Seminarräume im G-Bereich nach entsprechenden Planungen vermessen und ausgebaut. Weiterhin wurden weitere Außenstellen der Universität, z. B. die Bischofsvilla, das Psychiatrische Institut am PLK Reichenau, das kurzfristig wegen der Bibliotheksschließung angemietete Magazin sowie kürzlich das Telekom-Hochhaus

mit WLAN ausgerüstet. Diese Infrastruktur nutzten im WS 2013/2014 zu Spitzenzeiten bis zu 2.500 Nutzer gleichzeitig.

Auch über 55 an der Universität organisierte Konferenzen im Berichtszeitraum griffen auf spezielle WLAN-Lösungen zurück - erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang besonders die Konferenz „Mensch und Computer“, die Anfang September 2012 an vier Tagen an der Universität stattfand und aufgrund der Anzahl der Teilnehmer und der geforderten WLAN-Qualität besondere Herausforderungen an die Infrastruktur stellte. Trotz des knappen Zeitrahmens von nur drei Monaten konnten in dieser Zeit die erforderlichen WLAN-Messungen durchgeführt werden, und die Komponenten beschafft und fristgerecht installiert werden, so dass die Konferenz ein voller Erfolg wurde.

Der Dienst „Eduroam“, mit dem sowohl Gäste anderer Institutionen problemlos das WLAN der Universität nutzen können als auch Mitglieder der Universität an anderen Institutionen das WLAN mit Ihrem Uni-Account verwenden können, wird ebenfalls vermehrt genutzt: 2010 haben sich noch durchschnittlich 15 Gäste in Konstanz und 15 Mitglieder der Universität an fremden Institutionen angemeldet. 2013 waren es dagegen durchschnittlich 25 Gäste (aus insgesamt 150 Lokationen weltweit) und 100 Mitglieder der Universität, die den Dienst täglich nutzten.

Im Bereich der **IT-Dienste der Verwaltung** hat im Jahr 2013 ein Wechsel in der Leitung der Abteilung stattgefunden. Mit dem Wechsel von Roland Bieber in den Ruhestand verließ ein langjähriger und erfahrener Abteilungsleiter die Universität. Sein Nachfolger ist derzeit Andreas Schnell, der die Abteilung neben seiner Aufgabe als Koordinator des KIM leitet.

Bibliotheksdienste

Das Hauptthema während der Berichtszeit und darüber hinaus ist die **Sanierung der Bibliothek**. Die zu Beginn des Kapitels genannten konkreten Schritte und Meilensteine lassen sich ergänzen um viele Detailmaßnahmen und Begleitarbeiten, die den Rahmen eines universitären Jahresberichtes bei weitem sprengen würden. Es soll aber darauf hingewiesen werden, dass sowohl die Sanierung selber (Planung, Konzeptionserarbeitung, Vertretung der Nutzerinteressen gegenüber dem Baubereich usw.) als auch die Organisation des Übergangsbetriebes (Magazinbetrieb, eingeschränkte Raumressourcen, maximale Auslastung der verbliebenen Flächen u.a.m.) umfangreich Personalressourcen bindet bei gleichzeitigem Weiterlaufen der Alltagsaufgaben.

Im Zuge der Sanierung wurde entschieden, den Betrieb der Ausleihe und Rückgabe der Bücher und sonstigen Medien nach Wiedereröffnung vollständig in Selbstbedienung anzubieten, und das nach dem Prinzip 24/7, also personalunabhängig rund um die Uhr. Um das zu erreichen, wurde nach umfangreichen Vorevaluationen eine Ausschreibung veröffentlicht mit dem Ziel, zum einen den gesamten Medienbestand (ca. 2 Mio. Medieneinheiten) mit RFID-Etiketten auszustatten und zum anderen die Hard- und Software für die **Selbstaufleihe und -rückgabe**

nach der Wiedereröffnung zu liefern. Der Zuschlag wurde im Frühjahr 2013 erteilt, die Firma ist derzeit mit der Umasstattung der Medien befasst. Parallel findet die Einbindung der Firma in die Baumaßnahme statt, um die technischen und baulichen Anforderungen an Selbstaussleihe und -rückgabe störungsfrei zu koordinieren.

Mit Ablauf des 31. August 2012 hat Dr. Adalbert Kirchgäßner nach vielen Jahren als Abteilungsleiter der Bearbeitungsabteilung die Universität Konstanz mit dem Wechsel in den Ruhestand verlassen. Seine Nachfolgerin Annemarie Otto begann am 1. September 2012. Die Hauptaufgabe des ersten Jahres bestand neben der Einarbeitung in die Aufgaben und der Übernahme des operativen Geschäftes in der Konzeption und Einführung eines neuen **Modells zur Literaturmittelverteilung**. Nach konstruktiven und zielführenden Diskussionen im und mit dem zuständigen Ausschuss für Kommunikation und Information (AKI) wurde am 13. Mai 2013 ein neues Mittelverteilungsmodell beschlossen. Das neue Modell basiert auf in der Universität vorhandenen Verteilungsmechanismen. Die Verteilung auf die Fachbereiche erfolgt nach gewichteten Wissenschaftlerinnen- und Wissenschaftler- und Studierendenzahlen. Das Modell ist vorerst für drei Jahre beschlossen worden und wird danach einer Überprüfung unterzogen werden.

Verbesserungen im Benutzungsbetrieb der Bibliotheksdienste wurden im Bereich des Druckens (**MobilePrint** - Drucken von mobilen Endgeräten innerhalb der Universität) sowie bei der **Dokumentlieferung** (weitere Verkürzung der Lieferfristen zwischen gebender und nehmender Bibliothek durch verbesserte technische Lösung) geschaffen. Ziel ist es, auch während der Bauzeit keinen Innovationsstau in größerem Umfang entstehen zu lassen. Allerdings stößt dieses Ziel an seine natürlichen Grenzen bei den verfügbaren personellen und finanziellen Ressourcen.

Wissenschaftliche Werkstätten

Bereich Elektronik (WWE)

Die Zusammenführung des räumlich in den Gebäudeteilen H (AG "Elektronikwerkstatt") und W (AG "Elektronikentwicklung") verteilt untergebrachten Bereichs "Elektronik" konnte im Berichtszeitraum trotz bereits vorlaufender Planungen noch nicht durchgeführt werden. Die fachtechnisch dringend erforderliche enge Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen "Elektronikentwicklung" und "Elektronikwerkstatt" wird durch diese weite räumliche Trennung erheblich behindert. Auch die Ausbildung von insgesamt sechs Elektronikerinnen und Elektroniker für Geräte und Systeme ist betroffen, da die routinemäßige Zusammenarbeit mit den Entwicklungsingenieuren nicht nachhaltig in die Ausbildungsplanung einbezogen werden kann.

Der Bedarf an Microcontrollersteuerungen und Nahfeld-Funksystemen für Freifeldversuche, Messeinrichtungen zur Bestimmung von Umweltparametern und speziellen Steuerungen zur Herstellung definierter Umgebungsbedingungen in wissenschaftlichen Versuchsaufbauten ist

nach wie vor konstant hoch. Die Vorbereitung und Fertigung entsprechender Komponenten und Gerätschaften sowie die anhaltende Nachfrage an speziellen elektronischen Kleingeräten hat in der AG „Elektronikwerkstatt“ zu Auftragszahlen auf einem stabil sehr hohen Niveau geführt.

Im Aufgabengebiet der AG „Elektronikservice“ ist die Nachfrage nach Serviceleistungen für Arbeitsplatz- und Netzwerkdruckern unverändert hoch; im PC-Bereich hält der Trend hin zu Neuanschaffungen an. Zu beobachten ist, dass diese Arbeitsgruppe häufig zur Behebung von allgemeinen Softwareproblemen sowie zur Datenrettung herangezogen wird.

Bereich Audiovisuelle Medien (WWA)

Der stetig steigenden Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Printprodukten wurde durch den Einsatz neuer Digitaldruckmaschinen für den Farb- und den schwarz-/weiß-Druck Rechnung getragen. Im schwarz/weiß-Bereich kann nun mit zwei Druckwerken auf der Vorder- und Rückseite gleichzeitig in einem Papierdurchlauf gedruckt werden. Die thermische Belastung des Papiers sinkt, und es ergibt sich ein hochstabiles Druckbild. Auf der Farbmaschine kann mit hoher Genauigkeit, d. h. mit geringstem Versatz von Vorder- zu Rückseite bei beidseitigem Druck, auf Papier mit Grammaturen bis 350 g/m² gedruckt werden. Dies wirkt sich qualitativ besonders bei Faltblättern und bei dem Druck von Visitenkarten positiv aus. Seit Oktober 2013 wird auf den neuen Maschinen produziert.

Der Einsatz schnell trocknender und UV-beständiger Pigmenttinte hat sich im Posterdruck bestens bewährt. Einzelne Poster und Kleinserien können nunmehr problemlos zeitnah gedruckt werden. Auch die Anfertigung von Rollups zum Preis von unter 80 Euro wurde seitens der Kunden sehr gut angenommen. Das Komplettpaket "Roll-Up" beinhaltet die Gestaltung, den Druck auf dem jeweils gewünschten Material sowie das Display selbst inkl. Transporttasche und Montage.

Bereich Mechanik (WWM)

Die Ausstattung des zentralen Materiallagers im Bereich "Mechanik" entsprach nach rd. 30 Jahren Nutzungsdauer nicht mehr den aktuellen sicherheitstechnischen Bestimmungen; sie musste komplett ersetzt werden. Das eingelagerte tonnenschwere Material (Rohmaterialien und Halbzeuge aus metallischen Werkstoffen) wurde ausgeräumt, die vorhandenen Selbstbau-Kragarmgestelle demontiert und neue typgeprüfte Gestelle eingebaut. Mit den vorgehaltenen Normteilen wurde ebenso verfahren. Im Zuge dieser Aktion wurde das komplette Lagersortiment überprüft und eine Sortimentsbereinigung vorgenommen. Alle Artikel wurden zudem EDV-technisch überarbeitet und ggf. neu eingepflegt. Schlussendlich ist das Lager nun übersichtlicher und differenzierter sortiert und trägt damit zu einem effizienteren Betriebsablauf bei.

Im Oktober 2013 konnte mit der Beschaffung von drei zyklengesteuerten Drehmaschinen die dringend notwendige Erneuerung des Werkzeugmaschinenparks in der AG "Zerspanungstech-

nik/Feinmechanik" abgeschlossen werden. Vier ausschließlich manuell bedienbare Drehmaschinen mit Baujahren aus den 60er Jahren wurden ausgesondert.

Ausbildung

Die Rekrutierung qualifizierter Schülerinnen und Schüler für die Ausbildungsgänge Elektronik, Feinwerktechnik und Metallbau bereitet nach wie vor Schwierigkeiten. Eine leichte Besserung im Vergleich zu den Vorjahren ist aber zu verzeichnen. Trotzdem ist sowohl die Anzahl der eingehenden Bewerbungen pro zu besetzender Ausbildungsstelle als auch die individuelle Eignung der Kandidaten noch immer unbefriedigend. Um diesem Trend für die Universität weiterhin entgegenzuwirken, führen die Werkstätten eine Reihe zusätzlicher Aktivitäten durch.

So befinden sie sich in engem Kontakt mit der Geschwister-Scholl-Schule. Um interessierten Schülerinnen und Schülern die Ausbildungsberufe näherbringen zu können, wurde am 18. Februar 2014 ein "Tag der Ausbildung" durchgeführt, an dem Schulklassen die einzelnen Ausbildungsbereiche besichtigen konnten, und regelmäßig Infomaterialien und Terminhinweise an über 20 Schulen in Konstanz und Umgebung versendet.

In den Jahren 2012/13 haben in den Werkstätten insgesamt 24/23 Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Elektronik (8/5), Holz- und Kunststofftechnik (6/4), Feinmechanik (6/9) und Apparatebau (3/5) 1 – 2-wöchige Praktika absolviert.

Im Jahr 2012 haben drei Auszubildende und im Jahr 2013 insgesamt fünf Auszubildende ihre Ausbildung in den Werkstätten erfolgreich abgeschlossen. 10 Ausbildungsstellen wurden in diesen beiden Jahren neu besetzt.

Tierforschungsanlage

Wie die alljährlich von der Bundesregierung veröffentlichten Daten zeigen, steigen die Versuchstierzahlen bundesweit weiter an. 2012 wurde dabei die Schwelle von drei Millionen überschritten. Der Trend zur Ausweitung tierexperimenteller Arbeiten setzt sich also weiter fort. Dies gilt auch für die Tierforschungsanlage der Universität Konstanz, vor allem was die Arbeiten mit genveränderten Versuchstieren betrifft. Der Nutzung der TFA liegen aktuell jeweils knapp 150 genehmigte Versuchsvorhaben aus verschiedenen Fachbereichen zugrunde. Im Berichtszeitraum wurden ca. 90 Neubewilligungen erteilt. Um die Versorgung der Versuchstiere sicherzustellen, konnten der TFA erfreulicherweise 1,5 zusätzliche Tierpflegerstellen (drittmittelfinanziert und zeitlich befristet) zur Verfügung gestellt werden. Trotzdem bleibt die personelle Situation in der TFA angespannt.

Ende 2010 wurde der TFA nach eingehender Überprüfung die Erlaubnis zum Züchten und Halten von Versuchstieren (gemäß Tierschutzgesetz § 11 Abs. 1 Nr. 1) durch das Regierungspräsidium Freiburg unter Auflagen (z. B. Umsetzung der EU-Richtlinie 2010/63/EU) bestätigt. Gemäß der Neufassung des Tierschutzgesetzes erlosch diese Genehmigung zum Jahresende 2013 und musste neu beantragt werden.

Schwerpunkte der Haltung und Zucht von Versuchstieren in der TFA sind wie bisher die Aquaristik (Fische, Frösche) und kleine Labornager (vor allem genveränderte Mäuse). Die Zahl der gehaltenen genveränderten Linien hat sich dabei auf über 70 erhöht. Intensiviert wurde im Berichtszeitraum vor allem auch die Haltung von Brieftauben. Diverse Insekten vervollständigen derzeit das breite Spektrum verschiedenster Tierarten, die aufgrund der nach wie vor hervorragenden technischen Möglichkeiten in der TFA unter optimalen Bedingungen gehalten und gezüchtet werden können.

Die Baumaßnahmen in der direkten Umgebung der TFA (z. B. Neubau der Gebäude ML und PZ) wie auch Sanierungs-, Reparatur- und Umbauarbeiten in der TFA beeinträchtigen die Tierhaltung der TFA wie auch die tierexperimentellen Arbeiten weiterhin zum Teil erheblich. In der TFA wurde mit der Umstellung der Klimaanlage auf Kühlung mit Bodenseewasser ebenso begonnen wie mit der Sanierung der Klimatechnik in den Sonderklimaräumen. Zur Reduzierung der Belastung mit Ammoniak wird die Einstreuentsorgung mit einer Absauganlage ergänzt. Der Einbau einer komplett neuen Aquarienanlage auf Ebene 6 soll einerseits den Arbeitsaufwand in der Tierpflege reduzieren, andererseits aber auch die Haltungs- und Versuchsmöglichkeiten in der Aquaristik erweitern. Seit Anfang 2013 steht den Nutzerinnen und Nutzern ein neues Gerät zur Bestrahlung von Zellkulturen und Tieren zur Verfügung.

Die TFA versucht durch konsequente Umsetzung von Hygieneplänen (in Anlehnung an die Hygieneempfehlungen der Gesellschaft für Versuchstierkunde) das Infektionsrisiko für die Labortiere zu minimieren. Ein Restrisiko bleibt jedoch durch die Diversität der Spezies, die hohen Tierzahlen auf engstem Raum, die erhöhte Versuchstätigkeit und die "Einfuhr" von Labortieren aus unterschiedlichsten Herkünften unverändert hoch. Entsprechend problematisch bleibt die Aufrechterhaltung des anerkannt hohen Hygienestatus in der TFA, zumal die im Vergleich außerordentlich benutzerfreundlichen Zugangsregelungen zur TFA das Risiko zusätzlich erhöhen.

Neu etabliert wurde nach Maßgabe der neuen Tierschutz-Versuchstierverordnung der Tierschutzausschuss, bestehend aus den Vertretern der Tierpflege und der Wissenschaft sowie aus den Tierschutzbeauftragten der Universität. Die Tierärzte der TFA sind gleichzeitig mit den Aufgaben als Tierschutzbeauftragte der Universität betraut. Sie sind auch als Mitglieder der Prüfungskommission für Tierpfleger (Fachrichtung Forschung und Klinik) an der IHK-Hochrhein-Bodensee tätig. Der Leiter der TFA steht dieser Prüfungskommission als Vorsitzender vor. Leiter und Stellvertreter waren zudem Mitglieder der Tierschutzkommission am Regierungspräsidium

Freiburg. Der Leiter der TFA wird auch in der nächsten Berufungsperiode in dieser Kommission vertreten sein.

In der TFA sind derzeit vier Auszubildende (Tierpfleger/Tierpflegerinnen, Fachrichtung Forschung und Klinik) beschäftigt (zwei im ersten bzw. zwei im zweiten Ausbildungsjahr). Im Berichtszeitraum konnten zwei Auszubildende ihre Lehrzeit in der TFA erfolgreich abschließen. Die freiwerdenden Ausbildungsplätze wurden wiederbesetzt.

Die Nachfrage nach dem Kompaktkurs "Versuchstierkunde" ist unverändert hoch. Der Kurs wird zweimal pro Jahr angeboten. In dem Kurs werden nach EU-Richtlinien die Fachkenntnisse vermittelt, die als Voraussetzung behördlich erforderlich sind, um in tierexperimentellen Projekten mitwirken zu können.

Preise und Auszeichnungen

Die guten Beziehungen der Universität mit der hiesigen Region kommen u. a. auch in der Vergabe von Preisen und Auszeichnungen für herausragende Forschungsarbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ausdruck. So wurden auch im Berichtszeitraum an eine Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern namhafte Förderpreise vergeben:

- **Seit dem Jahr 1985 vergibt die Stadt jährlich den Förderpreis der Stadt Konstanz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Universität Konstanz.** Ausgezeichnet werden Doktorandinnen und Doktoranden der Fachbereiche Literaturwissenschaft und Sprachwissenschaft, die mit Prädikat promoviert haben. Der Preis ist mit einer Fördersumme von 4.000 € dotiert. 2012 wurde der Preis geteilt und ging zu gleichen Teilen an die Literaturwissenschaftlerin **Dr. Konstanze Baron** sowie an Frau **Dr. Muna Pohl** aus dem Fachbereich Sprachwissenschaft. 2013 wurde der Preis an Herrn **Dr. Florian Arndtz** aus der Literaturwissenschaft verliehen.
- Ebenfalls als Ausdruck einer engen Verbundenheit der Bodenseeregion mit der Universität ist der vom Landrat vergebene **Förderpreis des Landkreises Konstanz** zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Fächern Philosophie und Geschichte zu sehen. 2012 wurde der Preis dreigeteilt und ging mit einem Preisgeld von jeweils 550 € an die Herren **Dr. Philipp Bauer** und **Dr. Jan Jansen** aus der Geschichte und Soziologie sowie an den Philosophen **Dr. Peter Brössel**. 2013 wurde der Preis zum 20. Mal verliehen. Es wurden Herr **Dr. Franz Leander Fillafer** und Herr **Dr. Robert Heinze** aus dem Fachbereich Geschichte und Soziologie mit jeweils 800 € ausgezeichnet.

- Die Stiftung „**Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz**“ prämiert herausragende Dissertationen aus den Bereichen Geschichte und Soziologie, Psychologie, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften und Politik- und Verwaltungswissenschaft mit einer Fördersumme von 3.000 €. Im Jahr 2012 wurde der Preis bereits zum 25. Mal vergeben und ging zu gleichen Teilen an Frau **Dr. Sophie Schmitt**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, sowie an Herrn **Dr. Leon Wansleben**, Fachbereich Geschichte und Soziologie. 2013 ging der Preis an Herrn **Dr. Philip Leifeld** aus dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.
- Seit 1988 wird alljährlich der **EADS-Forschungspreis Claude Dornier** verliehen, der mit insgesamt 6.000 € dotiert ist. Er wird für herausragende akademische Leistungen in den Fachbereichen Mathematik und Statistik, Physik, Wirtschaftswissenschaften sowie Informatik und Informationswissenschaft vergeben. 2012 ging der Preis zu gleichen Teilen an den Physiker **Dr. Hanjo Schäfer** sowie an Frau **Dr. Sabine Burgdorf** aus dem Fachbereich Mathematik und Statistik. 2013 gingen jeweils 3.000 € an die Herren **Dr. Mario Kaip**, Fachbereich Mathematik und Statistik, und **Dr. Daniel Mutter**, Fachbereich Physik.
- Der intensive Austausch und die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen bilden die wesentlichen Grundlagen für die Vergabe des **Südwestmetall-Förderpreises**, der an eine Nachwuchswissenschaftlerin bzw. einen Nachwuchswissenschaftler jeder Universität des Landes Baden-Württemberg verliehen wird. 2012 gab es insgesamt keine Verleihung. 2013 ging der Preis mit einer Fördersumme von 5.000 € an Herrn **Dr. Philip Leifeld** aus dem Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft.
- Der **Stiftung-Schmieder-Preis** ist mit einer Fördersumme von insgesamt 4.000 € dotiert und wird jährlich für herausragende Arbeiten, die die Aspekte der Rehabilitation von Patienten mit neurologischen Erkrankungen zum Thema haben, verliehen. Im Rahmen des Dies academicus 2012 erhielt für ihre Dissertation Frau **Dr. Gudrun Sproesser**, Fachbereich Psychologie, eine Förderpreissumme von 3.000 € sowie die Sportwissenschaftlerin **Aida Sehle, M. A.** 1.000 € für ihre Originalpublikation in einer Zeitschrift mit peer review. 2013 wurde die Dissertation der Psychologin Frau **Dr. Franka Thurm** mit 3.000 € ausgezeichnet, sowie die Masterarbeit von Frau **Laura Dörre, M. A.** aus dem Fachbereich Sprachwissenschaft mit 1.000 €.
- Die **Stiftung „Umwelt und Wohnen an der Universität Konstanz“** fördert Forschungsvorhaben auf dem Gebiet des Umweltschutzes an der Universität Konstanz. Zu diesem Zweck vergibt die **Stiftung gemeinsam mit der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg** jährlich den mit 10.000 Euro dotierten „**Umweltpreis**“ (siehe Seite 103). 2012 ging der Preis an **Dr. Simeon Schudy** für seine Arbeiten als Leiter

des Forschungsprojektes „Energieinvestitionen und heterogene Präferenzen“. 2013 wurde der Preis an **Dr. Thilo Jungkind** für seine Promotion zur Risikokultur der chemischen Industrie verliehen.

- 2012 fand zudem **zum ersten Mal** die Verleihung des **Tina Ulmer-Lehrpreises** statt. Preisträgerin war **Prof. Dr. Elke Scheer**, die für ihre innovative Art der Lehre im Fachbereich Physik ausgezeichnet wurde. 2013 wurde **Prof. Dr. Isabell Ottos** Engagement bei der Einbindung des studentischen Film- und Fernsehprojekts CampusTV in die Strukturen des Studiengangs Literatur-Kunst-Medien mit dem Tina Ulmer-Lehrpreis gewürdigt.
- Im Rahmen des Dies academicus wurde der von Herrn Ehrensensator Dietrich H. Boesken gestiftete **Dietrich H. Boesken-Preis** für den besten Master-Abschluss in Höhe von 5.000 Euro im Jahr 2012 an Herrn **Daniel Bürkle**, Fachbereich Sprachwissenschaft, sowie 2013 an Herrn **Konstantin von Hesler**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, verliehen.
- Den **Nano-Preis der Universitätsgesellschaft Konstanz e. V. 2012**, dotiert mit insgesamt 3.000 Euro, erhielten je hälftig Herr **Andreas Picker**, Fachbereich Chemie, und Herr **Stephen Riedel**, Fachbereich Physik, und für das Jahr 2013 **Dr. Andor Kormanyos**, Fachbereich Physik, und **Dr. Steve Landsmann**, Fachbereich Chemie, für herausragende Leistungen in der Forschung in den Bereichen der Nanotechnologie und -analytik.
- Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Vereins der Ehemaligen der Universität Konstanz (VEUK) wurde im Januar **2013** wieder der **Studienpreis der Rothaus AG** verliehen. Der Preis ist mit jeweils 700 Euro dotiert und zeichnet herausragende Bachelor-Absolventinnen und –Absolventen an der Universität aus. Für ihre exzellenten Leistungen erhielten den Preis **Franziska Doll**, Fachbereich Chemie, **Linda Weißer**, Fachbereich Philosophie und **Felix-Sebastian Weber**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften. Beim Neujahrsempfang **2014** wurden **Laura Peitz**, Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft, **Andreas Dominik Liehl**, Fachbereich Physik, und **Viktor Jakob Konitzer**, Fachbereich Literaturwissenschaft, ausgezeichnet.
- Den mit 10.000 € dotierten **Preis des Universitätsrates** erhielt für das Jahr 2012 der **Hausdienst der Universität Konstanz**. In Anerkennung seines außerordentlichen Engagements zum Wohle der Gesamtuniversität wurde der Preis im Rahmen des Dies academicus 2012 verliehen.

Insgesamt wurden folgende **Auszeichnungen, Ehrungen und Preise** im Berichtszeitraum verliehen:

Arndtz , Florian, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz
Assmann , Aleida, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Fellowship am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie (IKKM) Weimar
Assmann , Jan, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Exzellenzcluster	Geisteswissenschaften International-Preis zur Förderung der Übersetzung geisteswissenschaftlicher Literatur 2012
Baciu , Cornelia Master-Studiengang Kulturelle Grundlagen Europas	VEUK-Preis für soziales Engagement 2013
Baron , Konstanze, Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz
Bauer , Philipp, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Belzig , Wolfgang, Prof. Dr. FB Physik	Outstanding Referee Award der American Physical Society 2012
Bleibreu , Christopher, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Auszeichnung mit dem Sackler Visiting Chair of the Faculty of Sciences der Tel Aviv University 2013
Bonura , Manuela Master-Studiengang Kulturelle Grundlagen Europas	Vernon Zimmerman Best Paper Award (gemeinsam mit Prof. Dr. Ulrike Stefani)
Brandes , Ulrik, Prof. Dr. FB Informatik und Informationswissenschaft	DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender
Breunig , Christian, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	ERC Synergy Grant 2012
Brössel , Peter, Dr. FB Philosophie	Auszeichnung mit dem „2013 Theodore J. Lowi Policy Studies Journal Best Article Award“ der APSA Public Policy Section
Bürkle , Daniel FB Sprachwissenschaft	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Burgdorf , Sabine, Dr. FB Mathematik und Statistik	Dietrich H. Boesken-Preis 2012
Busemeyer , Marius, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2010/2011
Cölfen , Helmut, Prof. Dr. FB Chemie	ERC Starting Grant 2012
Dejung , Christof FB Geschichte und Soziologie	Akademiepreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
Dörre , Laura, M. A. FB Sprachwissenschaft	Marie Curie Senior Research Fellowship der Gerda Henkel Stiftung und des 7. Rahmenprogramms der EU
	Stiftung-Schmieder-Preis 2013

Doll, Franziska FB Chemie	Studienpreis der Rothaus AG
Dreher, Lena FB Philosophie	Manfred-Ulmer-Stipendium der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ 2012
Eckhard, Sonja FB Biologie	Wilhelm-Rimpau Preis 2012, 3. Platz
Elbert, Thomas, Prof. Dr. FB Psychologie	ERC Advanced Grant 2012
Fillafer, Franz Leander, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Fruciano, Carmelo, Dr. FB Biologie	Marie Curie Intra-European Fellowship
Gebert, Bent, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Heinz Maier-Leibnitz-Preis 2014
Genovese, Frederica, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Preis der italienischen Politologen 2013
Hausdienst der Universität Konstanz	Preis des Universitätsrates 2012
Heinze, Robert, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Hintze, Christian FB Chemie	Buchpreis der Bunsengesellschaft
Holzinger, Katharina, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Reinhart Koselleck-Projekt 2012 Wahl in die Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Jansen, Jan, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Förderpreis des Landkreises Konstanz
Jungkind, Thilo, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2013
Kaip, Mario, Dr. FB Mathematik und Statistik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2011/2012
Kiliani, David, Dr. FB Physik	SiliconPV Award
Konitzer, Viktor Jakob FB Literaturwissenschaft	Studienpreis der Rothaus AG
Kormanyos, Andor, Dr. FB Physik	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2013
Koschorke, Albrecht, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Aufnahme in die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Adorno Vorlesungen der Universität Frankfurt
Landsmann, Steve, Dr. FB Chemie	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2013
Lavrič, Katarina, Master-Studiengang Kulturelle Grundlagen Europas	DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender

Lay Brander , Miriam, Dr. FB Literaturwissenschaft	Werner-Krauss-Preis 2013 des Deutschen Hispanistenverbandes
Leicht , Philipp FB Physik	Best Poster Prize des European Workshop on Epitaxial Graphene 2013
Leifeld , Philip, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ Südwestmetall-Förderpreis 2013 Felix Wankel Tierschutz-Forschungspreis 2013
Leist , Marcel, Prof. Dr. FB Biologie	Ernennung zum Fellow of the Optical Society (OSA)
Leitenstorfer , Alfred, Prof. Dr. FB Physik	Studienpreis der Rothaus AG
Liehl , Andreas Dominik FB Physik	VEUK-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2012 ERC Advanced Grant 2013
Marze , Dominique FB Geschichte und Soziologie	VAA-Stiftungspreis
Marx , Andreas, Prof. Dr. FB Chemie	Nicholas Rescher Prize for Systematic Philosophy der University of Pittsburgh/USA
Miller , Ricarda, Dr. FB Chemie	Dissertationspreis der Sektion Stadt- und Regionalsoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie 2013 EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2011/2012
Mittelstraß , Jürgen, Prof. Dr. FB Philosophie	Manfred-Ulmer-Stipendium der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“ 2013 Gerda Henkel-Forschungspreis
Müller , Anna-Lisa, Dr. FB Geschichte und Soziologie	Aufnahme in die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften Tina Ulmer-Lehrpreis 2013
Mutter , Daniel, Dr. FB Physik	Studienpreis der Rothaus AG
Neupert , Stefanie FB Biologie	VEUK-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2013
Osterhammel , Jürgen, Prof. Dr., FB Geschichte und Soziologie	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2012
Otto , Isabell, Prof. Dr. FB Literaturwissenschaft	Förderpreis der Stadt Konstanz
Peitz , Laura FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	ERC Consolidator Grant 2014
Perez Aristi Rodriguez , Maria Master-Studiengang Economics	Nano-Preis der Universitätsgesellschaft e. V. 2012
Picker , Andreas FB Chemie	
Pohl , Muna, Dr. FB Sprachwissenschaft	
Polarz , Sebastian, Prof. Dr. FB Chemie	
Riedel , Stephen FB Physik	

Rockstroh , Brigitte, Prof. Dr. FB Psychologie	Christian Roller Preis der Illenauer Stiftungen
Rossi , Alessandro Master-Studiengang Kulturelle Grundlagen Europas	VEUK-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2013
Schäfer , Hanjo, Dr. FB Physik	EADS-Forschungspreis Claude Dornier 2010/2011
Scheer , Elke, Prof. Dr. FB Physik	Tina Ulmer-Lehrpreis 2012
Schmitt , Sophie, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft an der Universität Konstanz“
Schneider , Brian FB Literaturwissenschaft	VEUK-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender 2012
Schneider , Gerald, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Wahl zum Präsidenten der European Political Science Association (EPSA)
	Ernennung zum Mitglied des Auswahlgremiums „Social Conflicts“ des Schweizerischen Nationalfonds
	2. Preis des Präsidenten der polnischen Zentralbank (für einen Aufsatz zusammen mit Dr. Christian Fahrholz)
	Alfred Grosser-Gastprofessur der SciencesPo Paris für 2013/2014
Schudy , Simeon, Dr. FB Wirtschaftswissenschaften	Umweltpreis der Landesbausparkasse Baden-Württemberg 2012
Sehle , Aida, M. A. FB Geschichte und Soziologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2012
Seibel , Wolfgang, Prof. Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Gerda Henkel Visiting Professorship, Stanford University
Sell , Alexander, Dr. FB Physik	Sigrid-und-Viktor-Dulger-Preis der Heidelberger Akademie der Wissenschaften
Spohn , Wolfgang, Prof. Dr. FB Philosophie	Lakatos Award 2012 in Philosophy in Science der London School of Economics
Sproesser , Gudrun, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2012
Stefani , Ulrike, Prof. Dr., FB Wirtschaftswissenschaften	Vernon Zimmerman Best Paper Award (gemeinsam mit Dr. Christopher Bleibtreu)
Studinger , Philipp, Dr. FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	1. Preis des Dissertationswettbewerbs des Ausschusses der Regionen (AdR)
Thurm , Franka, Dr. FB Psychologie	Stiftung-Schmieder-Preis 2013
Thym , Daniel, Prof. Dr. FB Rechtswissenschaft	Auszeichnung als Jean Monnet-Lehrstuhl des Europäischen Universitätsrats
Voigtmann , Thomas, Dr. FB Physik	Outstanding Referee Award der American Physical Society 2013

von Hesler, Konstantin
FB Wirtschaftswissenschaften

Wansleben, Leon, Dr.
FB Geschichte und Soziologie

Weber, Felix Sebastian
FB Wirtschaftswissenschaften

Weidmann, Nils, Dr.
FB Politik- und Verwaltungswissenschaft

Weißer, Linda
FB Philosophie

Dietrich H. Boesken-Preis 2013

Förderpreis der Stiftung „Wissenschaft und Gesellschaft
an der Universität Konstanz“

Studienpreis der Rothaus AG

Sofja Kovalevskaja-Preis der Alexander von Humboldt
Stiftung

Studienpreis der Rothaus AG

**DIE
UNIVERSITÄT KONSTANZ
TRAUERT UM**

Nicole Dietzel
Studentin
im Fachbereich Psychologie
† 5.6.2012

Hans-Jürgen Danner
Elektriker
im Bereich Facility Management
† 6.6.2012

Prof. em. Dr. Dieter Groh
emeritierter Professor
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 29.7.2012

Katharina Lieberenz
Studentin im Fachbereich Geschichte und Soziologie
und
Verwaltungsangestellte
in der Stabsstelle Qualitätsmanagement
† 1.8.2012

Prof. Dr. Winfried Brohm
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 10.8.2012

apl. Prof. Dr. Rainer Wirtz
außerplanmäßiger Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 17.3.2013

Prof. Dr. Dr. Carsten Thomas Ebenroth
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Rechtswissenschaft
† 13.4.2013

Karl-Ernst Wuttke
Verwaltungsangestellter
im Fachbereich Geschichte und Soziologie
† 28.4.2013

Gerd Schmaltz
DV-Angestellter
in der Studentischen Abteilung
† 3.6.2013

Prof. Dr. Dr. Hans-Jürgen Seelos
Honorarprofessor
im Fachbereich Psychologie (ZPR Reichenau)
† 20.6.2013

Prof. Dr. Johannes Christian Jochims
Professor (im Ruhestand)
im Fachbereich Chemie
† 25.8.2013

A Ruferteilungen für den Zeitraum vom 1.4.2012 – 28.2.2014

Rufe **an** die Universität Konstanz haben erhalten:

PD Dr. Martin Baisch , FU Berlin	W3-Proessur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	angenommen
PD Dr. Marten Breuer , Europa-Kolleg Hamburg	W3-Proessur für Öffentliches Recht mit internationaler Ausrichtung (Ausbau 2012)	angenommen
Christian Breunig , Ph.D. University of Toronto, Kanada	W3-Proessur für Vergleichende Politikwissenschaft	angenommen
Prof. Dr. Andrea Dorothea Bührmann , Universität Göttingen	W3-Proessur für Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies (Ausbau 2012)	abgelehnt
Dr. Ian Couzin , Princeton University, USA	W3-Proessur für Biodiversität (Max-Planck Gesellschaft)	offen
Prof. Dr. Claudia Diehl , Universität Göttingen	W3-Proessur für Allgemeine Soziologie mit Schwerpunkt Mikrosoziologie	angenommen
Prof. Dr. Christoph Fehige , Universität des Saarlandes	W3-Proessur für Philosophie und Wissenschaftstheorie unter bes. Be- rücksichtigung der praktischen Philoso- phie und der Theorie der Sozialwissen- schaften	abgelehnt
PD Dr. Andreas Funke , Universität Köln	W3-Proessur für Öffentliches Recht mit internationaler Ausrichtung (Ausbau 2012)	abgelehnt
PD Dr. Wolfgang Gaissmaier , MPI für Bildungsforschung, Berlin	W3-Proessur für Sozialpsychologie	angenommen
Prof. Dr. Christian Geiser , Arizona State University Tempe, USA	W3-Proessur für Psychologische Me- thoden und Diagnostik	abgelehnt
JunProf. Dr. Susanne Goldlücke , Universität Mannheim	W3-Proessur für Volkswirtschaftslehre, insb. Mikroökonomische Theorie	angenommen
Prof. Dr. Christoph Halbig , Universität Gießen	W3-Proessur für Philosophie und Wis- senschaftstheorie unter bes. Berück- sichtigung der praktischen Philosophie und der Theorie der Sozialwissen- schaften	angenommen
Prof. Dr. Thomas Hofweber , University of North Carolina at Chapel Hill, USA	W3-Proessur für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Philosophie	abgelehnt
Prof. Dr. Mikko Karttunen , University of Western Ontario, Kanada	W3-Proessur für Theoretische Chemie	abgelehnt
Ass. Prof. Dr. Axel Kind , Universität Basel	W3-Proessur für Corporate Finance (Ausbau 2012)	angenommen
Prof. Dr. Michael Kupper , HU Berlin	W3-Proessur für Statistik / Wahr- scheinlichkeitstheorie	angenommen

PD Dr. Sophie-Charlotte Lenski , LMU München	W3-Professur für Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Verwaltungsrecht	angenommen
Prof. Dr. Judith Meinschaefer , FU Berlin	W3-Professur für Romanistische Sprachwissenschaft	offen
Prof. Dr. Matthias Messner , Universität Bocconi, Mailand	W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Mikroökonomische Theorie	abgelehnt
Dr. habil. Thomas Müller , Utrecht University	W3-Professur für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der theoretischen Philosophie	angenommen
JunProf. Dr. Alexandra Niessen- Ruenzi , Universität Mannheim	W3-Professur für Corporate Finance (Ausbau 2012)	abgelehnt
Prof. Loriana Pelizzon , Universität Venedig	W3-Professur für Finanzwirtschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Sonja Perren , Universität Zürich	W3-Professur für Empirische Bildungs- forschung / Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt frühe Kindheit (PH Thurgau)	angenommen
Dr. Christine Peter-Tittelbach , MPI für Polymer Research, Mainz	W3-Professur für Theoretische Chemie	angenommen
Prof. Dr. Cecilia Poletto , Goethe Universität Frankfurt a.M.	W3-Professur für Romanistische Sprachwissenschaft	abgelehnt
Prof. Ph.D. Paola Profeta , Universität Bocconi, Mailand	W3-Professur für Public Economics	abgelehnt
Prof. Dr. Ulf-Dietrich Reips , Universidad de Deusto, Bilbao	W3-Professur für Psychologische Methoden und Diagnostik	angenommen
Prof. Dr. Stefan Ruenzi , Universität Mannheim	W3-Professur für Finanzwirtschaft	abgelehnt
Prof. Dr. Heike Schäfer , PH Karlsruhe	W3-Professur für Nordamerikanische Literatur und Kultur (Qualitätspakt Lehre)	angenommen
JunProf. Dr. Anja Schöttner , Universität Bonn	W3-Professur für Betriebswirtschafts- lehre	angenommen
JunProf. Dr. Almuth Scholl , Universität Konstanz	W2-Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Ökonomik	angenommen
Prof. Dr. Stephan Schumann , Universität Fribourg	W3-Professur für Wirtschaftspädagogik	angenommen
Prof. Dr. Daniel Schunk , Universität Mainz	W3-Professur für Public Economics	abgelehnt
Dr. Guido Schwerdt , ifo-Institut, München	W3-Professur für Public Economics	angenommen
Prof. Dr. Markus Steinbach , Universität Göttingen	W3-Professur für Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaften (Qualitätspakt Lehre)	abgelehnt
Prof. Dr. Michael Stürner , Universität Frankfurt/Oder	W3-Professur für Bürgerliches Recht mit Schwerpunkt Internationales Privat- recht und Rechtsvergleichung	angenommen

Prof. Dr. Nora Szech , Universität Bamberg	W3-Professur für Volkswirtschaftslehre, insb. Mikroökonomische Theorie	abgelehnt
Prof. Dr. Christian Traxler , Universität Marburg	W3-Professur für Public Economics	abgelehnt
Dr. Ferdinand von Siemens , Universität Amsterdam	W3-Professur für Betriebswirtschafts- lehre	abgelehnt
Prof. Dr. Christina Wald , HU Berlin	W3-Professur für Englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft	offen
Dr. Nils Weidmann , Peace Research Institute Oslo	W2-Professur für Vergleichende Politikwissenschaft, insb. Konfliktursa- chen- und Demokratisierungsforschung (Sofja Kovalevskaja-Preis)	angenommen
Dr. Eva Maria Weig , LMU München	W3-Professur für Experimentalphysik	angenommen
Prof. Dr. Bettina Weißer , Universität Münster	W3-Professur für Strafrecht mit Neben- gebieten, insb. Computer und Medien- strafrecht und/oder Europäisches Straf- recht	abgelehnt
Prof. Dr. Thomas Weitin , Universität Konstanz	W2-Professur für Neuere Deutsche Literatur im europäischen Kontext	angenommen
Prof. Dr. Ulla Wessels , Universität des Saarlandes	W3-Professur für Philosophie und Wissenschaftstheorie unter bes. Berücksichtigung der praktischen Philo- sophie und der Theorie der Sozialwis- senschaften	abgelehnt
Prof. Dr. Petra Wirtz , Universität Bern	W3-Professur für Psychologie der Ar- beit und Gesundheit	angenommen
JunProf. Dr. Bettina Zinn , Universität Konstanz	W3-Professur für Allgemeine Sprach- wissenschaft mit Schwerpunkt Phonetik (Ausbau 2012)	angenommen
Prof. Kathrin Zippel , Northeastern University, Boston	W3-Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Gender Studies (Ausbau 2012)	abgelehnt

Juniorprofessuren und Juniordozenturen

Michael Becher , Ph.D Princeton University	Juniorprofessur für Political Economy (Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften)	angenommen
Luna Bellani , Ph.D. Centre for Population, Poverty and Public Policy Studies, Luxemburg	Juniorprofessur für Wirtschaftspolitik	angenommen
Maria Biezma , Ph.D. Carleton University	Juniorprofessur für Allgemeine Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt Pragmatik	angenommen
Dr. Christopher Bleibtreu , Universität Konstanz	Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre	angenommen
Dr. Patrick Emmenegger , University of Southern Denmark	Juniorprofessur für Policy-Analyse (Ausbau 2012)	abgelehnt
Dr. des. Bent Gebert , Universität Freiburg	Juniorprofessur für Deutsche Literatur mit Schwerpunkt Mittelalter	angenommen
Dr. Michael Grossniklaus , Technische Universität Wien	Juniorprofessur für Database Systems/ Datenbanksysteme	angenommen
Dr. Zohal Hessami , Universität Mannheim	Juniorprofessur für Politische Ökonomie	angenommen
Katja Kaufmann , Ph.D. Bocconi Universität, Mailand	Juniorprofessur für Wirtschaftspolitik	abgelehnt
Dr. Heike Klüver , University of Oxford	Juniorprofessur für Policy-Analyse (Ausbau 2012)	angenommen
Georgi Kocharkov , Ph. D. Universidad Carlos III Madrid	Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre	angenommen
Dr. Peter Mohr , Universität Basel	Juniorprofessur für Information Processing and Economic Decision Making (Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften)	angenommen
Dr. Fabian Pauly , Lawrence Berkeley National Laboratory USA	W1-Carl-Zeiss-Juniorprofessur für Theoretische Physik mit dem Schwerpunkt Molekulare Elektronik	angenommen
Nawid Siassi , Ph.D. Universidad Carlos III Madrid	Juniorprofessur für Dynamic Programming / Dynamic Choice (Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften)	angenommen
Dr. Michael Vogt , University of Cambridge	Juniorprofessur für Computational Statistics and Econometrics (Graduiertenschule Entscheidungswissenschaften)	angenommen
Dr. Matthias Oliver Wagner , PH Schwäbisch Gmünd	Juniorprofessur für Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Motorische Entwicklung und Förderung im Kindesalter	angenommen

Rufe **nach auswärts** haben erhalten:

Dr. Anja Achtziger , FB Psychologie	Zeppelin Universität Friedrichshafen	angenommen
Dr. Katrin Auspurg , FB Geschichte und Soziologie	Universität Frankfurt	angenommen
Prof. Dr. Martin Baisch , FB Literaturwissenschaft	Universität Hamburg	angenommen
Dr. Michael Dobbins FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Frankfurt	angenommen
Apl. Prof. Dr. Michael Dreher , FB Mathematik und Statistik	Heriott-Watt-University in Edinburgh, UK	angenommen
Prof. Dr. Jörg Eisele , FB Rechtswissenschaft	Universität Tübingen	angenommen
Prof. Dr. Dina Emundts , FB Philosophie	University of Michigan	abgelehnt
PD Dr. Wolfgang Freitag , FB Philosophie	University College, Universität Freiburg	angenommen
Prof. Dr. Thomas Götz , FB Geschichte und Soziologie	Utrecht University	abgelehnt
Prof. Dr. Marcus Gröttrup , FB Biologie	RWTH Aachen	abgelehnt
Prof. Dr. Christof Hauck , FB Biologie	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Braunschweig	abgelehnt
Dr. Barbara Helm , FB Biologie	University of Glasgow	angenommen
Dr. Heike Klüver , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Bamberg	angenommen
Prof. Dr. Christoph Knill , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Potsdam	abgelehnt
	Universität München	angenommen
Prof. Dr. Jens Koch , FB Rechtswissenschaft	Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn	angenommen
Prof. Dr. Hendrik Küpper , FB Biologie	Universität Budweis (South Bohemian University, Tschechische Republik)	angenommen
Prof. Dr. Alfred Leitenstorfer , FB Physik	Max-Planck-Institut Halle	abgelehnt
JunProf. Dr. Sarah Martiny , FB Geschichte und Soziologie	Universität Tromsö/Norwegen	angenommen
JunProf. Dr. Dorit Merhof FB Informatik und Informationswissenschaft	RWTH Aachen	angenommen
Dr. Filip Mess , FB Geschichte und Soziologie	PH Schwäbisch Gmünd	offen

Prof. Dr. Christine Peter-Tittelbach , FB Chemie	Universität Würzburg	abgelehnt
PD Dr. Sina Rauschenbach , FB Geschichte und Soziologie	Universität Potsdam	angenommen
JunProf. Dr. Eva-Maria Remberger , FB Sprachwissenschaft	FU Berlin	abgelehnt
Prof. Dr. Elke Scheer , FB Physik	Universität Wien	angenommen
Prof. Dr. Almuth Scholl , FB Wirtschaftswissenschaften	Universität Bochum	abgelehnt
Prof. Dr. Urte Scholz , FB Psychologie	Universität Hannover	abgelehnt
Dr. Margarita Stolarova , FB Psychologie	Universität Zürich	angenommen
Apl. Prof. Benedikt Stuchtey , FB Geschichte und Soziologie	Hochschule Rhein-Waal, Kleve	angenommen
PD Dr. Holger Sturm , FB Philosophie	Universität Marburg	angenommen
Prof. Dr. Mark van Kleunen , FB Biologie	Universität des Saarlandes	angenommen
Dr. Thomas Voigtmann FB Physik	Lincoln University, Christchurch, Neuseeland	abgelehnt
Prof. Dr. Antoinette Weibel , FB Politik- und Verwaltungswissenschaft	Universität Düsseldorf	offen
Prof. Dr. Alexander Woll , FB Geschichte und Soziologie	Universität St. Gallen	angenommen
	Karlsruher Institut für Technologie (KIT)	angenommen

B Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren

Aufenthalte von ausländischen Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum
1.4.2012 bis 28.2.2014

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
21.05.2012 – 20.07.2012 28.08.2013 – 27.09.2013	Alp , Mustafa, Prof. Dr. Universität Izmir, Türkei Fachbereich Rechtswissenschaft
19.05.2012 – 18.06.2012 20.05.2013 – 19.06.2013	Cotino-Hueso , Lorenzo, Prof. Dr. Universität Valencia, Spanien, Fachbereich Rechtswissenschaft
30.06.2012 – 30.07.2012 17.06.2013 – 16.07.2013	de Cara , Jean-Yves, Prof. Dr. Universität Paris V, Paris-Sorbonne-Abu Dhabi, Frankreich, Fachbereich Rechtswissenschaft
27.05.2013 – 26.06.2013	Dutton , William H., Prof., Ph.D. University of Oxford, Großbritannien Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
20.06.2013 – 19.07.2013	Fisher , Dana R., Prof., Ph.D. University of Maryland, USA Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft
01.08.2013 – 31.08.2013	Galetta , Diana-Urania, Prof. Dr. Università degli Studi di Milano, Mailand, Italien Fachbereich Rechtswissenschaft
01.06.2013 – 14.07.2013	Gunderson Griffin , Jill, Prof., Ph.D. University of Evansville, USA Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
16.04.2012 – 15.05.2012	Kim , Moshe, Prof., Ph.D. University of Haifa, Israel Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
15.06.2013 – 20.07.2013	Kolokolova , Olga, Dr., University of Manchester, Großbritannien Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
13.11.2012 – 30.11.2012 10.12.2012 – 21.12.2012	Schindler , Dirk, Prof. Dr. Norwegian School of Economics, Norwegen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
21.05.2012 – 20.07.2012 22.05.2013 – 21.07.2013	Schlesinger , Harris, Prof. Dr. h.c., Ph.D. University of Alabama, USA Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Aufenthalte ausländischer ständiger Gastprofessorinnen und Gastprofessoren im Berichtszeitraum 1.4.2012 bis 28.2.2014

von – bis	Name / Heimatuniversität / Fachbereich
07.01.2013 – 06.02.2013 01.07.2013 – 31.07.2013	Kučera , Jaroslav, Prof. Dr. Karlsuniversität, Prag, Tschechische Republik Fachbereich Geschichte und Soziologie
04.06.2012 – 16.06.2012 02.04.2013 – 15.04.2013 22.07.2013 – 01.08.2013 09.12.2013 – 20.12.2013 13.01.2014 – 24.01.2014	Lahiri , Aditi, Prof. Dr. University of Oxford, Großbritannien Fachbereich Sprachwissenschaft

C Deskriptives Zahlenmaterial

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten
2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz
3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz
4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (Köpfe)
5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (Köpfe)
6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit WS 2013/2014
7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen
8. Absolventen im Studienjahr 2012/2013 (1.10.2012 - 30.09.2013)
9. Anzahl der Promotionen 2008/2009- 2012/2013
10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes (Stand 1.01.2014)
11. Entwicklung der Personalstellen
12. Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst nach Finanzierungsart
13. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2011 – 2012 (in T€)
14. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2008 – 2012 (einschl. Fremdkapitel) (Stand: 31.12.2012)
15. Drittmittel: Einnahmen 2008 – 2012 (in T€)
16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2003 - 2012
17. Grunddaten aus der Bibliothek
18. Grunddaten aus dem technischen Bereich
19. Flächen nach Fachbereichen

1. Entwicklung der Studierendenzahlen an baden-württembergischen Universitäten

<i>Universität</i>	<i>Wintersemester</i>				
	<i>2009/10</i>	<i>2010/2011</i>	<i>2011/2012</i>	<i>2012/2013</i>	<i>2013/2014</i>
Freiburg	21.622	22.035	22.992	24.074	24.721
Heidelberg	28.266	28.625	29.488	30.873	31.535
Hohenheim	8.157	8.850	9.220	9.628	9.918
Karlsruhe	19.721	20.771	22.552	23.905	24.153
Konstanz	9.528	10.081	10.645	11.337	11.772
Mannheim	10.385	10.690	11.197	11.880	12.151
Stuttgart	20.468	21.339	22.632	24.642	26.457
Tübingen	24.105	24.557	25.849	27.398	29.155
Ulm	7.622	8.065	8.761	9.589	10.033
<i>Summe</i>	<i>149.874</i>	<i>155.013</i>	<i>163.336</i>	<i>173.326</i>	<i>179.895</i>
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 5.544	5.139	8.323	+ 9.991	+ 6.569
Gesamtveränderung in Baden-Württemberg gegenüber dem Vorjahr in %	+ 3,8	+ 3,4	+ 5,4	+ 6,15	+ 3,79
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr (absolut)	+ 255	+ 553	+ 564	692	435
Gesamtveränderung in Konstanz gegenüber dem Vorjahr in %	+ 2,8	+ 5,8	+ 5,6	+ 6,5	+ 3,84

2. Vergleich der Studierendenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Wintersemester 2009/10 2010/11 2011/12 2012/13 2013/14

[absolute Zahlen]

BW 149.874 155.013 163.335 173.326 179.895

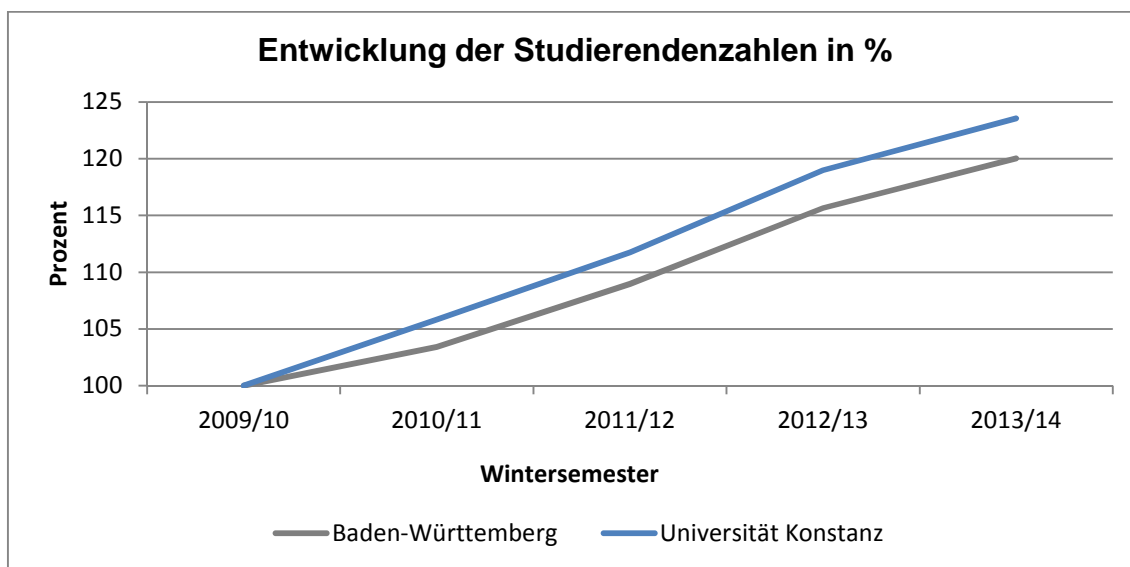
Konstanz 9.528 10.081 10.645 11.337 11.772

Anteil in % 6,36 6,5 6,52 6,54 6,54

[in Prozent, Basis 2009/10 = 100%]

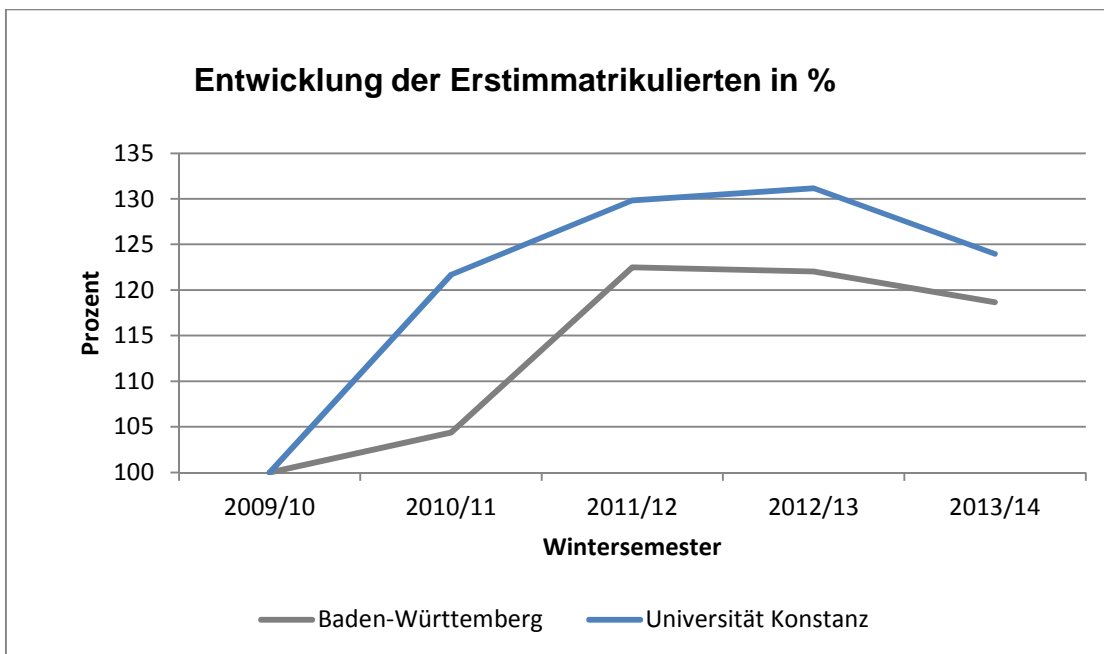
BW 100,0 103,43 108,98 115,65 120,03

Konstanz 100,0 105,8 111,72 118,99 123,55



3. Vergleich der Erstimmatrikuliertenzahlen in Baden-Württemberg (gesamt) und Universität Konstanz

Wintersemester	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
BW	26.875	28.053	32.920	32.797	31.892
Konstanz	1.904	2.317	2.472	2.497	2.360
Anteil in %	7,08	8,26	7,51	7,61	7,40
[in Prozent, Basis 2009/10 = 100 %]					
BW	100,0	104,3	122,49	122,04	118,67
Konstanz	100,0	121,9	129,83	131,14	123,95



4. Studierendenzahlen nach Fachbereichen (Köpfe, 1. Studiengang, 1. Studienfach)

<i>Fachbereich / Sektion</i>	<i>Wintersemester</i>				
	<i>2009/10</i>	<i>2010/11</i>	<i>2011/12</i>	<i>2012/13</i>	<i>2013/14</i>
Mathematik u. Statistik ¹	456	482	526	542	529
Informatik u. Informationswissenschaft	266	308	361	441	465
Physik	496	526	536	531	534
Chemie ²	451	438	531	570	537
Biologie ²	581	704	769	846	881
Psychologie	605	609	624	622	619
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>2.855</i>	<i>3.066</i>	<i>3.346</i>	<i>3.551</i>	<i>3.565</i>
Philosophie	186	191	192	213	220
Geschichte u. Soziologie	1.127	1.107	1.115	1.209	1.220
Literaturwissenschaft ³	1.538	1.513	1.629	1.719	1.740
Sprachwissenschaft ³	710	766	685	671	657
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>3.561</i>	<i>3.576</i>	<i>3.620</i>	<i>3.812</i>	<i>3.836</i>
Rechtswissenschaft	1.387	1.350	1.449	1.485	1.687
Wirtschaftswissenschaften	1.047	1.324	1.364	1.510	1.626
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	678	766	867	980	1.059
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>3.112</i>	<i>3.440</i>	<i>3.680</i>	<i>3.975</i>	<i>4.371</i>
Universität Konstanz	9.528	10.081	10.645	11.337	11.772

¹ Die Studierenden der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.

² Die Studierenden der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.

³ Die Studierenden der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.

5. Studierendenzahlen nach Fachbereichen in Prozent (Köpfe, 1. Studiengang, 1. Studienfach)

<i>Fachbereich / Sektion</i>	<i>Wintersemester</i>				
	<i>2009/10</i>	<i>2010/11</i>	<i>2011/12</i>	<i>2012/13</i>	<i>2013/14</i>
Mathematik u. Statistik	4,8	4,8	4,9	4,8	4,5
Informatik u. Informationswissenschaft	2,8	3,1	3,4	3,9	4,0
Physik	5,2	5,2	5,0	4,7	4,5
Chemie	4,7	4,3	5,0	5,0	4,6
Biologie	6,1	7,0	7,2	7,5	7,5
Psychologie	6,3	6,0	5,9	5,5	5,3
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>	<i>30,0</i>	<i>30,4</i>	<i>31,4</i>	<i>31,3</i>	<i>30,3</i>
Philosophie	2,0	1,9	1,8	1,9	1,9
Geschichte u. Soziologie	11,8	11,0	10,5	10,7	10,4
Literaturwissenschaft	16,1	15,0	15,3	15,2	14,8
Sprachwissenschaft	7,5	7,6	6,4	5,9	5,6
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>37,4</i>	<i>35,5</i>	<i>34,0</i>	<i>33,6</i>	<i>32,6</i>
Rechtswissenschaft	14,6	13,4	13,6	13,1	14,3
Wirtschaftswissenschaften	11,0	13,1	12,8	13,3	13,8
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	7,1	7,6	8,1	8,6	9,0
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>32,7</i>	<i>34,1</i>	<i>34,6</i>	<i>35,1</i>	<i>37,1</i>
Universität Konstanz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2013/2014)

Studienfach	Regelstudium [Semester] BA/MA	Bachelor			Master		
		Gesamt	Regelst. absolut	%	Gesamt	Regelst. absolut	%
Mathematik	6(BA)/4(MA)	149	122	81,9	51	44	86,3
Information Engineering	6(BA)/4(MA)	123	86	69,9	140	109	77,9
Informatik	8	171	160	93,6			
Physik	6(BA)/4(MA)	313	254	81,2	116	96	82,8
Chemie	6(BA)/4(MA)	210	165	78,6	78	64	82,1
Molekulare Material- wissenschaft	6 (BA)/4 (MA)	34	27	79,4	8	7	87,5
Life Science	6(BA)/4(MA)	158	134	84,8	96	66	68,8
Biologie	6(BA)/4(MA)	427	401	93,9	167	102	61,1
Psychologie	6(BA)/4(MA)	9	1	11,1	71	41	57,7
Psychologie	8(BA)/2(MA)	447	340	76,1	41	41	100,0
Philosophie / Ethik	6(BA)/4(MA)	129	110	85,3	22	17	77,3
Geschichte	6(BA)/4(MA)	143	105	73,4	39	18	46,2
Transkulturelle Geschich- te u. Anthropologie	4				5	5	100,0
Soziologie	6(BA)/4(MA)	375	286	76,3	54	42	77,8
Sportwissenschaft	6(BA)/4(MA)	209	138	66,0	15	0	0,0
Int. Studies Sports Sciences	4				2	0	0,0
Int. Sport Studies	4				12	12	100,0
Deutsche Literatur	6(BA)/4(MA)	184	134	72,8	31	25	80,6
British and American Studies	6(BA)/4(MA)	170	145	85,3	20	16	80,0
Französische Studien	6	48	40	83,3			
Italienische Studien	6	32	25	78,1			
Kulturwissenschaft der Antike	6	23	22	95,7	3	2	66,7
Kulturelle Grundlagen Europas	4				51	27	52,9
Literatur-Kunst-Medien	6	417	328	78,7	67	37	55,2
Slavistik (Literaturwiss.)	6(BA)/4(MA)	47	30	63,8	1	0	0,0
Spanische Studien	6	72	56	77,8			
Romanische Literaturen	6(BA)/4(MA)				6	5	83,3
Sprachwissenschaft	6	150	111	74,0			
Allgemeine Sprachw.	4				12	10	83,3
Germanistische Sprachw.	4				4	2	50,0
Anglistische Sprachw.	4				4	3	75,0
Romanische Sprachw.	4				4	1	25,0
Slavistische Sprachw.	4				1	0	0,0
Speech & Language Processing	4				22	17	77,3
Osteuropa-Studien	4				1	1	100,0
Osteuropa: Geschichte, Medien	4				5	5	100,0

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2013/2014)

<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> [Semester] BA/MA	<i>Gesamt</i>	<i>Bachelor</i>		<i>Gesamt</i>	<i>Master</i>	
			<i>absolut</i>	<i>Regelst.</i> %		<i>absolut</i>	<i>Regelst.</i> %
Wirtschaftswissenschaften	6	1197	939	78,4			
Mathematical Finance	6	158	148	93,7	34	21	61,8
Economics	4				89	82	92,1
Wirtschaftspädagogik	4				146	117	80,1
Political Economy	4				4	4	100,0
Social Science Data Analysis	4				2	2	100,0
Politik- und Verwaltungswissenschaft	6(BA)/4(MA)	714	586	82,1	178	136	76,4
Eur. MA in Government	4				29	24	82,8
Public Admin. & Eur. Government	4				21	17	100

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2013/2014)

<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> [Semester]	<i>Gesamt</i>	<i>Staatsexamen Lehramt¹</i>	
			<i>absolut</i>	<i>Regelstudienzeit</i> %
Mathematik	10	150	124	82,7
Informatik	10	4	3	75,0
Physik	10	23	21	91,3
Chemie	10	31	26	83,9
Biologie	10	67	50	74,6
Philosophie	10	49	37	75,5
Geschichte	10	100	74	74,0
Sportwissenschaft	10	134	116	86,6
Deutsch	10	252	208	82,5
Englisch	10	278	249	89,6
Französisch	10	100	84	84,0
Italienisch	10	25	20	80,0
Spanisch	10	90	81	90,0
Latein	10	47	40	85,1
Russisch	10	4	2	50,0
Politikwissenschaft	10	5	3	60,0
Politikwissenschaft/Wirtschaftswissenschaften	10	26	26	100,0

¹Studierende 1. Hauptfach

6. Studierendenzahlen nach Abschlussarten insgesamt und in der Regelstudienzeit (WS 2013/2014)

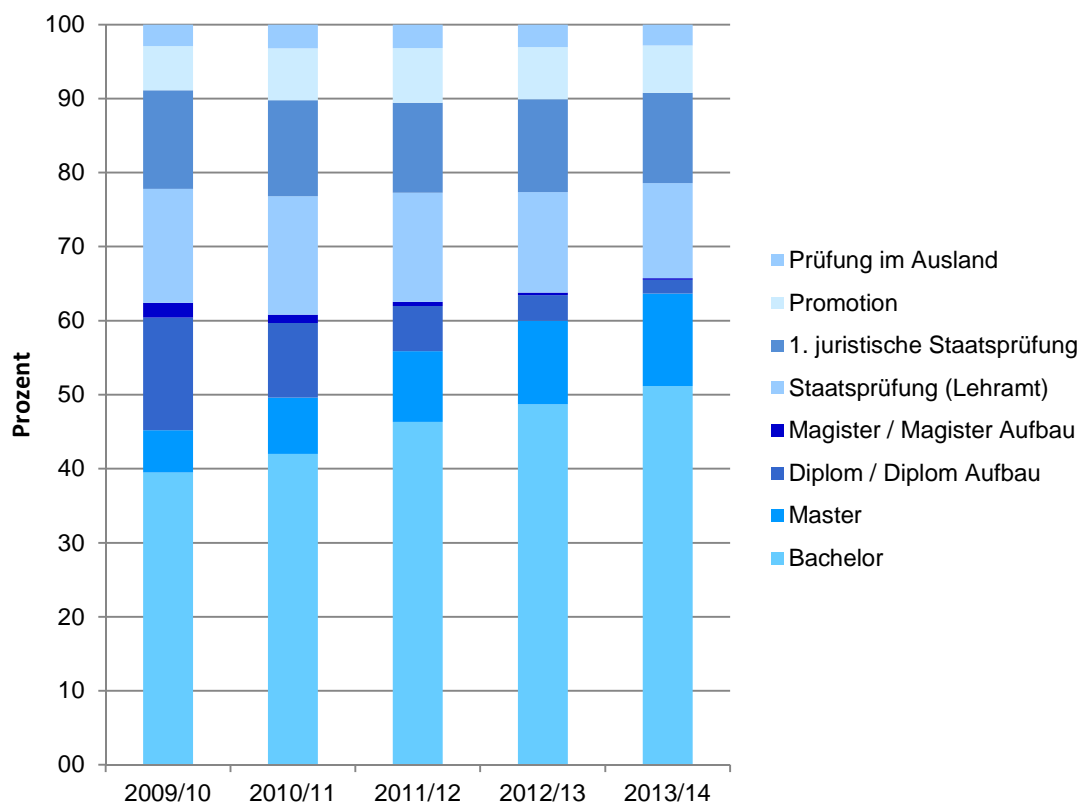
<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> <i>[Semester]</i>	<i>Erste juristische Staatsprüfung</i>		
		<i>Gesamt</i>	<i>Regelstudium</i> <i>absolut</i>	<i>%</i>
Rechtswissenschaft	9	1.592	1.372	86,2

<i>Studienfach</i>	<i>Regelstudium</i> <i>[Semester]</i>	<i>Gesamt</i>	<i>Diplom</i>	
			<i>Regelstudium</i> <i>absolut</i>	<i>%</i>
Mathematik	9	45	6	13,3
Physik	10	28	0	0,0
Biologie		1	0	0,0
Psychologie	9	30	0	0,0
Volkswirtschaftslehre	9	3	0	0,0
Mathematische Finanzökonomie	9	6	0	0,0

7. Studierendenzahlen nach angestrebten Abschlussprüfungen

Abschlussprüfung	2011/2012		2012/13		2013/14	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Bachelor	4.672	46,3	5.801	51,2	6.065	51,5
Master	962	9,5	1.415	12,5	1.507	12,8
Diplom / Diplom Aufbau	613	6,1	213	1,9	113	1,0
Staatsprüfung (Lehramt)	1.488	14,8	1.460	12,9	1.436	12,2
1. juristische Staatsprüfung	1.225	12,2	1.378	12,2	1.591	13,5
Magister / Magister Aufbau	56	0,6	22	0,2	19	0,2
Promotion (immatrikuliert)	747	7,4	729	6,4	701	6,0
Prüfung im Ausland	318	3,2	319	2,8	340	2,9
Universität Konstanz	10.081	100	11.337	100	11.772	100

Studierenden-Anteile je angestrebtem Abschluss

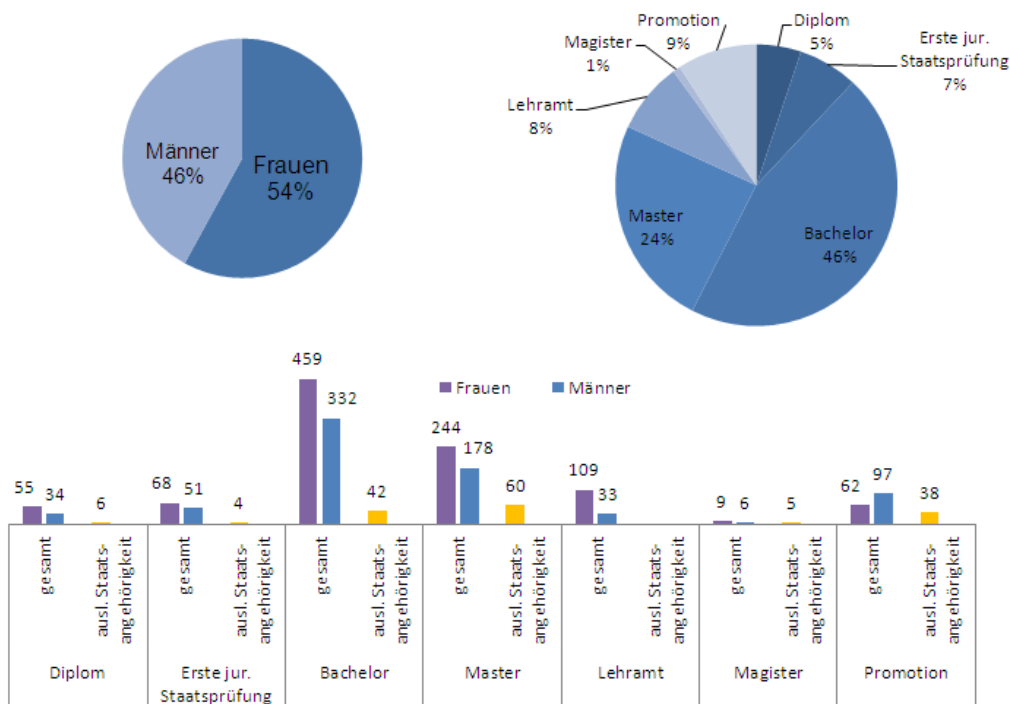


8. Absolventen im Studienjahr 2012/2013 (1.10.2012 - 30.9.2013)

Fachbereich	Abschluss								
	Diplom	Erste jur. Staatsprüfung	Bachelor	Master	Lehramt 1. Hauptfach	Lehramt 2. Hauptfach	Magister	Promotion	Habilitation
Mathematik und Statistik ¹	14		23	11	15	6		6	1
Informatik und Informationswissenschaft			20	24		1		7	
Physik	20		72	30		7		23	
Chemie ²			31	21	2	3		17	
Biologie ²	1		66	56	10	6		24	1
Psychologie	42		41	34				16	1
Philosophie			11	4	4	14	1	2	
Geschichte und Soziologie			92	35	26	26		14	1
Literaturwissenschaft ³			126	48	42	39	1	5	1
Sprachwissenschaft ³			41	13	42	39	1	2	
Rechtswissenschaft		119					12	23	1
Wirtschaftswissenschaften	13		169	79				11	
Politik- und Verwaltungswissenschaft			100	68	1	2		9	1
Gesamt	89	119	791	422	142	142	15	159	7

- Die Absolventen der Studiengänge Mathematische Finanzökonomie (Diplom) und Mathematical Finance (Bachelor) sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Mathematik und Statistik sowie dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften zugeordnet.
- Die Absolventen der Studiengänge Life Science (Bachelor und Master) sind zu gleichen Teilen den Fachbereichen Biologie und Chemie zugeordnet.
- Die Absolventen der sprachlichen Lehramtsstudiengänge sind zu gleichen Teilen dem Fachbereich Literaturwissenschaft sowie dem Fachbereich Sprachwissenschaft zugeordnet.

Zusammensetzung der Absolventinnen und Absolventen im Studienjahr 2012/2013



9. Promotionen in den Studienjahren 2008/2009 – 2012/2013

<i>Fachbereich</i>	<i>Studienjahr (1.10. bis 30.9. des Folgejahres)</i>				
	<i>2008/2009</i>	<i>2009/2010</i>	<i>2010/2011</i>	<i>2011/2012</i>	<i>2012/2013</i>
<i>Mathematisch-Naturwissenschaftliche Sektion</i>					
Mathematik und Statistik	3	5	2	7	6
Informatik und Informationswissenschaft	6	9	5	11	7
Physik	29	22	34	24	23
Chemie	17	18	11	20	17
Biologie	37	42	28	34	24
Psychologie	18	19	15	14	16
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>					
Philosophie	2	1	1	4	2
Geschichte und Soziologie	14	10	15	16	14
Literaturwissenschaft	7	14	6	11	5
Sprachwissenschaft	1	2	3	5	2
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>					
Rechtswissenschaft	24	19	20	17	23
Wirtschaftswissenschaften	7	7	8	9	11
Politik- und Verwaltungswissenschaft	11	8	10	13	9
Gesamtsumme	176	176	158	185	159
davon Frauen	64	83	64	67	62
davon Frauen in %	36	47	41	36	39
davon ausl. Staatsangehörigkeit	30	24	35	40	38
davon ausl. Staatsangehörigkeit in %	17	14	22	22	24

10. Stellen des wissenschaftlichen Dienstes gem. Staatshaushaltsplan 2012/2013, einschließlich Stellen aus dem Exzellenzcluster und Stellen aus Hochschule 2012 (Stand: 1.1.2014)

<i>Fachbereich</i>	<i>W 3</i>	<i>W 3</i>	<i>W 3</i>	<i>W 2</i>	<i>W 1</i>	<i>W 1</i>	<i>W 1</i>	<i>A13-A15</i>	<i>A13-</i>	<i>E 14/</i>	<i>Gesamt-</i>
		<i>Exzel-</i>	<i>Hoch-</i>		<i>Jun.</i>	<i>Jun. Prof.</i>	<i>Jun. Prof.</i>	<i>Akad.</i>	<i>A15</i>	<i>E 13</i>	<i>summe</i>
		<i>lenz-</i>	<i>schule</i>		<i>Prof.</i>	<i>Exzel-</i>	<i>Hoch-</i>	<i>Dir.</i>	<i>Hoch-</i>		
		<i>cluster</i>	<i>2012</i>			<i>lenz-</i>	<i>schule</i>	<i>AOR</i>	<i>schule</i>		
						<i>cluster</i>	<i>2012</i>	<i>AkadR</i>	<i>2012</i>		
								<i>ArchivR</i>			
<i>Mathematisch-</i>											
<i>Naturwissenschaftliche Sektion</i>											
FB Mathematik u. Statistik	10		1		3			4		5	23
FB Informatik u. Informationsw.	9		1		4			7		9,5	30,5
FB Physik	11		1		5			12		11,5	40,5
FB Chemie	11		2		2			9		15,5	39,5
FB Biologie	22		1		15			13		12	63
FB Psychologie inkl. Forsch.- Station ZPR Reichenau	10				5			9,5	1	6,5	32
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>											
FB Philosophie	5				1			5		1	12
FB Geschichte u. Soziologie											
Geschichte	9	1			2	1		4		1	18
Soziologie	5	1	1		2	1		4,5		0,75	15,25
Sportwissenschaft	2		1		1			1	1	5	11
Erziehungswissenschaft	2				1						3
FB Literaturwissenschaft	16	1	1	1	5			8		2	34
FB Sprachwissenschaft	11		1		2			2		1	17
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>											
FB Rechtswissenschaft	16		2					4,5		14	36,5
FB Wirtschaftswissenschaften	14		4	1	11			4,5		7	41,5
FB Politik- u. Verwaltungswissen- schaft	12		1	1	2,5		1	7,5	2	2	29
<i>Zukunftskolleg</i>		1									1
<i>Sprachlehrinstitut</i>								1,5		12	13,5
<i>Zentrum für Lehrerbildung</i>								1			1
<i>Tierforschungsanlage</i>								2			2
<i>Exzellenzcluster 16</i>								1			1
<i>Konstanzer Wissenschaftsforum</i>										1	1
<i>Strahlenschutz</i>								1			1
<i>Hochschulsport</i>								1			1
<i>AFF (Pool)</i>										3	3
<i>Universitärer Stellenpool</i>	3			3	2,5			5,5		19,25	33,25
Summe	168	4	17	6	64	2	1	108,5	4	129	503,5

11. Entwicklung der Personalstellen¹

<i>Bereich</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>
Professoren (W3)	168	168	169	172	172
Professoren (W2)	4	4	4	6	6
Juniorprofessoren (W1)	60	60	60	61	66
AkDir./AkOR/AkRat/Archivrat (A13-A15)	117,5	117,5	118,5	116,5	116,5
Wiss. Beschäftigte (E 13/E 14) ²	133,5	132,5	130,5	131,5	132,5
Beschäftigte im Verwaltungsdienst ²	101,75	99,75	99,75	100,75	101,75
Beschäftigte im Techn. Dienst ²	137	137	137	132,5	133
Beamter im wissenschaftlichen Bereich	1	1	1	1	1
<i>Wissenschaftlicher Bereich inkl. TFA</i>	<i>722,75</i>	<i>719,75</i>	<i>719,75</i>	<i>721,25</i>	<i>728,75</i>

Beamte	70	70	70	71	72
Beschäftigte	206,5	208,5	207,5	207,5	206
<i>Zentrale Verwaltung, inkl. Rektor, FM, Wiss.Werkstätten, Universitätsarchiv</i>	<i>276,5</i>	<i>278,5</i>	<i>277,5</i>	<i>278,5</i>	<i>278</i>

Beamte	50,5	50,5	49,5	49,5	49,5
Beschäftigte ²	47,75	48,75	49,75	51,75	50,75
<i>Bibliothek, inkl. Philosophisches und Sozial- wissenschaftliches Archiv</i>	<i>98,25</i>	<i>99,25</i>	<i>99,25</i>	<i>101,25</i>	<i>100,25</i>

Beschäftigte ²	14,5	14,5	14,5	14,5	14,5
<i>Rechenzentrum</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>	<i>14,5</i>

Universität Konstanz	1.112	1.112	1.111	1.115,5	1.121,5

¹ Stellen aus Zentralkapiteln des Landes sind nicht enthalten.

² Im Nachtragshaushalt 2007/2008 wurde die Umstellung auf den neuen Tarifvertrag umgesetzt. Angestellte und Arbeiter sind jetzt unter „Beschäftigte“ zusammengefasst.

12. Beschäftigte im wissenschaftlichen Dienst nach Finanzierungsart¹

<i>Bereich</i>	<i>Beschäftigte aus Drittmitteln u. sonst. Landesmitteln finanziert</i>				<i>Beschäftigte auf Haushaltsstellen</i>			
	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>
Fachbereich Mathematik und Statistik	15,7	21,3	16,4	12,8	21,6	21,8	21,0	21,5
Fachbereich Informatik und Informationswissenschaft	42,5	46,9	50,2	45,4	27,3	29,3	25,8	29,2
Fachbereich Physik	65,8	89,3	97,7	80,1	34,8	37,3	37,0	41,8
Fachbereich Chemie	32,7	36,5	42,0	39,2	34,1	35,6	35,5	35,0
Fachbereich Biologie	83,3	82,4	64,2	63,0	61,5	65,0	64,7	62,5
Fachbereich Psychologie	34,9	33,7	35,0	38,4	28,0	26,5	27,5	27,5
Fachbereich Philosophie	11,0	8,6	7,1	12,7	13,0	13,0	13,8	9,5
Fachbereich Geschichte und Soziologie	33,9	41,3	39,8	46,8	41,8	40,8	42,3	38,5
Fachbereich Literaturwissenschaft	18,4	19,9	20,9	20,5	29,5	31,0	34,0	34,5
Fachbereich Sprachwissenschaft	20,7	17,1	19,0	21,0	14,8	14,0	16,5	16,5
Fachbereich Rechtswissenschaft	18,3	18,3	22,4	18,8	29,9	32,7	28,9	31,0
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	26,5	26,9	21,5	16,9	33,3	30,9	33,3	34,9
Fachbereich Politik- und Verwaltungswissenschaft	20,6	26,7	28,5	30,3	24,2	23,8	23,8	27,7
Zentrale und interdisziplinäre (Forschungs-)Einrichtungen	71,5	64,2	78,8	99,9	28,3	29,1	27,2	29,9
GESAMT (inklusive JuniorprofessorInnen und ProfessorInnen)	495,6	532,8	543,6	545,8	421,9	430,6	431,1	439,8
GESAMT (ohne JuniorprofessorInnen und ProfessorInnen)	491,6	523,8	530,6	533,8	241,2	255,9	254,4	260,8

¹ Stand jeweils zum 01.01. des Jahres, Vollzeitäquivalente, ohne wiss. Hilfskräfte, ohne Lehrbeauftragte, ohne Privatdozenten, inklusive Beurlaubte. In den sonstigen Landesmitteln sind u.a. Mittel aus den Sonderprogrammen „Hochschule 2012“, „Master 2016“ und Qualitätssicherungsmittel enthalten.

13. Einnahmen/Ausgaben der Universität Konstanz 2011 – 2012 (in T€)

	2011		2012	
	Haushalt	Drittmittel	Haushalt	Drittmittel
A. Einnahmen in T€				
<i>I. Einnahmen aus Zuschüssen und Kapitalisierung</i>				
- Einnahmen aus Zuschuss MWK, Fremd- u. Landeskapiteln	82.377	0	84.444	
- Einnahme aus interuniversitärer Mittelverteilung (FK)	764	0	623	
- Einsparauflagen des MWK (Globale Minderausgabe); Zuführung Studienfonds	-1.256		-1.174	
- Aufkommen aus freien Stellen	5.228		5.216	
<i>Summe</i>	<i>87.113</i>	<i>0</i>	<i>89.109</i>	<i>0</i>
<i>II. Einnahmen aus Drittmitteln</i>				
- Drittmittel des öffentlichen Bereichs		44.789		51.095
- Drittmittel des nichtöffentlichen Bereichs		13.511		11.803
<i>Summe</i>		<i>58.300</i>		<i>62.898</i>
<i>III. Sonstige Einnahmen</i>	<i>6.878</i>		<i>3.479</i>	
<i>IV. Einnahmen aus Studiengebühren/QSG-Mitteln</i>	<i>4.865</i>		<i>3.877</i>	
<i>V. Ausgabereist aus dem Vorjahr¹</i>	<i>13.150</i>	<i>12.243</i>	<i>15.616</i>	<i>14.908</i>
<i>Summe</i>	<i>112.006</i>	<i>70.543</i>	<i>112.081</i>	<i>77.806</i>
GESAMTEINNAHMEN	182.549		189.887	
B. Ausgaben in T€				
<i>I. Personalausgaben (inkl. Hilfskräfte)</i>	<i>69.560</i>	<i>32.354</i>	<i>69.329</i>	<i>35.109</i>
<i>II. Sachausgaben</i>				
- Geschäftsbedarf und Sonstiges	392		590	
- Rechenzentrum für wiss. Bereich	291		391	
- Energie	4.629		4.458	
- Unterhaltung Grundstücke und Gebäude	2.120		2.299	
- Bibliothek	4.086		5.611	
- Öffentlichkeitsarbeit	112		100	
- Informationstechnik für zentrale Einrichtungen	257		254	
- Durchführung von Sicherheits- und Umweltgesetzen	190		188	
- Sonstige Sachausgaben für Forschung und Lehre	5.850		5.593	
<i>Summe</i>	<i>17.927</i>	<i>13.633</i>	<i>19.484</i>	<i>15.312</i>
<i>III. Aufw. für Betreuung der Studierenden, Stipendien</i>	<i>1.000</i>	<i>2.783</i>	<i>1.038</i>	<i>2.493</i>
<i>IV. Investitionen</i>	<i>4.596</i>	<i>6.248</i>	<i>7.268</i>	<i>2.083</i>
<i>V. Zuführung Baumaßnahmen</i>	<i>3.900</i>	<i>0</i>	<i>754</i>	<i>0</i>
<i>VI. Verpflichtungen aus Ausgabereisten¹</i>	<i>15.023</i>	<i>15.482</i>	<i>14.208</i>	<i>22.809</i>
<i>Summe</i>	<i>112.006</i>	<i>70.543</i>	<i>112.081</i>	<i>77.806</i>
GESAMTAUSGABEN	182.549		189.887	

¹ Die Ausgabereiste haben teilweise die Funktion von Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten oder Rückstellungen für zwingende Ausgaben. Die Ausgabereiste sind durch Verpflichtungen, z.B. durch die Zweckbindung der Einnahmen, die Verwendung der Ausgabereiste im Rahmen der Ausfinanzierung der Mittelverteilung, gebunden und nicht frei verfügbar.

**14. Übersicht über die Zuwendungen Dritter 2008 bis 2012 (einschl. Fremdkapital)
(Stand 31.12.2012)**

<i>Zuwendungsempfänger/ Organisationseinheit</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	
	€	€	€	€	€	%
Mathematik u. Statistik	269.400	347.574	79.302	293.441	454.640	0,7
Informatik u. Informationswiss.	2.146.744	2.265.996	1.889.233	2.108.202	2.944.420	4,7
Physik	10.728.234	8.843.887	7.570.245	8.459.602	7.619.393	12,1
Chemie	1.515.097	1.830.503	1.781.721	1.917.702	3.134.910	5,0
Biologie	7.438.842	5.529.043	5.840.770	7.853.079	4.792.837	7,6
Psychologie	1.858.716	1.890.315	2.306.164	1.889.424	2.816.951	4,5
<i>Mathematisch-Naturwissen- schaftliche Sektion</i>	<i>23.957.034</i>	<i>20.707.318</i>	<i>19.467.435</i>	<i>22.521.450</i>	<i>21.763.150</i>	<i>35,4</i>
Philosophie	858.377	514.005	407.702	324.937	539.299	0,9
Geschichte u. Soziologie	2.302.883	2.517.348	1.649.670	2.074.769	1.835.112	2,9
Literaturwissenschaft	975.153	634.152	948.741	1.034.906	1.179.210	1,9
Sprachwissenschaft	1.541.000	196.601	123.225	483.694	343.016	0,5
<i>Geisteswissenschaftliche Sektion</i>	<i>5.677.414</i>	<i>3.862.105</i>	<i>3.129.338</i>	<i>3.918.306</i>	<i>3.896.637</i>	<i>6,2</i>
Rechtswissenschaft	276.689	280.821	74.917	198.924	190.609	0,3
Wirtschaftswissenschaften	846.074	1.015.699	1.022.778	516.672	793.384	1,3
Politik- u. Verwaltungswissenschaft	890.248	747.571	1.108.414	700.610	1.243.784	2,0
<i>Sektion Politik – Recht – Wirtschaft</i>	<i>2.013.011</i>	<i>2.044.090</i>	<i>2.206.109</i>	<i>1.416.206</i>	<i>2.227.777</i>	<i>3,5</i>
Zentrale Einrichtungen	3.132.255	4.171.779	3.521.074	7.755.479	11.160.084	17,7
Zukunftskonzept	4.826.215	7.171.752	17.129.775	13.785.900	15.684.803	24,9
Graduiertenschule	1.178.636	1.070.600	813.660	1.030.075	983.800	1,6
Exzellenzcluster	5.835.557	7.756.183	4.440.200	7.872.175	7.276.557	11,6
Universität Konstanz	46.620.122	46.783.828	50.707.591	58.299.591	62.992.808	100,0

Anmerkung

Am Exzellenzcluster sind folgende Fachbereiche beteiligt:

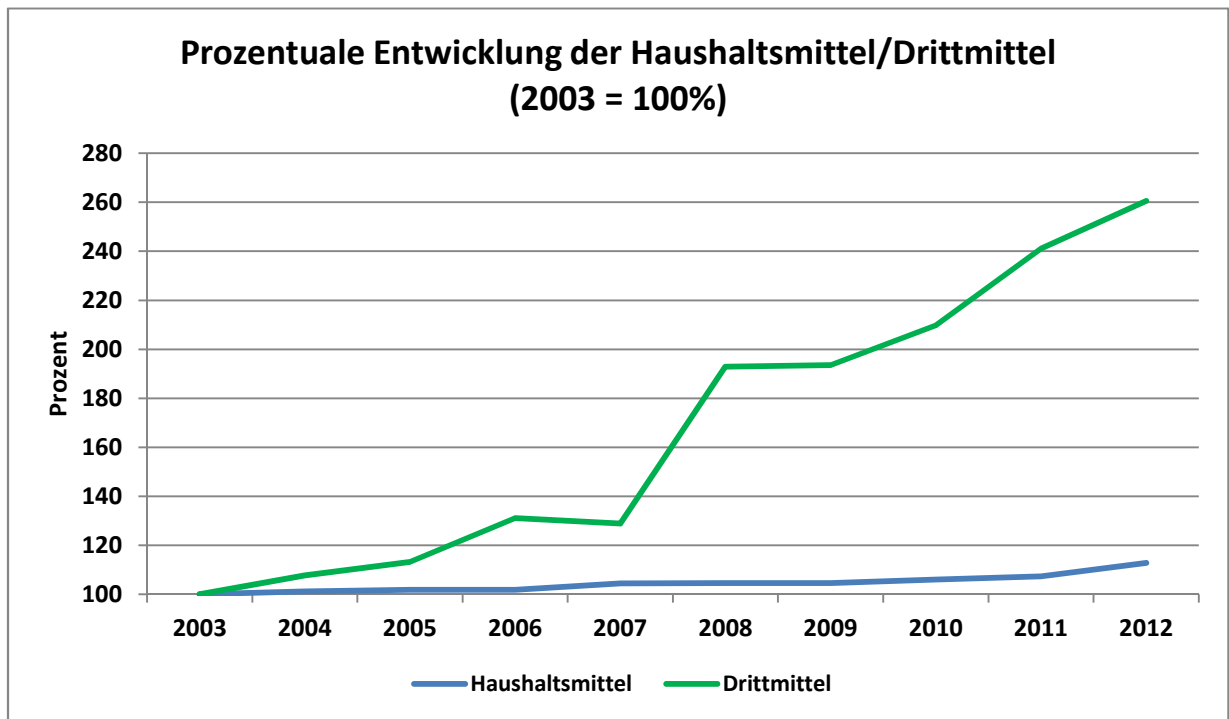
FB Geschichte, FB Literaturwissenschaft, FB Philosophie, FB Politik- und Verwaltungswissenschaft, FB Rechtswissenschaft

15. Drittmittel: Einnahmen 2008 – 2012 (in T€)

<i>Zuwendungs- geber</i>	<i>Einnahmen im Haushaltsjahr</i>				
	<i>2008 T€</i>	<i>2009 T€</i>	<i>2010 T€</i>	<i>2011 T€</i>	<i>2012 T€</i>
DFG					
SFBs	6.173,3	3.714,2	2.773,1	1.814,4	2.721,8
Sachbeihilfen	8.531,3	9.005,1	6.756,6	9.292,7	8.619,2
Exzellenzcluster	5.835,6	7.756,2	4.440,2	7.872,2	7.276,6
Graduiertenschule	1.178,6	1.070,6	813,7	1.030,1	983,8
Zukunftskonzept	4.826,2	7.171,8	17.129,8	13.785,9	16.732,2
Programmpauschale	1.711,1	1.868,0	1.417,4	2.347,1	2.086,7
EU	4.366,7	2.174,9	3.721,6	3.873,7	8.058,2
Fremdkapitel (Land Ba.Wü.)	937,6	1.435,0	882,6	971,9	692,6
Zuwendungen und Aufträge des Bundes	4.270,5	3.328,0	2.987,5	3.800,7	4.601,9
Sonstige (Stiftungen, Wirtschaft)	8.789,2	9.260,0	9.785,1	13.510,9	11.219,8
Insgesamt	46.620,1	46.783,8	50.707,6	58.299,6	62.992,8

16. Entwicklung der Haushaltsmittel und Drittmittel 2003 - 2012

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Haushalts- mittel in T€	72.049	72.902	73.318	73.318	75.228	75.357	75.369	76.368	77.295	81.250
Drittmittel in T€	24.177	26.048	27.375	31.679	31.139	46.620	46.784	50.708	58.300	62.993
prozentuale Entwicklung auf der Basis von 2003 [=100 %]										
Haushalts- mittel	100	101	102	102	104	105	105	106	107	113
Drittmittel	100	108	113	131	129	193	194	210	241	261



17. Grunddaten aus der Bibliothek

<i>Bibliothek</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
<i>Bibliotheksindex BIX</i>	<i>1. Platz</i>	<i>1. Platz</i>	<i>1. Platz</i>	<i>1. Platz</i>		
<i>Haushaltsmittel für die Literaturbeschaffung (€)</i>						
Laufende Mittel	3.318.871	2.600.932	2.889.539	2.996.432	3.050.353	2.619.692*
Sondermittel	939.829	433.959	813.962	131.296	304.888	424.202
verwaltete Mittel Dritter	140.761	180.591	150.307	176.350	212.858	189.365
<i>Summe</i>	<i>4.399.461</i>	<i>3.215.482</i>	<i>3.853.808</i>	<i>3.304.078</i>	<i>3.568.099</i>	<i>3.233.259</i>
<i>Bestandsentwicklung der Universitätsbibliothek</i>						
Monographien	1.746.719	1.743.309	1.767.378	1.749.598	1.733.834	1.704.802
Zeitschriftenbände	410.232	395.236	392.123	394.735	396.125	371.582
elektronische Medien	67.213	83.208	105.573	143.971	140.848	177.582
davon: eBooks	39.882	43.166	47.535	72.724	87.627	112.717
davon: eJournals (Zugänge)	28.622	31.864	46.254	50.524	41.189	42.857
<i>Summe</i>	<i>2.224.164</i>	<i>2.221.753</i>	<i>2.265.074</i>	<i>2.288.304</i>	<i>2.270.807</i>	<i>2.253.966</i>
Zugang	55.344	41.515	41.911	35.734	36.145	37.040
Abgang	36.423	36.422	10.215	44.273	44.550	63.908
<i>Ausleihe und Dokumentlieferung</i>						
Ortsausleihe	580.796	559.226	500.864	388.774	391.157	399.193
Fernleihe/ Dokumentenlieferung						
- nehmend	38.474	38.333	38.653	36.980	31.956	29.801
- gebend	53.690	52.328	42.505	8.194	28.068	26.280
KonDoc (uni-interner Scandienst)	862	10.615	11.332	9.247	19.005	25.099
<i>Summe</i>	<i>673.822</i>	<i>660.502</i>	<i>593.354</i>	<i>443.195</i>	<i>470.186</i>	<i>480.373</i>
<i>Betretungen</i>	<i>1.203.255</i>	<i>1.209.885</i>	<i>993.283</i>	<i>1.000.788</i>	<i>1.127.261</i>	<i>1.283.180</i>
<i>Schulungsteilnehmer/innen (SQ Informationskompetenz)</i>	<i>3.748</i>	<i>4.367</i>	<i>5.035</i>	<i>4.147</i>	<i>5.027</i>	<i>5.104</i>

* Festlegung in Höhe von 350.000 € aufgrund noch laufender Verhandlungen mit Elsevier für das Jahr 2014

18. Grunddaten aus dem technischen Bereich

<i>Leistungen</i>	<i>Einheit</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
<i>Wissenschaftliche Werkstätten</i>						
Audio-Visuelle Medien (WWA)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	3.231	3.119	3.119	3.005	2.750
Großformatdrucke (Poster)	Anzahl	6.701	6.487	6.551	6.129	7.165
Drucke (1-/2-seitig, SW, Farbe,...)	Anzahl	3.559.198	3.397.045	4.015.227	3.846.999	3.436.197
Mechanik (WWM)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	2.585	2.399	2.363	2.176	2.022
Holz- und Kunststofftechnik	Anzahl	494	375	356	303	287
Apparatebau	Anzahl	671	637	602	586	553
Geräteservice – Mechanik	Anzahl	327	289	287	243	220
Feinmechanik	Anzahl	853	830	853	788	717
Glasapparatebau	Anzahl	240	268	265	256	245
Elektronik (WWE)						
Aufträge, gesamt	Anzahl	655	623	594	637	559
Entwicklungsaufträge	Anzahl	49	42	38	44	53
Kleine Entwicklungs- u. Bauaufträge	Anzahl	88	101	133	163	123
Reparatur- und Serviceaufträge	Anzahl	518	480	423	430	383
<i>Energie und Wasser</i>						
Stromverbrauch	MWh	20.720	20.702	20.649	19.809	20.289
Stromkosten	T€	3.290	2.882	2.934	3.441	3.806
Höchste Leistung - Gesamt	kW	4.177	4.229	4.145	4.240	4.148
Heizwärmeverbrauch	MWh	27.538	29.003	24.655	27.445	28.988
Brennstoffkosten (ohne Nebenkosten)	T€	1.867	1.439	1.278	1.615	1.736
Wärmelieferung an Dritte	MWh	5.104		1.437	1.956	2.112
Trinkwasserverbrauch	m ³	97.110	93.358	79.194	82.630	92.039
Trinkwasser-/ Abwasserkosten	T€	216	209	186	203	226
Kühlwasserverbrauch (Seewasser)	m ³	1.262.252	1.237.625	1.223.797	1.179.857	1.171.407
Kosten für Energie und Wasser	T€	5.373	4.530	4.398	5.259	5.768

19. Flächen nach Fachbereichen in m² (Stand 7.1.2014)

Fachbereich	Raum-Nutzungsart – RaumCode										Gesamtsumme
	000	100	200	300	400	500	600	700	800	900	
Mathematik	0,00	0,00	889,71	0,00	42,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	932,62
Informatik	0,00	0,00	1.566,26	32,05	54,23	121,39	0,00	28,72	0,00	0,00	1.802,65
Physik	6,00	17,16	2.182,45	4.309,06	205,16	0,00	0,00	187,17	593,75	24,28	7.525,03
Chemie	0,00	0,00	991,55	4.819,41	624,76	1.345,15	0,00	101,54	24,09	92,51	7.999,01
Biologie	400,00	16,25	3.006,66	8.472,62	1.234,07	1.341,24	0,00	251,50	186,99	43,61	14.952,94
Psychologie	0,00	0,00	1.487,72	27,07	41,49	269,74	85,22	0,00	0,00	0,00	1.911,24
Philosophie	0,00	0,00	521,97	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	521,97
Geschichte u. Soziologie	0,00	16,80	2.108,67	16,80	47,03	41,05	67,20	30,34	0,00	0,00	2.327,89
Literaturwissenschaft	0,00	0,00	1.173,85	0,00	90,63	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.264,48
Sprachwissenschaft	0,00	0,00	1.115,59	83,22	16,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.215,42
Rechtswissenschaft	0,00	0,00	1.625,17	0,00	25,47	26,42	0,00	57,74	0,00	0,00	1.734,80
Wirtschaftswissenschaften	0,00	0,00	1.742,71	0,00	0,00	69,30	0,00	28,42	0,00	0,00	1.840,43
Politik- u. Verwaltungsw.	0,00	0,00	1.249,06	0,00	0,00	0,00	0,00	43,20	0,00	0,00	1.292,26
Summe	406,00	50,21	19.661,37	17.760,23	2.382,36	3.214,29	152,42	728,63	804,83	160,40	45.320,74

- 000 - Außenbereich
- 100 - Wohnen/Aufenthalt
- 200 - Büro-/ergänzungsflächen
- 300 - Labore
- 400 - Lager, Archiv
- 500 - Lehr- /Unterrichtsräume
- 600 - Heilen, Pflegen
- 700 - sonstige Nutzflächen
- 800 - Betriebstechnische Anlagen
- 900 - Verkehrsflächen

Nicht enthalten sind die Flächen von Sonderforschungsbereichen, Exzellenzeinrichtungen (Cluster, Zukunftskolleg, Graduiertenschule) u. ä., die nicht explizit einem Fachbereich zugeordnet sind.

Beim Fachbereich Biologie ist die Fläche von Botanischem Garten und botanischem Forschungslabor nicht enthalten (Geb. Q), Sonnenbühl Haus X bis X4 und X 6; gleiches gilt für die TFA, beim Fachbereich Physik ist die Fläche von Sonnenbühl Haus X1 bis X4 und X6 nicht enthalten, beim Fachbereich Psychologie fehlt die angemietete Fläche des Zentrums für Psychiatrie (ca.1.000 m²), beim Fachbereich Informatik ist die PZ-Fläche noch nicht berücksichtigt.

